



Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein
- Bücherei -

V 6458 E

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

22. Jahrgang · Heft 11/12

November/Dezember 1970

Grafik des Monats: Anteile der Länder am Bundesgebiet

Aufsätze: Landtagswahlkreise 1971
Verdienststruktur im öffentlichen Dienst 1968
Gebäude und Wohnungen 1968 (Teil 2)
Bausparen 1962-1969
Baulandpreise 1969

Beilage: Erweiterte Kreiszahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

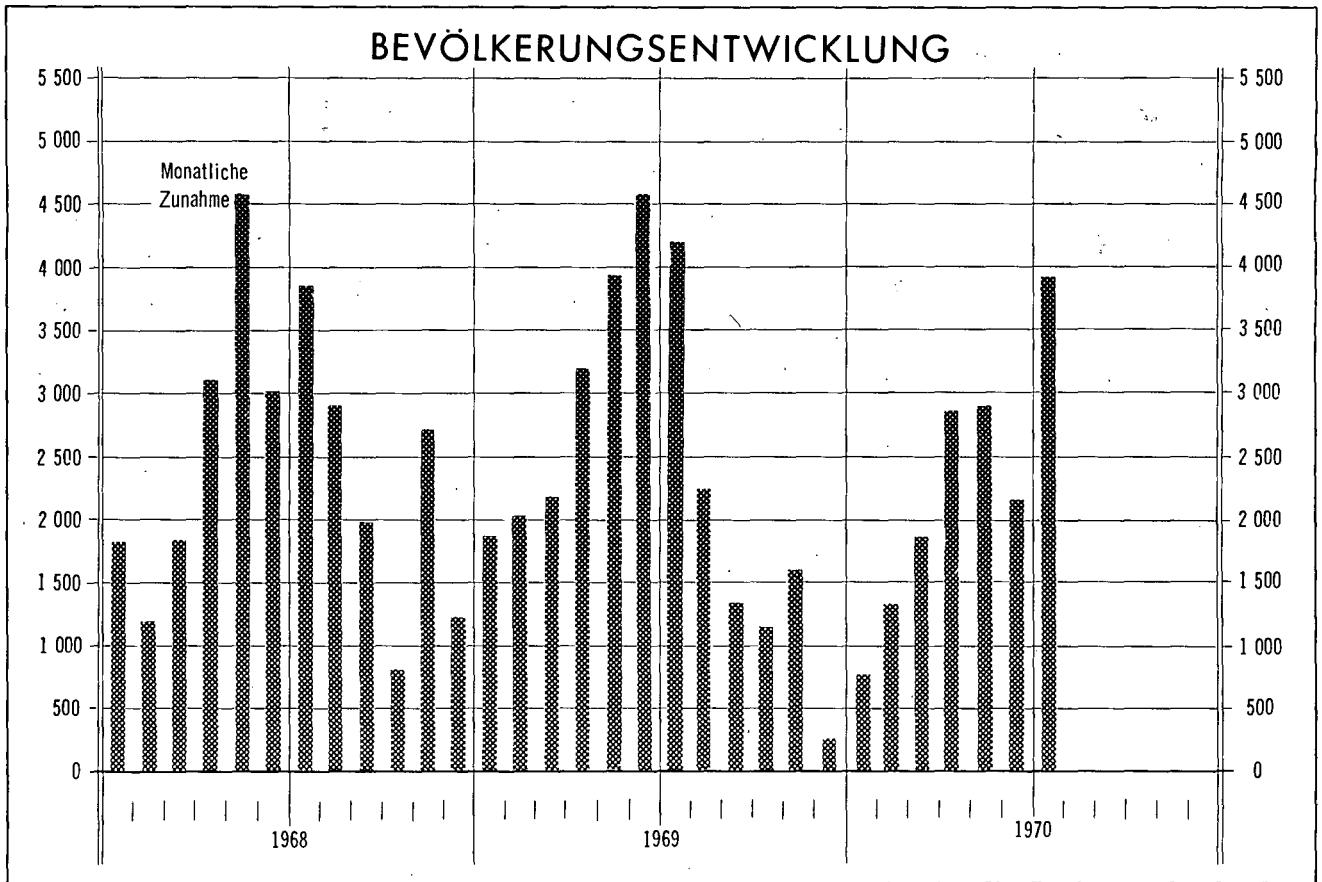
BEITRÄGE ZUM BRUTTOINLANDSPRODUKT



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

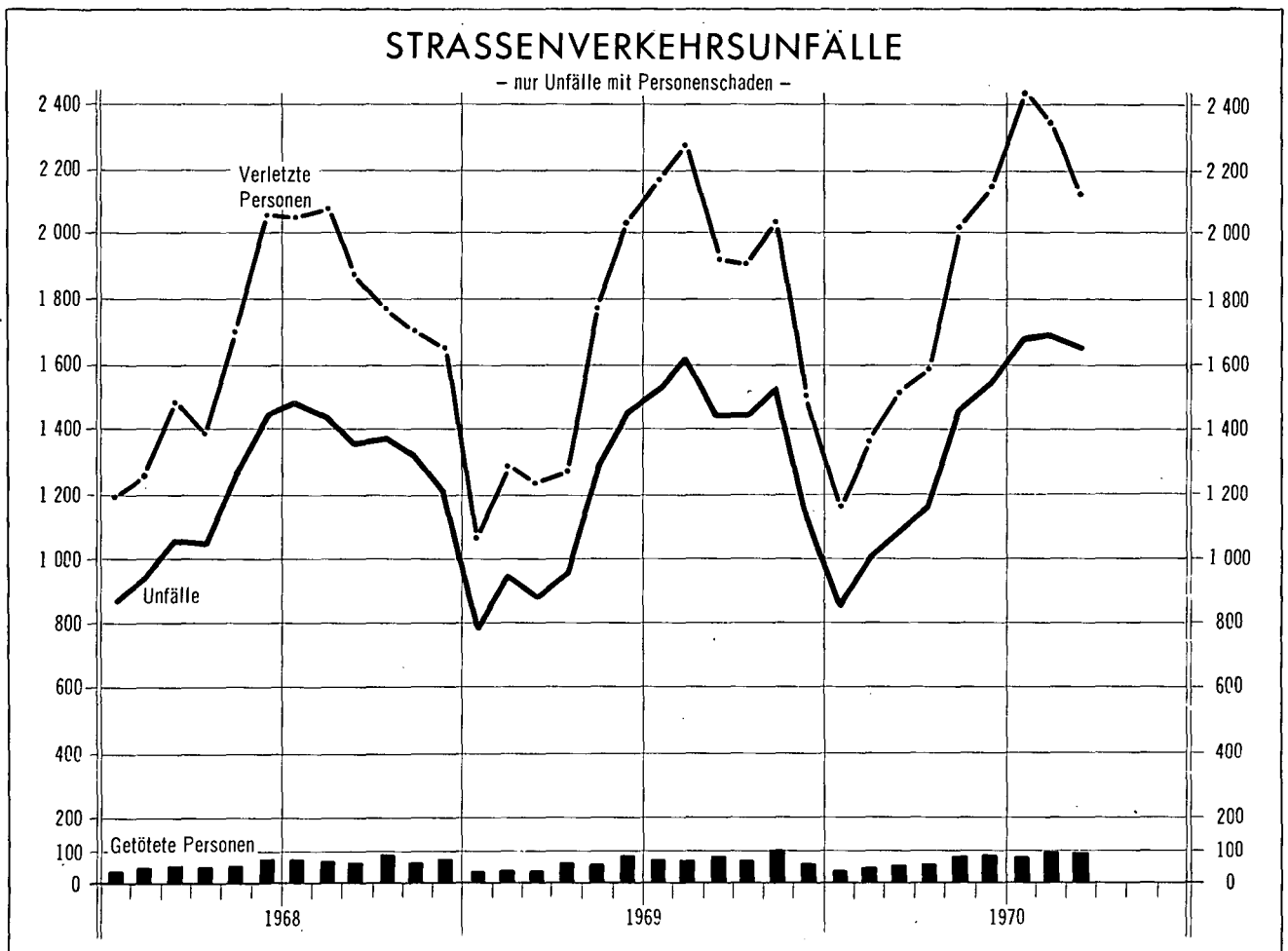
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



D - 4133

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

- nur Unfälle mit Personenschaden -





STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

22. Jahrgang · Heft 11/12

November/Dezember 1970

Aktuelle Auslese



46 000 Ausländer in Schleswig-Holstein

Ende September 1970 waren 46 000 Ausländer in Schleswig-Holstein gemeldet, 24 % mehr als vor einem Jahr. An der Spitze stehen die 10 300 Türken. Mit weitem Abstand folgen 4 900 Jugoslawen und 4 300 Spanier sowie 3 700 Griechen, 3 000 Dänen und 2 900 Italiener. In Lübeck und im Kreis Pinneberg leben jeweils mehr als 7 000 Ausländer, also zusammen rund ein Drittel aller nichtdeutschen Einwohner.

Nicht alle Ausländer sind erwerbstätig oder Gastarbeiter. Nach der Arbeitsmarktstatistik¹ waren Ende September 1970 26 500 nichtdeutsche Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein beschäftigt.



Hoher Beschäftigtenstand in der Industrie

Die schleswig-holsteinische Industrie hatte in den ersten neun Monaten des Jahres 1970 durchschnittlich 190 800 Beschäftigte, rund 8 000 mehr (+ 4,4 %) als im Monatsdurchschnitt Januar bis September 1969. Die Lohn- und Gehaltsentwicklung ist mit einer Zuwachsrate von 21 % besonders expansiv gewesen. Der Umsatz hatte dagegen nur eine Zunahme von knapp 10 % aufzuweisen. Der Jahresumsatz 1970 wird – nach den bisher vorliegenden Daten – auf etwa 13 Mrd. DM geschätzt.

Industrieproduktion weiter ausgedehnt

Die industrielle Produktion der ersten neun Monate 1970 lag in Schleswig-Holstein um 5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Zuwachsrate im Bundesgebiet war mit gut 7 % etwas größer, was hauptsächlich auf Unterschiede in der Industriestruktur zurückzuführen ist. Die Entwicklung war bei den Investitionsgütern sowohl in Schleswig-Holstein (+ 8 %) als auch im Bundesgebiet am günstigsten (+ 11 %).

¹⁾ Quelle: Der Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein – Hamburg, Monatsbericht des Landesamtes, September 1970



Kommunale Bauinvestitionen kräftig gestiegen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Schleswig-Holstein haben 1969 433 Mill. DM für Bauinvestitionen aufgewendet. Das sind 29 Mill. DM oder 7,3 % mehr als 1968. Damit hat sich die günstige Entwicklung des Jahres 1968 – als erstmals seit 1964 wieder eine Zuwachsrate zu verzeichnen war – weiter fortgesetzt.

Gebietskörperschaft	Bauinvestitionen		
	1968	1969	Zunahme in %
Kreisfreie Städte	85	96	12,1
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	271	288	6,1
Kreisverwaltungen	47	50	5,3
Gemeinden u. Gemeindeverbände insges.	404	433	7,3

Während sich die Bauinvestitionen der kreisfreien Städte 1968 noch unwesentlich erhöhten (+ 0,7 %), weisen sie 1969 die höchste Zuwachsrate auf.



Zahl der Lohnsteuerfälle leicht zurückgegangen

Im Jahre 1968 gab es in Schleswig-Holstein – nach dem vorläufigen Ergebnis der Lohnsteuerstatistik – etwa 900 500 Lohnsteuerfälle mit einem Bruttolohn von insgesamt 8,6 Mrd. DM. Gegenüber 1965 ging damit die Zahl der Fälle um rund 23 400 zurück, während der Bruttolohn um 1,1 Mrd. DM (+ 15 %) zunahm. Die Abnahme der Beschäftigten macht sich überwiegend in den untersten Lohngruppen sowie bei den Unverheirateten der Steuerklasse I bemerkbar. Das Lohnsteuereinkommen der in Schleswig-Holstein wohnenden Arbeitnehmer erhöhte sich nach Abzug des Lohnsteuer-Jahresausgleichs von 1965 bis 1968 um 29 %, und zwar von 575 Mill. DM auf 739 Mill. DM.

DIE KONJUNKTUR IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

		1969	1970	Veränderung in %
		Monatsdurchschnitt Mai bis September ¹		
INDUSTRIE²				
Produktionsindex	1962 = 100	157	165	+ 5
Beschäftigte	1 000	185	192	+ 4
Umsatz ³	Mill. DM	988	1 070	+ 8
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	23	24	+ 4
BAUWIRTSCHAFT UND BAUTÄTIGKEIT				
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	10,0	10,0	0
Zum Bau genehmigte Wohnungen	Anzahl	2 966	2 945	- 1
HANDEL				
Ausfuhr	Mill. DM	180,4	174,3	- 3
Ausfuhr ohne Schiffe	Mill. DM	150,2	158,1	+ 5
VERKEHR				
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 666	7 980	+ 20
PREISINDEXZIFFERN (Bundesgebiet)				
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	109,3	106,8	- 2
Grundstoffpreise ⁴	1962 = 100	101,6	104,3	+ 3
Erzeugerpreise				
industrieller Produkte ⁴	1962 = 100	101,2	107,5	+ 6
landwirtschaftlicher Produkte ⁴	1961/63 = 100	105,9	102,4	- 3
Lebenshaltung ⁵				
insgesamt	1962 = 100	119,5	123,9	+ 4
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	114,7	117,9	+ 3
GELD UND KREDIT				
Bestand am Monatsende				
kurzfristige Kredite ⁶	Mill. DM	2 707	3 270	+ 21
mittel- und langfristige Kredite ⁷	Mill. DM	11 178	12 262	+ 10
Sparenlagen	Mill. DM	4 949	5 410	+ 9
STEUERAUFKOMMEN				
Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer ⁸	Mill. DM	71	72	+ 2
Landessteuern ⁹	Mill. DM	117	134	+ 14
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	61	50	- 18
Lohnsteuer	Mill. DM	66	86	+ 30

1) bei "Geld und Kredit": April bis August

2) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 3) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

4) ohne Umsatz(Mehrwert-)steuer 5) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach Verbrauchsverhältnissen von 1962

6) an die Nichtbankenkundschaft 7) an die Nichtbankenkundschaft; einschließlich durchlaufender Kredite

8) einschließlich Umsatzausgleichsteuer/Einfuhrumsatzsteuer 9) einschließlich Landesanteil an den Einkommensteuern, ab 1970 auch an den Umsatzsteuern

Aus dem Inhalt

Seite 268

Landtagswahlkreise 1971

Seite 244

Für die Landtagswahl 1971 mußten die Wahlkreise neu eingeteilt werden. Das war notwendig geworden durch die Gründung der Stadt Norderstedt. Die neue Stadt hatte nämlich zwei Landtagswahlkreisen angehört. Damit wäre aber der Grundsatz, daß Gemeindegrenzen nur ausnahmsweise durch Wahlkreisgrenzen durchschnitten werden sollen, verletzt worden. Eine Beschränkung der Korrektur auf die beiden beteiligten Wahlkreise, indem man Norderstedt einem der beiden zuordnet, war wegen des bevölkerungsmäßigen Gewichts nicht möglich. Der jeweilige Wahlkreis würde mit seiner Bevölkerung um mehr als 25 % vom Landesdurchschnitt abweichen. Ein Ausgleich über weitere angrenzende Wahlkreise hätte eine Kettenreaktion ausgelöst. Der Landeswahlausschuß entschloß sich daher zu einer Neueinteilung des gesamten Wahlgebietes unter Berücksichtigung der neugegliederten Kreise und Ämter. Da bei dieser Einteilung der Idealfall – gleiche Einwohnerzahl in allen Wahlkreisen – nicht zu verwirklichen ist, wurde versucht, die Abweichungen der Bevölkerungszahl aller Wahlkreise unter 12,5 % zu halten, was auch gelungen ist. Die größte Abweichung weist der Wahlkreis 42 (Lauenburg-Süd) mit 12,4 % und die geringste der Wahlkreis 11 (Dithmarschen-Süd) mit 0,1 % auf. Die Ergebnisse der drei letzten Wahlen, der Kreiswahl 1970, der Bundestagswahl 1969 und der Landtagswahl 1967, wurden dann auf die neuen Landtagswahlkreise umgerechnet, um einen Überblick über die Mehrheitsverhältnisse in diesen Wahlkreisen zu erhalten.

Verdienststruktur im öffentlichen Dienst 1968

Seite 252

Die Verdiensterhebung, über deren Landesergebnisse im vorliegenden Aufsatz berichtet wird, erstreckte sich auf alle Behörden, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen des Landes und der Gemeinden und Gemeindeverbände. Durch Buchstabenauswahl – Anfangsbuchstabe des Namens – wurden 33,3 % aller Kommunal- und 20 % aller Landesbediensteten einbezogen. So kamen insgesamt 17 000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes (ohne Bundesdienststellen) zusammen. Durch Hochrechnung dieses Stichprobenergebnisses ergab sich eine Gesamtzahl von 66 000 Bediensteten. Diese Gesamtzahl ist das Grundmaterial für eine Strukturuntersuchung, die Auskunft gibt über die Verteilung der männlichen und weiblichen Beamten und Angestellten auf Bruttomonatsverdienstklassen nach Leistungsgruppen und nach Altersgruppen. Ferner wird der Einfluß des Familienstandes auf den Verdienst untersucht sowie Aussagen über die Durchschnittsverdienste gemacht. Ein Abschnitt ist den gesetzlichen Abzügen gewidmet, nämlich der Differenz zwischen den Bruttoverdiensten und den Nettoverdiensten. Während sich alle bisherigen Aussagen nur auf Beamte und Angestellte beziehen, wird im letzten Kapitel die Verdienststruktur der Arbeiter im öffentlichen Dienst eingehend beleuchtet.

Gebäude und Wohnungen 1968 (Teil 2)

Am 25. Oktober 1968 gab es in Schleswig-Holstein rund 811 000 bewohnte Wohnungen ohne Zweitwohnungen und über 20 000 ständig bewohnte Wohngelegenheiten sowie insgesamt 16 000 Wohnungen in Wochenend- und Ferienhäusern und übrige Zweitwohnungen. Fast zwei Fünftel der bewohnten Wohnungen waren Eigentümerwohnungen. Von den 492 500 bewohnten Mietwohnungen lag die Hälfte in Gebäuden, die nach 1948 gebaut wurden. Fast zwei Drittel aller bewohnten Wohnungen hatten vier und mehr Räume, und nur 7 % sind Kleinwohnungen mit ein bis zwei Räumen. Setzt man als Maßstab, daß für jede Person ein Raum zur Verfügung stehen sollte, dann ist das bei rund 30 % der Wohnungen mit ein, zwei und drei Räumen nicht erfüllt.

Am 25. Oktober 1968 gab es in Schleswig-Holstein rund 864 300 Wohnparteien. Unter diesen Wohnparteien waren 24 300 Einpersonenzohnparteien in Untermiete, die nicht alle als Wohnungsanwärter gezählt werden können. Es kann somit damit gerechnet werden, daß es insgesamt etwa 852 000 Wohnungsbedarfsträger gab, für die 825 000 Wohnungen und Wohngelegenheiten zur Verfügung stehen. Damit errechnet sich ein Defizit von 27 000 Wohnungen.

Bausparen 1962–1969

Seite 271

Die Entwicklung des Bauspargeschäfts seit 1962 ist nicht kontinuierlich verlaufen. Bis 1966 nahm das Interesse am Abschluß neuer Verträge mit immer größeren Vertragssummen von Jahr zu Jahr zu. Das Jahr 1967 brachte dann einen erheblichen Rückgang des Neugeschäfts mit knapp 40 %. Von diesem Einbruch erholten sich die Bausparkassen nur zögernd. Die Einnahme an Spargeldern, Wohnungsbauprämien sowie Tilgungen und Zinsen von Sparern mit Wohnsitz in Schleswig-Holstein hatten sich seit 1962 fast verdreifacht. Sie betragen 1969 etwa 545 Mill. DM. Neben dem Rückgang des Neugeschäfts dürfte das Nachlassen der Spargeldeingänge nach 1966 zu einem erheblichen Teil auf das Ausbleiben außerplanmäßiger Sparleistungen zurückzuführen sein. Das Jahr 1969 brachte erstmals im schleswig-holsteinischen Bauspargeschäft einen Überschuß der Auszahlungen über die Eingänge.

Baulandpreise 1969

Seite 275

Im Jahre 1969 haben in Schleswig-Holstein 6 232 unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 13,7 Mill. qm den Besitzer gewechselt. Nach dem starken Anstieg um 23 % im Jahre 1968 ist die Zahl der Kauffälle nur noch verhältnismäßig gering gestiegen. Die umgesetzte Fläche hat sich dagegen stärker als im Vorjahr ausgeweitet. Wie in den Vorjahren machten die Verkäufe an baureifem Land den größten Teil der umgesetzten Fläche aus, jedoch ist der Anteil gegenüber 1968, wo er mit 52 % besonders groß war, wieder auf 46 % abgesunken. Die durchschnittliche Größe der baureifen Grundstücke betrug 1969 über 1 300 qm. Die Baulandpreise haben weiter angezogen. Nur beim Industrieland waren sie rückläufig.

Landtagswahlkreise 1971

Neueinteilung der Landtagswahlkreise

Das Landeswahlgesetz schreibt vor, daß die Landtagswahlkreise so einzuteilen sind, daß sie möglichst die gleiche Einwohnerzahl enthalten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sie ein zusammenhängendes Ganzes bilden, in Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung möglichst beständig sind, Gemeindegrenzen nur ausnahmsweise zerschneiden und örtliche Zusammenhänge nach Möglichkeit wahren. Weicht ein Wahlkreis mit seiner Einwohnerzahl von der durchschnittlichen Einwohnerzahl der Wahlkreise um mehr als 25% ab, so ist eine Neueinteilung vorzunehmen. Die Einteilung der Wahlkreise war 1966 so durchgeführt worden, daß kein Wahlkreis zum Stichtag - 1.1.1970 - für die Landtagswahl 1971 dieses Limit erreichte. Die Zusammenlegung der Gemeinden Friedrichsgabe, Garstedt, Glas- hütte und Harksheide zur Stadt Norderstedt hätte jedoch den Grundsatz, daß Gemeindegrenzen nur ausnahmsweise durchschnitten werden sollen, verletzt. Die neue Stadt würde nämlich zwei Landtagswahlkreisen angehören. Deshalb wurde eine Neueinteilung der Landtagswahlkreise erforderlich. Eine Beschränkung der Korrektur auf die beiden beteiligten Wahlkreise, indem man Norderstedt einem der beiden zuordnet, war wegen des bevölkerungsmäßigen Gewichts nicht möglich. Der jeweilige Wahlkreis würde mit seiner Bevölkerung um mehr als 25% vom Landes- durchschnitt abweichen. Ein Ausgleich über

weitere angrenzende Wahlkreise hätte eine Kettenreaktion ausgelöst. Der Landeswahlaus- schuß entschloß sich daher zu einer Neu- einteilung des gesamten Wahlgebietes unter Berücksichtigung der neugegliederten Kreise und Ämter. Allerdings sollten, wo es möglich war, die alten Wahlkreise zumindest im Kern bestehen bleiben.

Schon bei der Einteilung der Wahlkreise für die Landtagswahl 1967 war versucht worden, die Wahlkreise so zu schneiden, daß sich ihre Grenzen mit den Kreisgrenzen deckten. Das scheiterte jedoch bisher in vielen Fällen an der Kleinheit der Kreise; die Verringerung ihrer Zahl durch die Gebietsreform ermöglicht es jetzt, dieses Ziel leichter zu erreichen. Wie die folgende Tabelle zeigt, wäre eine strikte Einhaltung der Kreisgrenzen bis auf Neumünster mit einer Bevölkerungsabweichung von über 25% möglich gewesen. Die Abwei- chungen in Dithmarschen, Hzgt. Lauenburg und Steinburg waren aber auch noch recht groß. Da der Idealfall - gleiche Einwohnerzahl in allen Wahlkreisen - nicht zu verwirklichen ist, wurde versucht, die Abweichungen auf 12,5%, die Hälfte des Limits, zu reduzieren. Das ließ sich bis auf Steinburg und Neumünster relativ einfach erreichen, weil an die Kreise mit positiven Abweichungen solche mit nega- tiven Abweichungen angrenzen; also nur Verschiebungen zwischen jeweils zwei Kreisen vorgenommen werden mußten. Im Falle von Neumünster mußte der Ausgleich über den

Einteilung der Landtagswahlkreise unter Einhaltung der Kreisgrenzen

Kreisfreie Stadt Kreis	Bevölke- rung am 31. 12. 1969	Mögliche Anzahl der Wahl- kreise	je Wahlkreis	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Um- setzungen	Auswirkungen		
				Abweichung vom Landes-D				je Wahlkreis	Abweichung vom Landes-D	
				je Wahlkreis	je Kreis	je Kreis				je Wahlkreis	Anzahl	in %
Flensburg-Stadt/Land	171 255	3	57 085	- 1 034	- 1,8	- 3 102		57 085	- 1 034	- 1,8
Kiel	276 600	5	55 320	- 2 799	- 4,8	- 13 995		55 320	- 2 799	- 4,8
Lübeck	242 191	4	60 548	+ 2 429	+ 4,2	+ 9 716		60 548	+ 2 429	+ 4,2
Neumünster	84 656	2	42 328	-15 791	- 27,2	-31 582	+ 25 000	54 828	- 3 291	- 5,7
Dithmarschen	135 718	2	67 859	+ 9 740	+ 16,8	+ 19 480	-15 000	60 359	+ 2 240	+ 3,9
Hzgt. Lauenburg	144 040	2	72 020	+13 901	+ 23,9	+ 27 802	-20 000	62 020	+ 3 901	+ 6,7
Nordfriesland	163 775	3	54 592	- 3 527	- 6,1	- 10 581		54 592	- 3 527	- 6,1
Plön	108 415	2	54 208	- 3 911	- 6,7	- 7 822		54 208	- 3 911	- 6,7
Cstholstein	187 775	3	62 592	+ 4 473	+ 7,7	+ 13 419		62 592	+ 4 473	+ 7,7
Pinneberg	246 461	4	61 615	+ 3 496	+ 6,0	+ 13 984		61 615	+ 3 496	+ 6,0
Rendsburg-Eckernförde	228 483	4	57 121	- 998	- 1,7	- 3 992	± 25 000 ^{a)}	57 121	- 998	- 1,7
Schleswig	101 361	2	50 681	- 7 438	- 12,8	- 14 876	+ 15 000	58 181	+ 62	+ 0,1
Segeberg	167 697	3	55 899	- 2 220	- 3,8	- 6 660		55 899	- 2 220	- 3,8
Steinburg	136 201	2	68 101	+ 9 982	+ 17,2	+ 19 964	-25 000	55 601	- 2 518	- 4,3
Stormarn	162 617	3	54 206	- 3 913	- 6,7	- 11 739	+ 20 000	60 872	+ 2 753	+ 4,7
Schleswig-Holstein	2 557 245	44	58 119	-	-	-	-	-	-	-

a) Austausch zwischen Steinburg und Neumünster über Rendsburg-Eckernförde

ausgeglichenen Kreis Rendsburg-Eckernförde vorgenommen werden, der wiederum einen Teil von Steinburg erhält.

Im Modell konnten also fast alle Wahlkreise innerhalb des Gebietes eines Kreises eingeteilt werden. In Kiel ergaben sich fünf Wahlkreise, in Lübeck vier, in Nordfriesland drei, in Ostholstein drei, in Pinneberg vier, in Plön zwei und in Segeberg drei; Flensburg Stadt und Land konnte wie bisher in drei Wahlkreise eingeteilt werden. Vom Kreis Dithmarschen wurden etwa 15 000 Einwohner einem Schleswiger Wahlkreis zugeschlagen und von

Hzgt. Lauenburg etwa 20 000 Einwohner einem Stormarner Wahlkreis. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde, der ziemlich genau vier Wahlkreise ergeben hätte, mußte, da eine Verbindung zwischen Steinburg und Neumünster nicht besteht, rund 25 000 Einwohner an Neumünster abgeben und erhielt dafür die gleiche Anzahl von Steinburg. Damit war das Ziel, die Abweichungen der Bevölkerungszahl aller Wahlkreise unter 12,5% zu halten, theoretisch erreicht. Die rechte Seite der obigen Tabelle und die folgende Karte zeigen das Ergebnis.

Neueinteilung der Landtagswahlkreise SCHLESWIG - HOLSTEINS unter Einhaltung der Kreisgrenzen

D - 4198



Der nächste Schritt war die Einteilung der einzelnen Wahlkreise nach diesem Modell. Dabei mußte neben den Hauptgrundsätzen beachtet werden, daß Ämter nicht zerschnitten wurden und möglichst die bisherigen Wahlkreise zumindest im Kern erhalten bleiben sollten. Der Spielraum zur Einteilung war damit ziemlich eng. Er mußte daher in einigen Fällen auf die unabdingbaren Grundsätze (Abweichungen unter 12,5%, keine Zerschneidung von Ämtern und Einhaltung der Kreisgrenzen bis auf die im Modell dargestellten Abweichungen) beschränkt werden. Welche

Probleme dabei auftauchten, soll am Beispiel des Wahlkreises 7 (Schleswig-West) aufgezeigt werden, da hier ein langgestrecktes Gebilde, das beinahe von der Ostsee bis zur Nordsee reicht, entstanden ist. Aus dem Kreis Schleswig und drei Ämtern des Kreises Dithmarschen waren zwei Wahlkreise einzuteilen. In diesem Gebiet wohnen rund 120 000 Einwohner. Es konnte also jeder Wahlkreis 60 000 Einwohner oder zwischen 55 000 und 65 000 Einwohner haben, ohne daß einer das Limit der Abweichung - 12,5% vom Landesdurchschnitt von 58 000 Einwohnern -

Wahlkreiseinteilung für Landtagswahlen IN SCHLESWIG - HOLSTEIN

- Beschluß des Landeswahlausschusses vom 3. 6. 1970 -

D - 4199



überschritt. Da die Bevölkerungsentwicklung in diesem Gebiet ziemlich stagniert, war es angebracht, möglichst in keinem der beiden Wahlkreise eine negative Abweichung vom Landesdurchschnitt zu erhalten. Der Bewegungsspielraum engte sich daher auf 58 000 bis 62 000 Einwohner je Wahlkreis ein. Nachdem diese Leitlinien festgelegt waren, konnte mit der eigentlichen Einteilung begonnen werden. Sie mußte sich, da hier mit über 33 000 Einwohnern mehr als die Hälfte der Einwohner eines Wahlkreises wohnen, nach

Die Bevölkerung in den neuen Landtagswahlkreisen

Wahlkreis	Bevölkerung am 31. 12. 1969		
	Anzahl je Wahlkreis	Abweichung vom Landes-D	
		Anzahl	%
1 Flensburg-West	59 559	+ 1 440	+ 2,5
2 Flensburg-Ost	51 238	- 6 881	- 11,8
3 Flensburg-Land	60 458	+ 2 339	+ 4,0
4 Südtondern	53 093	- 5 026	- 8,6
5 Husum-Land	52 836	- 5 283	- 9,1
6 Husum-Eiderstedt	57 846	- 273	- 0,5
7 Schleswig-West	60 900	+ 2 781	+ 4,8
8 Schleswig	59 337	+ 1 218	+ 2,1
9 Eckernförde	57 976	- 143	- 0,2
10 Dithmarschen-Nord	58 671	+ 552	+ 0,9
11 Dithmarschen-Süd	58 171	+ 52	+ 0,1
12 Rendsburg-West	57 587	- 532	- 0,9
13 Rendsburg	57 435	- 684	- 1,2
14 Rendsburg-Ost	56 196	- 1 923	- 3,3
15 Neumünster-Nord	55 627	- 2 492	- 4,3
16 Steinburg-Ost	56 762	- 1 357	- 2,3
17 Steinburg-Süd	56 370	- 1 749	- 3,0
18 Elmshorn	63 441	+ 5 322	+ 9,2
19 Pinneberg-Elbmarschen	60 099	+ 1 980	+ 3,4
20 Pinneberg	62 761	+ 4 642	+ 8,0
21 Pinneberg-Nord	60 160	+ 2 041	+ 3,5
22 Segeberg-Ost	56 946	- 1 173	- 2,0
23 Segeberg-West	56 029	- 2 090	- 3,6
24 Neumünster	51 176	- 6 943	- 11,9
25 Kiel-Nord	53 151	- 4 968	- 8,5
26 Kiel-Mitte	57 861	- 258	- 0,4
27 Kiel-West	54 798	- 3 321	- 5,7
28 Kiel-Süd	53 364	- 4 755	- 8,2
29 Kiel-Ost	57 426	- 693	- 1,2
30 Plön-Nord	55 270	- 2 849	- 4,9
31 Plön-Süd	53 356	- 4 763	- 8,2
32 Oldenburg	62 436	+ 4 317	+ 7,4
33 Eutin-Nord	61 369	+ 3 250	+ 5,6
34 Eutin-Süd	63 970	+ 5 851	+ 10,1
35 Lübeck-Ost	61 767	+ 3 648	+ 6,3
36 Lübeck-Süd	64 203	+ 6 084	+ 10,5
37 Lübeck-Mitte	57 379	- 740	- 1,3
38 Lübeck-Nord	58 842	+ 723	+ 1,2
39 Stormarn	60 369	+ 2 250	+ 3,9
40 Norderstedt	54 722	- 3 397	- 5,8
41 Lauenburg-Ost	64 191	+ 6 072	+ 10,4
42 Lauenburg-Süd	65 315	+ 7 196	+ 12,4
43 Reinbek	56 981	- 1 138	- 2,0
44 Ahrensburg	59 801	+ 1 682	+ 2,9
Schleswig-Holstein	2 557 245	.	.
D je Wahlkreis	58 119	.	.

der Zuordnung der Stadt Schleswig orientieren. Eine Zuordnung zum südwestlichen Teil des Gebietes war nicht möglich, da die drei Ämter des Kreises Dithmarschen - Henstedt, Lunden und Tellingstedt - rund 19 000 Einwohner haben und die zur räumlichen Verbindung mit Schleswig notwendigen Ämter Stapelholm, Kropp und Hadeby 21 000 Einwohner aufweisen, was zusammen mit Schleswig 73 000 Einwohner ergibt. Deshalb blieb nur eine Verbindung von Schleswig mit dem nördlichen Teil des Gebietes übrig. Die Einteilung wurde dann so vorgenommen, daß beide Wahlkreise, der Wahlkreis 7 (Schleswig-West) und der Wahlkreis 8 (Schleswig) etwa die gleiche Anzahl Einwohner, nämlich 60 000, aufweisen. Gegenüber der bisherigen Einteilung hat diese den Vorteil, daß der Wahlkreis 8 nur einem Kreis angehört (1967: Schleswig, Flensburg-Land und Eckernförde) und der Wahlkreis 7 lediglich mit Teilen eines anderen Kreises zusammengelegt und außerdem kein Amt geteilt wurde.

Aus der Wahlkreisgrenzenkarte ist die Einteilung in ganz Schleswig-Holstein zu ersehen. Die Mehrzahl der Wahlkreise ist zumindest im Kern mit der Einteilung von 1967 vergleichbar. Ein Wahlkreis, und zwar der Wahlkreis 20 (Pinneberg), ist mit dem von 1967 identisch. Wie die vorstehende Tabelle zeigt, ist es trotz der vielen Prämissen gelungen, das Land in Wahlkreise einzuteilen, deren Bevölkerung weniger als 12,5% vom Landesdurchschnitt abweicht. Nur bei sechs Wahlkreisen liegt die Abweichung über 10% und bei zwölf zwischen 5 und 10%. Die größte Abweichung weist der Wahlkreis 42 (Lauenburg-Süd) mit 12,4% und die geringste der Wahlkreis 11 (Dithmarschen-Süd) mit 0,1% auf.

Umrechnungen von Wahlergebnissen auf die neuen Landtagswahlkreise

Die Ergebnisse der drei letzten Wahlen¹, der Kreiswahl 1970, der Bundestagswahl 1969 und der Landtagswahl 1967 wurden auf die neuen Landtagswahlkreise umgerechnet, um einen Überblick über die Mehrheitsverhältnisse in diesen Wahlkreisen zu erhalten. Von besonderem Interesse dürften die Umrechnungen nach den Ergebnissen der Landtagswahl 1967 sein, da hier ein unmittelbarer Vergleich mit der Wahl im April nächsten Jahres möglich ist, während das bei den Ergebnissen der Bundestagswahl 1969 und der Kreiswahl 1970 nur bedingt der Fall ist, weil Bundes- und Kreistagswahlen in der Regel einen anderen Charakter haben als Landtagswahlen. Schwierigkeiten bereiten die Briefwähler, da sie für Gemeinden, die die Grundlage der Umrech-

1) Ausführliche Ergebnisse sind im Statistischen Bericht B III 2 - 1/71 "Die Landtagswahl am 25. 4. 1971" enthalten

nungen bilden, nicht vorliegen. Die Briefwähler stimmen zwar, wie die Ergebnisse der letzten Wahlen zeigen - im Gegensatz zu früher - ähnlich ab wie die anderen Wähler. In einigen Wahlkreisen sind jedoch die ein bis zwei Punkte Unterschied für die Mehrheit entscheidend; außerdem ist die Wahlbeteiligung ohne Briefwähler um etwa drei Punkte zu niedrig. Die Briefwähler wurden deshalb anhand eines Schätzverfahrens in die Ergebnisse der Landtagswahl 1967 und der Bundestagswahl 1969 einbezogen; bei der Kreiswahl 1970 sind die Briefwähler aufgrund eines anderen Wahlverfahrens enthalten.

Landtagswahl 1967

Zur Landtagswahl 1967 bewarben sich sieben Parteien um Sitze im Landtag. Die DFU und die FSU fielen mit 0,9% und 0,0% unter die 5%-Klausel. Zum Zuge kamen die CDU mit 46,0%, die SPD mit 39,4%, die FDP mit 5,9%, die NPD mit 5,8% und der SSW, der als Minderheitenpartei einen Sonderstatus hat, mit 1,9%. Die CDU erhielt von den 73 Sitzen 34 Sitze, die SPD 30, der SSW 1 und die FDP sowie die NPD jeweils 4. In den 44 Wahlkreisen war die CDU vierunddreißigmal und die SPD zehnmal erfolgreich. Die drei übrigen Parteien brachten ihre Kandidaten nur über die Landesliste durch. Die Neueinteilung der Wahlkreise hat zur Folge, daß die CDU, wenn die neue Wahlkreiseinteilung schon 1967 bestanden hätte, zu Gunsten der SPD zwei Wahlkreissieger weniger gestellt und folglich statt keinen, nunmehr zwei Listensitze bekommen hätte.

Sitzverteilung im Landtag nach der Landtagswahl 1967 und der neuen Wahlkreiseinteilung

	Sitze ins- gesamt	davon entfallen auf				
		CDU	SPD	FDP	NPD	SSW
Zahl der in den Wahlkreisen gewählten Bewerber	44	32	12	-	-	-
Zahl der Sitze aus den Landeslisten	29	2	18	4	4	1
Sitze insgesamt	73	34	30	4	4	1

Für die Parteien gilt es, besonders in den nördlichen Wahlkreisen und im Randgebiet von Hamburg die Wahlfreudigkeit anzuregen. In den Wahlkreisen 4 (Südtondern), 5 (Husum-Land) und 36 (Lübeck-Süd) lag 1967 die Wahlbeteiligung bei einem Landesdurchschnitt von 74,1% unter 70%. Eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung weisen 23 Wahlkreise auf. Am wahlfreudigsten ist der Nordosten Holsteins. Von den vier Wahlkreisen der Spitzengruppe befinden sich drei dort. Die Wahlbeteiligungsskala wird angeführt vom

Wahlkreis 31 (Plön-Süd) mit 79,2%; es folgen die Wahlkreise 17 (Steinburg-Süd) mit 78,8%, 34 (Eutin-Süd) mit 78,7% und 30 (Plön-Nord) mit 78,2%.

Wenn die neue Wahlkreiseinteilung schon 1967 bestanden hätte, hätte die CDU in zweiunddreißig Wahlkreisen den Wahlkreissieger gestellt. In acht Wahlkreisen springt für sie die absolute Mehrheit heraus, und zwar in den Wahlkreisen 7 (Schleswig-West) mit 59,5%, 12 (Rendsburg-West) mit 57,9%, 5 (Husum-Land) mit 54,3%, 23 (Segeberg-West) mit 52,3%, 22 (Segeberg-Ost) mit 51,8%, 3 (Flensburg-Land) mit 50,9%, 14 (Rendsburg-Ost) und 21 (Pinneberg-Nord) mit jeweils 50,7%. Unter einem Anteil von 40% bleibt die CDU nur in den Wahlkreisen 29 (Kiel-Ost) mit 32,9%, 1 (Flensburg-West) mit 36,0%, 28 (Kiel-Süd) mit 37,0% und 40 (Norderstedt) mit 39,6%. Die CDU stellt sowohl den Abgeordneten, der mit dem niedrigsten Stimmanteil seinen Sitz gewinnt (36,0% im Wahlkreis 1) als auch den mit dem höchsten Anteil (59,5% im Wahlkreis 7). Im Wahlkreis 7 ist gleichzeitig der Abstand zwischen dem Wahlkreissieger und dem Zweiten mit 34,7 Punkten am größten. In drei Wahlkreisen trennen den Sieger von dem Zweiten weniger als zwei Punkte. Im Wahlkreis 32 (Oldenburg) macht der Vorsprung der CDU 1,2 Punkte aus und in den Wahlkreisen 30 (Plön-Nord) und 37 (Lübeck-Mitte) liegt die SPD nur mit 1,6 und 1,1 Punkten vorn.

Die SPD wäre bei der jetzigen Einteilung 1967 in zwölf Wahlkreisen die erfolgreichste Partei gewesen. In zwei Wahlkreisen, und zwar in den Wahlkreisen 28 (Kiel-Süd) und 29 (Kiel-Ost) bringt sie es auf die absolute Mehrheit mit 52,1% und 57,3% der gültigen Stimmen. Am schlechtesten schneidet die SPD in den Wahlkreisen 7 (Schleswig-West) mit 24,8%, 5 (Husum-Land) mit 25,7%, 12 (Rendsburg-West) mit 26,6% und 3 (Flensburg-Land) mit 27,0% ab.

Von den drei anderen im jetzigen Landtag vertretenen Parteien kommt nur der SSW im Wahlkreis 1 (Flensburg-West) mit 23,5% annähernd an das niedrigste Ergebnis der beiden großen Parteien heran. Im Wahlkreis 2 (Flensburg-Ost) und im Wahlkreis 3 (Flensburg-Land) erzielt der SSW 15,7% und 10,7% der gültigen Stimmen. FDP und NPD bleiben in allen Wahlkreisen unter einem Anteil von 10%. Die FDP schneidet in den Wahlkreisen 44 (Ahrensburg) mit 9,9%, 16 (Steinburg-Ost) mit 9,2% und 6 (Husum-Land) mit 9,0% am besten ab; in elf Wahlkreisen kann sie die 5%-Grenze nicht überspringen. Für die NPD ergeben sich die höchsten Anteile in den Wahlkreisen 12 (Rendsburg-West) und 32 (Oldenburg) mit jeweils 8,1%; in neun Wahlkreisen bleibt sie unter einem Anteil von 5%.

Ergebnisse der Landtagswahl 1967 nach neuen Wahlkreisen

Nr.	Wahlkreis Name	Wähler		Gültige Stimmen Anzahl	Von den gültigen Stimmen entfallen auf				
		Anzahl	in %		CDU	SPD	FDP	NPD	SSW
1	Flensburg-West	29 576	72,0	29 407	36,0	31,8	4,2	3,7	23,5
2	Flensburg-Ost	26 437	72,6	26 227	41,0	32,5	4,9	5,0	15,7
3	Flensburg-Land	26 413	73,1	26 119	50,9	27,0	5,5	5,4	10,7
4	Südtondern	19 415	67,7	19 224	49,1	32,1	6,3	4,3	7,6
5	Husum-Land	22 527	68,7	22 324	54,3	25,7	7,4	5,2	7,0
6	Husum-Eiderstedt	27 166	71,4	26 913	43,7	34,5	9,0	5,8	6,6
7	Schleswig-West	28 905	73,8	28 603	59,5	24,8	6,1	6,7	2,6
8	Schleswig	28 647	74,8	28 403	47,1	33,1	5,4	5,7	8,3
9	Eckernförde	27 242	73,6	26 977	45,6	38,6	6,6	5,1	3,5
10	Dithmarschen-Nord	28 740	74,3	28 397	49,1	35,5	7,2	7,6	-
11	Dithmarschen-Süd	30 892	75,6	30 500	46,9	38,3	6,9	7,5	-
12	Rendsburg-West	28 652	74,7	28 288	57,9	26,6	6,6	8,1	0,3
13	Rendsburg	28 058	71,1	27 721	47,3	40,5	5,1	4,7	1,7
14	Rendsburg-Ost	27 318	75,8	27 012	50,7	37,7	5,6	5,4	0,3
15	Neumünster-Nord	27 542	75,2	27 269	45,9	42,8	4,8	5,6	-
16	Steinburg-Ost	30 686	76,4	30 360	44,7	38,9	9,2	6,3	-
17	Steinburg-Süd	28 562	78,8	28 172	44,8	40,2	8,2	5,9	-
18	Elmshorn	29 903	74,7	29 515	45,7	42,6	5,5	4,6	-
19	Pinneberg-Elbmarschen	29 859	75,4	29 486	40,7	47,6	5,8	4,3	-
20	Pinneberg	26 482	72,4	26 160	46,6	41,0	5,9	5,1	-
21	Pinneberg-Nord	26 328	73,7	26 015	50,7	35,6	7,5	5,1	0,2
22	Segeberg-Ost	27 540	74,5	27 228	51,8	31,6	8,6	7,5	-
23	Segeberg-West	22 560	72,2	22 254	52,3	31,8	8,2	7,0	-
24	Neumünster	29 206	74,3	28 961	42,3	47,2	4,7	4,9	-
25	Kiel-Nord	25 110	73,6	24 952	40,8	45,8	6,0	5,7	0,7
26	Kiel-Mitte	34 100	75,1	33 868	49,4	37,0	6,7	5,8	0,0
27	Kiel-West	27 304	74,0	27 131	41,3	47,8	4,7	4,9	-
28	Kiel-Süd	28 682	72,7	28 443	37,0	52,1	4,2	5,2	-
29	Kiel-Ost	29 096	71,1	28 919	32,9	57,3	3,4	4,4	-
30	Plön-Nord	27 981	78,2	27 658	43,6	45,2	4,4	6,1	-
31	Plön-Süd	28 230	79,2	27 905	48,3	38,7	5,3	6,8	-
32	Oldenburg	27 757	75,7	27 403	43,7	42,5	5,0	8,1	-
33	Eutin-Nord	31 118	77,8	30 746	48,4	38,1	5,5	7,5	-
34	Eutin-Süd	32 714	78,7	32 349	46,8	40,4	5,3	6,7	-
35	Lübeck-Ost	33 469	76,1	33 150	43,2	45,6	4,1	5,9	-
36	Lübeck-Süd	33 348	69,7	33 100	49,3	38,4	5,1	6,1	-
37	Lübeck-Mitte	31 437	74,4	31 194	44,4	45,5	3,5	5,3	-
38	Lübeck-Nord	31 916	76,8	31 708	43,3	46,3	3,7	5,4	-
39	Stomarn	28 669	74,3	28 255	45,9	38,9	6,8	7,3	-
40	Norderstedt	21 579	71,3	21 346	39,6	48,4	6,2	4,7	0,1
41	Lauenburg-Ost	32 999	74,9	32 611	49,4	37,5	5,0	7,5	-
42	Lauenburg-Süd	31 513	71,7	31 090	42,7	45,1	5,4	5,4	-
43	Reinbek	23 184	71,6	22 899	46,9	40,6	6,0	5,4	-
44	Ahrensburg	27 141	72,2	26 846	44,1	37,7	9,9	5,4	-
Schleswig-Holstein		1 246 003	74,1	1 233 108	46,0	39,4	5,9	5,8	1,9

Bundestagswahl 1969

Bei der Bundestagswahl am 28. 9. 1969 erhielten die im jetzigen Landtag vertretenen Parteien folgende Stimmanteile: CDU 46,2%, SPD 43,5%, FDP 5,2% und NPD 4,3%. Der SSW kandidierte nicht. Die Tatsache, daß der SSW nicht auftrat und es ungewiß ist, wie die Wähler bei einer am gleichen Tage durchgeführten Landtagswahl abgestimmt hätten, muß bei Vergleichen berücksichtigt werden. Das trifft nicht nur für die Stimmen, sondern auch für die Sitzverteilung zu. Eine nach dem d'Hondt'schen

Höchstzahlenverfahren mit dem Zweitstimmen-ergebnis der Bundestagswahl berechnete fiktive Sitzverteilung für den Landtag, ergibt folgendes Bild (siehe nächste Tabelle).

Da nicht sicher ist, zu wessen Lasten der ziemlich sichere Sitz des SSW geht, würde die CDU 36 oder 35, die SPD 33 oder 32 und die FDP vier Sitze erhalten. Gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1967 würde das bedeuten, daß die CDU ein bis zwei Sitze und die SPD zwei bis drei Sitze gewinnen, während die FDP ihre Sitzzahl hält und die NPD ihre vier Sitze verliert.

Sitzverteilung¹ im Landtag nach der Bundestagswahl 1969
und der neuen Wahlkreiseinteilung

	Sitze ins- gesamt	davon entfallen auf			
		CDU	SPD	FDP	SSW
Zahl der in den Wahlkreisen gewählten Bewerber	44	26	18	-	-
Zahl der Sitze aus den Landeslisten	29	10 (9)	15 (14)	4	(1)
Sitze insgesamt	73	36 (35)	33 (32)	4	(1)

1) Die Zahlen in Klammern beziehen sich darauf, daß der SSW bei Landtagswahlen kandidiert und auch ziemlich sicher einen Sitz erringt; dadurch würde sich die Sitzzahl bei der CDU oder bei der SPD um einen Sitz verringern

Würde die bisherige Landtagswahlkreiseinteilung beibehalten, so würde die CDU in 24 Wahlkreisen als stärkste Partei hervorgehen und davon in 12 die absolute Mehrheit erringen. Durch die Neueinteilung liegt sie in 26 Wahlkreisen an der Spitze und hat in 11 Wahlkreisen die absolute Mehrheit. Am günstigsten schneidet die CDU in den Wahlkreisen 7 (Schleswig-West) mit 60,5% und 12 (Rendsburg-West) mit 59,3% der gültigen Stimmen ab. In sechs Wahlkreisen macht ihr Anteil weniger als 40% aus, und zwar in den Wahlkreisen 29 (Kiel-Ost) mit 32,3%, 28 (Kiel-Süd) mit 36,9%, 1 (Flensburg-West) sowie 27 (Kiel-West) mit 38,3%, 25 (Kiel-Nord) mit 38,7% und 40 (Norderstedt) mit 39,1%. Der Abstand zwischen Wahlkreissieger und der an zweiter Stelle liegenden Partei ist in fünf Fällen sehr knapp. Im Wahlkreis 26 (Kiel-Mitte) liegen CDU und SPD mit 44,1% gleich auf. Die CDU stellt den Wahlkreissieger nur aufgrund eines Vorsprungs von 3 Stimmen. In den Wahlkreisen 36 (Lübeck-Süd) und 44 (Ahrensburg) hat die CDU gegenüber der SPD nur einen Vorsprung von 1,2 und 1,3 Punkten. In den Wahlkreisen 30 (Plön-Nord) und 42 (Lauenburg-Süd) beläuft sich der Abstand zwischen SPD und CDU auf 1,7 Punkte.

Die SPD hatte nach der alten Wahlkreiseinteilung in 20 Wahlkreisen die meisten Stimmen und in sieben davon die absolute Mehrheit errungen. Durch die Neueinteilung hält sie nur noch in 18 Wahlkreisen die erste Stelle, aber wiederum in sieben Wahlkreisen die absolute Mehrheit. Im Wahlkreis 29 (Kiel-Ost) erreicht die SPD fast 60% der gültigen Stimmen. Sie bleibt jedoch in 11 Wahlkreisen unter einem Anteil von 40%; in zweien davon sogar unter 30%, und zwar in den Wahlkreisen 7 (Schleswig-West) und 12 (Rendsburg-West) mit jeweils 28,2%.

Von den übrigen Parteien gelingt es keiner in einem Wahlkreis auch nur annähernd 10% zu erreichen. Die FDP stellt in den Wahlkreisen 40 (Norderstedt), 6 (Husum-Eiderstedt) und 44 (Ahrensburg) 7,1%, 7,2% und

Ergebnisse der Bundestagswahl 1969
nach neuen Landtagswahlkreisen

Nr.	Wahlkreis Name	Gültige Stimmen Anzahl	darunter entfallen auf			
			CDU		SPD	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	Flensburg-West	32 346	12 386	38,3	17 105	52,9
2	Flensburg-Ost	30 300	12 864	42,5	14 438	47,7
3	Flensburg-Land	30 597	15 875	51,9	11 614	38,0
4	Südtondern	23 630	12 124	51,3	9 014	38,1
5	Husum-Land	26 883	15 525	57,8	8 464	31,5
6	Husum-Eiderstedt	31 385	14 565	46,4	13 071	41,6
7	Schleswig-West	32 957	19 936	60,5	9 290	28,2
8	Schleswig	32 273	15 362	47,6	13 530	41,9
9	Eckernförde	30 598	14 650	47,9	13 089	42,8
10	Dithmarschen-Nord	33 082	16 869	51,0	12 244	37,0
11	Dithmarschen-Süd	34 069	17 237	50,6	12 830	37,7
12	Rendsburg-West	32 576	19 309	59,3	9 171	28,2
13	Rendsburg	33 007	14 642	44,4	15 339	46,5
14	Rendsburg-Ost	31 624	15 611	49,4	12 728	40,2
15	Neumünster-Nord	31 829	14 974	47,0	13 955	43,8
16	Steinburg-Ost	34 711	16 402	47,3	14 535	41,9
17	Steinburg-Süd	31 103	14 919	48,0	12 863	41,4
18	Elmshorn	36 200	15 836	43,7	16 842	46,5
19	Pinneberg-Elbmarschen	35 613	15 183	42,6	16 961	47,6
20	Pinneberg	34 485	14 770	42,8	16 176	46,9
21	Pinneberg-Nord	33 227	16 797	50,6	12 938	38,9
22	Segeberg-Ost	32 179	17 078	53,1	11 148	34,6
23	Segeberg-West	28 157	14 909	52,9	10 183	36,2
24	Neumünster	32 904	14 644	44,5	15 643	47,5
25	Kiel-Nord	29 800	11 534	38,7	15 278	51,3
26	Kiel-Mitte	36 634	16 165	44,1	16 162	44,1
27	Kiel-West	32 832	12 586	38,3	17 172	52,3
28	Kiel-Süd	32 319	11 915	36,9	17 459	54,0
29	Kiel-Ost	34 063	11 014	32,3	20 338	59,7
30	Plön-Nord	31 623	13 966	44,2	14 504	45,9
31	Plön-Süd	31 572	15 249	48,3	13 089	41,5
32	Oldenburg	31 046	14 538	46,8	13 485	43,4
33	Eutin-Nord	34 605	16 850	48,7	14 031	40,5
34	Eutin-Süd	36 630	17 464	47,7	15 234	41,6
35	Lübeck-Ost	37 272	16 131	43,3	17 811	47,8
36	Lübeck-Süd	39 085	17 743	45,4	17 283	44,2
37	Lübeck-Mitte	36 815	15 296	41,5	18 201	49,4
38	Lübeck-Nord	36 128	14 701	40,7	18 219	50,4
39	Stromarn	34 992	16 732	47,8	14 475	41,4
40	Norderstedt	30 387	11 883	39,1	15 190	50,0
41	Lauenburg-Ost	38 582	19 348	50,1	15 347	39,8
42	Lauenburg-Süd	38 540	17 164	44,5	17 798	46,2
43	Reinbek	31 485	13 692	43,5	14 383	45,7
44	Ahrensburg	34 695	15 384	44,3	14 907	43,0
Schleswig-Holstein		1 454 840	671 822	46,2	633 537	43,5

7,7% der gültigen Stimmen. Die NPD kommt in den Wahlkreisen 10 (Dithmarschen-Nord), 11 (Dithmarschen-Süd) und 12 (Rendsburg-West) auf 6,5% und 6,9%.

Kreiswahl 1970

Bei der Gemeindewahl in den kreisfreien Städten und der Kreiswahl in den Kreisen am 26.4.1970 erhielten die im jetzigen Landtag vertretenen Parteien folgende Stimmanteile: CDU 45,4%, SPD 43,5%, FDP 5,7%, NPD 2,4% und SSW 1,7%. Wäre am gleichen Tage eine

Landtagswahl gewesen und hätten die Wähler genauso abgestimmt, so wären von den 73 zu verteilenden Sitzen 35 auf die CDU, 33 auf die SPD, 4 auf die FDP und einer auf den SSW entfallen. Die CDU hätte also gegenüber der jetzigen Sitzverteilung einen Sitz gewonnen und die SPD drei Sitze. Die Sitzzahl von FDP und SSW wäre erhalten geblieben, und die NPD hätte ihre vier Sitze verloren.

Sitzverteilung im Landtag nach der Kreiswahl 1970 und der neuen Wahlkreiseinteilung

	Sitze insgesamt	davon entfallen auf			
		CDU	SPD	FDP	SSW
Zahl der in den Wahlkreisen gewählten Bewerber	44	26	18	-	-
Zahl der Sitze aus den Landeslisten	29	9	15	4	1
Sitze insgesamt	73	35	33	4	1

Bei der Landtagswahl 1967 hatte die CDU sämtliche 34 Sitze in den Wahlkreisen gewonnen. Würde die bisherige Wahlkreiseinteilung beibehalten, so wäre die CDU nur noch in 25 Wahlkreisen erfolgreich gewesen und hätte statt keinen, nunmehr zehn Listensitze erhalten. Durch die Neueinteilung liegt sie in 26 Wahlkreisen an der Spitze und bekommt neun Listensitze. Die SPD, die 1967 nur zehn Direktkandidaten durchbrachte, würde bei der alten Wahlkreiseinteilung 19 erringen und bei der neuen 18 sowie entsprechend 14 oder 15 Listensitze. FDP und SSW würden wie 1967 nur Listensitze erhalten.

In 7 Wahlkreisen würde die CDU als klarer Sieger, nämlich mit der absoluten Mehrheit hervorgehen und in 8 Wahlkreisen die SPD. Bei der SPD sind es städtische Wahlkreise in Kiel, Lübeck, Neumünster und Norderstedt und bei der CDU Wahlkreise mit ländlichem Charakter. Auf über 60% beläuft sich der Anteil der CDU in den Wahlkreisen 7 (Schleswig-West) mit 60,7% und 12 (Rendsburg-West) mit 61,2% und bei der SPD im Wahlkreis 29 (Kiel-Ost) mit 63,8%. Im Wahlkreis 29 ist gleichzeitig der größte Vorsprung zwischen dem Wahlsieger und dem Zweiten mit 35,5 Punkten feststellbar. In acht Wahlkreisen macht der Unterschied zwischen CDU- und SPD-Anteil weniger als 2 Punkte aus. Am knappsten ist der Vorsprung in Flensburg-Ost und Eutin-Süd, wo die CDU mit 0,2 und 0,5 Punkten vorn liegt.

Die niedrigsten Anteile springen für die CDU im Wahlkreis 29 (Kiel-Ost) mit 28,3%, im Wahlkreis 1 (Flensburg-West) mit 33,2% und im Wahlkreis 28 (Kiel-Süd) mit 34,0% heraus; bei der SPD sind es die Wahlkreise 7 (Schleswig-West) mit 26,8%, 12 (Rendsburg-West) mit 27,0%, 3 (Flensburg-Land) mit

Ergebnisse der Kreiswahl 1970 nach neuen Landtagswahlkreisen

Nr.	Wahlkreis Name	Gültige Stimmen Anzahl	darunter entfallen auf			
			CDU		SPD	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	Flensburg-West	27 484	9 124	33,2	11 009	40,1
2	Flensburg-Ost	25 547	10 055	39,4	10 013	39,2
3	Flensburg-Land	28 606	13 964	48,8	8 477	29,6
4	Südtondern	21 524	10 230	47,5	8 017	37,2
5	Husum-Land	24 333	13 282	54,6	7 533	31,0
6	Husum-Eiderstedt	28 332	11 868	41,9	11 559	40,8
7	Schleswig-West	30 560	18 540	60,7	8 203	26,8
8	Schleswig	28 220	13 128	46,5	10 849	38,4
9	Eckernförde	28 109	13 145	46,8	12 437	44,2
10	Dithmarschen-Nord	29 258	14 680	50,2	10 862	37,1
11	Dithmarschen-Süd	31 505	15 382	48,8	12 438	39,5
12	Rendsburg-West	29 180	17 864	61,2	7 885	27,0
13	Rendsburg	28 388	12 325	43,4	13 862	48,8
14	Rendsburg-Ost	28 226	14 018	49,7	12 142	43,0
15	Neumünster-Nord	28 010	13 012	46,5	13 279	47,4
16	Steinburg-Ost	30 373	13 820	45,5	13 055	43,0
17	Steinburg-Süd	28 947	13 651	47,2	12 421	42,9
18	Elmshorn	31 580	14 314	45,3	14 777	46,8
19	Pinneberg-Elbmarschen	30 990	13 543	43,7	15 372	49,6
20	Pinneberg	26 935	11 623	43,2	13 129	48,7
21	Pinneberg-Nord	29 848	14 868	49,8	10 967	36,7
22	Segeberg-Ost	28 800	14 771	51,3	10 279	35,7
23	Segeberg-West	24 832	12 548	50,5	8 236	33,2
24	Neumünster	27 316	12 004	43,9	13 963	51,1
25	Kiel-Nord	23 336	8 276	35,5	12 282	52,6
26	Kiel-Mitte	28 746	12 379	43,1	12 089	42,1
27	Kiel-West	26 466	9 395	35,5	14 337	54,2
28	Kiel-Süd	25 910	8 821	34,0	14 604	56,4
29	Kiel-Ost	26 654	7 539	28,3	16 992	63,8
30	Plön-Nord	29 625	12 789	43,2	14 655	49,5
31	Plön-Süd	29 242	14 122	48,3	12 569	43,0
32	Oldenburg	28 868	12 252	42,4	11 959	41,4
33	Eutin-Nord	31 365	14 229	45,4	13 610	43,4
34	Eutin-Süd	33 008	14 879	45,1	14 737	44,6
35	Lübeck-Ost	33 264	14 340	43,1	16 409	49,3
36	Lübeck-Süd	33 744	16 302	48,3	14 355	42,5
37	Lübeck-Mitte	30 200	12 844	42,5	15 273	50,6
38	Lübeck-Nord	31 855	13 087	41,1	16 332	51,3
39	Stormarn	31 003	14 826	47,8	13 213	42,6
40	Norderstedt	25 022	10 108	40,4	12 769	51,0
41	Lauenburg-Ost	35 909	18 671	52,0	14 478	40,3
42	Lauenburg-Süd	34 056	15 203	44,6	16 272	47,8
43	Reinbek	27 071	12 365	45,7	12 544	46,3
44	Ahrensburg	30 133	13 337	44,3	12 624	41,9
Schleswig-Holstein		1 272 380	577 523	45,4	552 867	43,5

29,6%, 5 (Husum-Land) mit 31,0% und 23 (Segeberg-West) mit 33,2%. Von den übrigen Parteien kommt keine auch nur annähernd an diese Anteile heran. Die FDP liegt in einem Wahlkreis über 10%, und zwar im Wahlkreis 44 (Ahrensburg); in 17 Wahlkreisen macht ihr Anteil weniger als 5% aus. Die NPD überspringt keinmal die 5%-Grenze. Der SSW, der traditionsgemäß nur im Landesteil Schleswig kandidiert, erzielt in den nördlichsten Wahlkreisen die größten Anteile. Er vereinigt im Wahlkreis 1 (Flensburg-West) 23,8% und im Wahlkreis 2 (Flensburg-Ost) 15,7% der Stimmen auf sich.

Walter Dahms

Verdienststruktur im öffentlichen Dienst 1968

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste wird von der amtlichen Statistik laufend beobachtet. Dies geschieht mit Hilfe vierteljährlicher Erhebungen bei Betrieben der Industrie und des Handels sowie halbjährlicher Erhebungen bei Betrieben des Handwerks und jährlicher bei Landwirten. Um die Belastung durch diese ständigen Befragungen so klein wie möglich zu halten, wird dabei das Prinzip der Summenerhebung angewandt, d. h. es werden die Summen der Arbeitszeiten und der Löhne für alle Arbeiter und Angestellten einer bestimmten Gruppe erhoben. Daraus können dann nur Durchschnitte gewonnen werden. Diese genügen, um die Entwicklung z. B. der Stundenverdienste im Laufe der Zeit zu verfolgen, sie erlauben aber nicht, zu erkennen, wie sich die Lohnempfänger auf einzelne Lohnstufen verteilen und welche Abhängigkeiten zwischen dem Lohn und anderen individuellen Merkmalen wie z. B. dem Alter oder Familienstand bestehen. Für solche Ergebnisse ist eine Individualbefragung erforderlich, die für jeden einzelnen Arbeiter, Angestellten oder Beamten die gewünschten Daten und Merkmale ermittelt. Diese sogenannten Strukturhebungen sind in Abständen von höchstens 5 Jahren durchzuführen. Sie haben in den 20 Jahren vor 1968 fünfmal stattgefunden, wobei ein wesentlicher Wirtschaftsbereich nur einmal, nämlich 1949, einbezogen worden ist: der öffentliche Dienst. Für den Oktober 1968 wurde deshalb eine Gehalts- und Lohnstrukturhebung im öffentlichen Dienst angeordnet.

Die Erhebung, über deren Landesergebnisse im folgenden berichtet wird, erstreckte sich auf alle Behörden, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen des Landes und der Gemeinden und Gemeindeverbände¹. Durch Buchstabenauswahl (Anfangsbuchstabe des Namens) wurden 33,3% aller Kommunal- und 20% aller Landesbediensteten einbezogen. So kamen Angaben von 7 500 Landes- und 9 500 Kommunalbediensteten zusammen, insgesamt also von 17 000 Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ohne Bundesdienststellen). Diese Bediensteten stehen repräsentativ für 66 000, welches die durch Hochrechnung gemäß angewendeten Auswahlätzen entstandene Gesamtzahl ist. Diese hochgerechnete Gesamtzahl kann wegen methodischer Erhebungsunterschiede nicht mit der Zahl aus der jährlichen Personalerhebung im öffentlichen Dienst übereinstimmen. Im folgenden genannte

¹) für die Bundesstatistik wurde darüber hinaus das Personal des Bundes, der Bundesbahn, -post und -bank, der Sozialversicherungsträger und der Bundesanstalt für Arbeit einbezogen

0 - 4189

Die bei der Gehalts- und Lohnstrukturhebung im öffentlichen Dienst 1968 festgestellten*)

	Beamten	Angestellten	Arbeiter
beschäftigt bei:			
Land	23 100	11 200	3 300
Gemeinden	4 900	13 800	9 600

*) hochgerechnete Zahlen

Zahlen von Bediensteten sind - außer in der ersten Tabelle - immer hochgerechnet, damit der richtige Eindruck von der Größe der betreffenden Gruppe im Lande Schleswig-Holstein entsteht. Auch alle Vergleiche mit Beschäftigtenzahlen, die Landes- und Gemeindebedienstete zusammenfassen, beruhen auf den hochgerechneten Zahlen, weil erst in ihnen der unterschiedliche Erfassungsgrad ausgeglichen ist. Es ist dabei zu bedenken, daß jeder erfaßte Landesbedienstete für 5 vorhandene steht, jeder erfaßte Gemeindebedienstete für 3 vorhandene.

Unter den Landesbediensteten dominierten mit 61% die Beamten, unter denen der

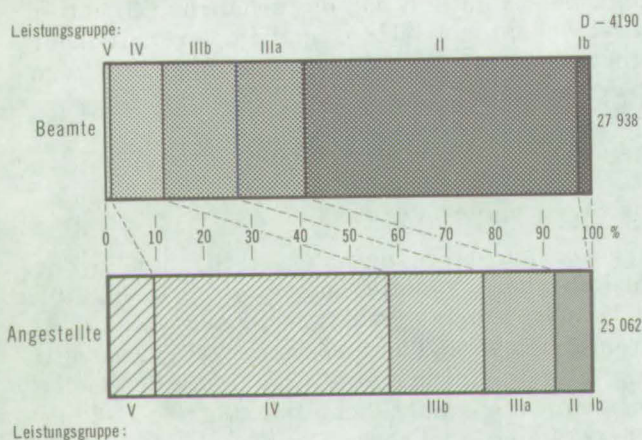
Zahl der einbezogenen und hochgerechneten Beamten, Angestellten und Arbeiter

	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Zusammen
Zahl der einbezogenen Personen				
Land	4 612	2 247	654	7 513
Gemeinden	1 626	4 609	3 216	9 451
Insgesamt	6 238	6 856	3 870	16 964
Zahl der hochgerechneten Personen				
Land	23 060	11 235	3 270	37 565
Gemeinden	4 878	13 827	9 648	28 353
Insgesamt	27 938	25 062	12 918	65 918
Anteile ¹ von Land und Gemeinden in %				
Land	83	45	25	57
Gemeinden	17	55	75	43
Insgesamt	100	100	100	100
Anteile ¹ von Beamten, Angestellten und Arbeitern in %				
Land	61	30	9	100
Gemeinden	17	49	34	100
Insgesamt	42	38	20	100

¹) gemäß den hochgerechneten Zahlen

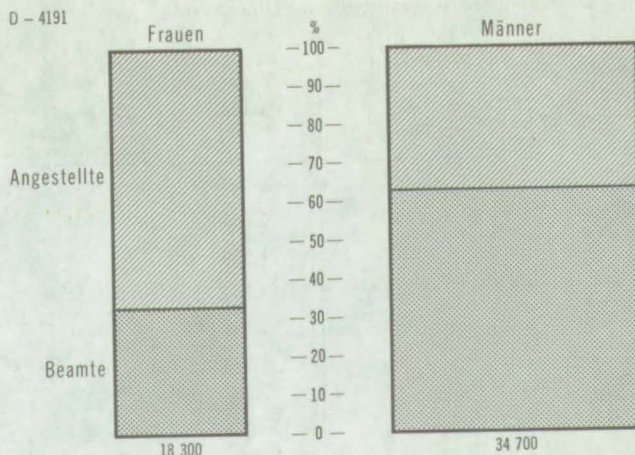
Gemeinden jedoch mit 49% die Angestellten. Von der Gesamtzahl (Land und Gemeinden zusammen) waren 42% Beamte, 38% Angestellte und 20% Arbeiter. Anders herum ausgedrückt: von den Beamten dienten 83% dem Land, aber von den Angestellten 55% den Gemeinden. Die Arbeiter waren sogar zu 75% bei den Gemeinden beschäftigt.

Beamte und Angestellte unterscheiden sich auch hinsichtlich ihrer Zusammensetzung nach Leistungsgruppen wesentlich.



Bei gleichartiger Einteilung beider Massen in 6 Qualifikationsgruppen zeigen sich ausgeprägte Schwerpunkte: 56% der Beamten und 48% der Angestellten befinden sich jeweils in nur einer Leistungsgruppe. Während dies aber bei den Beamten die Leistungsgruppe II ist (Oberinspektor bis Oberregierungsrat), ist es bei den Angestellten die Leistungsgruppe IV (Büroangestellte für einfache bis schwierigere Tätigkeit). Die beiden mittleren Leistungsgruppen IIIa und IIIb sind von 29% der Beamten und 35% der Angestellten besetzt, also etwa gleichmäßig. In der Spitzengruppe Ib liegen noch 2,6% der Beamten, aber nur 0,1% der Angestellten, in der untersten Leistungsgruppe V dafür nur 1% der Beamten, aber fast 10% der Angestellten.

Zwischen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst besteht noch ein anderer wesentlicher Unterschied, nämlich in der Zusammensetzung nach dem Geschlecht. Unter den Angestellten sind ungefähr gleich viele Männer und Frauen, unter den Beamten überwiegen jedoch die Männer mit 78% stark. Auch dieser Zusammenhang kann aus der anderen Richtung gesehen und vielleicht noch deutlicher erkannt werden: Von den männlichen Bediensteten sind 63% Beamte und 37% Angestellte, von den weiblichen Beschäftigten dagegen nur 33% Beamte und 67% Angestellte, jeweils also ein zu zwei Drittel, aber umgekehrt.



Warum Erhebung der Verdienste?

Gegen die Notwendigkeit einer statistischen Feststellung der durchschnittlichen Dienstbezüge, Vergütungen und Löhne von Beamten, Angestellten und Arbeitern im öffentlichen Dienst wird gelegentlich vorgebracht, diese Bediensteten erhielten doch nicht mehr und nicht weniger als genau das, was ihnen nach dem Besoldungsgesetz und den Tarifverträgen zusteht; es herrsche vollkommene "Tarifwahrheit" in diesem Sektor, folglich sei eine besondere Ermittlung der gezahlten Vergütungen entbehrlich. Zweifellos stimmt die Annahme der vollkommenen Tarifwahrheit; doch auf wie schwachen Füßen der daraus gezogene Schluß auf die Entbehrlichkeit einer Erhebung steht, sei mit Hilfe der folgenden Überlegungen gezeigt. Die Tatsache der Tarifwahrheit gestattet zwar, das wirklich bezogene Gehalt zu errechnen, aber jeweils nur für einen fiktiven Bediensteten, dessen gehaltsrelevante Merkmale vollständig definiert sind, aber - und das ist entscheidend - vorgegeben und nicht ermittelt. Einem solchen "Ergebnis" fehlt der Bezug zur statistischen Menge. Das zu erfragende Unbekannte ist lediglich vom Gehalt auf die Merkmale, die das Gehalt bestimmen, verschoben. Solche Gehaltsangaben gelten nicht für Gruppen von Bediensteten, deren Durchschnittsgehalt man für Vergleiche und besoldungspolitische Überlegungen braucht, sondern nur für einen fiktiven einzelnen Bediensteten, sie sind deshalb praktisch wertlos.

Wie eine Auskunft bisher aussehen mußte, und wie sie aufgrund einer Erhebung aussehen kann, sei in der nachstehenden Tabelle dargelegt. Nach den bisher zur Verfügung stehenden Unterlagen ist die erste Spalte der Tabelle ausgefüllt. Als plausible Annahme für "den durchschnittlichen" Bediensteten wurde unterstellt, daß er verheiratet ist, ein Kind hat, in einem Ort der Ortsklasse S wohnt,

Bruttoverdienste im öffentlichen Dienst im Oktober 1968

Besoldungs-, Vergütungs-, Leistungsgruppe	Gemäß Besoldungsgesetz oder Tarifvertrag ^{1 2}	Gemäß Erhebung ²	
		Männer	Frauen
Beamte			
Monatsgehalt in DM			
A 14	1 970	2 361	(2 237)
13	1 818	1 904	1 766
12	1 643	1 861	1 554
11	1 529	1 582	1 360
9	1 205	1 227	(1 031)
8	1 080	1 238	.
7	1 027	1 111	.
5	882	818	(657)
Angestellte			
Monatsgehalt in DM			
Ila	1 879	(1 924)	.
IVb	1 388	1 516	(1 411)
Vb	1 256	1 402	1 274
VIb	1 075	1 165	1 034
VII	992	1 050	935
VIII	911	957	818
IXb	847	.	765
Arbeiter			
Stundenlohn in DM			
1	4,17	4,67	.
2	3,50	4,06	3,58
3	3,23	.	3,27

1) Ortsklasse S; verheiratet, 1 Kind; Mittel zwischen Anfangs- und Endgehalt, bei Arbeitern höchste Tarif-Altersstufe

2) bei Arbeitern ohne Sozialzuschlag

und sich in der mittleren Altersstufe befindet (Mitte zwischen Anfangs- und Endgehalt). Nach dem Geschlecht kann - mangels solcher Unterscheidung im Besoldungsgesetz und Tarif - nicht differenziert werden. Anfragen nach den Gehältern der öffentlich Bediensteten sind bislang stets in dieser oder ähnlicher Weise beantwortet worden.

In der zweiten und dritten Spalte der Tabelle sind nun die festgestellten tatsächlichen durchschnittlichen Bruttoverdienste für jede Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppe und - soweit vorhanden - für beide Geschlechter angegeben. Der Vergleich zeigt in kaum einer Zeile eine passable Übereinstimmung. Die Unterschiede reichen bis zu 500 DM. Die Erklärung liegt darin, daß zur Errechnung der Sollzahlen Annahmen bezüglich der Faktoren gemacht werden mußten, von denen das Gehalt bei gegebener Besoldungsgruppe im Einzelfall mitbestimmt wird, hauptsächlich Kinderzahl und Dienstalterstufe. Durch mehrere, zum Teil interdependente Umstände sind aber in jeder Gehaltsgruppe die Schwerpunkte anders. Dadurch, daß bestimmte

Gruppen Eingangs-, andere Beförderungsstufen sind, ergeben sich Verbindungen zu dem sehr verdienstrelevanten Merkmal "Alter". Unter den weiblichen Angestellten der Gruppe VIII scheinen z. B. junge, kinderlose Kräfte stark zu überwiegen, unter den Beamten der Gruppe A 15 dagegen ältere Männer mit mehreren Kindern. Bei den Beamten der Gruppen A 11, 12 und 13 überwiegen unter den Männern wahrscheinlich solche, die mehr als 1 Kind haben und dem Endgehalt näher stehen als dem Anfangsgehalt, unter den Frauen dagegen solche, bei denen beides umgekehrt liegt. So kommt es, daß die erhobenen Gehälter verschieden weit und sogar in verschiedener Richtung von den errechneten Gehältern abweichen.

Die Streuung der Verdienste

Wenn schon durch den Vergleich, der in der vorstehenden Tabelle angestellt wurde, die Bedeutung einer Strukturhebung auch im öffentlichen Dienst unterstrichen wird, so gilt das noch mehr im Hinblick auf die folgenden Angaben, die - auch behelfsmäßig - auf keine andere Weise zu beschaffen sind: die Streuung der Verdienste. Zum Verständnis der folgenden Tabelle sind einige Vorbemerkungen angebracht.

Statt der bekannten Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen finden sich bei Beamten, Angestellten und Arbeitern sogenannte Leistungsgruppen. Diese sind eine in der Lohnstatistik (auch für die freie Wirtschaft) seit langem eingeführte neutrale Gruppierung nach der Qualifikation. Die Zuordnung aller Arbeiter zu einer von 3, und die Zuordnung aller Angestellten und Beamten zu einer von 5 (bei Unterteilung 6) Leistungsgruppen erlaubt trotz der unterschiedlichen Definition und Abgrenzung der Qualifikationsstufen in den verschiedenen Tarifverträgen einen Vergleich zwischen den Branchen für homogenere Gruppen, als es ohne die Möglichkeit der Einteilung in Leistungsgruppen der Fall wäre. Im vorliegenden Zusammenhang erleichtern die - nach Kriterien wie mechanische Arbeit, Selbständigkeit, Aufsichtsbefugnis, Verantwortung für die Arbeit anderer abgegrenzten - Leistungsgruppen den Vergleich der Beamten und Angestellten miteinander.

Die einzelnen Verdienstgruppen sind unter und über 1 000 DM leider verschieden breit, was, jeweils für sich genommen, zwar gute Gründe hat, aber den Gesamteindruck der Verteilung, die sich meistens beiderseits der 1 000 DM-Grenze erstreckt, empfindlich stört, indem die linken Teile der Zeilen (unter 1 000 DM) im Vergleich zu den rechten zu viele Felder

Verteilung der Beamten und Angestellten auf Bruttomonatsverdienstklassen nach Leistungsgruppen in %

Leistungsgruppe	Personen insgesamt	unter	500	600	700	800	900	1 000	1 250	1 500	1 750	2 000	2 250	2 500	2 750	3 000	und
		500	600	700	800	900	1 000	1 250	1 500	1 750	2 000	2 250	2 500	2 750	3 000	mehr	
Beamte																	
Alle	27 938	0	2	2	3	5	21	19	15	16	8	6	2	1	1		
Ib	730									1		4	46	28	20		
II	15 758						9	15	21	28	13	11	2	0			
IIIa	3 897					3	8	23	43	22	1	0					
IIIb	4 285				1	3	6	65	25	1	0						
IV	2 997			21	14	18	23	21	2								
V	271		3	2	11	38	34	10	2								
Angestellte																	
Alle	25 062	0	1	5	7	13	19	30	12	7	2	2	1	0	0	0	
Ib	32														63	28	9
II	1 778							0	8	30	26	22	9	3	1	0	
IIIa	3 790						3	16	52	28	2						
IIIb	4 906				1	8	9	64	17	1			0				
IV	12 134		0	8	11	18	33	30	2	0							
V	2 422	1	5	15	17	34	15	11	1								

umfassen und zugleich zu gering besetzt sind. Erst die grafische Darstellung desselben Gegenstandes rückt die Verteilung optisch zurecht.

Die Gehälter der einzelnen Bediensteten erstrecken sich in jeder Leistungsgruppe über viele Verdienstklassen, und wie zu erwarten, liegen die Enden und Maxima der Verteilung in jeder Leistungsgruppe anders. Während dies die beabsichtigte Abhängigkeit der Bezahlung von der Qualifikation zum Ausdruck bringt, zeigt sich in der Breite der Streuung innerhalb einer Leistungsgruppe, daß noch eine Reihe weiterer lohnrelevanter Merkmale vorhanden sein muß. Als solche sind zu nennen weitere Qualifikationsunterschiede, nämlich die einzelnen Besoldungs- und Vergütungsgruppen, von denen hier ja jeweils mehrere zu einer Leistungsgruppe zusammengefaßt sind, dann die Dienstalterstufe oder das Lebensalter, die Ortsklasse, der Familienstand, die Kinderzahl, und schließlich Zulagen und Zuschläge, die einzelnen Stelleninhabern gewährt werden. Am homogensten sind die Leistungsgruppen IIIa und IIIb: ihr Maximum ist am stärksten ausgeprägt, die Streuung hier am geringsten von allen Leistungsgruppen.

Ein Vergleich der Beamten mit den Angestellten führt zu folgenden Aussagen: in der zweitobersten Leistungsgruppe sind zwar in den unteren Verdienstklassen mehr Beamte als Angestellte zu finden; die von Beamten am stärksten besetzte Gruppe (1 750 - 2 000 DM)

ist aber dennoch um eine höher als bei den Angestellten (1 500 - 1 750 DM). In Leistungsgruppe III sind die Verteilungen einander sehr ähnlich; die Mittelgruppen (1 000 - 1 500 DM) sind ungewöhnlich stark besetzt, nämlich mit über drei Vierteln aller Fälle. In Leistungsgruppe IV ist die "schiefe" Verteilung der Beamten auffallend; es handelt sich bei den zahlreichen Beamten in der untersten Verdienstkategorie um Anfänger in der Laufbahn des mittleren Beamten, die auch noch unter 30 Jahre alt sind, einen Regelfall also, der dementsprechend häufig ist. Bei den Angestellten gibt es zwar genauso viele Laufbahnanfänger in derselben Gehaltsklasse, aber eine weit größere Gesamtzahl von Angestellten in den übrigen Vergütungsgruppen dieser Leistungsgruppe mindert ihre relative Bedeutung. In Leistungsgruppe V verteilen sich Beamte und Angestellte recht gleichmäßig über die Verdienstklassen, wobei die Angestellten aber doch in den unteren Gruppen deutlich stärker hervortreten als die Beamten.

Die erheblichen Unterschiede in der Lage der Verteilungen zeigen, wieviel Information verlorengehe, wenn eine Beschreibung sich auf die Summe sämtlicher Beamten oder Angestellten beschränken wollte. Selbst wenn vom oberen Teil des höheren Dienstes (Leistungsgruppe Ib) abgesehen wird, sind die Leistungsgruppen doch zu verschieden in ihren Qualifikationsansprüchen. Für den Leser, der mit den Besoldungs- und Vergütungsgruppen auch ohne Beschreibung, die hier zu weit führen

würde, etwas anzufangen weiß, sei angegeben, wie diese in den Leistungsgruppen zusammengefaßt sind:

Leistungsgruppe	Besoldungsgruppe	Vergütungsgruppe
Ib	A 15 - 16	Ia BAT
II	A 11 - 14	IVa - Ib BAT
IIIa	A 9 - 10	Vb - IVb BAT
IIIb	A 7 - 8	VIb - Vc BAT
IV	A 5 - 6	VII - VIII BAT
V	A 1 - 4	X - IX BAT

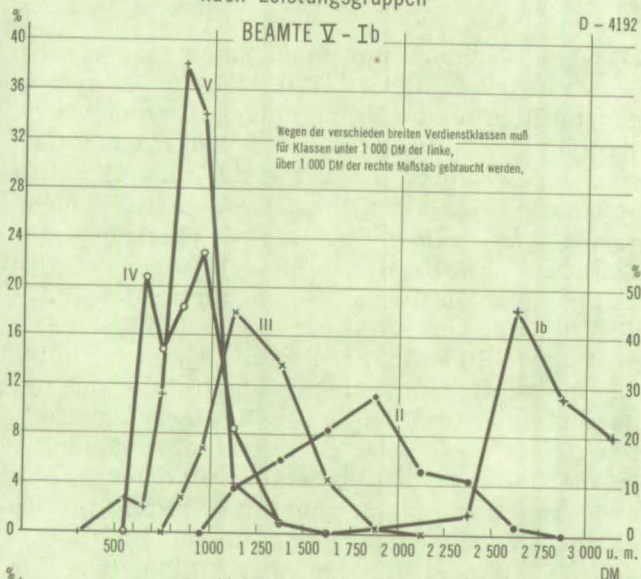
Das Bild erlaubt einen Vergleich der Leistungsgruppen miteinander. Die Verdienstklasse mit der stärksten Besetzung ist in Leistungsgruppe II die mit 1 750 - 2 000 DM (bei Beamten), in Leistungsgruppe III mit 1 000 - 1 250 DM, also 750 DM weniger. Zur Leistungsgruppe IV ist der Abstand viel geringer, 900 - 1 000 DM ist die am stärksten

besetzte Klasse. Über die Beamten vom Oberinspektor oder Lehrer bis zum Ober-Rat (hierzu gehören über die Hälfte aller Beamten) läßt sich als merkbare Aussage formulieren: je ein Viertel von ihnen verdient weniger als 1 500 DM und mehr als 2 000 DM im Monat, die andere Hälfte zwischen 1 500 und 2 000 DM. Die nächststarke Beamtengruppe, ein schwaches Drittel, nämlich die mittleren Beamten einschließlich des Inspektors, sitzt recht geschlossen, nämlich zu fast vier Fünfteln, zwischen 1 000 und 1 500 DM. Vom Rest der Beamten - ohne die höchsten - verdienen wiederum fast vier Fünftel unter 1 000 DM.

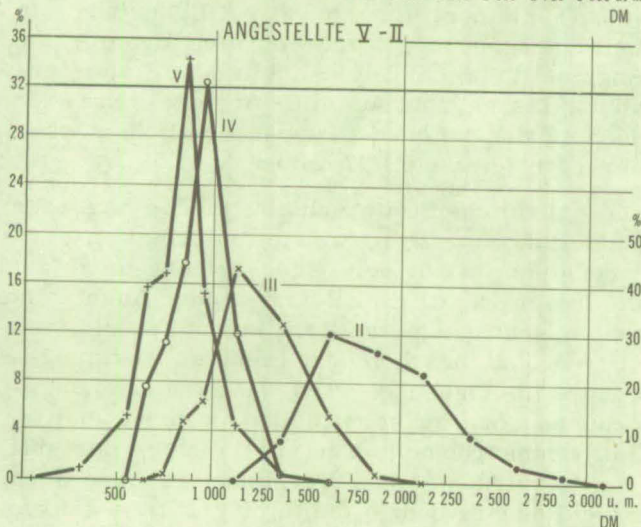
Als typische Angestellte müssen die in der Leistungsgruppe IV angesehen werden, es sind fast die Hälfte von allen. Von ihnen verdienen 86% zwischen 750 und 1 250 DM (um bei den einprägsamen 500 DM-Gruppen zu bleiben). Ein weiteres starkes Drittel aller Angestellten befindet sich in Leistungsgruppe III; genau drei Viertel von ihnen liegen in den Verdienstklassen 1 000 - 1 500 DM, also sehr ähnlich den entsprechenden Beamten. Ein weiterer Faktor für die Streuung der Verdienste innerhalb einer Leistungsgruppe ist das Lebensalter. Es ist zwar nicht identisch mit dem bei Beamten entscheidenden Besoldungsdiinstalter, entspricht diesem aber in der Abstufung durch die gemeinsame Maßeinheit "Jahre". Wegen der sonst zu geringen Besetzung kann diese Untersuchung nur bei den Angehörigen der Leistungsgruppe III angestellt werden.

Die Altersgruppe der unter 21jährigen ist im Material dieser Erhebung nicht ausreichend besetzt und deshalb in der Verteilungstabelle fortgelassen. Die 21- bis 29jährigen Beamten sind eindeutig gehäuft in der Verdienstklasse 1 000 - 1 250 DM, die gleichjungen Angestellten mehr gleichmäßig zwischen 800 und 1 250 DM verteilt. Sehr ähnlich verteilen sich die

Die Verteilung auf Verdienstklassen in % nach Leistungsgruppen



Wegen der verschieden breiten Verdienstklassen muß für Klassen unter 1 000 DM der linke, über 1 000 DM der rechte Maßstab gebraucht werden.



Verteilung der Beamten und Angestellten der Leistungsgruppe III auf Bruttomonatsverdienstklassen nach Altersgruppen in %

Altersgruppe	Personen insgesamt	700	800	900	1 000	1 250	1 500	1 750	
		800	900	1 000	1 250	1 500	1 750	2 000	
		Beamte							
Alle	8 182	0	3	7	45	34	11	1	
21 - 29	1 187	0	16	33	46	5			
30 - 44	3 698		2	5	45	37	11	0	
45 - 54	1 842				37	44	17	2	
55 u. m.	1 455				53	35	11	1	
		Angestellte							
Alle	8 696	0	5	6	43	32	13	1	
21 - 29	1 037	2	32	27	32	6	1		
30 - 44	2 602	0	3	8	40	34	14	1	
45 - 54	2 716			1	45	38	15	1	
55 u. m.	2 332		0	1	50	35	14	1	

30- bis 44jährigen Beamten und Angestellten; sie haben ihr Maximum zwar ebenfalls zwischen 1 000 und 1 250 DM, doch nur wenige verdienen weniger, viele dagegen mehr, so daß man gegenüber der untersten Altersgruppe von einem Höherrücken um fast eine Verdienstklasse sprechen kann. Weiter steigendes Alter, also bis 55 Jahre und darüber hinaus, hat dann nur noch wenig Einfluß auf die Verdiensthöhe, jedenfalls in dieser Leistungsgruppe. Immerhin ist bemerkenswert, daß das Maximum zunächst noch um eine Klasse höher rückt, dann - für die über 55jährigen - aber wieder auf dieselbe Klasse wie bei den 30- bis 44jährigen zurückfällt. Diese Erscheinung ist bei den Angestellten nicht zu beobachten, dort rückt das Maximum nicht über die Klasse 1 000 bis 1 250 DM hinaus.

Trotz des Wissens um die Faktoren, die beim Vergleich inhomogener Gruppen in Bezug auf ihre Verdienststreuung eine Rolle spielen, ist es wohl angebracht, auch die Gesamtverteilung der Beamten mit der der Angestellten zu vergleichen.

Die beiden Verteilungen zeigen zwei wesentliche Unterschiede: erstens liegt der Gipfelpunkt der Angestellten um eine Verdienstklasse, also 250 DM, niedriger als der der Beamten; zweitens ist er bei den Angestellten viel stärker ausgeprägt, oder mit anderen Worten, die Angestelltenverdienste streuen weniger stark als die der Beamten, von denen, bei gleichem Beginn und Ende der Verteilung, doch viel mehr in den Verdienst-

klassen ab 1 250 DM sich befinden als von den Angestellten. Die von den beiden Kurven und der waagerechten Grundlinie umschlossenen Flächen sind gleich. Ein wesentlicher Grund für die Vorherrschaft der Beamten in den höheren Verdienstklassen ist die im Wesen dieses Berufstandes liegende Prädominanz bei der Wahrnehmung hochqualifizierter und hoheitlicher Aufgaben. Allein der Umstand, daß so gut wie alle Lehrer Beamte sind, erklärt einen großen Teil des Abstandes, den die Kurve der Beamten in den Verdienstklassen oberhalb von 1 250 DM von der der Angestellten hat.

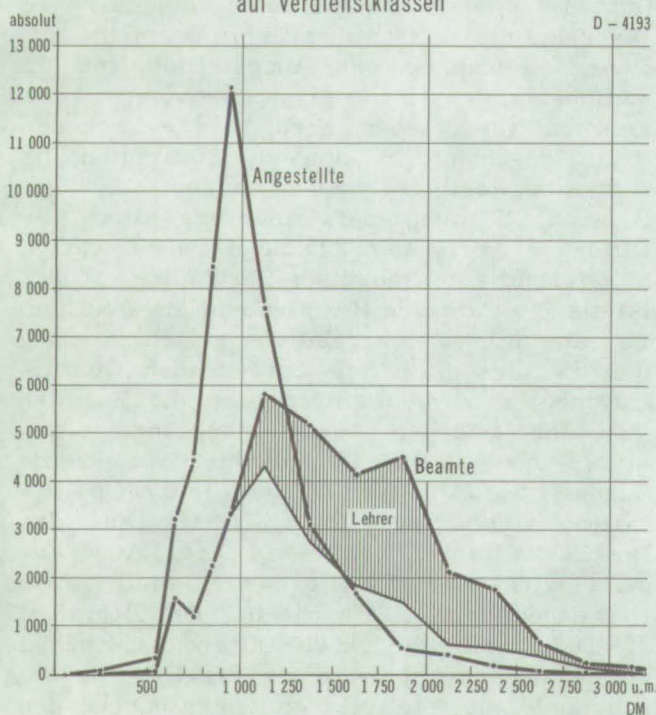
Die Durchschnittsverdienste

Über den Besonderheiten, die eine Individualerhebung der Verdienste zu bieten hat, sollen die schlichten Durchschnittsergebnisse nicht vergessen werden. Da der Erhebungstermin inzwischen um mehr als 2 Jahre zurückliegt, wird dabei die Abstufung zwischen den Gehältern verschiedener Gruppen, also der interne Vergleich, mehr Aufmerksamkeit verdienen als die absolute Höhe der Beträge. Zugleich aber soll immer auch die Größe der Gruppe, deren Durchschnittsverdienst verglichen wird, beachtet werden, und ihre innere Gliederung.

Die Treffsicherheit einer Aussage über ein Durchschnittsgehalt nimmt zu, je homogener die betreffende Personengruppe ist. Am Ende steht: eine Gruppe nur aus solchen Personen, die in Bezug auf die gehaltsbestimmenden Merkmale gleich sind, eine uninteressante Aussage also, denn ihr Gehalt läßt sich dank der Tarifwahrheit im öffentlichen Dienst aus Tabellen ablesen. Das eigentliche Feld statistischer Aussagen sind partiell inhomogene Gruppen, die bei der gegebenen Repräsentation noch ausreichend besetzt sind.

In der Erhebung ist danach unterschieden worden, ob das Land oder eine Gemeinde der Arbeitgeber ist, und ob die Dienststelle eine Behörde war oder zur Polizei oder zum Schulwesen gehörte oder ob es sich um ein Wirtschaftsunternehmen handelte. Jeder Vergleich dieser Beschäftigungsbereiche untereinander zeigt selbstverständlich Abweichungen, diese sind aber allein schon dadurch bedingt, daß das Besoldungsgefüge überall verschieden ist. So sind z. B. unter den Polizeibeamten des Landes mehr als drei Viertel in den Besoldungsgruppen A 6 und A 8, unter den Lehrern dagegen 97% in den Besoldungsgruppen A 11 bis A 14. Vergleiche müssen also entweder ganz global sein oder sich auf sinnvoll spezifizierte Gruppen beziehen.

Die Verteilung der Beamten und Angestellten auf Verdienstklassen



Gebietskörperschaft	Einrichtung	Beschäftigte		Bruttomonatsverdienst in DM	
		Beamte	Ange- stellte	Beamte	Ange- stellte
Land					
Behörden u. Einrichtungen	männl.	17 405	5 730	1 590	1 247
	weibl.	5 655	5 505	1 444	989
	zus.	23 060	11 235	1 554	1 121
darunter Polizei	männl.	4 820	85	1 165	.
	weibl.	30	160	.	(872)
	zus.	4 850	245	1 165	939
Schulen	männl.	6 875	235	1 900	(1 570)
	weibl.	4 960	615	1 511	1 338
	zus.	11 835	850	1 737	1 402
Gemeinden u. -verbände					
Behörden u. Einrichtungen	männl.	4 278	5 802	1 503	1 224
	weibl.	441	6 096	1 400	948
	zus.	4 719	11 898	1 493	1 082
darunter Schulen	männl.	465	6	2 166	.
	weibl.	165	39	1 922	.
	zus.	630	45	2 102	.
Wirtschaftsunternehmen	männl.	147	1 329	(1 472)	1 214
	weibl.	12	600	.	942
	zus.	159	1 929	1 453	1 129
Alle Dienststellen	männl.	4 425	7 131	1 501	1 222
	weibl.	453	6 696	1 395	947
	zus.	4 878	13 827	1 492	1 089
Land und Gemeinden					
Alle Dienststellen	männl.	21 830	12 861	1 572	1 233
	weibl.	6 108	12 201	1 440	966
	zus.	27 938	25 062	1 543	1 103

Je nach Gebietskörperschaft sind die Monatsverdienste der Beamten und Angestellten verschieden hoch, wie ein Vergleich der "Behörden und Einrichtungen" in der Tabelle zeigt. Das Land zahlt seinen Beamten nicht viel mehr als die Gemeinden, es sind nur 60 DM Abstand, bei Männern immerhin fast 90 DM, bei Frauen 44 DM. Für die Angestellten ergeben sich im Schnitt nur 40 DM Abstand². Zwischen beiden Gebietskörperschaften ist nur noch eine enger abgegrenzte Gruppe vergleichbar, nämlich die im Sektor "Schulen" Bediensteten, und von denen nur die Beamten; Angestellte dieser Art gibt es bei den Gemeinden zu wenige, und der Bereich "Polizei" kommt dort gar nicht vor, dagegen der Bereich "Wirtschaftsunternehmen" wiederum nicht beim Land. Das Durchschnittsgehalt der Lehrer ist nun im Gegensatz zu der oben gefundenen Abstufung bei den Gemeinden erheblich höher, nämlich 2 100 DM, gegenüber 1 740 DM beim Land. Der Grund ist, daß unter den Lehrern des Landes die an

2) Die Frage, ob Abweichungen in dieser Größe signifikant sind oder in den Bereich des Stichprobenfehlers fallen, kann mangels regelrechter Fehlergrenzenberechnung nicht exakt beantwortet werden, doch spricht die Gleichartigkeit der Abweichung bei allen 4 Personengruppen für ihre Signifikanz

Volksschulen dominieren, während gemeindlich besoldete Lehrer wohl immer an Gymnasien unterrichten und deshalb dem höheren Dienst angehören.

Für den Vergleich Beamte/Angestellte und Männer/Frauen bietet die Tabelle ein eindrucksvolles Bild der Einheitlichkeit, daß nur dem selbstverständlich erscheint, der die Verhältnisse kennt. In der gegebenen Gruppierung verdienen Beamte durchweg mehr als Angestellte, und Männer durchweg mehr als Frauen. Die Erklärung für diesen Sachverhalt liegt in beiden Fällen in der historischen Entwicklung: einmal sind die Angestellten erst nach und nach in Arbeitsplätze der vordem nur mit Beamten besetzten Staatsverwaltung eingedrungen, zum anderen Frauen erst nach und nach in diesen, vordem den Männern vorbehaltenen Beschäftigungsbereich, und beide Gruppen drangen von der Eingangsstelle der Hilfskraft, also von unten her, vor. Die damit entstehenden Strukturen, die dem Beamten gegenüber dem Angestellten und dem Manne gegenüber der Frau im Zweifelsfalle und im allgemeinen die besser dotierte Position sicherten, sind noch lebendig. Das Ausmaß der Unterprivilegierung ist für die Angestellten größer als für die Frauen: Im Mittel aller Bediensteten bekommen die Beamten 339 DM (Männer) und 474 DM (Frauen) mehr als die Angestellten, aber die Männer nur 132 DM (Beamte) und 267 DM (Angestellte) mehr als die Frauen. Während die Emanzipation der Frauen auf diesem Gebiet also schon Erfolge zeigt (auch Frauen im höheren Verwaltungsdienst, sogar weibliche Präsidenten, Staatssekretäre und Minister sind nicht mehr ungewöhnlich), ist der des Angestellten eine Grenze gezogen, die sich wahrscheinlich nicht mit einem Eindringen der Angestellten in die Stellungen des höheren Staatsdieners oder Lehrers verschieben wird, wie es bei der Frau geschah. In diesem Zusammenhang bemerkenswert ist der Umstand, daß im Bereich "Schulen" der Landesverwaltung die Differenz zwischen Männern und Frauen, abweichend vom sonstigen Verhältnis, größer ist als die zwischen Beamten und Angestellten. Das kommt von der relativ engen Begrenzung der in diesem Sektor auftretenden Qualifikationen; zwar überwiegen hier die Beamten mit der 14fachen Anzahl der Angestellten stark, aber wenn jemand hier schon als Angestellter tätig ist, dann ist seine Qualifikation nicht viel geringer als die des Durchschnitts der beamteten Lehrer. Andererseits wirken sich in den viel niedrigeren Frauengehältern (Differenz bei den Beamten: 389 DM, das ist die größte Differenz zwischen den Geschlechtern in dieser Tabelle) voll die Umstände aus, die trotz gleicher Chancen den

Durchschnittsverdienst der Frauen mindern: sie überwiegen relativ (gegenüber den Männern) im Volksschuldienst, in den jüngeren Dienstalterstufen und in den Gruppen der Unverheirateten und Kinderlosen, welche drei Momente sich in der gehaltsmindernden Wirkung kumulieren.

Die Darstellung von Ergebnissen einer Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im öffentlichen Dienst wäre unvollständig, wenn nicht die hier entscheidende Skala zur Verdienstabstufung in Erscheinung träte, die der Besoldungs- und Vergütungsgruppen³. Um nicht zu viele Felder wegen zu geringer Erfasstenzahlen leer lassen (bei weniger als 20 Einbezogenen) oder den Betrag einklammern zu müssen (bei 20 bis 99 Einbezogenen), können die Verdienste jeder Gruppe nur in der Gliederung nach Beamten/Angestellten und dem Geschlecht geboten werden. Gruppen, für die nach diesen Regeln kein Verdienst veröffentlicht werden kann, wurden in der Tabelle weggelassen.

Die Erwartung, daß die Durchschnittsverdienste sich den Gruppen entsprechend abstufen, wird im allgemeinen erfüllt. Es finden sich jedoch auch Ausnahmen, z. B. bei den Beamten der Stufe A 12a, die mehr verdienen als im Schnitt der Stufe A 13. In diesem Falle muß die Relation zu 11a und 13a gesehen werden, welche drei Besoldungsgruppen speziell für Lehrer bestanden, die damit aus den entsprechenden Grundgruppen herausgehoben werden sollten. In A 8 wird zwar nur um 11 DM mehr verdient als in A 9, also eine im Schwankungsbereich der Stichprobe liegende Differenz, aber gegenüber einem Erwartungswert von etwa 1 150 DM ist die gefundene Differenz zu 1 238 DM eben doch signifikant. Das unerwartet hohe Gehalt in A 8 ist vermutlich durch ein starkes Überwiegen älterer Beamter bedingt (A 8 ist Laufbahn-Endgruppe), wogegen in A 9 die Beamten, weil es Eingangsstufe ist, in der Regel nicht alt werden, so daß dort die jüngeren Kräfte vorherrschen. Das Moment des Alters spielt sicher auch bei den Angestellten der Gruppe III im Vergleich zu IIa die Hauptrolle, ebenso für die Relation zwischen Va und Vb. Die Va steht nur Technikern offen, die in der Regel mit zunehmendem Alter nach IVb und IVa befördert werden, während in der Vb, die dasselbe Gehalt wie die Va bietet, viele Verwaltungsangestellte alt werden. Der Einfluß des Alters läßt sich auch bei den übrigen Stufen, die zwei Laufbahnen voneinander trennen, daran erkennen, daß der Durchschnittsverdienst in der Endgruppe relativ hoch, der in der Eingangsgruppe relativ niedrig ist.

3) Angestellte im Bewährungsaufstieg wurden in der höheren Vergütungsgruppe nachgewiesen

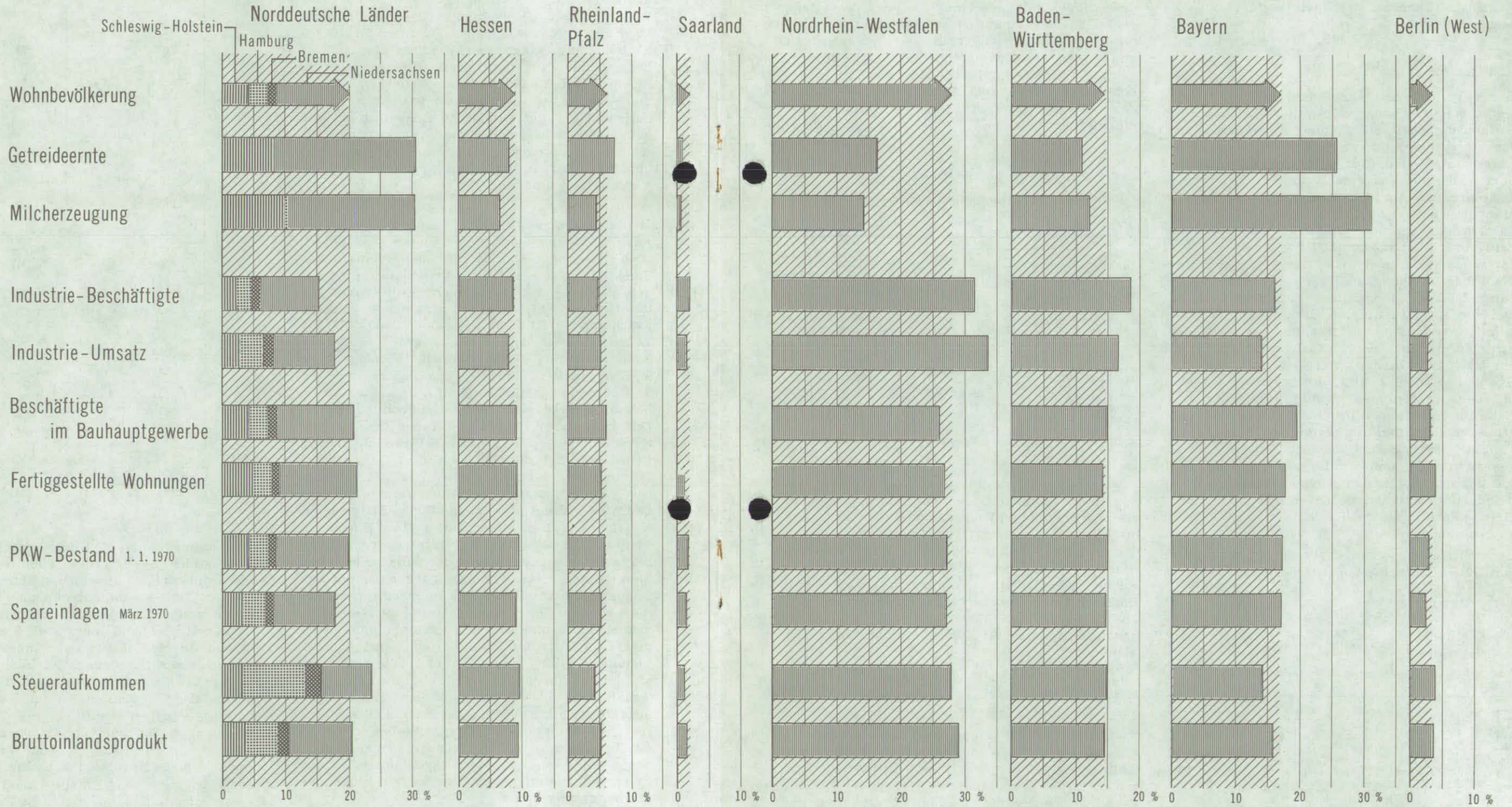
Verdienste der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst nach Geschlecht und Besoldungs-/Vergütungsgruppe im Oktober 1968

	Beschäftigte		Bruttomonatsverdienst in DM	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
B e a m t e				
A 16	195	.	(3 148)	.
15	504	26	2 690	.
14	1 935	352	2 361	(2 237)
13a	222	23	(2 164)	.
13	2 500	530	1 904	1 766
12a	533	156	1 993	(1 887)
12	1 635	758	1 861	1 554
11a	1 135	293	1 827	(1 734)
11	2 636	3 050	1 582	1 360
10	1 685	100	1 478	.
9	1 782	309	1 227	(1 031)
8	2 009	16	1 238	.
7	2 206	54	1 111	.
6	1 538	79	955	.
5	1 034	346	818	(657)
4	115	-	(907)	.
Alle	21 830	6 108	1 572	1 440
A n g e s t e l l t e				
IIb	143	33	(2 391)	.
II	195	74	(2 112)	(2 108)
IIa	385	50	(1 924)	.
III	96	41	(1 964)	.
IVa	543	175	1 708	(1 549)
IVb	1 480	153	1 516	(1 411)
Va	284	15	(1 231)	.
Vb	984	874	1 402	1 274
Vc	674	209	1 270	(1 198)
VIb	2 059	1 958	1 165	1 034
VII	2 741	4 317	1 050	935
VIII	2 013	3 063	957	818
IX	647	283	935	(712)
IXa	135	88	(920)	.
IXb	280	813	(835)	765
X	142	34	(837)	.
Alle	12 861	12 201	1 233	966

Einen aufmerksamen Blick verdienen die ersten beiden Spalten der Tabelle, die die Frage beantworten: "In welchen Stufen befinden sich eigentlich die männlichen und weiblichen Beamten und Angestellten?" Die Frage wurde oben bereits anhand der - größeren, aber dafür bei beiden Kategorien anwendbaren - Leistungsgruppen untersucht, erlaubt hier aber genauere Beantwortung. Die fast gleichgroßen Mengen der männlichen und weiblichen Angestellten zeigen deutlich das Vorherrschen der Frauen in den unteren Gruppen. 46% der Männer befinden sich in den Vergütungsgruppen X bis VII, also im unteren Bereich, aber 70% der Frauen! Entsprechend sind zwar 54% der männlichen, aber nur 30% der weiblichen Angestellten für die Gruppen VI bis I qualifiziert. Bei den Beamtinnen herrscht eine



DIE ANTEILE DER LÄNDER 1969 AN BEVÖLKERUNG UND WIRTSCHAFT DES BUNDESgebietES



Anmerkungen:
Die Länge der Balken entspricht dem Anteil des Landes an der Bundessumme des Merkmals.
Der Bevölkerungsanteil ist zum Vergleich als Rasterband fortgesetzt.

ganz einseitige Verteilung: genau die Hälfte von ihnen ist in der Gruppe A 11 (Amtmann), es sind überwiegend Volksschullehrerinnen. Läßt man diese Gruppe, gewissermaßen als Drehpunkt, selbst ungezählt, so ergeben sich bei den Beamtinnen 35% darüber und 15% darunter, bei ihren männlichen Kollegen jedoch 40% darüber, aber auch 47% darunter, also erheblich mehr. Da in Gruppe A 11 ungefähr ebensoviel verdient wird wie im Mittel aller Gruppen, werfen diese Verhältnisse ein neues Licht auf die Frage, ob die Frau als Beamtin unterprivilegiert ist oder nicht.

Familienstand und Alter

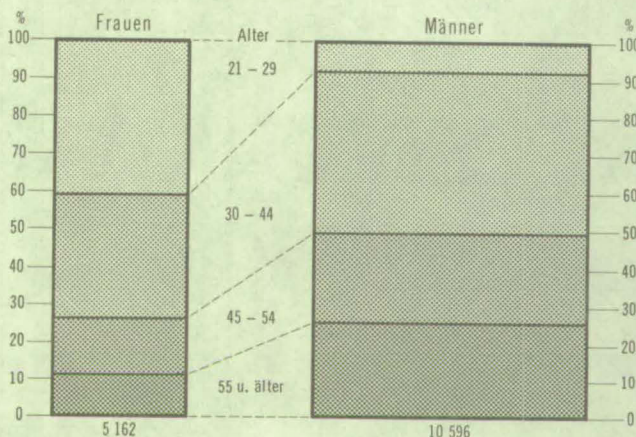
Der Vergleich der Verdienste männlicher und weiblicher Beamter zeigte bereits in grober Gliederung, daß die Männer mehr verdienen als die Frauen. Das gilt auch für die einzelnen Leistungsgruppen. Auf genügend großen Zahlen beruht dieser Vergleich nur bei den Besoldungsgruppen A 11 bis A 14. Dort erhalten die Männer 1 582, 1 861, 1 904 und 2 361 DM, die Frauen dagegen nur 1 360, 1 554, 1 766 und 2 237 DM, also 124 bis 307 DM weniger. Diese Differenzen können nur durch andere verdienstbestimmende Faktoren begründet sein, nämlich das Lebensalter, den Familienstand und die Kinderzahl (die Ortsklasse dürfte in keiner nennenswerten Abhängigkeit vom Geschlecht stehen). Dies braucht nicht statistisch ermittelt zu werden, weil es sich aus dem Besoldungsrecht ergibt. Folgerichtig ist auch bei den Ergebnissen dieser Erhebung keine Tabelle enthalten, die die Bediensteten nach allen verdienstbestimmenden Merkmalen zugleich aufgliedert. Die Gliederung nach Familienstand und Kinderzahl ist nur noch mit der nach Leistungsgruppen kombiniert, die Gliederung nach dem Alter ebenfalls, aber nicht Familienstand/Kinderzahl und Alter untereinander.

Betrachten wir zunächst den Einfluß der familiären Momente auf den Verdienst:

Familienstand	Beamte A 11 bis A 14				
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen
	Bruttomonatsverdienst in DM			Personen	
ledig	1 492	1 522	1 515	655	2 190
verheiratet ohne Kinder	1 822	1 498	1 685	2 807	2 066
" mit 1 Kind	1 868	1 544	1 805	2 365	567
" mit 2 Kindern	1 958	(1 714)	1 939	2 956	253
" mit 3 "	2 080	.	2 066	1 266	71
" mit 4 "	2 244	.	2 241	547	15
Insgesamt	1 902	1 530	1 781	10 596	5 162

Während hier zwischen ledigen Frauen und Männern nur ein unwesentlicher Unterschied der Bezahlung besteht, erreicht das Durchschnittsgehalt der verheirateten Männer ohne und mit einem Kind einen um 324 DM höheren Betrag als bei den Frauen. Dieser Unterschied wird zum großen Teil auf das höhere Dienstalter der meisten Männer zurückzuführen sein, oder anders betrachtet auf den Umstand, daß zahlreiche Frauen den Dienst vor Erreichen höherer Dienstalterstufen quittieren. Zur Erklärung einer Differenz von 324 DM allein aus diesem Grunde müßte eine Abweichung von 6 Dienstalterstufen angenommen werden, also von 12 Altersjahren. Bei einer Gesamtzahl von 13 Dienstalterstufen sind solche Unterschiede für das Mittel allerdings unwahrscheinlich groß. Das Bild zeigt den Anteil der Altersgruppen bei den weiblichen und männlichen Beamten.

D - 4194 Beamte der Leistungsgruppe II nach Geschlecht und Altersgruppe



Die oben festgestellte Gehaltsdifferenz wird vielmehr entscheidend dadurch bewirkt, daß die Männer sich ungefähr gleichmäßig auf die 4 zusammengefaßten Besoldungsgruppen verteilen, während weit mehr als die Hälfte der Frauen allein in der untersten (A 11) liegt. Damit ist das Durchschnittsgehalt der Frauen viel stärker von der hier am geringsten bezahlten Gruppe A 11 bestimmt als der Männer.

Und nun zu den Angestellten. Hier handelt es sich um die auch von Frauen reichlich besetzte Leistungsgruppe IV.

Auch hier - wie bei den Beamten - bekommen die ledigen Frauen mehr als ihre männlichen Kollegen, mit 43 DM einen kleinen Betrag mehr. Die verheirateten Frauen bleiben dagegen wieder unter den Verdiensten der verheirateten Männer, aber um viel kleinere Beträge als bei den Beamten und nicht bei

Familienstand	Angestellte VII und VIII BAT				
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen
	Bruttomonatsverdienst in DM			Personen	
ledig	786	829	824	436	3 199
verheiratet ohne Kinder	958	897	919	1 644	2 853
" mit 1 Kind	1 013	969	993	1 123	926
" mit 2 Kindern	1 084	(1 048)	1 076	975	306
" mit 3 "	1 156	(1 159)	1 157	381	80
" mit 4 "	(1 293)		(1 286)	195	16
Insgesamt	1 011	886	935	4 754	7 380

jeder Kinderzahl. Hierin kommt zum Ausdruck, daß die Angestelltentätigkeit in einer der hier verwendeten Vergütungsgruppen für beide Geschlechter eine vollgültige Lebens-tätigkeit darstellt, so daß die verschiedenen Altersstufen, die auch bei Angestellten erheblichen Einfluß auf das Gehalt haben, bei Männern wie bei Frauen nicht ganz ungleich besetzt sind, wie weiter unten noch gezeigt werden wird. Die Untersuchung mit Eliminierung des zweiten wesentlichen Faktors für die Gehaltshöhe, des Alters, bringt, wieder zuerst für die Beamten, folgendes Ergebnis:

Altersgruppe	Beamte A 11 bis A 14				
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen
	Bruttomonatsverdienst in DM			Personen	
21 - 29 Jahre	1 328	1 251	1 274	857	2 090
30 - 44 "	1 826	1 573	1 756	4 501	1 721
45 - 54 "	2 089	1 850	2 033	2 521	774
55 und mehr Jahre	2 037	1 984	2 028	2 717	577
Insgesamt	1 902	1 530	1 781	10 596	5 162

Die bei gleicher Altersgruppe noch bestehenden Unterschiede zwischen Beamten und Beamtinnen müssen - in Ergänzung zu den Betrachtungen des vorigen Abschnitts über die verschiedene Verteilung auf die Gruppen A 11 bis A 14 - auf folgende hier nicht in Erscheinung tretende Momente zurückgeführt werden: Erstens den erheblich geringeren Anteil von Frauen mit Kindern als von Männern mit Kindern. Während 42% der Frauen dieser Besoldungsgruppen ledig sind, gehören nur 6% der Männer dazu. Auch bei den Verheirateten ohne Kind überwiegt der Anteil unter den Frauen mit 40% den dieser Gruppe unter den Männern mit nur 26% bei weitem. Mit steigender Kinderzahl aber überragen die Anteile dieser Gruppen unter den Männern weit die derselben Gruppen unter den Frauen,

zusammengefaßt: 67% der Beamten haben Kinder, aber nur 18% der Beamtinnen. Hier spielt wieder das Altersmoment herein, aber auch der Umstand, daß nicht schon ein leibliches Kind, sondern erst ein "Besoldungskind" ein Kind in dieser Statistik bedeutet, ein solches also, für das die Beamtin Kinderzuschlag erhält. Wenn beide Gatten im öffentlichen Dienst tätig sind, geht der Kinderzuschlag aber meistens voll an den Mann.

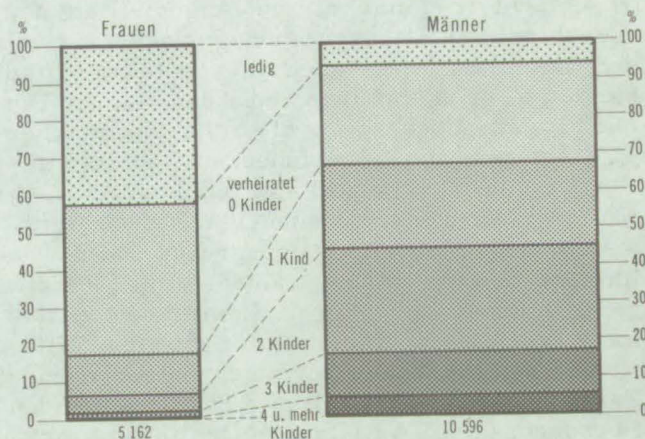
Der Einfluß der Kinderzahl zeigt sich indirekt daran, daß bei Männern das Gehalt von der vorletzten zur letzten Altersgruppe sinkt (obwohl es altershalber natürlich steigen müßte), nämlich weil Kinder aus der Berücksichtigung ausscheiden, während bei Frauen der altersgerechte Gehaltsanstieg offenbar rein in Erscheinung tritt. Eine direkte Erkenntnis über die Bedeutung von Kinderzuschlägen für Frauen ist aus der Angabe zu entnehmen, welcher Teil des Gehalts Kinderzuschlag ist. Hier die Zahlen, die nicht weiter kommentiert zu werden brauchen:

Altersgruppe	Beamte A 11 bis A 14; Anteil der Kinderzuschläge am Bruttomonatsverdienst in %	
	Männer	Frauen
21 - 29 Jahre	2,29	0,65
30 - 44 "	4,69	1,27
45 - 54 "	3,93	1,06
55 und mehr Jahre	1,79	0,24
Insgesamt	3,56	0,88

Auch hier sei, analog zur obigen Untersuchung, im Bild der Anteil der familiären Gruppen gezeigt.

D - 4195

Beamte der Leistungsgruppe II nach Geschlecht und Familienstand



Ein zweiter Grund für das Gehaltsgefälle bei gleichem Alter liegt in dem schon erwähnten

und im vorletzten Bild gezeigten kontinuierlichen Sinken des Frauenanteils mit steigendem Alter. In Zahlen stellt sich das so dar: Von 100 Beamten der Gruppen A 11 bis A 14 im Alter von 21 - 29 Jahren sind 71% weiblich; bei den 30- bis 44jährigen sind es schon 28%, bei den 45- bis 54jährigen noch 23%, bei den älteren nur noch 18%. Das bedeutet, daß auch innerhalb jeder Altersgruppe mehr Frauen in den jüngeren als in den älteren Jahrgängen dieser Gruppe zu finden sind, während sich die Männer vergleichsweise gleichmäßiger auf alle Altersgruppen verteilen. Innerhalb jeder Altersgruppe ist also das Durchschnittsgehalt der Frauen wegen des Vorherrschens der jüngeren, geringer bezahlten, gegenüber dem der Männer abgesenkt.

Nun wieder die entsprechende Übersicht für die Angestellten:

Altersgruppe	Angestellte VII und VIII BAT					
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	
	Bruttomonatsverdienst in DM			Personen		
unter 21 Jahre	(647)	661	659	93	552	
21 - 29 "	860	789	802	498	2 168	
30 - 44 "	1 052	939	989	1 460	1 827	
45 - 54 "	1 059	974	1 011	1 431	1 848	
55 und mehr Jahre	994	962	980	1 272	985	
Insgesamt	1 011	886	935	4 754	7 380	

Diese letzte Tabelle zur Frage der Verdienstreue zwischen Frauen und Männern bestätigt zunächst einmal die bei der Besprechung der familiär bedingten Verdienstunterschiede ausgesprochene Vermutung, daß auch Frauen in allen Altersgruppen zu finden sein werden. Die Verdienstabstände zwischen den Geschlechtern sind bei den Angestellten der verschiedenen Altersgruppen geringer als bei den Beamten, wenn auch dieser Unterschied nicht so groß ist wie bei den familiären Merkmalen. Ursache für die hier, bei gleicher Altersgruppe, noch bestehenden Gehaltsdifferenzen von 32 bis 113 DM sind vermutlich die ziemlich verschiedenen familiären Merkmale; bei gleicher Altersgruppe wird es immer relativ mehr Männer als Frauen geben, die wegen ihres familiären Status mehr verdienen. Dies bestätigt sich hilfsweise beim Blick auf die entsprechende Tabelle, und zwar auf die Spalten mit den Personenzahlen: Von den männlichen Angestellten sind 9% ledig, von den weiblichen aber 43%. Unter den Männern sind 35% kinderlos verheiratet, unter den Frauen, ganz ähnlich, 39%. Für Kinder zu sorgen haben aber 56%

der Männer und nur 18% der Frauen. Diese Relationen gleichen denen bei den Beamten.

Auch hier soll wieder der Einfluß der Kinderzahl auf das Gehalt der einzelnen Altersstufen direkt beobachtet werden:

Altersgruppe	Angestellte VII und VIII BAT; Anteil der Kinderzuschläge am Bruttomonatsverdienst in %	
	Männer	Frauen
unter 21 Jahre	0,00	0,21
21 - 29 "	4,48	1,18
30 - 44 "	8,20	2,68
45 - 54 "	5,63	1,61
55 und mehr Jahre	1,64	0,50
Insgesamt	5,23	1,54

Die gesetzlichen Abzüge

Die Durchschnittsverdienste in diesen Ergebnissen sind immer Bruttogehälter. Bekanntlich umfassen die gesetzlichen Abzüge davon bei den Beamten nur die Lohnsteuer, bei den Angestellten außerdem den Beitrag zur Sozialversicherung und - im öffentlichen Dienst - zur Zusatzversorgung.

	Beamten	Angestellten
Im Durchschnitt aller		
betrug der Bruttoverdienst	1 543 DM	1 103 DM
Nettoverdienst	1 350 DM	867 DM
und die Abzüge	193 DM	236 DM
das sind	12,5 %	21,4 %

Der Unterschied zwischen Beamten und Angestellten ist hiernach mit 43 DM, um die die Abzüge der Angestellten höher sind, nur mäßig. Sogar die Aussage wäre richtig, daß die Abzüge der Beamten im Mittel 82% der Abzüge der Angestellten erreichen. Und doch wäre damit die tatsächlich gravierende Differenz heruntergespielt, wie sich schon am unmittelbaren Vergleich der Prozentzahlen für die Abzüge zeigt. Die obigen Globalzahlen enthalten aber vor allem einen Gewichtungseffekt, der den Durchschnittsbetrag der Abzüge bei den Beamten hochtreibt, bei den Angestellten senkt, die Differenz zwischen beiden also verringert. Diese Differenz sieht ganz anders aus, wenn man sie für die einzelnen Leistungsgruppen betrachtet.

Die Beträge der gesetzlichen Abzüge, die Beamten und Angestellten vom Bruttogehalt abgezogen werden, sind in der untersten Leistungsgruppe bei den Angestellten um

Leistungsgruppe	Monatsgehalt in DM			
	Beamte		Angestellte	
	brutto	netto	brutto	netto
Ib	2 811	2 374	2 724	2 261
II	1 781	1 538	1 889	1 488
III	1 241	1 117	1 249	991
IV	869	797	935	728
V	891	825	825	644

115 DM höher als bei den Beamten, in Leistungsgruppe II um 158 DM höher. In Leistungsgruppe Ib ist eine Differenz kaum noch vorhanden, weil hier nur noch wenige Angestellte sozialversicherungspflichtig sind.

Wie hoch sind nun die Abzüge, in % des Bruttogehalts ausgedrückt?

Leistungsgruppe	Geschlecht	Lohnsteuer		Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung und Zusatzversorgung (Angestellte)
		Beamte	Angestellte	
		in % des Bruttogehalts		
Ib	Männer	15,3	13,1	3,9
	Frauen	22,3	-	-
	zusammen	15,6	13,1	3,9
II	Männer	12,8	12,6	7,6
	Frauen	15,7	16,6	8,1
	zusammen	13,6	13,5	7,7
III	Männer	9,8	9,8	9,5
	Frauen	13,1	13,2	10,1
	zusammen	10,0	10,9	9,7
IV	Männer	8,1	8,3	11,7
	Frauen	10,2	11,3	12,3
	zusammen	8,3	10,0	12,1
V	Männer	7,4	8,0	12,6
	Frauen	-	10,5	13,2
	zusammen	7,4	9,1	12,9

Erwartungsgemäß sinkt die Lohnsteuerbelastung mit der Qualifikation unmittelbar mit sinkendem Bruttogehalt. Sie ist bei Beamten und Angestellten ziemlich gleich, mit Abweichungen bei der ersten und letzten Leistungsgruppe, die analogen Gehaltsabweichungen entsprechen. Frauen werden durchweg härter zur (Steuer-)Kasse gebeten als Männer, aus dem schon bekanntesten Grunde ihrer geringeren Verheiratetenquote und Kinderzahl.

Die Gesamtbelastung der Angestellten muß aus den beiden Spalten der Übersicht addiert werden. Es zeigt sich, daß diese Gesamtbelastung für die besser Verdienenden ein wenig geringer ist als für die weniger Verdienenden, für die Spitzenverdiener erheb-

lich geringer. Bei diesen fällt häufig die Versicherungspflicht weg, es bleibt lediglich der Anteil für Arbeitslosenversicherung und Zusatzversorgung. Im Einzelfall dürften allerdings mindestens ebenso teure private oder freiwillige Versicherungen an die Stelle der fortfallenden gesetzlichen Versicherungen treten.

Die jeweils höhere Belastung der Frauen auch beim Sozialversicherungsbeitrag kann nur zu einem sehr kleinen Teil daraus erklärt werden, daß der hierin enthaltene Anteil für die Zusatzversorgung vom Gehalt ohne Kinderzuschlag mit konstant 1,5% einbehalten wird, in der Statistik aber als Anteil vom ganzen Gehalt, also einschließlich Kinderzuschlag, berechnet wird; für die Gruppe mit einem kleinen Anteil Kinderzuschlag am Gesamtgehalt ist der Zusatzversicherungsanteil dadurch ein größerer Anteil des Gesamtgehalts, aber höchstens um 0,1% höher. Die dann noch immer um 0,5 Punkte niedrigere Sozialversicherungsbelastung der Männer ist dadurch bedingt, daß innerhalb jeder Leistungsgruppe mehr Männer mit höherem und mehr Frauen mit niedrigerem Gehalt vorhanden sind. Deshalb sind es immer mehr Männer als Frauen, die wegen Überschreiten einer Beitragsbemessungsgrenze (900 DM zur Kranken-, 1 300 DM zur Arbeitslosen- und 1 600 DM zur Rentenversicherung) einen im Verhältnis zum ganzen Bruttogehalt geringeren Sozialversicherungsbeitrag zahlen.

Wenn auch noch nicht alle Aspekte, die das Tabellenmaterial der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im öffentlichen Dienst bietet, gezeigt worden sind, soll doch die Darstellung für die Beamten und Angestellten hiermit abgeschlossen sein.

Die Arbeiter

Eingang war nur die Anzahl von rund 13 000 Arbeitern erwähnt worden, von denen drei Viertel bei den Gemeinden beschäftigt waren. Die Gliederung nach dem Geschlecht und der Qualifikation zeigt folgendes Bild:

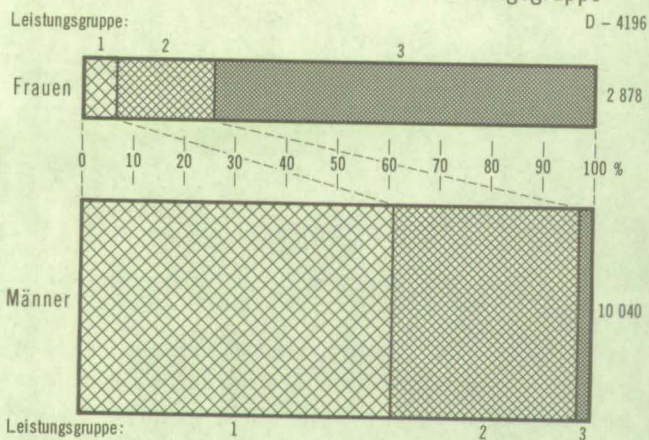
Die Männer überwiegen ähnlich stark wie unter den Beamten: 78% der Gesamtzahl sind Männer. Der Unterschied zu den Frauen kommt dem zwischen qualifizierten und unqualifizierten Arbeiter nahe, denn nur 3 von 100 Männern, aber 75 von 100 Frauen sind in den untersten beiden Lohngruppen des Manteltarifvertrages der Länder, die Hilfsarbeiter ohne Ausbildung aufnehmen, in der Statistik die Leistungsgruppe 3.

Auch für den Arbeiter im öffentlichen Dienst sei zunächst anhand einer Streuungsübersicht

gezeigt, wie die Verteilung auf Verdienstklassen aussieht. Dank einer entsprechenden Umrechnung stellen die Klassen, trotz des anderen Berechnungsmodus bei den Arbeitern, auch hier Brutto-Monatsverdienste dar. Auf eine Gliederung nach dem Geschlecht kann verzichtet werden; in jeder Leistungsgruppe überwiegt ein Geschlecht so stark - in Leistungsgruppe 1 sind 97% und in 2 : 87% Männer, in 3 : 88% Frauen -, daß eine geschlechtsspezifische Verteilung in der gegebenen groben Klasseneinteilung nicht anders aussähe.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Klasseneinteilung hier dieselbe ist wie bei den Beamten und Angestellten. Ein Vergleich stellt

Die Arbeiter nach Geschlecht und Leistungsgruppe



Die Verteilung der Arbeiter im öffentlichen Dienst auf Bruttoverdienstklassen im Oktober 1968 in %

Leistungsgruppe	Personen insgesamt	400 - 500	500 - 600	600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1 000	1 000 - 1 250	1 250 u. mehr
1	6 320	-	0	3	15	18	24	32	8
2	4 162	-	1	26	26	19	12	13	3
3	2 436	1	30	43	14	6	3	3	1
Alle	12 918	0	6	18	18	16	16	21	5

die Arbeiter den Beamten und Angestellten der beiden untersten Leistungsgruppen an die Seite. Ein Viertel der Arbeiter hatte über 1 000 DM im Monat, bei den genannten anderen Beschäftigtengruppen waren es 23% und 12%, 32% und 12%. Ein anderes Viertel liegt bei den Arbeitern unter 700 DM, in den Vergleichsgruppen sind es 21% und 5%, 8% und 21%. Die am stärksten besetzte Klasse ist bei den Arbeitern die mit 1 000 bis 1 250 DM, in den Vergleichsgruppen 900 - 1 000 DM oder 800 - 900 DM, doch befinden sich von den Arbeitern nur 21% in dieser Klasse, von den anderen Gruppen dagegen 23% und 38%, 33% und 34%.

Diese scheinbare Konkurrenzfähigkeit der Arbeiter mit Beamten und Angestellten der unteren beiden Leistungsgruppen gilt, genau besehen, nur für die Facharbeiter, und diese sind den Bediensteten mit dem anderen Status in der Verdienstverteilung sogar überlegen. Die angelernten Arbeiter fallen, mit ihrem Verteilungsmaximum zwischen 600 und 800 DM, bereits deutlich ab, und die Hilfsarbeiter natürlich noch mehr.

Der naheliegende Vergleich zu den pensionsberechtigten und auf Monatsbasis bezahlten Bediensteten sei dem Leser anhand der Durchschnittsverdienste selbst überlassen.

Die Differenzierung innerhalb der Arbeiter, also zwischen den 3 Leistungsgruppen, ist mit 300 DM oder einem Verhältnis von etwa 2 : 3

Bruttoverdienste im öffentlichen Dienst im Oktober 1968

Leistungsgruppe		Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeiter	alle	874	935	661
	1	980	988	(718)
	2	829	851	682
	3	676	(860)	651
Beamte	IV	869	900	(676)
	V	(891)	(891)	-
Angestellte	IV	935	1 011	886
	V	825	898	754

deutlich ausgeprägt. Sie ist im Grunde nicht so sehr eine Folge unterschiedlicher Qualifikationen als vielmehr verschiedenen Geschlechts, ein Effekt, der weiter oben ja schon zur Genüge herausgestellt worden ist. Dies zeigt sich hier an den viel kleineren Abstufungen zwischen den Leistungsgruppen, wenn jeweils nur Männer (6 : 7) oder nur Frauen (10 : 11) in Betracht gezogen werden. Anders herum verdienen innerhalb einer Leistungsgruppe die Frauen erheblich weniger als die Männer, da ergeben sich Relationen von etwa 3 : 4 und 4 : 5. Einen gewissen Anteil hat auch hier der Umstand, daß von den Männern immer höhere Anteile als von den Frauen eine größere Familie haben, was auch bei den Arbeitern zu höherem Verdienst führt. Daneben wirkt sich aber auch wieder aus, daß innerhalb einer Leistungsgruppe, die ja mehrere Lohngruppen umfaßt, analog zu dem zwischen den Leistungsgruppen beob-

achteten Gefälle die Männer zu den höheren Lohngruppen hin an Zahl zunehmen, die Frauen zu den niedrigeren hin. Die Durchschnitte für eine Leistungsgruppe sind deshalb bei Männern mehr von den höheren, bei den Frauen mehr von den niedrigeren zugehörigen Lohngruppen bestimmt.

Über den Einfluß der familiären Umstände unterrichtet die folgende Tabelle:

Familienstand	Männer	Frauen
	der Leistungsgruppe	
	1	3
	Bruttomonatsverdienst in DM	
ledig	(815)	624
verheiratet ohne Kinder	877	615
" mit 1 Kind	982	(678)
" mit 2 Kindern	1 041	(763)
" mit 3 "	1 111	.
" mit 4 "	1 229	.

In den zu Tage tretenden Abstufungen des Verdienstes mit dem Familienstand und der Kinderzahl wirken sicher auch Altersunterschiede mit. Da die vorliegenden Tabellen für Arbeiter nur eine sehr grobe Altersgliederung - unter und über 20 Jahre - enthalten, kann dieser Zusammenhang aber nicht weiter untersucht werden. Erwähnt sei jedoch, daß der Tariflohn bei Arbeitern im öffentlichen Dienst nach 10 Dienstjahren seine volle Höhe erreicht. Das ist eine im Vergleich zu Beamten und Angestellten kurze Altersanstiegperiode, im Vergleich zu gewerblichen Arbeitern ist sie jedoch lang, da dort meist schon mit 20 Jahren die höchste tarifmäßige Altersstufe erreicht ist.

Abschließend seien noch die Bruttostundenverdienste und Wochenarbeitszeiten genannt, damit ein Vergleich mit gewerblichen Arbeitern möglich wird. Aus den bekannten Gründen beschränkt sich die Tabelle auf ein Geschlecht je Leistungsgruppe. Auch die gesetzlichen Abzüge werden mit aufgeführt.

	Bezahlte Wochenarbeitsstunden	Bruttostundenverdienst in DM	Wochenverdienst in DM		Gesetzliche Abzüge zur	
			brutto	netto	Lohnsteuer	Sozialversicherung
			in % des Bruttoverdienstes			
Männer, Leistungsgruppe 1	46	5,02	232	184	7,4	13,2
" 2	45	4,43	200	161	6,0	13,3
Frauen, Leistungsgruppe 3	45	3,41	153	120	8,3	13,6

Während die Lohnsteuerbelastung von der Lohnhöhe und der Steuerklasse, also wieder vom Familienstand und der Kinderzahl abhängt, ist die Sozialversicherungsbelastung ein fester Prozentsatz des Lohnes. Unterschiedliche Belastungen ergeben sich hier nur dadurch, daß in der für die Statistik gebildeten Gruppe von Personen solche enthalten sind, die wegen Überschreitens einer Beitragsbemessungsgrenze einen nominal gleichbleibenden Beitrag zahlen, der bei weiter steigendem Bruttoverdienst relativ absinkt. Im Unterschied zu

den Angestellten blieben Arbeiter jedoch unabhängig von der Lohnhöhe in allen drei Zweigen der Sozialversicherung versichert. Zur Beurteilung der Höhe der Abzüge in der letzten Tabelle sei daran erinnert, daß die gesetzlichen Abzüge für einen Arbeiter im Oktober 1968 - je nach Krankenversicherungsbeitrag der betreffenden Ortskrankenkasse - zwischen 14,4 und 15,4% betragen (einschließlich der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst).

Arnold Heinemann

Gebäude und Wohnungen 1968

Teil 2

In einer ersten Darstellung¹ der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968 wurde ein allgemeiner Überblick über die Zahl der Gebäude und Unterkünfte, die Ausstattung und Größe der Wohnungen und hierbei festgestellte Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen sowie über die Mietpreise und die Wohnparteien gegeben. Dabei wurde im wesentlichen auf die 107 gebäude- und wohnungsstatistischen Daten des Gemeindeveröffentlichungsprogramms, die inzwischen als Gemeindestatistik 1970, Teil 1, Gebäude und Wohnungen, herausgebracht wurden, zurückgegriffen. Im folgenden sollen zusätzlich die jetzt vorliegenden Ergebnisse des Kreisveröffentlichungsprogramms, die sachlich tiefer gegliedert sind und deshalb weitergehende Aussagen über die Wohnungen und Wohngelegenheiten und deren Belegung ermöglichen, herangezogen werden. Ein tiefer gehender Vergleich zwischen den einzelnen Kreisen soll aber erst dargestellt werden, wenn auch Ergebnisse für die 12 Kreise und 4 kreisfreien Städte, die durch die Gebietsreform vom 26. April 1970 anstelle der bisherigen 17 Kreise und 4 kreisfreien Städte gebildet wurden, vorliegen.

Am Zählungstichtag gab es in Schleswig-Holstein 811 024 bewohnte Wohnungen ohne Zweitwohnungen und 20 274 ständig bewohnte Wohngelegenheiten, wobei unter Wohngelegenheiten Wohneinheiten zu verstehen sind, die - im Gegensatz zu Wohnungen - keine eigene Küche oder Kochnische haben oder - auch mit solchen - im Kellergeschoß oder in Unterkünften liegen. Außerdem wurden noch 2 608 Wohnungen in Wochenend- und Ferienhäusern

mit 50 und mehr qm Wohnfläche und 9 455 übrige Zweitwohnungen sowie 3 939 Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm Wohnfläche erfaßt. Nicht erfaßt worden sind Wochenend-, Ferien- und übrige Zweitwohnungen, die an einen ständig wechselnden Personenkreis vermietet wurden, weil dann gewerbliche Nutzung vorliegt und gewerblich genutzte Wohnungen nicht zu zählen waren.

Fast zwei Fünftel der bewohnten Wohnungen waren Eigentümerwohnungen. Das sind Wohnungen, die von Gebäudeeigentümern, Wohnungseigentümern oder deren Angehörigen bewohnt werden. Von den 492 499 bewohnten Mietwohnungen lag die eine Hälfte in bis 1948 errichteten Gebäuden und die andere Hälfte in Gebäuden, die nach 1948 gebaut wurden.

Fast zwei Drittel aller bewohnten Wohnungen haben vier und mehr Räume, und nur 7% aller bewohnten Wohnungen sind ausgesprochene Kleinwohnungen mit ein bis zwei Räumen. Am häufigsten gibt es die Wohnungen mit vier Räumen, jede dritte Wohnung gehört in diese Größenklasse. Zu den Räumen einer Wohnung gehören neben Wohn- und Schlafräumen auch Küche, untervermietete und gewerblich genutzte Räume. Räume mit weniger als sechs Quadratmeter Wohnfläche wurden nicht mitgezählt.

Von den Wohnungen mit ein bis zwei Räumen sind 93% Mietwohnungen und nur 7% Eigentümerwohnungen. Die meisten dieser Kleinwohnungen sind nach 1948 entstanden. Mit der Größe der Wohnungen steigt der Anteil der Eigentümerwohnungen stetig von 7% bei den Kleinwohnungen bis zu 81% bei den Wohnungen mit sechs und mehr Räumen,

Bewohnte Wohnungen nach der Raumzahl (einschließlich Küchen)

Zahl der Räume (Küchen mitgezählt) je Wohnung	Wohnungen insgesamt		davon				Eigentümerwohnungen	
			Mietwohnungen in Gebäuden					
	Anzahl	%	bis 1948	1949 und später errichtet		Anzahl	% Sp. 1	
1 - 2	57 436	7	21 067	37	32 213	56	4 156	7
3	221 191	27	100 208	45	80 458	36	40 525	18
4	271 592	33	80 723	30	99 429	37	91 440	34
5	146 071	18	29 767	20	27 136	19	89 168	61
6 und mehr	114 734	14	14 701	13	6 797	6	93 236	81
Insgesamt	811 024	100	246 466	30	246 033	30	318 525	39

1) "Gebäude und Wohnungen 1968 (Teil 1)" in Stat. Monatsh. S.-H. 1970, S. 131 (Juni)

während der Anteil der Mietwohnungen entsprechend von 93% auf 19% herabsinkt. Nur 14% der Eigentümerwohnungen haben weniger als vier Räume. Von den Mietwohnungen fallen dagegen 48% in diese Größenklasse. Eigentümerwohnungen sind also überwiegend große Wohnungen. Dagegen überwiegen bei den Mietwohnungen die mittelgroßen Wohnungen. Jeweils 73% der älteren und der neueren bewohnten Mietwohnungen gehören in die Größenklasse der Wohnungen mit drei und vier Räumen, wobei eine Tendenz von der Drei- zur Vierzimmerwohnung festzustellen ist.

Bewohnte Wohnungen nach Raumzahl und Belegung

Zahl der Räume (Küchen nicht mitgezählt) je Wohnung	Wohnungen insgesamt	davon		
		mit ... Personen	Anzahl	% Sp. 1
1	s 56 900	1	s 39 700	70
		2 und mehr	s 17 200	30
2	s 219 200	1 und 2	s 156 500	71
		3 und mehr	s 62 700	29
3	273 435	1 und 2	115 110	42
		3	74 591	27
		4 und mehr	83 734	31
4	146 600	1 und 2	40 043	27
		3 und 4	72 390	49
		5 und mehr	34 167	23
5	64 132	1 und 2	12 041	19
		3 bis 5	41 728	65
		6 und mehr	10 363	16
6 und mehr	50 734	1 und 2	7 328	14
		3 bis 6	36 911	73
		7 und mehr	6 495	13

Zur Beschreibung der Wohnsituation muß neben der Raumzahl vor allem die Belegung der einzelnen Wohnungen herangezogen werden, wobei es zweckmäßig ist, bei der Klassifizierung nach der Raumzahl in diesem Fall die Küchen auszuklammern. Setzt man als Maßstab, daß für jede Person ein Raum zur Verfügung stehen sollte, dann ist das bei rund 30% der Wohnungen mit ein, zwei und drei Räumen nicht erfüllt. Auch von den Wohnungen mit vier Räumen sind noch 23% mit fünf und mehr Personen belegt. Bei den größeren Wohnungen sieht es günstiger aus, denn nur in 16% der Wohnungen mit fünf Räumen leben sechs und mehr Personen, und bei den Wohnungen mit sechs und mehr Räumen ist der Anteil der Wohnungen, in denen nicht für jede Person ein Raum zur Verfügung steht, noch niedriger.

Bei dieser Betrachtung ist allerdings zu berücksichtigen, daß bei einer Klassifizierung nach der Anzahl der Räume deren Fläche

vernachlässigt wird und somit große und kleine Räume auf eine Stufe gestellt werden. Trotz dieser Vernachlässigung und selbst unter Ausklammerung der Ausstattung kann gesagt werden, daß die Wohnsituation in den Fällen verbesserungsbedürftig ist, wo nicht für jede Person ein Raum zur Verfügung steht. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß in den Personenangaben je Wohnung auch Untermieter enthalten sind.

Etwa 21 000 Wohnparteien mit rund 50 000 Personen lebten in Wohngelegenheiten. Hinzu kommen noch die Personen, die in Wohngelegenheiten in Anstaltsgebäuden und Wohnheimen leben, die aber bei der Zählung nicht erfaßt wurden. Gut die Hälfte der Wohngelegenheiten befand sich in Unterküften wie Behelfsheimen, Baracken und Wohnschiffen. Von der anderen Hälfte lagen etwa 8 600 in Wohngebäuden und rund 1 400 in sonstigen Gebäuden.

Ständig bewohnte Wohngelegenheiten insgesamt	20 274
darin 20 972 Wohnparteien	
und 50 046 Personen	
davon in	
Unterküften	10 218
Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden	10 056
davon	
mit Bad und WC	1 637
ohne Bad mit WC	1 499
ohne WC	6 920

Während die Personen in Unterküften in der Regel mangelhaft untergebracht sind, ist die Ausstattung in den Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden recht unterschiedlich. So hatte jede sechste Wohngelegenheit in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden Bad und WC. Das ist aber nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß auch die Kellerwohnungen zu den Wohngelegenheiten gehören. Andererseits hatten 69% der Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden kein WC innerhalb der Wohngelegenheit.

Insgesamt wurden in den Wohnungen und Wohngelegenheiten 864 303 Wohnparteien gezählt. Davon lebten 843 331 in Wohnungen und 20 972 in Wohngelegenheiten. Von den Haushaltsvorständen der Wohnparteien war jeder dritte ein Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger, reichlich jeder vierte ein Arbeiter, jeder vierte ein Beamter oder Angestellter, und jeder achte ein Selbständiger. Außerdem gab es als Haushaltsvorstände noch knapp 7 000 Studenten und Schüler, gut 6 000 sonstige Nichterwerbstätige und etwa 2 900 Bezieher von Vermögenseinkünften.

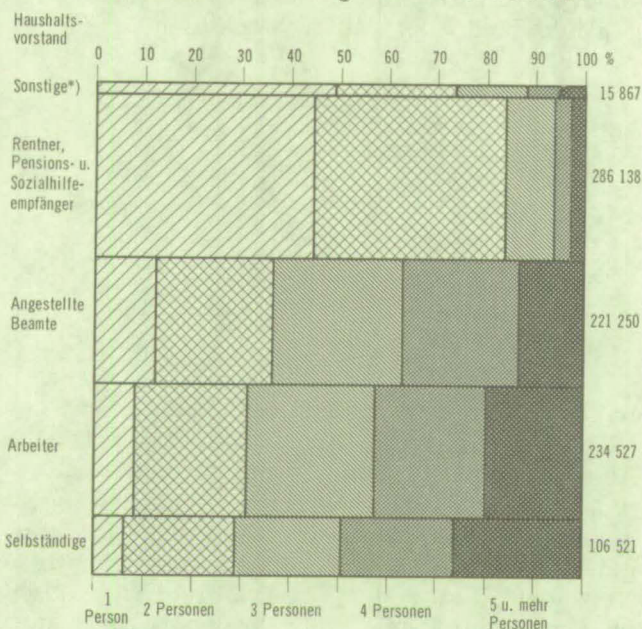
59% aller Wohnparteien waren Mieter, 37% Eigentümer und 4% Untermieter. Ermittelt man diese Anteile der Wohnverhältnisse für

Wohnparteien nach sozialer Stellung und Wohnverhältnis

Stellung im Beruf oder zum Erwerbsleben des Haushaltsvorstands	Wohnparteien insgesamt	Eigentümer		Mieter		Untermieter	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Selbständiger	106 521	80 664	76	25 078	24	779	1
Arbeiter	234 527	79 850	34	145 532	62	9 145	4
Angestellter/Beamter	221 250	65 300	30	146 690	66	9 260	4
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	286 138	92 625	32	184 131	64	9 382	3
Bezieher von Vermögenseinkünften	2 897	2 095	72	759	26	43	1
Student, Schüler	6 948	240	3	2 548	37	4 160	60
Sonstiger Nichterwerbstätiger	6 022	2 552	42	3 160	52	310	5
Zusammen	864 303	323 326	37	507 898	59	33 079	4

D - 4186

Wohnparteien nach sozialer Stellung und Personenzahl



*) Bezieher von Vermögenseinkünften, Studenten und Schüler, sonst. Nichterwerbstätige

die einzelnen Gruppen der Wohnparteien, so sind zum Teil erhebliche Unterschiede festzustellen. Waren von den Wohnparteien im Durchschnitt nur 37% Eigentümer, so betrug dieser Anteil bei den Selbständigen immerhin 76%. Also nur etwa jeder vierte Selbständige, der gleichzeitig Haushaltsvorstand war, hat seine Wohnung nicht zu eigen. Dagegen haben von den Angestellten und Beamten nur 30%, von den Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfängern 32% und von den Arbeitern 34% der Haushaltsvorstände eine Wohnung im Eigentum.

Neben den ständig bewohnten Wohneinheiten geben die Wochenend- und Ferienhäuser und die übrigen Zweitwohnungen eine zusätzliche Erkenntnis über die Wohnverhältnisse im Lande, wenn auch diese Wohneinheiten zur Zeit auf dem Wohnungsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche: 2 564
 darin Wohnungen: 2 608
 davon
 mit Bad und WC 2 112
 ohne Bad mit WC 293
 ohne WC 203

Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm Wohnfläche: 3 939

Übrige Zweitwohnungen 9 455
 davon
 mit Bad und WC 7 498
 ohne Bad mit WC 670
 ohne WC 1 287

Dabei fällt auf, daß die Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche besonders gut ausgestattet sind, denn 81% der Wohnungen in diesen Häusern hatten Bad und WC. Wie stark die Zahl dieser Häuser gerade in den letzten Jahren angestiegen ist, kann daraus ersehen werden, daß 75% 1949 und später errichtet wurden. Auch die übrigen Zweitwohnungen sind nahezu genauso gut ausgestattet, denn 79% dieser Wohnungen hatten Bad und WC.

Nach Darlegung dieser Einzelheiten soll zusammenfassend ein gewisser Überblick über die derzeitige Wohnungsversorgung im Lande durch Gegenüberstellung von Wohnungsbedarfsträgern und Wohnungsangebot gegeben werden. So gab es am 25. Oktober 1968

843 331 Wohnparteien in Wohnungen und
 20 972 Wohnparteien in Wohngelegenheiten, also
 864 303 Wohnparteien insgesamt

Unter diesen Wohnparteien waren 24 335 Einpersonenzahlparteien in Untermiete, die auf keinen Fall alle als Wohnungsanwärter gezählt werden können. Hier handelt es sich um Berufstätige, die einen Familienwohnsitz haben, oder um Schüler und Studierende, bei denen es meistens noch ungeklärt ist, zu welchem Zeitpunkt und an welchem Ort sie einmal eine eigene Wohnung haben wollen. Aber es sind natürlich auch junge Leute und

ältere alleinstehende Berufstätige darunter, die ihr Untermieterzimmer gern mit einer eigenen Wohnung tauschen möchten. Von dieser Gruppe kann also höchstens jeder Zweite als Wohnungsbedarfsträger gezählt werden, so daß es am Zählungstichtag insgesamt etwa 852 000 Wohnungsbedarfsträger gab.

Für diese Wohnungsbedarfsträger standen zur Verfügung

810 514 Wohnungen in Wohngebäuden
 22 905 Wohnungen in sonstigen Gebäuden
 abzüglich 9 455 Zweitwohnungen, also
 823 964 Wohnungen insgesamt

Außerdem gab es noch 1 637 Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden mit Bad und WC, die ebenfalls als erstrebenswerte Wohneinheiten angesehen werden können.

Zum Stichtag der Wohnungszählung 1968 errechnet sich damit für Schleswig-Holstein aus der Differenz der etwa 825 000 verfügbaren Wohnungen und der insgesamt rund 852 000 Wohnungsbedarfsträger ein Defizit von rund 27 000 Wohnungen. Bei dieser Betrachtung ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich um eine Durchschnittsrechnung für das ganze Land handelt und regionale Unterschiede in der Wohnungsversorgung nicht berücksichtigt wurden. Hinzu kommt, daß der vorhandene Wohnungsbestand nicht in allen Fällen den neuzeitlichen Anforderungen entspricht, so daß der tatsächliche Wohnungsfehlbestand noch höher liegt.

Dipl.-Volksw. Peter Möller

Vergleiche auch: "Gebäude und Wohnungen nach Art, Alter und Ausstattung (Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968)" in Wirtschaft und Statistik 1970, S. 381 (August)

Das Bauspargeschäft in Schleswig-Holstein und im Bund von 1962 bis 1969

Die privaten und öffentlichen Bausparkassen in der Bundesrepublik konnten ihre Geschäftstätigkeit im Jahre 1969 in bisher nicht gekanntem Umfang ausdehnen. Die auf den Meldungen der Bausparkassenverbände beruhende Statistik weist für das Jahr 1969 eine in der Nachkriegszeit einmalige Zunahme der eingelösten Neuabschlüsse und Vertragssummen aus. In Schleswig-Holstein wohnende Bausparwillige schlossen mit den Bausparkassen des Bundesgebietes etwa 61 400 Neuverträge mit einer Vertragssumme von 1 327 000 DM ab. Dies entspricht einer Zunahme der Neuabschlüsse gegenüber dem

Vorjahr um 45%; die Vertragssummen erfuhren sogar eine Steigerung um 50%. Im Bundesgebiet war die Wachstumsrate noch höher. 1 630 000 eingelöste Neuabschlüsse im Jahre 1969 brachten den Bausparkassen neue Sparverpflichtungen sowie künftige Tilgungsverpflichtungen ihrer Kunden in Höhe von über 39 Mrd. DM.

Die Entwicklung seit 1962 ist nicht kontinuierlich verlaufen. Bis 1966 nahm das Interesse am Abschluß neuer Verträge mit immer größeren Vertragssummen von Jahr zu Jahr zu. Das Jahr 1967 brachte dann einen erheb-

Neuabschlüsse von Bausparverträgen

Jahr	Schleswig-Holstein				Bundesgebiet			
	Verträge in 1 000	Veränderung gegenüber dem Vorjahre in %	Vertragssumme in Mill. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahre in %	Verträge in 1 000	Veränderung gegenüber dem Vorjahre in %	Vertragssumme in Mill. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahre in %
1962	22,7	+ 11	391,4	+ 8	672,2	+ 7	13 112,7	+ 8
1963	28,3	+ 24	507,1	+ 30	834,8	+ 24	16 597,2	+ 27
1964	36,3	+ 29	666,3	+ 31	1 046,1	+ 25	21 094,7	+ 27
1965	41,7	+ 15	838,6	+ 26	1 193,3	+ 14	25 713,1	+ 22
1966	49,4	+ 18	1 113,4	+ 33	1 323,1	+ 11	31 339,6	+ 22
1967	30,8	- 38	675,4	- 39	804,7	- 39	19 183,3	- 39
1968	42,4	+ 38	884,1	+ 31	1 107,1	+ 38	25 659,5	+ 34
1969	61,4	+ 45	1 327,1	+ 50	1 629,7	+ 47	39 134,1	+ 53

lichen Rückgang des Neugeschäfts um knapp 40%. Von diesem Einbruch erholten sich die Bausparkassen im Jahre 1968 nur zögernd. In dem Geschäftsablauf spiegeln sich die Schwankungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik wider. Die Rezessionsphase von 1966/67 führte in breiten Bevölkerungsschichten zu einer Stagnation der Einkommen; von der zu erwartenden Einkommensentwicklung aber hängt die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen in erheblichem Maße ab.

Daneben sind die Einflüsse zu erwähnen, die auf Änderungen des Steuerrechts zurückzuführen sind. So enthält das Steueränderungsgesetz 1966 unter anderem zwei neue einschneidende Bestimmungen zur Entlastung des Staatshaushaltes, die sich auf den Umfang des Neugeschäfts negativ ausgewirkt haben dürften. Die Sperrfristen für die freie Verwendung von Bauspareinlagen wurden bei Inanspruchnahme der Wohnungsbauprämie auf 7 Jahre, bei Inanspruchnahme der Steuervergünstigung nach § 10 EStG sogar auf 10 Jahre heraufgesetzt. Außerdem gilt ab 1.1.1967 das sogenannte Kumulationsverbot, wonach die Vergünstigungen des Wohnungsbauprämiengesetzes nicht gleichzeitig neben denen des Sparprämiengesetzes in Anspruch genommen werden dürfen.

Eingänge und Auszahlungen
im Bauspargeschäft 1962 und 1969 in Mill. DM

	Schleswig-Holstein		Bundesgebiet	
	1962	1969	1962	1969
Eingänge an Spargeld ¹	134	359	4 613	10 776
Wohnungsbauprämien ²	14	37	512	1 210
Tilgungen und Zinsen	46	149	1 378	4 035
Auszahlungen ³	188	563	5 841	15 387
Überschuß der Eingänge über die Auszahlungen	+ 6	-19	+ 663	+ 634

1) ohne Zinsgutschriften

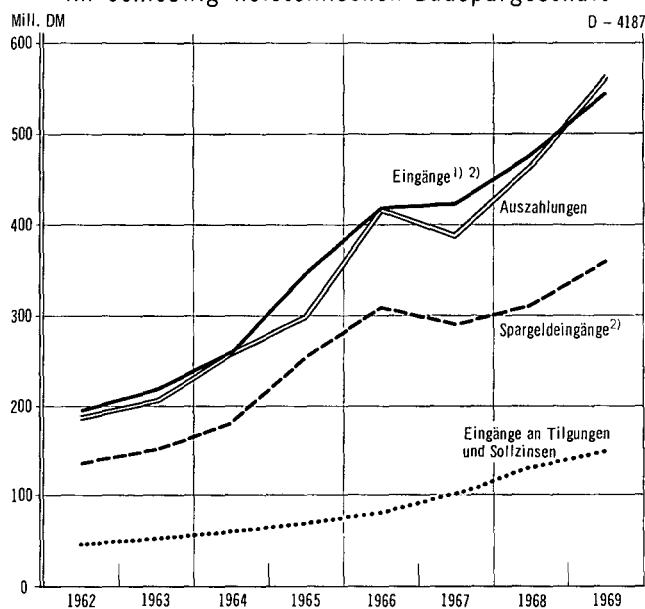
2) Eingänge, nicht Gutschriften

3) Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Bauspardarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten nicht erfaßt

Die Eingänge an Spargeldern, Wohnungsbauprämien sowie Tilgungen und Zinsen von Sparern mit Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben sich seit 1962 fast verdreifacht. Sie betragen im Jahre 1969 etwa 545 Mill. DM. Hiervon entfallen 359 Mill. DM auf Spargeldeingänge und 149 Mill. DM auf Eingänge an Tilgungen und Zinsen. Außerdem überwiesen die Finanzämter an die privaten und öffentlichen Bausparkassen Wohnungsbauprämien in Höhe von 37 Mill. DM. Wie das Bild zeigt, war die Entwicklung der Spargeldeingänge

seit 1962 recht konjunkturrempfindlich und nur bis zu einem gewissen Grade von den vertraglich vereinbarten planmäßigen Sparrentenzahlungen abhängig. Neben dem Rückgang des Neugeschäfts dürfte das Nachlassen der Spargeldeingänge nach 1966 zu einem erheblichen Teil auf das Ausbleiben außerplanmäßiger Sparleistungen zurückzuführen sein. Gerade das Angebot an diesen vertraglich nicht vereinbarten Zahlungen, mit deren Hilfe die Bausparer die Zuteilungsfristen erheblich verkürzen können, ist offenbar recht elastisch. Es beeinflusst das Bauspargeschäft erheblich und wirkt sich auch auf die Entwicklung der Auszahlungen aus. Dagegen sind die Eingänge an Tilgungen und Zinsen nur sehr geringen, kaum merkbaren Schwankungen unterworfen. Sie sind seit 1962 kontinuierlich, aber relativ langsam gestiegen.

Eingänge und Auszahlungen
im schleswig-holsteinischen Bauspargeschäft



1) einschließlich Wohnungsbauprämien
2) ohne Zinsgutschriften

Die Höhe der Auszahlungen war naturgemäß von der Entwicklung der Eingänge abhängig. Das Bild zeigt, daß beide Kurven in der Regel in geringfügigem Abstand voneinander etwa parallel verlaufen, wobei die Auszahlungen sich steigenden Eingängen erst mit einer gewissen Verzögerung anpassen wie etwa in den Jahren 1965/66. Dagegen brachte die sinkende Zuwachsrate der Eingänge im Jahre 1967 sofort einen verstärkten Rückgang der Auszahlungen mit sich. Im Jahre 1969 ergibt sich erstmals im schleswig-holsteinischen Bauspargeschäft ein Überschuß der Auszahlungen über die Eingänge. Diese jüngste Entwicklung ist nicht repräsentativ für das Bundesgebiet. Auf Bundesebene betrug trotz

des negativen Saldos in Schleswig-Holstein im Jahre 1969 der Überschuß der Eingänge über die Auszahlungen immer noch 634 Mill. DM. Er war damit allerdings bei erheblich gestiegenem Geschäftsvolumen um etwa 30 Mill. DM geringer als 1962 und seitdem noch niemals so niedrig.

Überschuß der Eingänge¹ über die Auszahlungen²
im Bauspargeschäft in Mill. DM

Jahr	Schleswig-Holstein	Bundesgebiet
1962	+ 6	+ 663
1963	+ 12	+ 658
1964	+ 2	+ 907
1965	+ 45	+ 1 266
1966	- 1	+ 1 142
1967	+ 32	+ 783
1968	+ 12	+ 1 139
1969	- 19	+ 634

1) ohne Gutschriften von Habenzinsen auf Spargelder, aber einschließlich Eingänge an Wohnungsbauprämien sowie Tilgungen und Sollzinsen
2) Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Bauspardarlehen auf Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten nicht erfaßt

Die Geschäftsbelegung in jüngster Zeit rechtfertigt nicht die Annahme, daß eine Zunahme der Leistungen im Wohnungsbau in entsprechender Größenordnung für 1970/71 zu erwarten ist. Im Gegenteil, der erhebliche Anstieg der Eingänge und Auszahlungen ist mit den stark gestiegenen Preisen für Grundstücke und Bauleistungen in Verbindung zu bringen, außerdem mit der Verteuerung der Finanzierungskosten bei ersten Hypotheken, Zwischenkrediten und den sogenannten Sofortdarlehen. Sofern die gegenwärtige Hochzinsperiode anhält und sich die Baupreise weiterhin ungünstig entwickeln, dürfte der Frage der Rentabilität beim Bau von Mietwohnungen und der zumutbaren Belastungen beim Bau von Eigenheimen immer größere Bedeutung beizumessen sein. Nach wie vor beträgt der Einlagenzins, den die Bausparkassen gewähren, je nach Tarif zwischen 2,5% und 3%, der Darlehnszins in der Regel 5%, teilweise 4,5% jährlich. Gegenüber den Habenzinsen, die heute für Spareinlagen mit längerer Kündigungsfrist auf dem Kapitalmarkt im allgemeinen gezahlt werden, ist der Zinsertrag für Bauspareinlagen relativ niedrig. Eine derartige Anlage ist daher nur noch dann vorteilhaft, wenn die Gelder dem eigentlichen Sparzweck entsprechend verwendet und die niedrigen Habenzinsen für Bauspareinlagen nach Zuteilung durch entsprechend niedrigere Sollzinsen für das Bauspardarlehen kompensiert werden. Bausparen ohne die Möglichkeit der Realisierung des geplanten Bauvorhabens wird wegen des niedrigen Einlagezins für

den Sparer in zunehmendem Maße weniger attraktiv, solange die erheblichen Zinsunterschiede bestehen bleiben, und die Bausparkassen werden in Zukunft ihre Geschäftspolitik diesen Gegebenheiten anpassen müssen, um zu verhindern, daß sie in Liquiditätsdruck geraten.

Eingänge an Spargeld¹ bei Kreditinstituten und Bausparkassen
in Schleswig-Holstein 1962 bis 1969

Jahr	Kreditinstitute Mill. DM	Bausparkassen Mill. DM	Anteil der
			Bausparkassen an der Gesamtsparleistung in %
1962	1 126	134	10,7
1963	1 281	152	10,6
1964	1 503	181	10,8
1965	1 835	254	12,2
1966	2 030	309	13,2
1967	2 173	291	11,8
1968	2 532	311	11,0
1969	2 924	359	10,9
dagegen Bundesgebiet	107 519	10 776	9,1

1) ohne Zinsgutschriften

Eine verstärkte Verlagerung auf das Kontensparen bei Kreditinstituten ist bei einem Vergleich der Eingänge an Spargeld zwischen der Bankenstatistik und der Bausparkassenstatistik bisher nicht festzustellen. Der Anteil der Bausparkassen an der Gesamtsparleistung bei Kreditinstituten und Bausparkassen bewegte sich seit 1962 in Schleswig-Holstein stets zwischen 11 und 13%. Hierbei konnten die Bausparkassen ihren Anteil in der ersten Hälfte der sechziger Jahre geringfügig ausdehnen und erreichten im Jahre 1966 13% der Gesamtsparleistung. Danach wurde der Anteil aber wieder geringer und betrug im Jahre 1969 nur noch 10,9%. Der Vergleich läßt die Frage offen, ob andere Sparformen (z. B. Versicherungssparen, Wertpapiersparen) in jüngster Zeit in Schleswig-Holstein von Sparern bevorzugt wurden und wie groß diese Sparleistungen überhaupt sind. Hierüber liegen dem Statistischen Landesamt Unterlagen nicht vor.

Im Bundesdurchschnitt betrug der Anteil der Bausparkassen an der Gesamtsparleistung im Jahre 1969 nur 9,1%. Infolge der relativ niedrigen Eingänge an Spargeld bei den allgemeinen Sparkassen und Kreditbanken liegt bei dieser Betrachtungsweise die Intensität der Bauspartätigkeit in Schleswig-Holstein erheblich über dem Durchschnitt des Bundesgebietes. Nur im Saarland, in Baden-Württemberg und in Bremen ist die relative Bausparleistung noch größer.

Eingänge an Spargeld¹ bei Kreditinstituten und Bausparkassen
in den Ländern des Bundesgebietes im Jahre 1969

Land	Kreditinstitute Mill. DM	Bausparkassen Mill. DM	Anteil der Bau- sparkassen an der Gesamt- sparleistung in %
Schleswig-Holstein	2 924	359	10,9
Hamburg	4 885	301	5,8
Niedersachsen	10 791	1 118	9,4
Bremen	1 448	197	12,0
Nordrhein-Westfalen	33 512	2 703	7,5
Hessen	10 396	967	8,5
Rheinland-Pfalz	5 715	601	9,5
Baden-Württemberg	15 768	2 194	12,2
Bayern	18 225	1 885	9,4
Saarland	1 266	201	13,7
Berlin (West)	2 591	251	8,8
Bundesgebiet	107 519	10 776	9,1

1) ohne Zinsgutschriften

Ein anderes Bild ergibt sich im Ländervergleich, wenn man die absolute Bausparleistung in DM je Einwohner zu Grunde legt. Hier bleiben nach wie vor die nord- und westdeutschen Länder mit Ausnahme des Landes Bremen unter dem Bundesdurchschnitt, während Hessen, Bayern und das Saarland geringfügig darüber und Baden-Württemberg und Bremen sogar erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegen. In Berlin (West) wurde mit einer Sparleistung je Einwohner von nur 118 DM im Jahre 1969 der niedrigste Betrag unter den Bundesländern ermittelt. Die Ursache hierfür dürfte hauptsächlich in den politischen Verhältnissen zu suchen sein und in den vielen sich daraus ergebenden Konsequenzen, unter anderem dem ungünstigen Altersaufbau der Bevölkerung. Auch in Schleswig-Holstein lagen die Eingänge an Spargeld mit 140 DM je Einwohner um 20% unter dem Bundesdurchschnitt. Dagegen wurden in Baden-Württemberg (246 DM) und insbesondere in Bremen (261 DM) Beträge ermittelt, die weit über die durchschnittliche Sparleistung im Bundesgebiet hinausgehen.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1962 läßt erkennen, daß sich ein verstärktes Interesse am Bausparen nach und nach auch in Ländern durchgesetzt hat, in denen bisher das Bausparen nicht so weit verbreitet war wie z. B. in Württemberg. Die Abweichungen der Eingänge an Spargeld je Einwohner vom Bundesdurchschnitt sind in den letzten Jahren geringer geworden. Auch die Rangfolge der einzelnen Bundesländer blieb nicht unverändert. In Baden-Württemberg, dem klassischen Bausparland, waren die Zuwachsraten seit 1962 nicht mehr so hoch

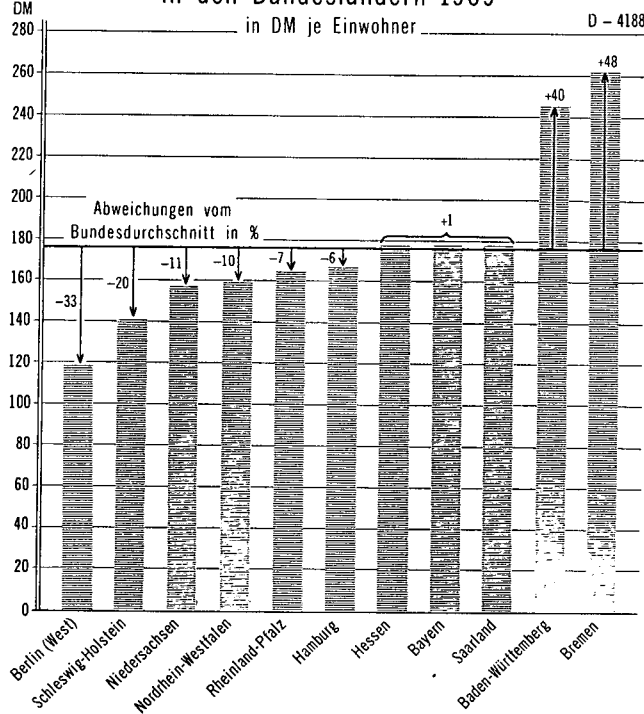
Eingänge an Spargeld¹ bei den Bausparkassen
in den Ländern des Bundesgebietes 1962 und 1969

Land	1962			1969		
	Mill. DM	%	DM je Einw.	Mill. DM	%	DM je Einw.
Schleswig-Holstein	134	2,9	57	359	3,3	140
Hamburg	143	3,1	77	301	2,8	166
Niedersachsen	457	9,9	68	1 118	10,4	157
Bremen	62	1,3	87	197	1,8	261
Nordrhein-Westfalen	1 045	22,7	65	2 703	25,1	158
Hessen	428	9,3	87	967	9,0	178
Rheinland-Pfalz	272	5,9	78	601	5,6	164
Baden-Württemberg	1 070	23,2	134	2 194	20,4	246
Bayern	836	18,1	86	1 885	17,5	178
Saarland	74	1,6	68	201	1,9	178
Berlin (West)	90	2,0	41	251	2,3	118
Bundesgebiet	4 613	100	81	10 776	100	176

1) ohne Zinsgutschriften

wie in den anderen Ländern. Es wurde daher von seinem ersten Platz verdrängt; die eingegangenen Spargeldbeträge sind 1969 mit 2,7 Mrd. DM in Nordrhein-Westfalen am höchsten. In der Sparleistung je Einwohner rückte die Hansestadt Bremen im Jahre 1969 an die erste Stelle. Bemerkenswert sind die Unterschiede in der Sparfreudigkeit zwischen den Hansestädten Hamburg und Bremen. Offensichtlich bestehen zwischen beiden Ländern in der Sozialstruktur der Bevölkerung sowie in den wirtschaftlichen und regionalen Verhältnissen erhebliche Unterschiede, die auf die

Die Ansparleistungen der Bausparer
in den Bundesländern 1969



Sparleistung nicht ohne Einfluß sind. Die Abweichungen zwischen Hamburg und z. B. Nordrhein-Westfalen sind demgegenüber wesentlich geringer. Infolge zunehmender Verringerung der Unterschiede in der Sparleistung haben auch die Länder Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen ihren Anteil an der Gesamtsparleistung im Bundesgebiet nicht halten können.

Legt man die Höhe der Bauspareinlagen (das ist der Bestand an Einzahlungen auf noch nicht zugeteilte Verträge einschließlich Zinsen und Wohnungsbauprämien) zu Grunde, so liegt die Sparleistung in DM je Einwohner auch am

31. 12. 1969 in Baden-Württemberg noch bei weitem am höchsten. Diese Betrachtungsweise berücksichtigt aber die jüngste Entwicklung nur zum Teil, weil sie von Einzahlungen maßgeblich beeinflusst wird, die sich über mehrere zurückliegende Jahre verteilen. Will man diesen Nivellierungseffekt vermeiden, so ist die Abstimmung des Ländervergleichs auf die Eingänge an Spargeld in den einzelnen Kalenderjahren sinnvoller.

Dipl.-Volksw. Klaus Scheithauer

Vergleiche auch: "Bauspargeschäft 1969" in Wirtschaft und Statistik 1970, S. 524 (Oktober)

Die Baulandpreise im Jahre 1969

Im Jahre 1969 haben in Schleswig-Holstein 6 232 unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 13,7 Mill. qm den Besitzer gewechselt. Nach dem starken Anstieg um 23% im Jahre 1968 ist die Zahl der Kauffälle nur noch verhältnismäßig gering um 165 (3%) gestiegen. Die umgesetzte Fläche hat sich dagegen stärker als im Vorjahr (+ 20%) um 3,1 Mill. qm oder 29% ausgeweitet.

Der größte Teil des Zuwachses entfiel auf Rohbauland; die umgesetzte Fläche hat von 4,1 Mill. qm auf 6,2 Mill. qm oder um 50% zugenommen. Relativ war der Zuwachs beim Industrieland mit 68% noch größer, allerdings fällt die absolute Zunahme von 0,3 Mill. qm weniger ins Gewicht. Auch die Verkäufe an baureifem Land und an Land für Verkehrszwecke sind gegenüber 1968 um 14% und 15% gestiegen, während die veräußerte Freifläche um 42% abgenommen hat.

Wie in den Vorjahren machten die Verkäufe an baureifem Land den größten Teil der umgesetzten Fläche aus, jedoch ist der Anteil gegenüber 1968, wo er mit 52% besonders groß war, wieder auf 46% abgesunken. Der Anteil des Rohbaulandes hat sich dagegen infolge der starken Zunahme von 39% auf 45% erhöht. Mit rund 9% ist der Anteil des sonstigen Baulandes unverändert geblieben; zwischen den drei Grundstücksarten haben sich aber Verschiebungen der Anteile ergeben.

Die durchschnittliche Fläche der verkauften Grundstücke, die in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz aufwies, ist im Mittel aller Grundstücksarten um ein Viertel gestiegen. Beim Rohbauland hat sie um fast die Hälfte zugenommen und erreicht mit gut 5 000 qm fast wieder die durchschnittliche Größe der Verkäufe im Jahre 1964. Auch die baureifen Grundstücke waren im Schnitt um

Die Baulandpreise nach der Grundstücksart

Grundstücksart	Zahl der Fälle		Fläche				Durchschnittliche Grundstücksfläche je Kauffall in qm			Preis je qm in DM		
	1968	1969	1968		1969		1968	1969	Veränderung in %	1968	1969	Veränderung in %
			in 1 000 qm	in 1 000 qm	Anteil in %	Veränderung in %						
Baureifes Land	4 580	4 718	5 504,4	6 275,3	46	+ 14	1 202	1 330	+ 11	19,15	20,95	+ 9
Rohbauland	1 201	1 230	4 126,7	6 195,2	45	+ 50	3 436	5 037	+ 47	11,02	11,03	+ 0
Industrieland	59	62	396,1	667,3	5	+ 68	6 714	10 763	.	12,63	9,20	- 27
Land für Verkehrszwecke	214	203	392,9	450,4	3	+ 15	1 836	2 219	.	6,30	7,05	+ 12
Freifläche	13	19	251,5	146,2	1	- 42	19 344	7 694	.	3,88	4,41	+ 14
Insgesamt	6 067	6 232	10 671,6	13 734,4	100	+ 29	1 759	2 204	+ 25	14,93	15,27	+ 2

11% größer als im Vorjahr; sie überschritten erstmalig seit 1963 wieder die Grenze von 1 300 qm. Bei den übrigen drei Grundstücksarten ergeben sich wegen der geringen Zahl der Fälle von Jahr zu Jahr starke Abweichungen, so daß ein Vergleich nicht sinnvoll ist.

Bis auf Industrieland, das im Mittel um gut ein Viertel billiger abgegeben wurde als im Jahre 1968, haben die Baulandpreise mehr oder weniger stark angezogen. Der Preisrückgang beim Industrieland dürfte sich aus der anderen Lage (Standortbedingungen) und daraus erklären, daß die Gemeinden oft billiges Bauland für die Industrieansiedlung bereitstellen. Im Jahre 1969 wurde mehr als die Hälfte des verkauften Industrielandes von den Gemeinden verkauft. Außerdem lag ein Fünftel des verkauften Industrielandes im Dorfgebiet, während es 1968 nur 6% waren. Dieses Fünftel ist zu einem sehr niedrigen Preis veräußert worden, wodurch der Durchschnittspreis merklich herabgedrückt wurde. Aber auch im reinen Industriegebiet war Industrieland billiger als in den beiden Vorjahren.

Die Preisentwicklung für baureifes Land und für Rohbauland hängt im Durchschnitt aller Baugebiete ebenfalls davon ab, in welchen Baugebieten das verkaufte Land liegt. Im Dorfgebiet ist Bauland meistens billiger als in den Wohngebieten. Ändern sich die Anteile der verkauften Fläche in den einzelnen Baugebieten, so ist ein Teil der Preisänderung im Durchschnitt der Grundstücksart schon allein darauf zurückzuführen. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, ist sowohl beim baureifen Land als auch beim Rohbauland der Anteil der

verkauften Fläche in Wohngebieten in offener Bauweise geringer und im Dorfgebiet größer geworden. Es ist daher zweckmäßig, hier die Preisentwicklung nur getrennt nach Baugebieten zu betrachten.

Baureifes Land kostete 1969 im Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt und im Wohngebiet in geschlossener Bauweise um rund ein Fünftel weniger als 1968. Wegen der geringen Zahl der Fälle muß diese Aussage jedoch mit Vorbehalt betrachtet werden. Im Wohngebiet in offener Bauweise ist der Durchschnittspreis um 9% und im Dorfgebiet um 23% gestiegen. Rohbauland gibt es im Geschäftsgebiet und im Wohngebiet in geschlossener Bauweise kaum. Im Wohngebiet in offener Bauweise lag der Durchschnittspreis um 4% niedriger, wobei es neben der größeren durchschnittlichen Fläche eine Rolle spielen dürfte, daß die verkauften Grundstücke vermutlich am Rande der Wohngebiete liegen. Im Dorfgebiet ergab sich für Rohbauland ein Preisanstieg um 22%, etwa in der gleichen Höhe wie beim baureifen Land.

In den kleineren Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern ist 1969 ebensoviel oder sogar mehr Bauland umgesetzt worden als in den übrigen 5 Gemeindegrößenklassen zusammen. Der Fläche nach lagen von dem veräußerten baureifen Land 41% in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und 14% in Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern. Beim Rohbauland betragen diese Anteile 31 und 19%. Dies dürfte mit daran liegen, daß besonders in den größeren Städten nicht mehr genügend Bauland zur Verfügung steht oder dort so teuer ist, daß die Bauwilligen auf die Rand-

Die Baulandpreise nach Baugebieten

Baugebiet	Fläche 1969 in 1 000 qm	Preis je qm in DM		
		1968	1969	Veränderung in %
Baureifes Land				
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	70,1	48,50	38,78	- 20
Wohngebiet in geschlossener Bauweise	333,9	31,33	24,76	- 21
in offener Bauweise	3 224,0	23,16	25,17	+ 9
Industriegebiet	-	29,08	-	.
Dorfgebiet	2 644,8	11,71	14,37	+ 23
Alle Baugebiete zusammen	6 275,3	19,15	20,95	+ 9
Rohbauland				
Wohngebiet in offener Bauweise	3 295,6	12,56	12,03	- 4
Dorfgebiet	2 824,2	8,22	10,01	+ 22
Alle Baugebiete zusammen	6 195,2	11,02	11,03	+ 0

Die Baulandpreise im Jahre 1969
nach Gemeinde- und Grundstücksgrößenklassen

Größenklasse	Baureifes Land		Rohbauland	
	Fläche in 1 000 qm	Preis je qm in DM	Fläche in 1 000 qm	Preis je qm in DM
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern				
unter 2 000	2 592,6	13,48	1 903,8	8,54
2 000 bis unter 5 000	908,8	22,61	1 205,8	10,88
5 000 " " 10 000	1 031,5	23,91	939,9	10,70
10 000 " " 20 000	646,8	28,56	973,7	12,61
20 000 " " 50 000	489,0	29,78	387,4	11,75
50 000 " " 100 000	212,5	25,66	110,3	10,07
200 000 " " 500 000	394,1	32,52	674,3	12,56
Schleswig-Holstein insgesamt	6 275,3	20,95	6 195,2	11,03
davon Grundstücke mit ... bis unter ... qm				
unter 100	1,0	20,37	.	.
100 bis unter 300	16,0	33,61	3,5	11,18
300 " " 500	86,8	25,47	13,1	12,63
500 " " 1 000	1 956,9	19,91	449,6	13,08
1 000 " " 3 000	2 107,6	19,68	514,4	10,82
3 000 und mehr	2 107,0	22,90	5 214,6	10,88

gemeinden ausweichen, wo Bauland meistens ausreichend und billiger zu haben ist.

51% der verkauften Grundstücke waren zwischen 500 und 1 000 qm groß und 32% zwischen 1 000 und 3 000 qm. Auf diese beiden Größenklassen entfielen beim baureifen Land 65% der verkauften Fläche. Beim Rohbauland haben die Grundstücke von 3 000 qm und mehr mit 84% der verkauften Fläche das größte Gewicht. Die Gruppierung der Baulandverkäufe nach der Größe der verkauften Grundstücke zeigt außerdem, daß der durchschnittliche qm-Preis bei den größeren Grundstücken niedriger liegt als bei den kleineren, was auch bereits in den Vorjahren zu verzeichnen war.

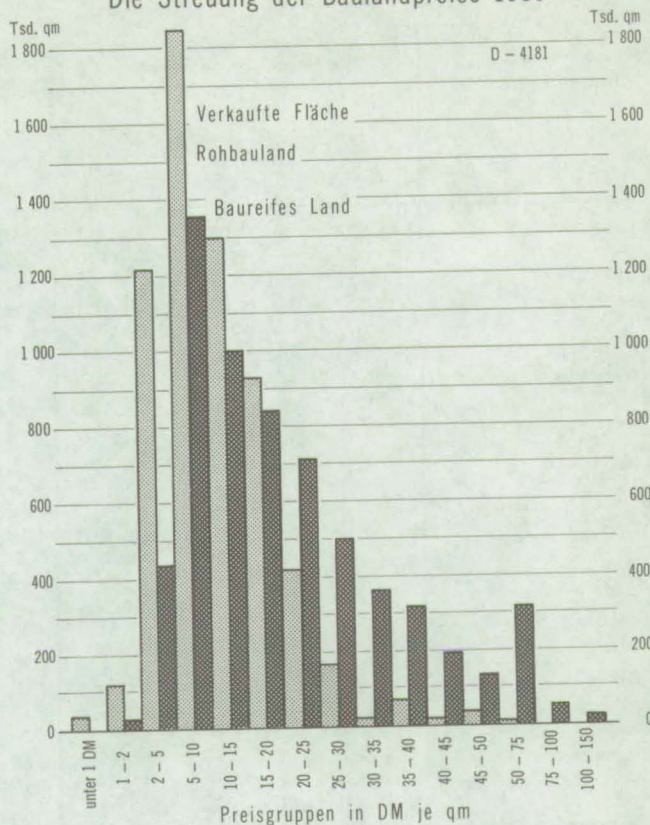
Wie in den Vorjahren sind bei etwa zwei Drittel der Kauffälle natürliche Personen die gegenseitigen Vertragspartner. Mit großem Abstand folgen die Gemeinden, die in 14% der Kauffälle Bauland an natürliche Personen abgegeben haben. Der Fläche nach stehen ebenfalls Verkäufe zwischen natürlichen Personen an erster Stelle, solche von natürlichen Personen an Wohnungsunternehmen, an Gemeinden und an sonstige juristische Personen an zweiter bis vierter Stelle. Es handelt sich dabei allerdings jeweils um größere Grundstücke, so daß auf diese Flächen nur eine kleine Zahl der Kauffälle entfällt.

In dem Bild sind die Verkäufe nach Preisgruppen je qm gruppiert. Im Vergleich zum Jahre 1968 haben die Verkäufe an baureifem Land am meisten in den höheren Preisgruppen zugenommen. Ab Preisgruppe 25 - 30 DM liegt die Zahl der Kauffälle und auch die umgesetzte Fläche deutlich über der vom Vorjahr. In den darunter liegenden Preisgruppen hat zwar die verkaufte Fläche zugenommen, was sich aus der Zunahme der durchschnittlichen Grundstücksgröße erklären dürfte, die Zahl der Kauffälle ist jedoch insgesamt gesehen geringer als 1968. Im übrigen ist beim baureifen Land die Preisstreuung sehr viel breiter als beim Rohbauland, auch die höheren Preisgruppen sind hier noch verhältnismäßig stark besetzt.

Beim Rohbauland liegt der Schwerpunkt der Verkäufe in den Preisgruppen von 2 bis 20 DM. Die Zahl der Kauffälle in diesen vier Preisgruppen war fast ebenso groß wie 1968, wobei eine kleine Verschiebung zu der höchsten Preisgruppe von 15 - 20 DM zu verzeichnen ist. Die absolute Zunahme der umgesetzten Fläche wirkt sich allerdings in den beiden Preisgruppen 2-5 DM und 10-15 DM am stärksten aus.

In den vier kreisfreien Städten hat sich der 1968 nur leicht gestiegene Baulandumsatz im Jahre 1969 um 64% ausgeweitet, jedoch hat er nur in den beiden Großstädten Kiel und

Die Streuung der Baulandpreise 1969



Lübeck zugenommen. Für Flensburg und Neumünster ergab sich ein Rückgang um 9 und 12%. Das meiste Bauland wurde in Lübeck verkauft. Hier hat sich die umgesetzte Fläche von 631 000 qm auf 1 270 000 qm verdoppelt, und zwar ist der Umsatz an Rohbauland wie auch an Industrieland auf mehr als das Dreifache gestiegen. Der Umsatz an baureifem Land wies dagegen in Lübeck nur eine geringe Zunahme auf. Kiel hatte im Jahre 1968 nur einen sehr geringen Baulandumsatz von 64 000 qm. 1969 ist er wieder auf 172 000 qm gestiegen, liegt damit aber noch um rund zwei Fünftel unter der im Jahre 1967 veräußerten Fläche. 108 000 qm waren baureifes Land und 57 000 qm Land für Verkehrszwecke. Die umgesetzten Flächen in Flensburg und Neumünster waren sowohl 1968 als auch 1969 etwa gleich groß. In Flensburg überwogen in beiden Jahren die Verkäufe an baureifem Land, während in Neumünster die umgesetzte Fläche an Rohbauland etwas größer war.

In Kiel und Neumünster stand Bauland wie in den Vorjahren hauptsächlich nur in den Randgebieten zur Verfügung. In Lübeck entfielen 14% des verkauften Baulandes auf das engere Stadtgebiet und in Flensburg sogar 82%.

Sowohl baureifes Land als auch Rohbauland ist in Kiel mit Abstand am teuersten. Der Durchschnittspreis für baureifes Land lag um 64% höher als im Vorjahr, der für das

Die Baulandpreise in den Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Grundstücksarten insgesamt			darunter					
	Fläche in 1 000 qm		Veränderung in %	Baureifes Land			Rohbauland		
	1968	1969		Preis je qm in DM		Veränderung in %	Preis je qm in DM		Veränderung in %
			1968	1969			1968	1969	
FLensburg	202,4	183,8	- 9	23,02	27,21	+ 18	12,03	.	.
KIEL	63,6	172,0	+ 170	39,86	65,43	+ 64	23,36	20,82	- 11
LÜBECK	630,6	1 270,3	+ 101	29,85	20,15	- 32	9,65	12,48	+ 29
NEUMÜNSTER	208,7	182,8	- 12	20,86	22,70	+ 9	6,43	9,17	+ 43
Eckernförde	447,3	1 001,0	+ 124	24,26	13,82	- 43	7,67	6,36	- 17
Eiderstedt	300,8	237,9	- 21	16,48	16,98	+ 3	.	5,52	.
Eutin	308,1	445,9	+ 45	20,07	25,15	+ 25	.	13,03	.
Flensburg-Land	401,1	461,0	+ 15	11,53	9,44	- 18	1,67	7,87	+ 371
Hzgt. Lauenburg	162,7	148,8	- 9	14,02	20,18	+ 44	13,43	.	.
Husum	510,0	457,5	- 10	7,80	11,62	+ 49	4,28	4,49	+ 5
Norderdithmarschen	417,7	746,8	+ 79	13,87	14,35	+ 3	6,01	6,35	+ 6
Oldenburg in Holstein	746,3	998,1	+ 34	14,34	18,97	+ 32	17,14	10,34	- 40
Pinneberg	1 073,1	1 027,2	- 4	28,42	30,07	+ 6	23,19	18,86	- 9
Plön	618,5	603,0	- 3	26,76	25,76	- 4	8,76	10,03	+ 14
Rendsburg	463,1	775,1	+ 67	13,43	11,15	- 17	13,26	13,86	+ 5
Schleswig	366,0	486,0	+ 33	8,01	8,50	+ 6	8,85	7,34	- 17
Segeberg	1 166,0	1 323,8	+ 14	12,75	14,97	+ 17	7,96	8,16	+ 3
Steinburg	689,6	557,5	- 19	13,69	16,64	+ 22	13,03	10,84	- 17
Stormarn	1 256,3	1 363,7	+ 9	28,95	34,48	+ 19	13,39	20,23	+ 51
Süderdithmarschen	201,7	467,5	+ 132	8,03	11,86	+ 48	4,75	4,21	- 11
Südtondern	438,1	824,7	+ 88	28,51	32,78	+ 15	6,20	6,61	+ 7
Schleswig-Holstein	10 671,6	13 734,4	+ 29	19,15	20,95	+ 9	11,02	11,03	+ 0

wenige verkaufte Rohbauland jedoch um 11% niedriger. Umgekehrt ist in Lübeck der Durchschnittspreis für baureifes Land um 32% zurückgegangen und der für Rohbauland um 29% gestiegen. Baureifes Land war damit in Lübeck billiger als in Flensburg und Neumünster, während 1968 Neumünster den niedrigsten Durchschnittspreis aufwies. Rohbauland blieb aber in Neumünster weiterhin am billigsten, obgleich der Durchschnittspreis gegenüber 1968 um 43% gestiegen ist; der für baureifes Land erhöhte sich dagegen nur um 9%. In Flensburg stieg der Preis für baureifes Land um 18%; für Rohbauland liegt kein vergleichbarer Preis vor. Bezüglich der Aussagen über Preisänderungen wird auf die am Schluß des Aufsatzes gemachten Anmerkungen verwiesen.

Der Baulandumsatz in den Kreisen ist um rund ein Viertel gestiegen; in 11 Kreisen wurde mehr und in 6 Kreisen weniger Bauland umgesetzt als im Vorjahr. Um mehr als die Hälfte haben die Baulandverkäufe in den Kreisen Süderdithmarschen (132%), Eckernförde (124%), Südtondern (88%), Norderdithmarschen (79%) und Rendsburg (67%) zugenommen. Den größten Baulandumsatz hatte der Kreis Stormarn mit 1 364 000 qm, es folgen Segeberg und Pinneberg; diese drei Kreise lagen auch 1968 an den ersten drei Stellen. Der Kreis Hzgt. Lauenburg blieb mit

149 000 qm wie im Vorjahr an letzter Stelle. Beim baureifen Land lag 1969 Pinneberg mit 638 000 qm an der Spitze, gefolgt von Segeberg, Stormarn und Rendsburg. Beim Rohbauland lautet die Reihenfolge Stormarn mit 827 000 qm, Segeberg, Eckernförde und Oldenburg.

Auch in den meisten Kreisen hielt der Preisanstieg für Bauland an. Die Preise für baureifes Land sind in 13 Kreisen gestiegen, am stärksten, nämlich um 25 bis 49%, in den Kreisen Eutin, Oldenburg, Hzgt. Lauenburg, Süderdithmarschen und Husum. Niedriger als 1968 lagen die Preise in den Kreisen Eckernförde um 43%, Flensburg Land um 18%, Rendsburg um 17% und Plön um 4%. Rohbauland war in 8 Kreisen teurer als 1968. Wenn man von dem besonders starken Anstieg im Kreise Flensburg-Land von 1,67 auf 7,87 DM je qm absieht - hier wurde 1969 nur sehr wenig Rohbauland verkauft - weist der Kreis Stormarn den höchsten Anstieg (51%) und der Kreis Oldenburg den größten Rückgang (40%) auf. In 6 Kreisen lagen die Durchschnittspreise um 3% - 14% höher und in 5 Kreisen um 11% - 19% niedriger als im Vorjahr. Für 3 Kreise liegen wegen des geringen Umsatzes keine vergleichbaren Preise vor.

Baureifes Land war mit 34,48 DM im Kreise Stormarn am teuersten. An zweiter und dritter Stelle folgen Südtondern und Pinneberg. Der

niedrigste Durchschnittspreis ergab sich mit 8,50 DM je qm im Kreis Schleswig. Auch beim Rohbauland steht der Kreis Stormarn mit 20,23 DM je qm an der Spitze; der niedrigste Durchschnittspreis wurde mit 4,21 DM für den Kreis Süderdithmarschen festgestellt.

Begriffe und Methoden

Das Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 schreibt vor, daß die Preise von Grundstücken erhoben werden sollen. Die Finanzämter sind verpflichtet, die betreffenden Fragebogen aufgrund der ihnen für Steuerzwecke zugeleiteten Kaufabschlußmeldungen auszufüllen. Es werden nur unbebaute durch Kauf erworbene Grundstücke erfaßt. Ausgenommen sind dabei Grundstücke, die landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzt werden. Grundstücke, die weniger als 200 DM kosten, werden nicht mitgezählt. Innerhalb der so gezogenen Grenzen handelt es sich im Gegensatz zu den anderen Preisstatistiken, die nur Teilerhebungen auf repräsentativer Grundlage sind, um eine Totalerhebung. Diese Statistik liefert nicht nur Ergebnisse über die Preise, sondern auch über die Zahl der Verkaufsfälle und über die umgesetzten Flächen. Sie gibt demnach Aufschluß darüber, wo die Schwerpunkte des Baulandverkaufs liegen.

Die Grunderwerbsnebenkosten, wie Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren sowie Grunderwerbssteuer u. a. gehören nicht zum Kaufpreis.

Die Baulandpreise fallen je nach Lage, Beschaffenheit und Verwendungszweck der Grundstücke sehr verschieden aus. Diese

Preisunterschiede können bei den Durchschnittsergebnissen so stark durchschlagen, daß man an ihnen die Entwicklung der Baulandpreise nicht ohne weiteres ablesen kann. Ein höherer Durchschnittspreis zu einem späteren Zeitpunkt braucht nicht zu bedeuten, daß die Baulandpreise gestiegen sind. Er kann einfach nur dadurch bedingt sein, daß während der späteren Periode mehrere nach Lage und Beschaffenheit besonders gute Grundstücke veräußert wurden.

Nach dem Zustande der Aufschließung unterscheidet man bei den Baugrundstücken für Wohnzwecke Rohbauland und baureifes Land. Baureifes Land ist durch Verkehrsanlagen und durch Versorgungseinrichtungen für die Bebauung in ortsüblicher Weise ausreichend erschlossen, während Rohbauland lediglich für die Bebauung freigegeben ist. Das übrige Bauland wird nach dem Verwendungszweck unterteilt in Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freifläche. Freiflächen sind Grün-, Park- und Erholungsanlagen, Sport-, Spiel-, Zelt- und Badeplätze sowie Friedhöfe. Aus der Gliederung nach dem Baugebiet kann man ersehen, ob die veräußerten Grundstücke in einer Geschäftsgegend gelegen sind oder in einem Wohngebiet in geschlossener oder offener Bauweise oder in einer Gegend, in der sich Geschäfte und Wohnhäuser so mischen, daß von einem eindeutigen Charakter in der einen oder anderen Richtung nicht gesprochen werden kann. Die Statistik gibt auch Auskunft darüber, ob das Grundstück in einem typischen Industriegebiet oder in einem Dorfgebiet liegt. Um ein Dorfgebiet handelt es sich, wenn landwirtschaftliche Betriebe in der Umgegend überwiegen.

Heinrich Hevicke

Vergleiche auch: "Die Entwicklung auf dem Baulandmarkt 1962 bis 1967" in Stat. Monatsh. S.-H. 1969, S. 59 (März)

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet z. B. "1-5": "1 bis unter 5".

Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl, D = Durchschnitt.

- = Zahlenwert genau Null

0 = Zahlenwert größer als Null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit

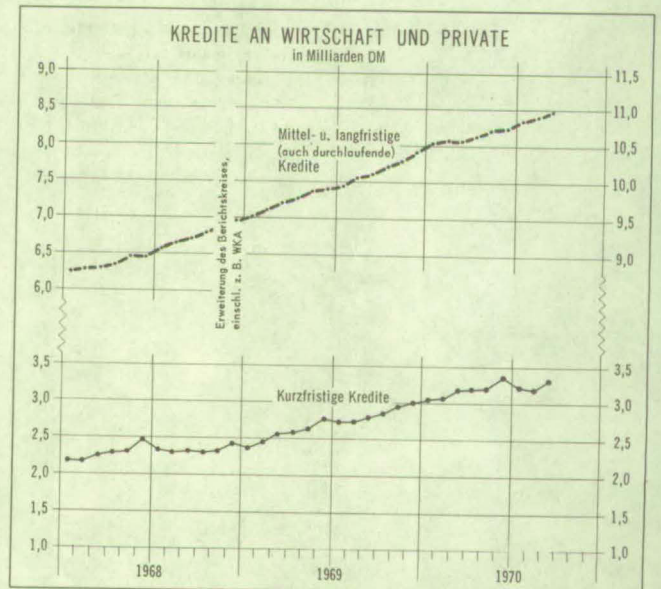
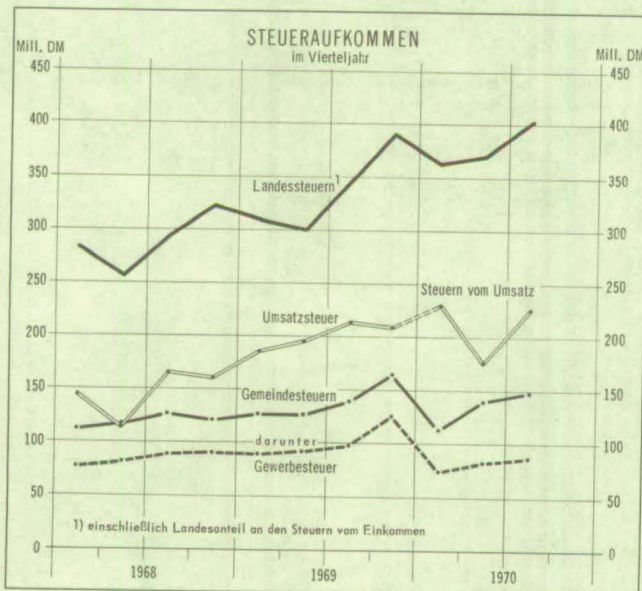
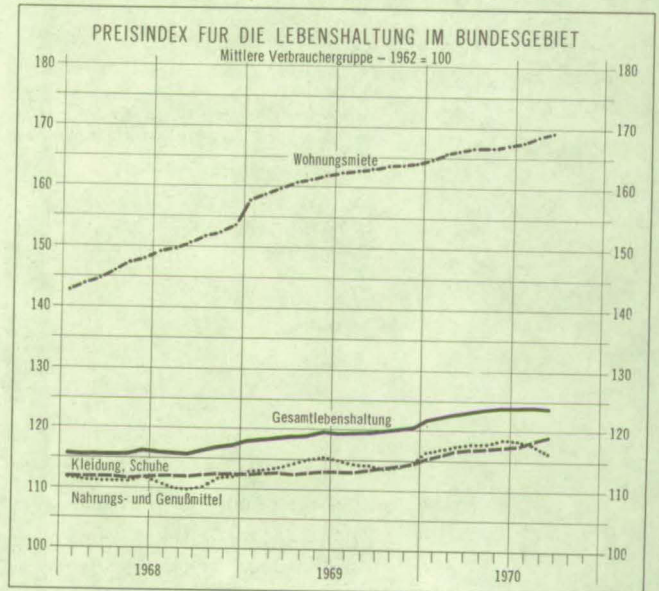
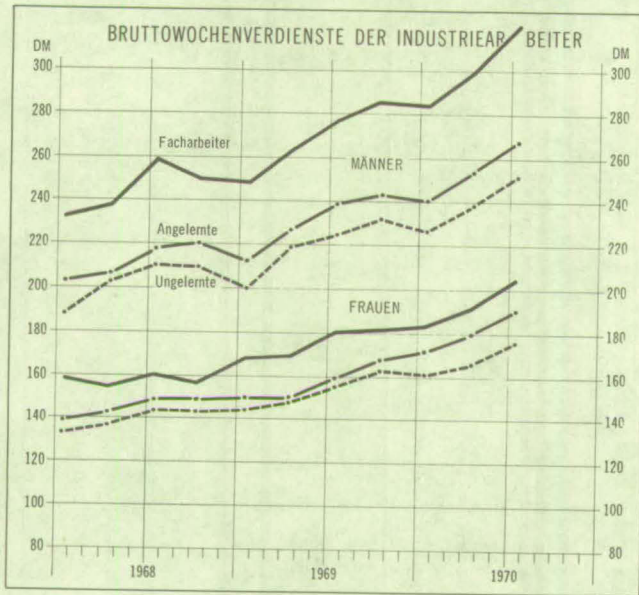
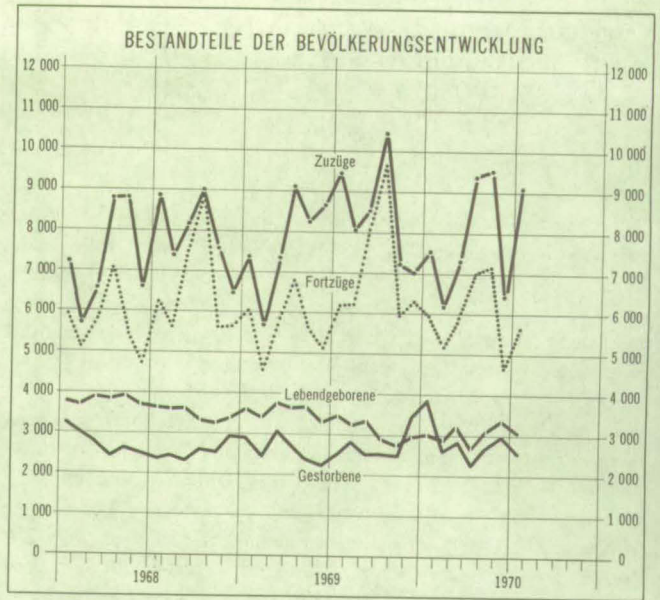
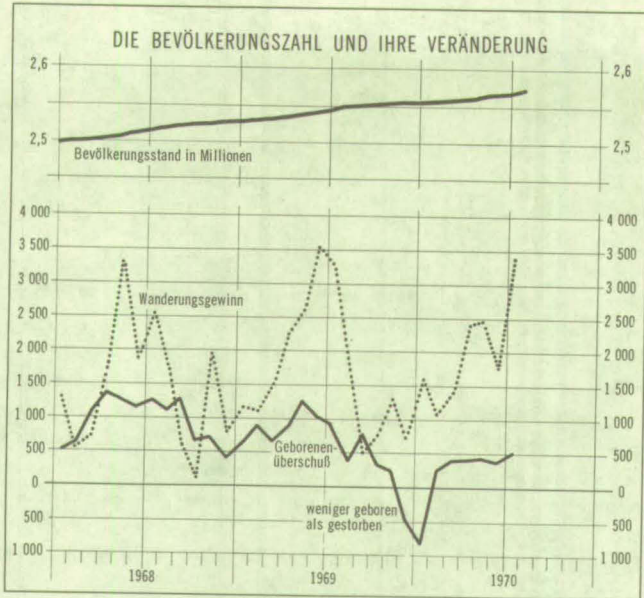
. = Zahlenwert aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt

oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt,

Angabe nach der Bezeichnung des betreffenden Tabellenfaches sinnlos

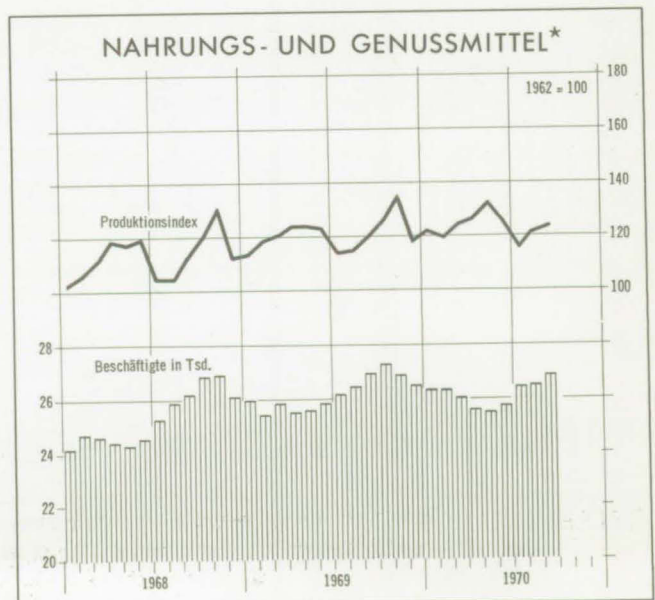
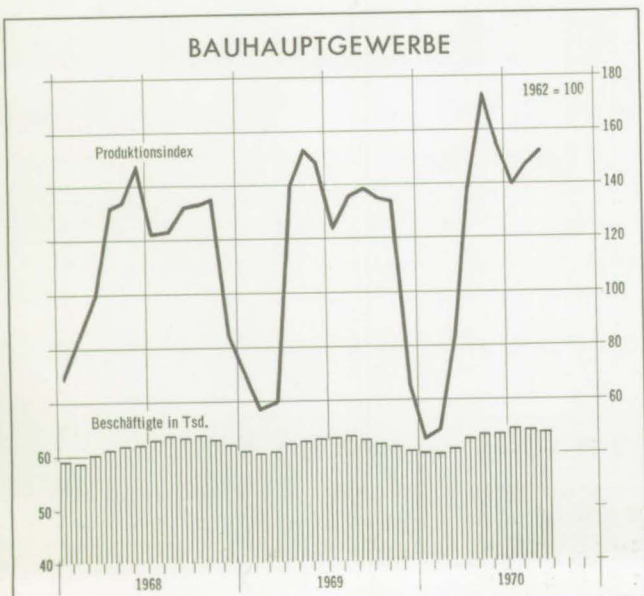
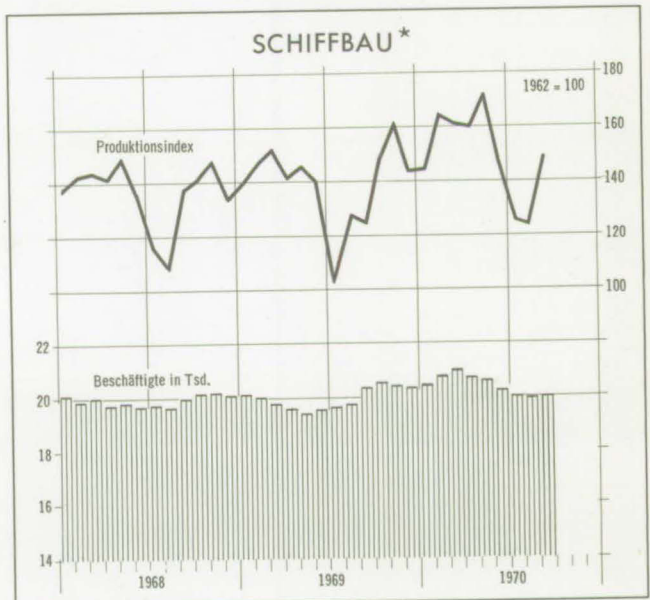
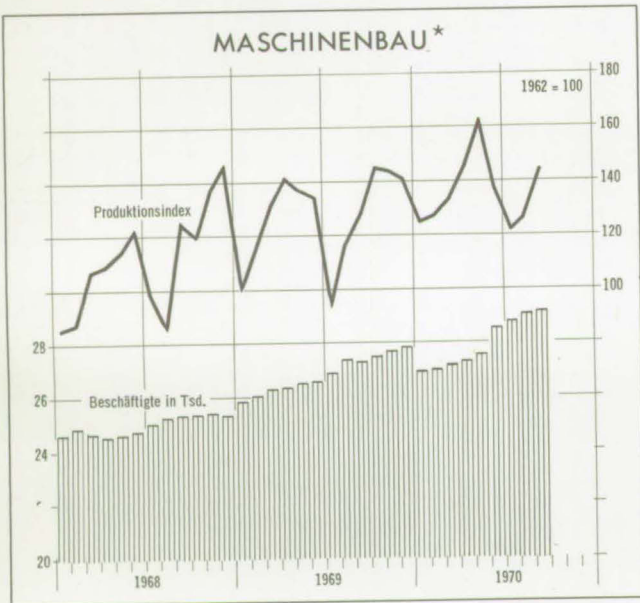
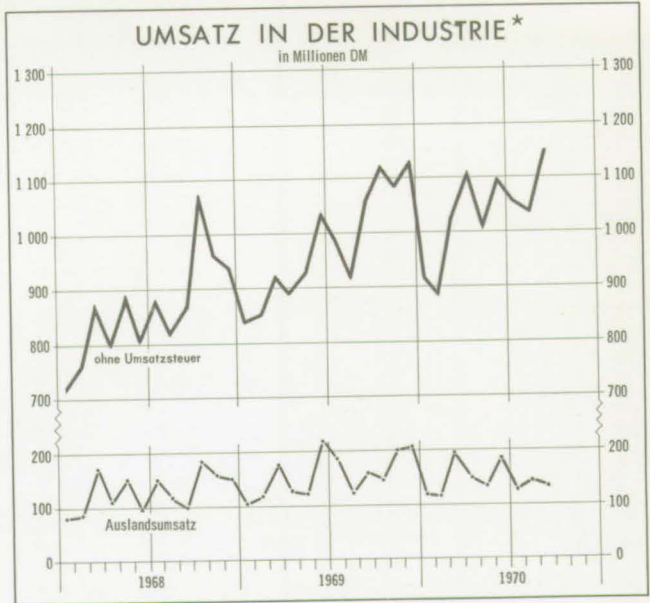
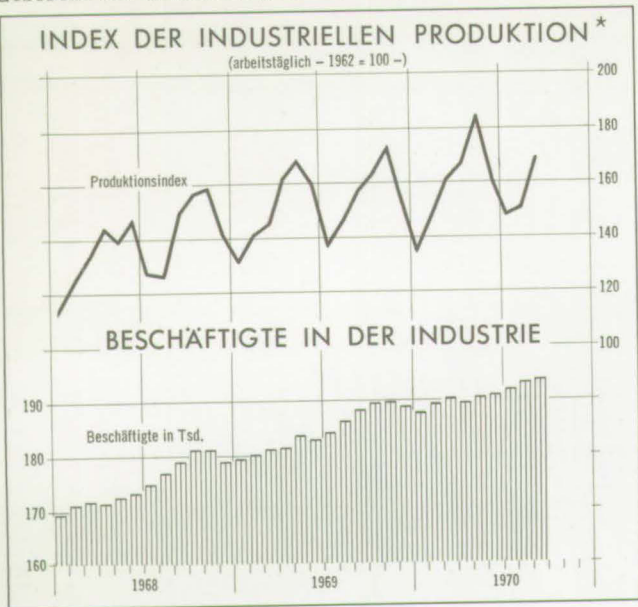
... = Zahlenwert noch nicht bekannt

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · A

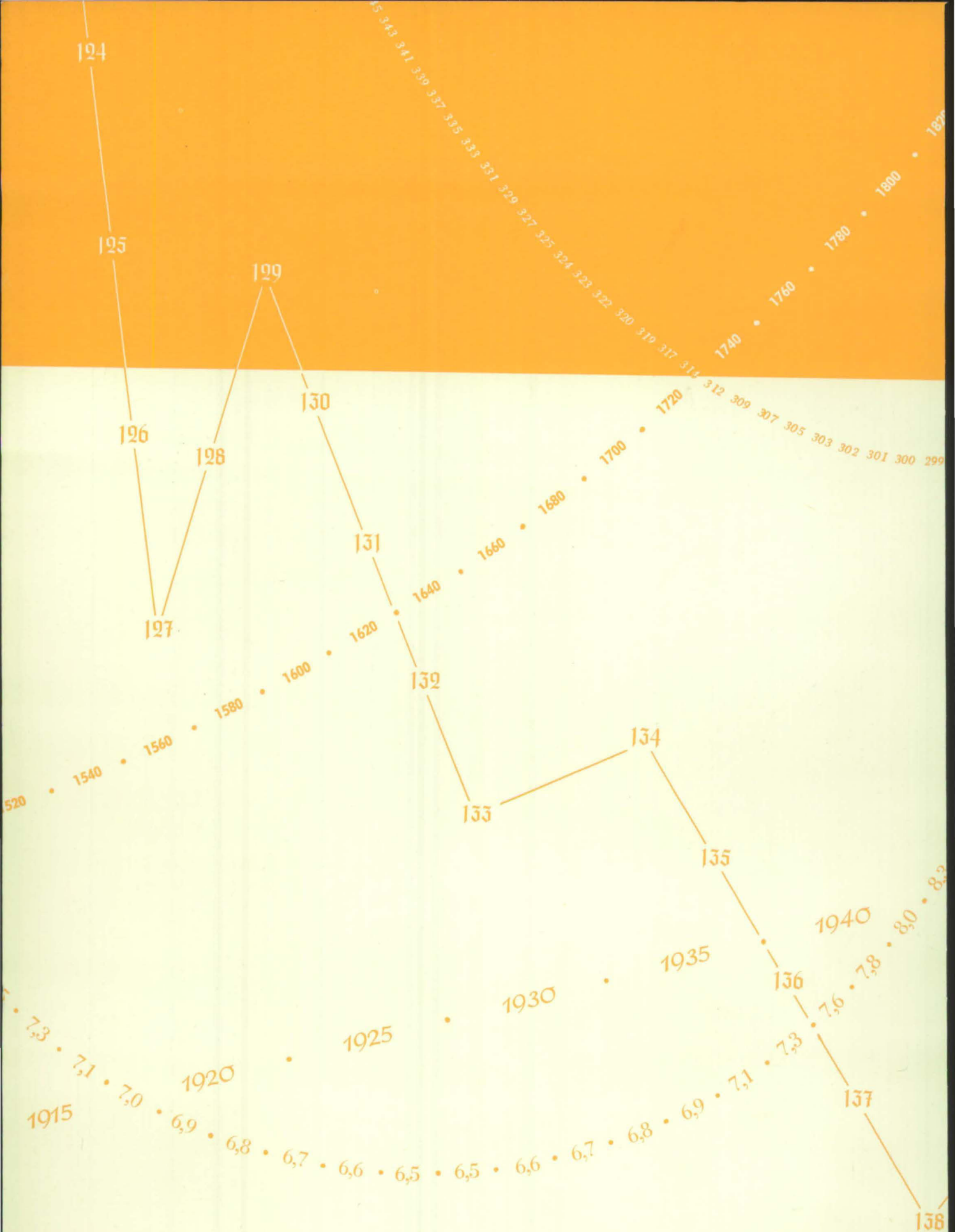


SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · B

Die "Wirtschaftskurven" A und B erscheinen im monatlichen Wechsel mit unterschiedlichem Inhalt. Teil A enthält folgende Darstellungen: Bevölkerung (Bevölkerungsstand, Geburtenüberschuß, Wanderungsgewinn bzw. -verlust, Zuzüge, Fortzüge, Geborene und Gestorbene); Arbeiterverdienste; Preisindex für die Lebenshaltung im Bund; Steueraufkommen; Kreditvolumen.



*) Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten



Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, 23 Kiel 1, Postfach; Mühlenweg 166; Fernruf (04 31) 4 07 11

Schriftleitung: Arnold Heinemann unter ständiger Mitarbeit von Lieselotte Korschey

Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel, Ringstraße 19/21

Bezugspreis: Einzelheft 2,50 DM, Jahresbezug 25,— DM

— Nachdruck, auch auszugsweise, ist gern gestattet, wenn die Quelle genannt wird —

Postbezugspreis entfällt, da nur Verlagsstücke; Bezugsgebühr wird vom Verlag eingezogen

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 1 . Januar 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
				Monats- durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 515	2 524	2 525	2 528	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 649	1 219	1 523	1 486	...	...	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,9	5,9	7,1	7,2	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 643	3 646	3 316	3 270	...	...	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	17,4	17,6	15,5	15,8	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 673	2 337	2 630	2 521	...	...	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	11,3	12,3	12,1	...	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	73	68	70	74	...	...	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	20,1	18,7	21,1	22,6	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	970	1 309	686	749	...	...	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	4,6	6,3	3,2	3,6	...	...	...	...
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	7 604	8 166	9 005	7 591	...	...	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 160	7 506	8 897	5 636	...	...	...	...
* Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 444	660	1 08	1 955	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 707	11 222	12 677	11 506	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	24 471	26 894	30 579	24 733	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	168	184	202	175	...	...	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	8	16	8	9	11	5	5	6	7
darunter * Männer	1 000	6	11	5	5	7	3	3	3	4
Offene Stellen	1 000	19	14	16	15	13	25	23	22	19
darunter für Männer	1 000	10	6	8	8	7	14	14	13	12
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 410 ^a	.	.	.	.	.	.	.
darunter * Milchkühe	1 000	505 ^a	519 ^a	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	1 701 ^a	1 668 ^a	1 781	.	.	.	1 789	.	.
darunter * Zuchtsauen	1 000	169 ^a	167 ^a	175	.	.	.	172	.	.
darunter * trächtig	1 000	103 ^a	104 ^a	105	.	.	.	106	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	36	52	38	28	39	52	41
* Kälber	1 000 St.	3	4	2	2	2	2	2	2	2
* Schweine	1 000 St.	156 ^b	182 ^c	179	186	201	185	194	206	212
darunter * Hausschlachtungen	1 000 St.	11	11	3	6	20	2	3	5	16
* Schlachtmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	17,7	22,4	24,6	29,3	25,5	23,3	26,8	31,3	27,7
darunter										
* Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	8,5	12,8	8,6	6,4	9,0	12,3	9,3
* Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	12,6	15,2	15,8	16,4	16,8	16,6	17,6	18,7	18,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	237	252	244	231	236	243	242
Kälber	kg	61	58	58	57	53	66	61	60	61
Schweine	kg	87	89	90	91	93	91	92	93	93
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
* für Legehennenküken	1 000	523	479	379	432	376	406	464	506	484
* für Masthühnerküken	1 000	403	612	614	614	620	734	753	723	786
* Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	575	604	595	633	555	790	803	783
* Milcherzeugung										
	1 000 t	169	182	117	112	136	160	121	119	141
darunter * an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	90	89	89	92	90	89	89
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,6	7,6	7,1	8,8	9,9	7,8	7,4	9,0

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1968/69 = 15

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	175	179	181	181	186	188	190	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	134	137	139	139	142	144	146	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	22	22	24	23	23	24	26	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	112,0	113,5	119,2	124,7	130,5	133,5	143,0	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	48,6	48,4	48,2	53,9	54,7	56,2	57,1	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	55	41	41	46	43	38	40	46	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869	10 597	10 167	9 989	9 978	11 816	11 652	12 393	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	81	74	87	90	81	86	102	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	136	137	154	145	147	152	167	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenherzeugung)	Mill. kWh	36	41	38	47	48	36	37	45	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	868	867	1 077	962	923	1 057	1 123	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	129	99	184	157	122	159	146	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	140	151	159	160	149	160	167	...
Steine und Erden		115	132	165	162	153	166	182	177	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	104	106	110	128	120	127	133	...
Chemische Erzeugnisse		209	354	444	550	270	487	483	382	...
Papiere und Pappen		110	131	136	141	137	150	149	148	...
Stahlbauerzeugnisse		120	173	177	168	206	171	192	190	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	113	126	124	137	117	128	145	...
Wasserfahrzeuge		110	138	138	141	148	128	125	148	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	197	214	202	248	172	271	289	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	138	151	140	166	128	86	141	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	196	214	254	278	226	252	268	...
Druckereierzeugnisse		115	211	207	249	267	195	221	270	...
Textilien		110	130	126	145	158	100	125	123	...
Bekleidung		101	102	111	115	112	90	115	121	...
Süßwaren		109	90	131	139	148	76	124	140	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	125	83	78	98	98	75	75	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	158	164	174	183	155	184	162	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	132	133	135	136	139	135	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	100	.	.	.	99	.	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	119	119	.	.	.	144	.	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	123	122	.	.	.	148	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	176	193	210	197	164	171	180	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	354	348	383	390	372	380	424	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	21	13	17	20	10	11	14	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 000	63 560	63 771	63 150	63 482	63 236	62 498	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 529	9 670	10 604	9 383	9 735	10 391	10 456	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 766	4 316	4 586	4 074	4 091	4 325	4 358	...
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 337	3 765	4 257	3 754	4 194	4 404	4 495	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	49,9	56,6	62,2	56,2	63,3	67,8	70,3	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,0	4,9	4,9	5,5	5,8	5,8	5,9	...
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	121,3	129,6	145,2	165,3	150,2	184,5	250,0	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 100	784	770	928	921	999	1 103	1 138	...
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	688	672	816	774	882	965	966	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	776	713	889	992	966	1 160	1 234	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	87 572	82 015	101 262	112 366	109 711	133 226	142 547	...
*Wohnfläche	1 000 qm	171	147	133	173	199	182	227	230	...
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	169	176	174	189	206	247	284	223	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	599	575	621	584	717	858	1 166	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	45 583	50 726	46 456	45 405	52 552	60 983	106 650	...
*Nutzfläche	1 000 qm	89	106	114	115	107	137	166	207	...
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 144	1 898	2 641	2 858	2 373	3 058	3 151	...
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹¹⁾	Anzahl	2 447	2 148	1 564	1 553	1 926	1 156	1 094	1 367	...
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 983	6 581	6 620	7 671	4 819	4 653	5 961	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	158,7	122,1	219,9	182,1	198,6	167,5	228,9	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	15,3	12,7	19,4	17,1	18,8	18,1	27,2	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	143,5	109,3	200,5	165,0	179,8	149,5	201,8	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,8	4,4	4,0	3,4	4,6	4,6	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	11,4	11,0	8,7	11,2	11,5	9,4	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	128,7	94,2	185,2	152,2	165,2	133,4	187,7	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	10,7	11,9	13,0	12,3	14,3	15,5	16,0	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	118,0	82,3	172,2	139,9	150,9	117,8	171,7	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	45,4	48,1	51,5	49,6	52,3	62,4	58,5	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	11,6	11,2	11,5	14,2	15,6	17,2	16,1	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	16,8	17,9	19,7	17,3	18,7	18,4	20,4	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	55,6	31,0	113,0	50,6	87,8	42,5	98,3	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	13,4	7,0	25,7	13,2	6,9	8,1	10,3	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	15,7	4,6	61,9	6,0	59,9	5,6	60,8	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	6,6	2,2	4,0	3,0	2,8	2,5	3,1	...
Schweden	Mill. DM	6,8	9,9	5,5	9,7	17,7	7,7	12,8	10,8	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 223	845	1 215	1 091	1 314	2 507	1 739	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	829	538	729	678	1 002	1 448	1 345	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	24 265	24 351	30 237	24 757	26 438	33 014	39 048	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	37 945	42 516	51 308	43 640	33 017	42 327	50 961	...
Index der Einzelhandelsumsätze^{)}										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Index der Gastgewerbeumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	171	189	108	70	424	201	p 115	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	20	15	9	40	20	p 16	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 301	1 542	402	220	4 738	1 623	p 451	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	38	25	14	92	42	p 28	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	248	263	288	257	259	273	287	...
*Güterversand	1 000 t	354	381	415	505	416	542	472	461	...
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	14	11	6	7	23	10	...	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	4 463	4 545	5 332	4 160	3 796	5 726	...	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	389	366	500	323	367	464	...	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 240	1 362	1 377	1 318	1 647	1 459	p 1 449	p 1 541
*Getötete Personen	Anzahl	56	64	64	87	68	70	84	p 69	p 103
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 687	1 877	1 774	1 700	2 307	1 935	p 1 905	p 2 036

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹³⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
*Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	8 273	13 131	10 252	10 333	10 453	14 092	14 225	14 420	...
*Kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	2 454	2 340	2 322	2 333	2 750	2 825	2 871	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	2 420	2 312	2 302	2 314	2 735	2 807	2 853	...
*Mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	917	925	923	911	966	974	1 001	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	849	835	835	827	915	931	960	...
*Langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	9 760	6 987	7 088	7 209	10 376	10 426	10 548	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	8 613	5 877	5 960	6 053	9 155	9 184	9 269	...
darunter *durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	5 053	8 987	7 049	7 151	7 230	9 585	9 694	9 882	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 244	2 557	2 609	2 661	4 553	4 637	4 797	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	2 752	1 996	2 049	2 108	3 032	3 130	3 309	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	4 744	4 491	4 542	4 568	5 032	5 057	5 085	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 048	2 901	2 929	2 941	3 216	3 229	3 246	...
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	210	186	220	200	231	243	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	175	152	169	176	173	218	...	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	14	0	0	3	0	0	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	11	15	15	11	9	7	13	9
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	3	1	2	1	2	-	-
*Wechselproteste (ohne die durch die Post)	Anzahl	778	...	600	696	609	...	...	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	...	0,616	0,896	0,617	...	...	...	...
Steuern										
*Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	163 640	200 105	145 277	152 381	181 042	233 420	182 426	201 409
darunter										
*Steuern vom Umsatz ¹⁵⁾	1 000 DM	53 136	48 837	53 368	48 030	56 830	73 815	67 013	65 959	80 425
*Zölle	1 000 DM	7 074	6 444	4 677	7 254	6 833	8 143	8 803	11 224	15 340
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	62 441	57 972	56 302	61 655	67 768	62 613	66 686	73 752
darunter *Tabaksteuer	1 000 DM	34 219	40 016	41 138	40 703	45 111	46 502	44 583	50 318	50 243
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 552	2 826	2 996	1 949	2 257	3 015	2 477	2 420
*Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer	1 000 DM	-	1 337	3 486	382	175	317	4 517	324	176
*Steuern vom Einkommen (Bundesanteil)	1 000 DM	37 858	44 456	80 564	33 392	26 876	29 939	89 303	36 883	30 453
*Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	96 781	154 697	75 902	72 051	82 352	185 388	89 826	85 864
darunter										
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	3 946	1 000	1 127	10 455	10 646	924	707	11 409
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	11 078	10 719	12 298	10 039	10 073	12 175	13 510	10 884
*Biersteuer	1 000 DM	721	877	1 202	934	915	1 281	1 165	997	948
*Steuern vom Einkommen (Landesanteil)	1 000 DM	59 214	75 695	137 177	56 687	45 761	55 601	165 848	68 497	56 555
*Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	120 151	217 741	89 980	72 637	85 540	255 150	105 379	87 008
davon										
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	58 456	68 881	76 544	69 189	71 375	79 509	89 178	91 832
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	47 582	119 454	6 798	2 203	10 708	140 793	13 415	- 8 590
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 054	574	2 032	1 042	1 254	676	1 516	462
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	13 058	28 832	4 605	203	2 203	34 172	1 271	3 304
*Lastenausgleichsabgaben	1 000 DM	5 436	4 675	1 994	2 586	9 885	6 353	1 727	2 889	9 357

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

15) ohne Beförderung- und Straßengüterverkehrsteuer

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats-durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
noch: Steuern										
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	119 729 ⁺	127 677 ^d	.	.	.	139 556 ^d	.	.
darunter										
*Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	1 000 DM	75 652 ⁺	85 116 ⁺	89 506 ^d	.	.	.	99 116 ^d	.	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 284 ⁺	7 474 ^d	.	.	.	7 200 ^d	.	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	18 687 ⁺	20 718 ^d	.	.	.	21 397 ^d	.	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	105,4	103,7	104,4	105,8	109,7	109,3	105,8	...
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962=100	104,8	105,8	105,5	105,6	105,8	112,3	113,2	113,1	...
Grundstoffpreise 16)	1962=100	105,9	99,2	99,2	99,5	100,0	102,3	102,5	103,1	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 16)	1962=100	104,0	99,3 ^f	99,2	99,3	99,4	101,5	102,1	103,2	...
landwirtschaftlicher Produkte 16)	1961/63=100	114,1 ^e	102,9 ^f	100,2	101,5	104,6 ^p	105,5 ^p	105,7 ^p	105,5	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	120,8	.	.	121,9	128,0	.	.	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 16)	1962/63=100	107,7 ^e	102,4 ^f	101,4	101,3	101,3 ^r	103,3	103,6	104,0	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	107,2	106,6	107,0	107,4	108,5	108,6	108,9	109,3
Preisindex für die Lebenshaltung 17)	1962=100	109,0	116,1	115,7	116,3	117,0	119,5	119,6	119,8	120,1
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	111,1	109,5	110,2	111,5	114,4	114,1	113,7	113,9
Kleidung, Schuhe		107,1	112,0	112,0	112,2	112,3	113,0	113,4	113,8	114,2
Wohnungsmieten		118,5	148,4	150,6	151,7	152,5	163,0	163,3	163,8	164,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	115,9	116,2	117,6	118,0	115,7	116,8	121,2	122,5
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	108,5	108,7	108,7	108,9	109,5	109,7	110,1	110,5
Löhne und Gehälter 18)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	235	.	239	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	224	248	.	251	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	143	.	146	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,25	.	5,32	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	5,57	.	5,61	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,50	.	3,54	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,6	.	44,9	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	41,2	.	.	.	...	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,1	.	43,7	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	37,1	.	40,3	.	.	.	...	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 217	.	1 240	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	666	790	.	803	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 296	.	1 310	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	815	.	827	.	.	.	...	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 063	.	1 088	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	557	670	.	681	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 139	.	1 118	.	.	.	...	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	...	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 110	.	1 136	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	588	705	.	717	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 284	.	1 295	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	814	.	826	.	.	.	...	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+ = Vierteljahresdurchschnitt

16) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 17) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden

Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962

18) Effektivverdienste

d) 1. 7. - 30. 9.

e) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni)

f) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1964	2 392	9,1	18,9	11,7	17	13	1 003	130	395	214	264
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2.5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
1964	221	41	33	29	43	21	7	14 193	8,4	5 934	10 158		11 023
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747	12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 829
1967	221	44	43 ^a	22	46	23	9	17 402	4,0	6 996 ^b	11 430	.
1968	p 228	p 46	p 46 ^a	p 22	p 45	p 24	p 9	18 700 ^b	7,4 ^b	7 431 ^b	12 100	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3.12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
1964	1 291	479	1 716	4 753	354	2 336	1 929	4 084	1 477	637	636
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	p 420	p 2 646	2 183	4 256	1 608	396	535

Jahr	Industrie ⁵⁾										Bau- haupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾		Energieverbrauch				Produktions- index 8) 1962=100
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 7)	Heizöl			
			ins- gesamt	schwer								
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		1 000 t					
1964	174	138	276	1 053	386	8 078	921	679	840	733	107	71
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	654	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	585	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 757	1 289	516	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	492	968	780	.	62

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen 2) ab 1967: am 15.10. 3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang 5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieerberichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 6) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) arbeitstäglich 9) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger a) einschließlich Wirtschaftsgymnasien b) abzüglich Differenz zwischen Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und Investitionssteuer

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. 6. 1969			Bevölkerungsveränderung im Juni 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Nov. 1969 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 1)						
		in %							
FLENSBURG	95 488	- 0,2	- 0,6	51	- 216	- 165	54	1	71
KIEL	269 232	+ 0,1	+ 0,1	47	157	204	159	9	213
LÜBECK	242 855	+ 0,0	+ 0,2	46	2	48	154	6	202
NEUMÜNSTER	73 175	+ 0,0	- 0,1	5	31	36	65	1	77
Eckernförde	75 127	+ 0,0	+ 1,5	40	- 30	10	40	2	52
Eiderstedt	20 055	+ 0,0	+ 0,6	4	4	8	8	-	8
Eutin	97 485	+ 0,3	+ 1,6	8	293	301	61	9	76
Flensburg-Land	74 551	+ 0,2	+ 2,0	50	83	133	53	4	75
Hzgt. Lauenburg	143 264	+ 0,1	+ 0,7	50	79	129	72	-	95
Husum	66 511	+ 0,1	+ 0,3	52	14	66	46	1	65
Norderdithmarschen	62 365	+ 0,2	+ 0,8	32	84	116	46	4	56
Oldenburg in Holstein	88 881	+ 0,9	+ 1,9	2	836	834	43	3	61
Pinneberg	271 426	+ 0,3	+ 3,1	134	576	710	169	11	221
Plön	119 562	+ 0,2	+ 1,2	69	132	201	79	3	120
Rendsburg	167 119	+ 0,0	+ 0,4	76	- 58	18	104	10	142
Schleswig	101 036	+ 0,0	+ 0,0	41	3	44	46	4	62
Segeberg	115 145	+ 0,2	+ 2,2	59	177	236	85	10	123
Steinburg	128 680	+ 0,1	+ 0,3	63	103	166	70	12	84
Stormarn	186 414	+ 0,4	+ 4,3	136	537	673	104	4	128
Süderdithmarschen	73 231	+ 0,0	- 0,1	36	- 20	16	54	6	73
Südtondern	74 934	+ 1,1	+ 3,8	59	747	806	29	3	32
Schleswig-Holstein	2 546 536	+ 0,2	+ 1,2	1 056	3 534	4 590	1 541	103	2 036

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1969		
	Betriebe am 31. 10. 1969	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im Oktober 1969 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 31. 10. 1969	je 1 000 Einwohner am 30. 6. 1969			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	68	8 470	84	55	21 189	18 997	199
KIEL	166	31 332	113	96	58 717	52 585	195
LÜBECK	145	32 490	130	162	50 751	44 440	183
NEUMÜNSTER	61	11 138	154	40	16 749	14 752	202
Eckernförde	32	1 926	26	8	19 567	15 022	200
Eiderstedt	9	442	22	3	5 465	4 074	203
Eutin	47	4 610	44	29	23 614	19 214	197
Flensburg-Land	31	980	13	7	22 767	16 949	227
Hzgt. Lauenburg	91	9 142	61	46	37 359	29 894	209
Husum	27	1 479	21	11	18 456	13 609	205
Norderdithmarschen	29	1 937	27	10	16 619	12 353	198
Oldenburg in Holstein	31	1 626	18	11	21 353	16 134	182
Pinneberg	263	28 244	99	179	65 963	56 380	208
Plön	51	3 112	24	18	31 649	24 650	206
Rendsburg	98	9 755	56	42	43 934	33 944	203
Schleswig	40	3 634	34	45	28 177	21 132	209
Segeberg	96	6 229	53	41	34 248	25 919	225
Steinburg	96	11 298	84	67	32 288	25 194	196
Stormarn	135	16 494	84	165	48 019	40 659	218
Süderdithmarschen	39	4 412	57	75	19 830	14 660	200
Südtondern	13	1 021	14	14	19 413	14 951	200
Schleswig-Holstein	1 568	189 771	72	1 123	636 127	515 512	202

1) nach dem Gebietsstand vom 30. 6. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. 6. 1969			Offene Stellen am 31. 10. 1969 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 30. 9. 1969 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Oktober 1969			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 30. 9. 1969	Rindvieh am 30. 6. 1969	
		VZ 1961	30. 6. 1968							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 547	+ 9	+ 1,2	22	19	119	89,1	7,4	1 708	1 521	504
Hamburg	1 819	- 1	- 0,4	29	39	2	87,6	9,0	25	20	6
Niedersachsen	7 067	+ 6	+ 0,8	82 ^a	92 ^a	267	86,8	8,3	5 200	3 033	1 045
Bremen	755	+ 7	+ 0,2	a	.	1	74,1	7,5	12	21	5
Nordrhein-Westfalen	17 039	+ 7	+ 0,9	234	426	220	90,7	9,0	3 741	2 059	772
Hessen	5 379	+ 12	+ 1,6	75	176	110	85,9	9,4	1 350	973	380
Rheinland-Pfalz	3 660	+ 7	+ 0,7	40 ^b	65 ^b	82	78,7	9,0	736	778	295
Baden-Württemberg	8 822	+ 14	+ 2,2	140	412	231	76,2	9,1	2 036	1 904	799
Bayern	10 490	+ 10	+ 1,5	131 ^b	233 ^b	596	81,7	9,6	4 138	4 496	2 019
Saarland	1 129	+ 5	- 0,1	b	b	9	79,1	9,8	79	76	31
Berlin (West)	2 135	- 3	- 0,7	34	39	0	15,9	14,5	.	.	.
Bundesgebiet	60 842	+ 8	+ 1,1	787	1 501	1 639	83,6	9,0	19 026^c	14 881^c	5 855^c

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im August 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im Juli 1969		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im Juli 1969	Beschäftigte am 31. 8. 1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 31. 7. 1969	je 1 000 Einw. am 31. 3. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	184	72	990	19	140	63	25	2 373	9,4	1 156	4,6
Hamburg	209	114	1 466	18	106	46	25	996	5,5	561	3,1
Niedersachsen	772	106	3 698	23	115	183	26	5 881	8,4	3 845	5,5
Bremen	98	128	623	17	140	22	29	384	5,1	639	8,5
Nordrhein-Westfalen	2 626	153	13 100	19	123	393	23	14 552	8,6	8 887	5,2
Hessen	720	132	3 307	24	.	144	27	4 508	8,5	1 289	2,4
Rheinland-Pfalz	388	104	2 162	22	186	94	26	2 961	8,1	1 157	3,2
Baden-Württemberg	1 540	173	6 739	21	146	238	27	7 802	9,0	3 212	3,7
Bayern	1 358	128	5 936	18	148	299	29	8 642	8,3	6 230	6,0
Saarland	158	138	601	31	129	24	21	411	3,6	340	3,0
Berlin (West)	261	121	1 197	12	121	51	24	1 144	5,3	1 529	7,1
Bundesgebiet	8 314	135	39 819	20	136	1 556	26	49 654	8,2	28 845	4,8

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 7. 1969			Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im September 1969				Bestand an Spareinlagen ⁷⁾ am 30. 9. 1969 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 3. Vierteljahr 1969					
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-			
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									steuern in DM je Einwohner		
		in 1 000												
Schleswig-Holstein	636	516	202	1 459	84	1 935	138	1 986	139	235	...			
Hamburg	444	400	220	1 042	28	1 343	132	...	400	1 542	...			
Niedersachsen	1 803	1 447	205	3 641	285	5 089	148	...	152	220	...			
Bremen	170	151	200	410	15	494	124	...	256	833	...			
Nordrhein-Westfalen	3 909	3 382	199	9 002	380	12 049	138	...	200	328	...			
Hessen	1 439	1 198	223	3 095	149	4 367	146	...	254	339	...			
Rheinland-Pfalz	948	745	203	1 983	117	2 825	148	...	148	223	...			
Baden-Württemberg	2 367	1 921	218	4 190	255	6 108	152	...	218	339	...			
Bayern	2 888	2 199	210	5 132	312	7 393	150	...	186	266	...			
Saarland	246	209	185	539	21	767	146	...	121	202	...			
Berlin (West)	435	390	183	1 152	25	1 421	126	...	142	473	...			
Bundesgebiet	15 343^d	12 585^d	207	31 645	1 671	43 791	144	...	197	344	...			

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen-Bremen zusammen b) Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland zusammen
 c) ohne Berlin d) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 2 . Februar 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
				Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 515	2 525	2 528	2 529	2 554	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 649	1 523	1 486	1 482	1 350	1 593	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,9	7,1	7,2	6,9	6,4	7,3	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 643	3 316	3 270	3 412	3 368	2 924	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	17,4	15,5	15,8	15,9	16,1	13,5	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 673	2 630	2 521	2 992	2 525	2 552	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	12,3	12,1	13,9	12,0	11,8	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	73	70	74	71	66	85	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	20,1	21,1	22,6	20,8	19,6	29,1	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	970	686	749	420	843	372	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	4,6	3,2	3,6	2,0	4,0	1,7	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	7 604	9 005	7 591	6 469	8 572	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 160	8 897	5 636	5 670	8 076	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 444	108	1 955	799	496	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 707	12 677	11 506	10 091	11 369	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	24 471	30 579	24 733	22 230	28 017	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	168	202	175	151	188	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	16	9	11	15	5	6	7	11
darunter *Männer	1 000	6	11	5	7	10	3	3	4	6
Offene Stellen	1 000	19	14	15	13	10	23	22	19	16
darunter für Männer	1 000	10	6	8	7	5	14	13	12	10
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 410 ^a	.	.	1 410	.	.	.	p 1 425
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	519 ^a	.	.	519	.	.	.	p 516
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 668 ^a	.	.	1 668	1 789	.	.	p 1 677
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	167 ^a	.	.	167	172	.	.	p 172
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	104 ^a	.	.	104	106	.	.	p 108
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	52	38	27	39	52	41	32
*Kälber	1 000 St.	3	4	2	2	3	2	2	2	3
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	182	186	201	194	194	206	212	218
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	11 ^c	6	20	20	3	5	16	17
Schlachtmengen³⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
darunter	1 000 t	17,7	22,4	29,3	25,5	22,2	26,8	31,3	27,7	25,7
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	12,8	8,6	6,4	9,0	12,3	9,3	7,3
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	15,2	16,4	16,8	15,5	17,6	18,7	18,2	18,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	252	244	242	236	243	242	237
Kälber	kg	61	58	57	53	60	61	60	61	53
Schweine	kg	87	89	91	93	89	92	93	93	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	479	432	376	408	464	506	484	396
*für Masthühnerküken	1 000	403	612	614	620	570	753	723	786	726
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	575	595	633	651	790	803	783	822
Milcherzeugung										
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	169	182	112	136	164	121	119	141	165
	%	90	91	89	89	90	90	89	89	90
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,6	7,1	8,8	10,3	7,8	7,4	9,0	10,3

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1968/69 = 15

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.		Dez.
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	175	181	181	179	188	190	190	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	134	139	139	137	144	146	145	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	22	24	23	22	24	26	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	112,0	119,2	124,7	120,3	133,5	143,0	147,7	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	48,6	48,2	53,9	58,8	56,2	57,1	65,2	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	55	41	46	43	43	40	46	46	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869	10 597	9 989	9 978	9 849	11 652	12 393	10 938	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	81	87	90	87	86	102	105	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	136	154	145	140	152	167	159	...
*Stromerzeugung										
(gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	41	47	48	48	37	45	47	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	868	1 077	962	940	1 057	1 123	1 088	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	129	184	157	151	159	146	200	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	140	159	160	144	160	167	176	...
Steine und Erden		115	132	162	153	105	182	177	149	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	104	110	128	112	127	133	147	...
Chemische Erzeugnisse		209	354	550	270	246	483	382	292	...
Papiere und Pappen		110	131	141	137	116	149	148	151	...
Stahlbauerzeugnisse		120	173	168	206	173	192	190	221	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	113	124	137	147	128	145	144	...
Wasserfahrzeuge		110	138	141	148	134	125	148	162	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	197	202	248	257	271	289	345	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	138	140	166	180	86	141	227	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	196	254	278	244	252	268	309	...
Druckereierzeugnisse		115	211	249	267	246	221	270	302	...
Textilien		110	130	145	158	135	125	123	128	...
Bekleidung		101	102	115	112	92	115	121	126	...
Süßwaren		109	90	139	148	83	124	140	121	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	125	78	98	118	75	75	98	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	158	174	183	159	184	162	201	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	133	135	84	139	135	134	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	.	.	99	99	.	.	...
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	119	.	.	151	144	.	.	...
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	123	.	.	159	148	.	.	...
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	176	210	197	223	171	180	209	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	354	383	390	419	380	424	439	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	21	17	20	26	11	14	17	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 000	63 771	63 150	61 992	63 236	62 498	61 523	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 529	10 604	9 383	5 835	10 391	10 456	8 528	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 766	4 586	4 074	2 525	4 325	4 358	3 660	...
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 337	4 257	3 754	2 315	4 404	4 495	3 542	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	49,9	62,2	56,2	37,7	67,8	70,3	57,9	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,0	4,9	5,5	6,9	5,8	5,9	6,4	...
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	121,3	145,2	165,3	242,9	184,5	250,0	225,7	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks =

1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 100	784	928	921	595	1 103	1 138	839	697
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	688	816	774	500	965	966	721	586
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	776	889	992	659	1 160	1 234	964	697
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	87 572	101 262	112 366	73 181	133 226	142 547	117 999	83 433
*Wohnfläche	1 000 qm	171	147	173	199	125	227	230	172	134
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	169	176	189	206	183	284	223	184	137
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	599	621	584	645	858	1 166	915	396
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	45 583	46 456	45 405	56 084	60 983	106 650	62 663	35 502
*Nutzfläche	1 000 qm	89	106	115	107	110	166	207	165	74
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 144	2 641	2 858	1 904	3 058	3 151	2 539	1 812
Baufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	2 447	2 148	1 553	1 926	11 236	1 094	1 367	1 428	...
Wohnräume 11)	Anzahl	10 214	8 983	6 620	7 671	49 091	4 653	5 961	6 288	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	158,7	219,9	182,1	165,1	167,5	228,9	153,5	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	15,3	19,4	17,1	13,5	18,1	27,2	22,5	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	143,5	200,5	165,0	151,7	149,5	201,8	131,0	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	4,4	4,0	3,9	4,6	4,6	3,8	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	11,0	8,7	8,7	11,5	9,4	12,6	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	128,7	185,2	152,2	139,1	133,4	187,7	114,6	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	10,7	13,0	12,3	13,1	15,5	16,0	13,0	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	118,0	172,2	139,9	126,0	117,8	171,7	101,6	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	45,4	51,5	49,6	52,5	62,4	58,5	53,0	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	11,6	11,5	14,2	12,3	17,2	16,1	16,6	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	16,8	19,7	17,3	18,5	18,4	20,4	17,6	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	55,6	113,0	50,6	45,0	42,5	98,3	40,7	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	13,4	25,7	13,2	8,6	8,1	10,3	8,0	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	15,7	61,9	6,0	5,6	5,6	60,8	6,7	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	6,6	4,0	3,0	9,4	2,5	3,1	4,1	...
Schweden	Mill. DM	6,8	9,9	9,7	17,7	8,1	12,8	10,8	11,0	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 223	1 215	1 091	2 745	2 507	1 739	1 626	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	829	729	678	1 250	1 448	1 345	1 448	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	24 265	30 237	24 757	31 296	33 014	39 048	33 574	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	37 945	51 308	43 640	36 305	42 327	50 961	41 810	...
*Index der Einzelhandelsumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Index der Gastgewerbeumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	171	108	70	58	201	p 115	p 72	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	15	9	8	20	p 16	p 8	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 301	402	220	188	1 623	p 451	p 234	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	25	14	14	42	p 28	p 17	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	248	288	257	240	273	287	251	263
*Güterversand	1 000 t	354	381	505	416	257	472	461	406	282
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	5 806	5 155	6 287	4 740	4 332	6 641	7 799	6 139	...
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	14	6	7	4	10	4	9	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	4 463	5 332	4 160	3 738	5 726	6 854	5 431	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	389	500	323	329	464	499	435	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 240	1 377	1 318	1 223	1 459	1 447	p 1 541	p 1 129
*Getötete Personen	Anzahl	56	64	87	68	71	84	71	p 103	p 60
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 687	1 774	1 700	1 667	1 935	1 912	p 2 036	p 1 502

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	13 131	10 333	10 453	13 131	14 225	14 420	14 601	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	2 454	2 322	2 333	2 454	2 825	2 871	2 971	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	2 420	2 302	2 314	2 420	2 807	2 853	2 945	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	917	923	911	917	974	1 001	966	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	849	835	827	849	931	960	926	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	9 760	7 088	7 209	9 760	10 426	10 548	10 663	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	8 613	5 960	6 053	8 613	9 184	9 269	9 372	...
darunter *durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	8 987	7 151	7 230	8 987	9 694	9 882	9 362	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 244	2 609	2 661	4 244	4 637	4 797	4 263	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	2 752	2 049	2 108	2 752	3 130	3 309	3 252	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	4 744	4 542	4 568	4 744	5 057	5 085	5 099	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 048	2 929	2 941	3 048	3 229	3 246	3 253	3 376
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	210	220	200	261	243	...	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	175	169	176	256	218	...	...	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	14	0	3	165	0	...	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	11	15	11	10	7	13	9	11
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	1	2	1	2	-	-	3
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	...	696	609	...	...	...	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	...	0,896	0,617	...	...	...	...	...
Steuern										
*Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	163 640	145 277	152 381	251 311	233 420	182 426	201 409	263 422
darunter										
*Steuern vom Umsatz ¹⁵⁾	1 000 DM	53 136	48 837	48 030	56 830	56 400	67 013	65 959	80 425	62 692
*Zölle	1 000 DM	7 074	6 444	7 254	6 833	5 513	8 803	11 224	15 340	2 378
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	62 441	56 302	61 655	91 367	62 613	66 686	73 752	86 165
darunter *Tabaksteuer	1 000 DM	34 219	40 016	40 703	45 111	67 818	44 583	50 318	50 243	65 714
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 552	2 996	1 949	3 742	3 015	2 477	2 420	3 831
*Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer	1 000 DM	-	1 337	382	175	4 237	4 517	324	176	4 941
*Steuern vom Einkommen (Bundesanteil)	1 000 DM	37 858	44 456	33 392	26 876	93 786	89 303	36 883	30 453	106 072
*Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	96 781	75 902	72 051	176 090	185 388	89 826	85 864	216 635
darunter										
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	3 946	1 127	10 455	882	924	707	11 409	1 322
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	11 078	12 298	10 039	10 251	12 175	13 510	10 884	11 529
*Biersteuer	1 000 DM	721	877	934	915	857	1 165	997	948	790
*Steuern vom Einkommen (Landesanteil)	1 000 DM	59 214	75 695	56 687	45 761	159 690	165 848	68 497	56 555	196 992
*Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	120 151	89 980	72 637	253 476	255 150	105 379	87 008	303 064
davon										
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	58 456	76 544	69 189	84 860	79 509	89 178	91 832	129 737
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	47 582	6 798	2 203	123 730	140 793	13 415	8 590	125 402
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 054	2 032	1 042	1 335	676	1 516	462	2 225
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	13 058	4 605	203	43 551	34 172	1 271	3 304	45 700
*Lastenausgleichsabgaben	1 000 DM	5 436	4 675	2 586	9 885	6 701	1 727	2 889	9 357	1 915

* wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

15) ohne Beförderung- und Straßengüterverkehrssteuer

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968			1969			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
noch: Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	119 729 ⁺	127 677 ^d	.	.	139 556 ^d	.	.	.
darunter										
*Gewerbsteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	1 000 DM	75 652 ⁺	85 116 ⁺	89 506 ^d	.	.	99 116 ^d	.	.	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 284 ⁺	7 474 ^d	.	.	7 200 ^d	.	.	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	18 687 ⁺	20 718 ^d	.	.	21 397 ^d	.	.	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	105,4	104,4	105,8	106,4	109,3	105,8	105,5	...
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962=100	104,8	105,8	105,6	105,8	106,8	113,2	113,1	113,4	...
Grundstoffpreise 16)	1962=100	105,9	99,2	99,5	100,0	99,8	102,5	103,1	104,2	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 16)	1962=100	104,0	99,3 ^f	99,3	99,4	99,6	102,1 ^r	103,3	103,9	...
landwirtschaftlicher Produkte 16)	1961/63=100	114,1 ^e	102,9 ^f	101,5	104,6	106,5 ^p	105,7 ^p	105,5 ^p	108,0 ^p	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6 ^e	120,8 ^f	.	121,9	.	.	.	132,6	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 16)	1962/63=100	107,7	102,4	101,3	101,3	101,7	103,6	104,0	104,4	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	107,2	107,0	107,4	107,6	108,6	108,9	109,3	109,8
Preisindex für die Lebenshaltung 17)	1962=100	109,0	116,1	116,3	117,0	117,3	119,6	119,8	120,1	120,6
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	111,1	110,2	111,5	111,9	114,1	113,7	113,9	114,7
Kleidung, Schuhe		107,1	112,0	112,2	112,3	112,3	113,4	113,8	114,2	114,5
Wohnungsmieten		118,5	148,4	151,7	152,5	153,5	163,3	163,8	164,0	164,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	115,9	117,6	118,0	118,1	116,8	121,2	122,5	122,8
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	108,5	108,7	108,9	108,9	109,7	110,1	110,5	110,8
Löhne und Gehälter 18)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	235	239	.	.	.	272	.	.
darunter Facharbeiter	DM	224	248	251	.	.	.	287	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	143	146	.	.	.	165	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,25	5,32	.	.	.	6,00	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	5,57	5,61	.	.	.	6,37	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,50	3,54	.	.	.	3,97	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,6	44,9	.	.	.	45,3	.	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	41,2	.	.	.	41,6	.	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,1	43,7	.	.	.	44,0	.	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	37,1	40,3	.	.	.	40,9	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 217	1 240	.	.	.	1 365	.	.
*weiblich	DM	666	790	803	.	.	.	888	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 296	1 310	.	.	.	1 466	.	.
*weiblich	DM	687	815	827	.	.	.	913	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 063	1 088	.	.	.	1 194	.	.
*weiblich	DM	557	670	681	.	.	.	734	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 139	1 118	.	.	.	1 354	.	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 110	1 136	.	.	.	1 248	.	.
*weiblich	DM	588	705	717	.	.	.	779	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 284	1 295	.	.	.	1 459	.	.
*weiblich	DM	687	814	826	.	.	.	910	.	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

16) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 17) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 18) Effektivverdienste

d) 1. 7. - 30. 9.

e) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni)

f) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen ¹⁾				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾			
	zum Bau genehmigte Wohnungen in 1 000	fertiggestellte Wohnungen		Bestand an Wohnungen in 1 000	insgesamt	in EWG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerbl. Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		insgesamt in 1 000	im sozialen Wohnungsbau in %						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	Auslandsgäste
					Mill. DM				in 1 000			
1964	28	27	55	767	1 153	266	481	1 061	1 855	216	12 259	438
1965	28	27	51	794	1 360	309	527	1 214	1 912	229	12 828	453
1966	25	26	47	820	1 645	350	665	1 517	1 956	229	13 684	459
1967	25	26	39	847	1 541	445	525	1 385	2 032	240	14 917	479
1968	24	24	29	872	1 905	545	667	1 722	2 048	238	15 602	473

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar-einlagen am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegsopferfürsorge
	insgesamt	Kraft-räder	Pkw ³⁾	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
									Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000		Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1964	458	30	331	36	13 032	694	17 382	2 729	88,5	37,3	38,4	11,5
1965	498	23	374	37	12 528	667	16 840	3 178	94,6	36,9	36,2	12,5
1966	543	18	421	38	13 379	718	18 019	3 668	104,5	38,7	35,6	14,1
1967	569	12	451	37	14 297	742	19 243	4 158	112,6	40,3	37,5	13,5
1968	596	10	478	38	14 877	769	20 246	...	117,8	39,7	...	12,7

Jahr	Steuereinnahmen							Steuern vom Einkommen ⁵⁾		Neuverschuldung ⁶⁾		
	des Bundes			des Landes		der Gemeinden				des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände	
	insgesamt	Umsatzsteuer	Verbrauchssteuern	insgesamt	aus Steuern vom Einkommen	insgesamt	Gewerbesteuer	insgesamt	Lohnsteuer		insgesamt	Kreditmarktmittel
	Mill. DM											
1964	1 738	584	632	856	670	406	287	1 098	491	1 619	1 089	756
1965	1 858	638	664	917	711	420	303	1 165	524	1 803	1 240	888
1966	1 911	680	646	982	759	441	314	1 245	598	1 950	1 323	971
1967	1 962	686	706	1 059	814	452	321	1 292	616	2 136	1 429	1 074
1968	1 964	586	749	1 161	908	479	340	1 442	701	2 361	1 461	1 089

Jahr	Preisindizes					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise		für Wohngebäude 1962=100	für die Lebenshaltung ⁷⁾ 1962=100		Industriearbeiter ⁹⁾		Angest. in Industrie ⁹⁾ u. Handel		öffentlicher Dienst		
	industrieller Produkte 1962=100	landwirtschaftlicher Produkte ⁸⁾ 1961/63 =100		insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Männer	Frauen	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹⁰⁾
			Männer					Frauen	Kaufmännische Angestellte	Techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)
	DM											
1964	101,6	107,2	110,0	105,4	105,0	187	113	865	536	1 048	1 165	783
1965	104,0	114,1	114,6	109,0	109,0	211	125	934	588	1 138	1 165	824
1966	105,8	109,3	118,5	112,8	112,0	221	135	1 010	636	1 208	1 298	922
1967	104,9	99,8	115,9	114,4	112,0	223	135	1 048	658	1 234	1 298	922
1968	99,3	...	120,8	116,1	111,1	235	143	1 110	705	1 284	1 348	953

1) nur Neu- und Wiederaufbau einschließlich Umbau ganzer Gebäude 2) Fremdenverkehrsahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres) 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) ohne Postspareinlagen 5) Lohn-, veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie nicht veranlagte Steuer vom Ertrag; in den Spalten der Landes- und Bundessteuern enthalten 6) ohne Kassenkredit 7) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 8) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni 9) einschließlich Hoch- und Tiefbau 10) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. 9. 1969			Bevölkerungsveränderung im September 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Dez. 1969 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 1)						
		in %							
FLensburg	95 418	+ 0,0	- 0,7	10	- 3	7	30	1	44
KIEL	268 375	- 0,0	- 0,0	43	- 149	- 106	106	3	124
LÜBECK	242 938	- 0,1	- 0,0	11	- 194	- 183	111	2	151
NEUMÜNSTER	73 138	+ 0,0	- 0,1	5	5	10	38	1	52
Eckernförde	75 500	+ 0,1	+ 1,5	49	16	65	37	-	63
Eiderstedt	20 152	+ 0,0	+ 0,6	19	- 11	8	6	-	9
Eutin	98 267	+ 0,3	+ 2,1	16	247	263	55	6	75
Flensburg-Land	74 729	- 0,1	+ 1,6	33	- 106	- 73	35	3	39
Hzgt. Lauenburg	143 545	+ 0,1	+ 0,5	30	103	133	49	4	64
Husum	66 620	+ 0,1	+ 0,3	50	5	55	21	1	25
Norderdithmarschen	62 581	+ 0,0	+ 0,9	38	- 8	30	36	1	44
Oldenburg in Holstein	89 376	- 0,2	+ 2,0	20	- 221	- 201	35	2	47
Pinneberg	273 232	+ 0,1	+ 3,1	156	199	355	129	9	166
Plön	120 069	+ 0,1	+ 1,2	38	37	75	42	4	55
Rendsburg	167 412	+ 0,2	+ 0,4	39	214	253	82	4	109
Schleswig	101 142	+ 0,1	+ 0,1	21	58	79	39	2	55
Segeberg	116 030	+ 0,3	+ 2,1	66	230	296	62	6	94
Steinburg	128 921	- 0,0	+ 0,5	24	- 77	- 53	59	4	80
Stormarn	187 980	+ 0,3	+ 4,1	108	482	590	107	6	136
Süderdithmarschen	73 405	+ 0,1	+ 0,1	13	86	99	24	-	31
Südtondern	75 456	- 0,5	+ 3,6	54	- 417	- 363	26	1	39
Schleswig-Holstein	2 554 286	+ 0,1	+ 1,2	843	496	1 339	1 129	60	1 502

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1969		
	Betriebe am 30. 11. 1969	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im November 1969 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 30. 11. 1969	je 1 000 Einwohner am 30. 9. 1969			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	69	8 573	86	39	21 189	18 997	199
KIEL	166	31 549	117	161	58 717	52 585	195
LÜBECK	145	32 807	133	155	50 751	44 440	183
NEUMÜNSTER	60	11 040	152	32	16 749	14 752	202
Eckernförde	31	1 922	26	7	19 567	15 022	200
Eiderstedt	9	440	22	3	5 465	4 074	203
Eutin	47	4 487	46	25	23 614	19 214	197
Flensburg-Land	30	908	13	5	22 767	16 949	227
Hzgt. Lauenburg	92	9 129	63	38	37 359	29 894	209
Husum	27	1 477	22	20	18 456	13 609	205
Norderdithmarschen	29	1 957	30	5	16 619	12 353	198
Oldenburg in Holstein	30	1 601	18	10	21 353	16 134	182
Pinneberg	262	28 180	103	170	65 963	56 380	208
Plön	51	3 151	25	22	31 649	24 650	206
Rendsburg	98	9 655	57	38	43 934	33 944	203
Schleswig	40	3 503	36	42	28 177	21 132	209
Segeberg	96	6 221	53	42	34 248	25 919	225
Steinburg	96	11 330	87	60	32 288	25 194	196
Stormarn	135	16 473	87	138	48 019	40 659	218
Süderdithmarschen	39	4 422	60	66	19 830	14 660	200
Südtondern	13	1 021	14	14	19 413	14 951	200
Schleswig-Holstein	1 565	189 846	74	1 088	636 127	515 512	202

1) nach dem Gebietsstand vom 30. Sept. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30.6.1969			Offene Stellen am 30.11.1969 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 30.9.1969 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im November 1969			*Ernten und Erträge 1969			
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Melereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Getreide (ohne Körnermais)		Kartoffeln	
		VZ 1961	30.6.1968						1 000 t	dz je ha	1 000 t	dz je ha
		in %										
Schleswig-Holstein	2 547	+ 9	+ 1,2	19	19	141	88,8	9,0	1 511	36,5	260	222,1
Hamburg	1 819	- 1	- 0,4	27	39 ^a	2	87,7	9,2	16	33,0	5	224,7
Niedersachsen	7 067	+ 6	+ 0,8	67	92 ^a	258	85,9	8,2	4 187	35,8	2 918	260,0
Bremen	755	+ 7	+ 0,2	10	a	1	68,8	8,2	6	31,5	4	214,3
Nordrhein-Westfalen	17 039	+ 7	+ 0,9	222	426	219	87,8	9,3	3 057	38,2	1 737	297,6
Hessen	5 379	+ 12	+ 1,6	71	176	101	82,8	8,9	1 517	37,6	1 351	274,6
Rheinland-Pfalz	3 660	+ 7	+ 0,7	31	65 ^b	76	75,0	8,6	1 348	36,2	1 401	275,3
Baden-Württemberg	8 822	+ 14	+ 2,2	130	412	214	73,3	8,7	1 958	34,5	2 024	261,6
Bayern	10 490	+ 10	+ 1,5	121	233 ^b	547	79,5	9,2	4 794	37,0	6 068	274,9
Saarland	1 129	+ 5	- 0,1	7	7	9	76,0	9,3	135	33,1	215	272,1
Berlin (West)	2 135	- 3	- 0,7	32	39	0	17,7	14,5	3	25,5	3	151,0
Bundesgebiet	60 842	+ 8	+ 1,1	736	1 501	1 567	81,7	8,9	18 530	36,5	15 985	271,4

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im September 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im August 1969		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im August 1969	Beschäftigte am 30.9.1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 31.8.1969	je 1 000 Einw. am 30.6.1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
	Schleswig-Holstein	186	72	923	13	149	63	25	3 058	12,1	1 094	4,3
Hamburg	210	115	1 358	13	116	46	25	1 510	8,3	1 130	6,2
Niedersachsen	776	109	3 472	19	124	182	26	5 684	8,1	5 097	7,2
Bremen	99	128	623	24	152	22	29	527	7,0	599	7,9
Nordrhein-Westfalen	2 640	153	12 275	19	127	391	23	14 672	8,7	9 613	5,7
Hessen	727	133	2 925	22	.	144	27	4 592	8,6	2 039	3,8
Rheinland-Pfalz	392	105	1 888	21	178	93	25	2 185	6,0	3 028	8,3
Baden-Württemberg	1 550	173	5 924	20	129	237	27	7 472	8,6	9 051	10,4
Bayern	1 365	128	5 248	17	140	299	29	8 404	8,1	6 755	6,5
Saarland	160	139	551	28	127	23	21	738	6,5	390	3,5
Berlin (West)	260	122	1 181	11	126	50	24	1 874	8,8	1 968	9,2
Bundesgebiet	8 364	136	36 368	19	135	1 550	26	50 716	8,4	40 764	6,7

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1.7.1969			Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im Oktober 1969				Bestand an Sparanlagen ⁷⁾ am 31.10.1969 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 3. Vierteljahr 1969		
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-
		Anzahl	je 1 000 Einwohner								
		in 1 000									
Schleswig-Holstein	636	516	202	1 447	71	1 912	137	1 997	139	235	55
Hamburg	444	400	220	1 225	33	1 570	131	...	400	1 542	107
Niedersachsen	1 803	1 447	205	3 843	280	5 308	145	...	152	220	58
Bremen	170	151	200	432	8	499	117	...	256	833	96
Nordrhein-Westfalen	3 909	3 382	199	9 525	427	12 608	137	...	200	328	69
Hessen	1 439	1 198	223	2 949	150	4 162	146	...	254	339	87
Rheinland-Pfalz	948	745	203	1 887	106	2 647	146	...	148	223	68
Baden-Württemberg	2 367	1 921	218	4 397	251	6 245	148	...	218	339	84
Bayern	2 888	2 199	210	5 263	332	7 285	145	...	186	266	75
Saarland	246	209	185	528	21	721	141	...	121	202	49
Berlin (West)	435	390	183	1 316	37	1 669	130	...	142	473	76
Bundesgebiet	15 343 ^c	12 585 ^c	207	32 812	1 716	44 626	141	...	197	344	73

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen-Bremen zusammen b) Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland zusammen
 c) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 3 . März 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
				Monats- durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 515	2 528	2 529	2 531	2 555	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 649	1 486	1 482	1 047	1 593	1 212	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,9	7,2	6,9	4,9	7,3	5,8	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 643	3 270	3 412	3 605	2 924	2 777	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	17,4	15,8	15,9	16,8	13,5	13,2	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 673	2 521	2 992	2 936	2 552	2 511	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	12,1	13,9	13,7	11,8	12,0	...	...
*	darunter im ersten Lebensjahr	75	73	74	71	92	85	70	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	20,1	22,6	20,8	25,5	29,1	25,2	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	970	749	420	669	372	266	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	4,6	3,6	2,0	3,1	1,7	1,3	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	7 604	7 591	6 469	7 397	10 437	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 160	5 636	5 670	6 213	9 684	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 444	1 955	799	1 184	753	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 707	11 506	10 091	11 191	8 205	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	24 471	24 733	22 230	24 801	28 326	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	168	175	151	168	168	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	16	11	15	20	6	7	11	15
darunter *Männer	1 000	6	11	7	10	14	3	4	6	11
Offene Stellen	1 000	19	14	13	10	13	22	19	16	19
darunter für Männer	1 000	10	6	7	5	6	13	12	10	11
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 410 ^a	.	1 410	.	.	.	1 430	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	519 ^a	.	519	.	.	.	518	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 668 ^a	.	1 668	.	.	.	1 680	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	167 ^a	.	167	.	.	.	172	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	104 ^a	.	104	.	.	.	108	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	38	27	28	52	41	32	30
*Kälber	1 000 St.	3	4	2	3	4	2	2	3	3
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	182 ^c	201	194	191	206	212	218	204
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11	11	20	20	20	5	16	17	17
*Schlachtungsmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	17,7	22,4	25,5	22,2	22,9	31,3	27,7	25,7	24,6
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	8,6	6,4	6,7	12,3	9,3	7,3	7,1
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	15,2	16,8	15,5	16,0	18,7	18,2	18,1	17,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	244	242	245	243	242	237	243
Kälber	kg	61	58	53	60	59	60	61	53	61
Schweine	kg	87	89	93	89	93	93	93	90	93
Geflügel										
Eingelegte Bruteier³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	479	376	408	560	506	484	396	442
*für Masthühnerküken	1 000	403	612	620	570	735	723	786	726	844
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	575	633	651	825	803	783	822	813
*Milcherzeugung										
	1 000 t	169	182	136	164	180	119	141	165	184
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	89	90	90	89	89	90	90
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,6	8,8	10,3	11,2	7,4	9,0	10,3	11,4

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1968/69 = 15

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	175	181	179	179	190	190	189	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	134	139	137	137	146	145	144	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	22	23	22	23	26	24	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	112,0	124,7	120,3	116,7	143,0	147,7	146,2	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	48,6	53,9	58,8	51,0	57,1	65,2	69,8	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	55	41	43	43	37	46	46	42	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869	10 597	9 978	9 849	6 088	12 393	10 938	12 014	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	81	90	87	85	102	105	105	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	136	145	140	137	167	159	149	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	41	48	48	44	45	47	43	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	868	962	940	841	1 123	1 088	1 130	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	129	157	151	102	146	200	207	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	140	160	144	134	167	176	159	...
Steine und Erden		115	132	153	105	54	177	149	66	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	104	128	112	118	133	147	109	...
Chemische Erzeugnisse		209	354	270	246	323	382	292	460	...
Papiere und Pappen		110	131	137	116	129	148	151	127	...
Stahlbauerzeugnisse		120	173	206	173	158	190	221	186	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	113	137	147	101	145	144	141	...
Wasserfahrzeuge		110	138	148	134	140	148	162	144	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	197	248	257	219	289	345	355	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	138	166	180	77	141	227	173	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	196	278	244	190	268	309	239	...
Druckereierzeugnisse		115	211	267	246	203	270	302	259	...
Textilien		110	130	158	135	136	123	128	107	...
Bekleidung		101	102	112	92	111	121	126	95	...
Süßwaren		109	90	148	83	92	140	121	79	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	125	98	118	116	75	98	114	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	158	183	159	156	162	201	191	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	135	84	67	135	134	65	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	.	99	.	.	.	97	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	119	.	151	.	.	.	178	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	123	.	159	.	.	.	188	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	176	197	223	236	180	209	226	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	354	390	419	428	424	439	491	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	21	20	26	24	14	17	25	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 000	63 150	61 992	61 028	62 498	61 523	60 951	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 529	9 383	5 835	5 380	10 456	8 528	4 594	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 766	4 074	2 525	2 543	4 358	3 660	1 777	...
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 337	3 754	2 315	1 831	4 495	3 542	2 017	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	49,9	56,2	37,7	32,0	70,3	57,9	33,4	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,0	5,5	6,9	5,1	5,9	6,4	8,5	...
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	121,3	165,3	242,9	99,6	250,0	225,7	355,2	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge

7) eine t Steinkohleinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts

8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 100	784	921	595	550	1 138	839	697	...
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	688	774	500	492	966	721	586	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	776	992	659	537	1 234	964	697	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	87 572	112 366	73 181	54 165	142 547	117 999	83 433	...
*Wohnfläche	1 000 qm	171	147	199	125	92	230	172	134	...
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	169	176	206	183	149	223	184	137	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	599	584	645	465	1 166	915	396	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	45 583	45 405	56 084	36 689	106 650	62 663	35 502	...
*Nutzfläche	1 000 qm	89	106	107	110	90	207	165	74	...
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 144	2 858	1 904	1 269	3 151	2 539	1 812	...
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹¹⁾	Anzahl	2 447	2 148	1 926	11 236	510	1 367	1 428	12 826	...
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 983	7 671	49 091	2 237	5 961	6 288	55 645	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	158,7	182,1	165,1	119,0	228,9	153,5	235,1	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	15,3	17,1	13,5	16,2	27,2	22,5	37,1	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	143,5	165,0	151,7	102,8	201,8	131,0	198,0	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	4,0	3,9	3,1	4,6	3,8	3,2	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	8,7	8,7	7,7	9,4	12,6	10,4	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	128,7	152,2	139,1	92,0	187,7	114,6	184,3	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	10,7	12,3	13,1	12,7	16,0	13,0	14,4	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	118,0	139,9	126,0	79,3	171,7	101,6	169,9	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	45,4	49,6	52,5	39,3	58,5	53,0	49,8	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	11,6	14,2	12,3	9,8	16,1	16,6	8,9	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	16,8	17,3	18,5	13,9	20,4	17,6	19,0	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	55,6	50,6	45,0	32,1	98,3	40,7	95,2	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	13,4	13,2	8,6	11,7	10,3	8,0	8,8	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	15,7	6,0	5,6	3,9	60,8	6,7	61,3	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	6,6	3,0	9,4	2,5	3,1	4,1	4,7	...
Schweden	Mill. DM	6,8	9,9	17,7	8,1	4,1	10,8	11,0	8,1	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 223	1 091	2 745	431	1 739	1 626	1 736	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	829	678	1 250	604	1 345	1 448	1 930	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	24 265	24 757	31 296	24 879	39 048	33 574	29 369	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	37 945	43 640	36 305	37 965	50 961	41 810	37 628	...
*Index der Einzelhandelsumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)										
	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Index der Gastgewerbeumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)										
	1962=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	171	70	58	59	p 115	p 72	p 61	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	9	8	5	p 16	p 8	p 7	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 301	220	188	199	p 451	p 234	p 203	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	14	14	10	p 28	p 17	p 15	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	248	257	240	212	287	251	263	165
*Güterversand	1 000 t	354	381	416	257	238	461	406	282	113
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Kraftfahrzeuge (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	14	7	4	2	4	9	7	...
*Personenkraftwagen (12)	Anzahl	4 982	4 463	4 160	3 738	4 104	6 854	5 431	5 394	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	389	323	329	379	499	435	442	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 240	1 318	1 223	796	1 447	1 556	p 1 129	p 872
*Getötete Personen	Anzahl	56	64	68	71	35	71	104	p 60	p 39
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 687	1 700	1 667	1 062	1 912	2 069	p 1 502	p 1 160

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt			Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	13 131	10 453	13 131	13 108	14 420	14 601	14 825	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	2 454	2 333	2 454	2 381	2 871	2 971	3 052	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	2 420	2 314	2 420	2 357	2 853	2 945	3 007	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	917	911	917	909	1 001	966	1 030	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	849	827	849	844	960	926	986	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	9 760	7 209	9 760	9 819	10 548	10 663	10 743	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	8 613	6 053	8 613	8 662	9 269	9 372	9 446	...
darunter *durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	8 987	7 230	8 987	9 019	9 882	9 362	10 094	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 244	2 661	4 244	4 230	4 797	4 263	4 798	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	2 752	2 108	2 752	2 797	3 309	3 252	3 304	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	4 744	4 568	4 744	4 789	5 085	5 099	5 295	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 048	2 941	3 048	3 075	3 246	3 253	3 376	3 409
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	210	200	261	346	242	208	294	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	175	176	256	294	214	195	297	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	14	3	165	1	0	0	200	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	11	11	10	8	13	9	11	7
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	2	1	2	-	-	3	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	671	609	493	596	455	403	407	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,793	0,617	0,691	0,830	0,901	0,815	0,621	...
Steuern										
*Steuereinnahmen des Bundes darunter	1 000 DM	154 810	163 640	152 381	251 311	155 438	182 426	201 409	263 422	125 983
*Steuern vom Umsatz ¹⁵⁾	1 000 DM	53 136	48 837	56 830	56 400	76 366	65 959	80 425	62 692	90 487
*Zölle	1 000 DM	7 074	6 444	6 833	5 513	9 842	11 224	15 340	2 378	12 829
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	62 441	61 655	91 367	32 306	66 686	73 752	86 165	35 384
darunter *Tabaksteuer	1 000 DM	34 219	40 016	45 111	67 818	8 868	50 318	50 243	65 714	12 309
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 552	1 949	3 742	1 483	2 477	2 420	3 831	1 492
*Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer	1 000 DM	-	1 337	175	4 237	469	324	176	4 941	796
*Steuern vom Einkommen (Bundesanteil)	1 000 DM	37 858	44 456	26 876	93 786	36 130	36 883	30 453	106 072	37 830
*Steuereinnahmen des Landes darunter	1 000 DM	76 440	96 781	72 051	176 090	90 674	89 826	85 864	216 635	114 786
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	3 946	10 455	882	546	707	11 409	1 322	2 897
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	11 078	10 039	10 251	14 857	13 510	10 884	11 529	15 147
*Biersteuer	1 000 DM	721	877	915	857	913	997	948	790	878
*Steuern vom Einkommen (Landesanteil)	1 000 DM	59 214	75 695	45 761	159 690	67 099	68 497	56 555	196 992	37 830
*Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen davon	1 000 DM	97 072	120 151	72 637	253 476	103 230	105 379	87 008	303 064	86 861
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	58 456	69 189	84 860	82 756	89 178	91 832	129 737	79 630
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	47 582	2 203	123 730	8 674	13 415	8 590	125 402	374
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 054	1 042	1 335	1 909	1 516	462	2 225	1 767
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	13 058	203	43 551	9 891	1 271	3 304	45 700	5 090
*Lastenausgleichsabgaben	1 000 DM	5 436	4 675	9 885	6 701	1 644	2 889	9 357	1 915	1 862

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

15) ohne Beförderung- und Straßengüterverkehrsteuer

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt			Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.		Dez.	Jan.
noch: Steuern										
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	119 729 ⁺	.	121 917 ^d	.	.	.	164 323 ^d	.
darunter										
*Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	1 000 DM	75 652 ⁺	85 116 ⁺	.	91 246 ^d	.	.	.	127 873 ^d	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 284 ⁺	.	6 956 ^d	.	.	.	6 881 ^d	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	18 687 ⁺	.	15 797 ^d	.	.	.	17 373 ^d	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	105,4	105,8	106,4	106,9	105,8	105,5	106,8	...
Verkaufspreise für Ausführgüter	1962=100	104,8	105,8	105,8	106,8	108,6	113,1	113,4	113,7	...
Grundstoffpreise 16)	1962=100	105,9	99,2	100,0	99,8	100,4	103,1	104,2	104,9	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 16)	1962=100	104,0	99,3 ^f	99,4	99,6	100,0	103,3	103,9	104,3	...
landwirtschaftlicher Produkte 16)	1961/63=100	114,1 ^e	102,9 ^f	104,6	106,5	106,4 ^p	105,5 ^p	107,4 ^p	109,3 ^p	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6 ^e	120,8 ^f	121,9	.	.	.	132,6	.	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 16)	1962/63=100	107,7	102,4	101,3	101,7	102,4	104,0	104,4	104,7	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	107,2	107,4	107,6	108,0	108,9	109,3	109,8	111,0
Preisindex für die Lebenshaltung 17)	1962=100	109,0	116,1	117,0	117,3	118,1	119,8	120,1	120,6	122,1
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	111,1	111,5	111,9	112,9	113,7	113,9	114,7	...
Kleidung, Schuhe		107,1	112,0	112,3	112,3	112,4	113,8	114,2	114,5	...
Wohnungsmieten		118,5	148,4	152,5	153,5	157,9	163,8	164,0	164,3	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	115,9	118,0	118,1	118,3	121,2	122,5	122,8	...
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	108,5	108,9	108,9	108,9	110,1	110,5	110,8	...
Löhne und Gehälter 18)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	235	.	.	234	272	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	224	248	.	.	249	287	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	125	143	.	.	147	165	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,25	.	.	5,26	6,00	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	4,88	5,57	.	.	5,58	6,37	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,50	.	.	3,64	3,97	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,6	.	.	44,5	45,3	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	.	40,5	41,6	.	.	...
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,1	.	.	41,8	44,0	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	37,1	.	.	37,9	40,9	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 217	.	.	1 263	1 365	.	.	...
*weiblich	DM	666	790	.	.	817	888	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 296	.	.	1 334	1 466	.	.	...
*weiblich	DM	687	815	.	.	842	913	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 063	.	.	1 089	1 194	.	.	...
*weiblich	DM	557	670	.	.	704	734	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 139	.	.	1 130	1 354	.	.	...
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 110	.	.	1 144	1 248	.	.	...
*weiblich	DM	588	705	.	.	738	779	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 284	.	.	1 318	1 459	.	.	...
*weiblich	DM	687	814	.	.	842	910	.	.	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

16) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 17) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 18) Effektivverdienste

d) 1. 10. - 31. 12.

e) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni)

f) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1964	2 392	9,1	18,9	11,7	17	13	1 003	130	395	214	264
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2. 5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- zugs- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
in 1 000												
1964	221	41	33	29	43	21	7	14 193	8,4	5 934	10 158	11 023
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747	12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 829
1967	221	44	43 ^a	22	46	23	9	17 402 ^b	4,0 ^b	6 996 ^b	11 430	.
1968	p 228	p 46	p 46 ^a	p 22	p 45	p 24	p 9	18 700 ^b	7,4	7 431 ^b	12 100	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung 4)		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
in 1 000				in 1 000							
1964	1 291	479	1 716	4 753	354	2 336	1 929	4 084	1 477	637	636
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	p 420	p 2 646	2 183	4 256	1 608	396	535

Jahr	Industrie ⁵⁾											Bau- haupt- gewerbe
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾		Energieverbrauch			Produktions- index 8) 1962=100	
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 7)	Heizöl			
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		1 000 t					
1964	174	138	276	1 053	386	8 078	921	679	840	733	107	71
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	654	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	585	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 757	1 289	516	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	492	968	780	.	62

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen 2) ab 1967: am 15. 10. 3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang 5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 6) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) arbeitstäglich 9) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger a) einschließlich Wirtschaftsgymnasien b) abzüglich Differenz zwischen Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und Investitionssteuer

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. 10. 1969			Bevölkerungsveränderung im Oktober 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Januar 1970 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 1)						
		in %							
FLensburg	95 733	+ 0,3	- 0,3	10	305	315	31	1	36
KIEL	268 618	+ 0,1	+ 0,1	25	213	238	93	1	109
LÜBECK	242 778	+ 0,1	- 0,0	- 27	- 133	- 160	79	2	101
NEUMÜNSTER	73 216	+ 0,1	+ 0,1	8	70	78	23	-	31
Eckernförde	75 296	- 0,3	+ 1,1	33	- 237	- 204	32	1	41
Eiderstedt	20 100	- 0,3	+ 0,4	- 4	- 48	- 52	7	-	13
Eutin	98 501	+ 0,2	+ 2,3	2	232	234	33	1	48
Flensburg-Land	74 444	- 0,4	+ 1,1	7	- 292	- 285	34	-	41
Hzgt. Lauenburg	143 990	+ 0,3	+ 0,8	- 4	449	445	44	3	67
Husum	66 713	+ 0,1	+ 0,6	1	92	93	13	-	19
Norderdithmarschen	62 640	+ 0,1	+ 1,0	37	22	59	16	-	19
Oldenburg in Holstein	88 833	- 0,6	+ 1,7	25	- 568	- 543	30	4	35
Pinneberg	274 158	+ 0,3	+ 3,2	50	876	926	85	5	108
Plön	120 456	+ 0,3	+ 1,3	29	358	387	46	1	74
Rendsburg	167 080	- 0,2	+ 0,1	30	- 362	- 332	50	4	68
Schleswig	101 324	+ 0,2	+ 0,3	25	157	182	37	1	50
Segeberg	115 827	- 0,2	+ 1,8	6	- 209	- 203	63	3	86
Steinburg	129 431	+ 0,4	+ 0,7	13	497	510	46	4	57
Stormarn	188 355	+ 0,2	+ 3,9	52	323	375	71	3	101
Süderdithmarschen	73 355	- 0,1	+ 0,0	16	- 66	- 50	25	4	32
Südtondern	74 568	- 1,2	+ 3,2	38	- 926	- 888	14	1	24
Schleswig-Holstein	2 555 411	+ 0,0	+ 1,2	372	753	1 125	872	39	1 160

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1969		
	Betriebe am 31. 12. 1969	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im Dezember 1969 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 31. 12. 1969	je 1 000 Einwohner am 30. 9. 1969			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	69	8 549	86	56	21 189	18 997	199
KIEL	166	31 681	117	167	58 717	52 585	195
LÜBECK	145	32 590	133	140	50 751	44 440	183
NEUMÜNSTER	60	11 006	152	33	16 749	14 752	202
Eckernförde	30	1 916	26	8	19 567	15 022	200
Eiderstedt	9	440	22	2	5 465	4 074	203
Eutin	47	4 217	46	24	23 614	19 214	197
Flensburg-Land	30	888	13	6	22 767	16 949	227
Hzgt. Lauenburg	91	8 924	63	37	37 359	29 894	209
Husum	27	1 448	22	13	18 456	13 609	205
Norderdithmarschen	29	2 006	30	8	16 619	12 353	198
Oldenburg in Holstein	30	1 584	18	11	21 353	16 134	182
Pinneberg	262	28 111	103	168	65 963	56 380	208
Plön	51	3 132	25	23	31 649	24 650	206
Rendsburg	98	9 612	57	54	43 934	33 944	203
Schleswig	40	3 410	36	56	28 177	21 132	209
Segeberg	96	6 249	53	40	34 248	25 919	225
Steinburg	96	11 240	87	52	32 288	25 194	196
Stormarn	135	16 393	87	158	48 019	40 659	218
Süderdithmarschen	39	4 400	60	63	19 830	14 660	200
Südtondern	13	1 022	14	11	19 413	14 951	200
Schleswig-Holstein	1 563	188 818	74	1 130	636 127	515 512	202

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 10. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. 9. 1969			Offene Stellen am 31. 12. 1969 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 30. 9. 1969 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Dezember 1969			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 9. 1969	Rindvieh am 3. 6. 1969	
		VZ 1961	30. 9. 1968.							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 554	+ 10	+ 1,2	16	19	165	90,2	10,3	1 708	1 521	504
Hamburg	1 819	- 1	- 0,3	23	39	2	87,0	10,4	25	20	6
Niedersachsen	7 088	+ 7	+ 0,8	60	82	299	87,1	9,2	5 200	3 033	1 045
Bremen	756	+ 7	+ 0,1	8	9	1	74,5	9,2	12	21	5
Nordrhein-Westfalen	17 095	+ 8	+ 1,0	207	426	232	88,2	9,5	3 741	2 059	772
Hessen	5 406	+ 12	+ 1,7	66	176	105	82,1	8,9	1 350	973	380
Rheinland-Pfalz	3 669	+ 7	+ 0,8	28	47	77	76,7	8,4	736	778	295
Baden-Württemberg	8 877	+ 14	+ 2,3	123	412	217	73,2	8,5	2 036	1 904	799
Bayern	10 543	+ 11	+ 1,6	106	234	546	80,4	8,8	4 138	4 496	2 019
Saarland	1 128	+ 5	- 0,1	5	18	9	74,5	9,4	79	76	31
Berlin (West)	2 134	- 3	- 0,5	28	39	0	23,9	14,5	.	.	.
Bundesgebiet	61 069	+ 9	+ 1,2	670	1 501	1 653	82,6	9,1	19 026^a	14 881^a	5 855^a

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Oktober 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im September 1969		Produktions-index ³⁾ 1962=100 im Sept. 1969	Beschäftigte am 31. 10. 1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 30. 9. 1969	je 1 000 Einw. am 30. 6. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	188	72	1 057	15	160	62	24	3 151	12,5	1 367	5,4
Hamburg	210	115	1 571	14	121	46	25	1 275	7,0	1 028	5,6
Niedersachsen	780	109	4 268	22	142	181	26	6 095	8,7	5 450	7,7
Bremen	99	128	667	11	167	22	29	556	7,4	728	9,7
Nordrhein-Westfalen	2 657	153	14 488	19	140	392	23	15 554	9,2	11 121	6,6
Hessen	733	133	3 456	22	.	140	26	4 958	9,3	2 447	4,6
Rheinland-Pfalz	397	105	2 263	21	200	90	25	2 801	7,7	2 750	7,5
Baden-Württemberg	1 570	173	7 124	20	153	232	26	7 711	8,8	9 309	10,7
Bayern	1 371	128	6 344	19	157	297	28	12 094	11,6	7 376	7,1
Saarland	162	139	613	26	134	23	20	690	6,1	451	4,0
Berlin (West)	261	122	1 378	13	138	50	23	1 885	8,8	1 887	8,8
Bundesgebiet	8 429	136	43 228	19	151	1 536	25	56 770	9,4	43 914	7,3

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 7. 1969			Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im November 1969				Bestand an Sparanlagen ⁷⁾ am 30. 11. 1969 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 3. Vierteljahr 1969					
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-			
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									steuern in DM je Einwohner		
		in 1 000												
Schleswig-Holstein	636	516	202	1 556	104	2 069	140	1 996	139	235	55			
Hamburg	444	400	220	1 216	63	1 566	134	.	400	1 542	107			
Niedersachsen	1 803	1 447	205	3 948	302	5 512	147	.	152	220	58			
Bremen	170	151	200	439	17	514	121	.	256	833	96			
Nordrhein-Westfalen	3 909	3 382	199	9 496	498	12 629	138	.	200	328	69			
Hessen	1 439	1 198	223	3 068	143	4 330	146	.	254	339	87			
Rheinland-Pfalz	948	745	203	1 841	113	2 641	150	.	148	223	68			
Baden-Württemberg	2 367	1 921	218	4 227	235	6 139	151	.	218	339	84			
Bayern	2 888	2 199	210	5 130	316	7 175	146	.	186	266	75			
Saarland	246	209	185	472	30	642	142	.	121	202	49			
Berlin (West)	435	390	183	1 302	51	1 643	130	.	142	473	76			
Bundesgebiet	15 343^b	12 585^b	207	32 695	1 872	44 860	143	.	197	344	73			

* An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) ohne Berlin b) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 4 . April 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 515	2 529	2 531	2 533	2 557	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 649	1 482	1 047	1 215	1 212	1 485	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,9	6,9	4,9	6,3	5,8	6,8	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 643	3 412	3 605	3 425	2 777	2 981	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	17,4	15,9	16,8	17,6	13,2	13,7	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 673	2 992	2 936	2 492	2 511	3 467	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	13,9	13,7	12,8	12,0	16,0	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	73	71	92	50	70	79	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	20,1	20,8	25,5	14,6	25,2	26,5	...	...
*Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Anzahl	1 231	970	420	669	933	266	486	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	4,6	2,0	3,1	4,8	1,3	2,2	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	7 604	6 469	7 397	5 678	7 260	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 160	5 670	6 213	4 569	5 942	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 444	799	1 184	1 109	1 318	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 707	10 091	11 191	8 399	10 780	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	24 471	22 230	24 801	18 646	23 982	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	168	151	168	139	166	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	16	15	20	19	7	11	15	15
darunter *Männer	1 000	6	11	10	14	14	4	6	11	10
Offene Stellen	1 000	19	14	10	13	17	19	16	19	23
darunter für Männer	1 000	10	6	5	6	8	12	10	11	13
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 410 ^a	1 410	.	.	.	1 430	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	519 ^a	519	.	.	.	518	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 668 ^a	1 668	.	.	.	1 680	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	167 ^a	167	.	.	.	172	.	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	104 ^a	104	.	.	.	108	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	27	28	22	41	32	30	29
*Kälber	1 000 St.	3	4	3	4	4	2	3	3	3
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	182 ^c	194	191	169	212	218	204	176
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	11 ^c	20	20	14	16	17	17	14
Schlachtmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	17,7	22,4	22,2	22,9	19,3	27,7	25,7	24,6	21,6
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	6,4	6,7	5,1	9,3	7,3	7,1	6,8
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	15,2	15,5	16,0	14,0	18,2	18,1	17,3	14,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	242	245	242	242	237	243	245
Kälber	kg	61	58	60	59	59	61	53	61	61
Schweine	kg	87	89	89	93	90	93	90	93	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	479	408	560	608	484	396	442	606
*für Masthühnerküken	1 000	403	612	570	735	615	786	726	844	850
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	575	651	825	535	783	822	813	679
Milcherzeugung										
	1 000 t	169	182	164	180	178	141	165	184	177
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	90	90	90	89	90	90	90
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,6	10,3	11,2	12,3	9,0	10,3	11,4	12,2

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1968/69 = 15

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Industrie und Handwerk										
Industrie ⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	175	179	179	180	190	189	188	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	134	137	137	138	145	144	143	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	22	22	23	22	24	24	23	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	112,0	120,3	116,7	108,1	147,7	146,2	136,3	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	48,6	58,8	51,0	50,7	65,2	69,8	59,5	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	55	41	43	37	38	46	42	...	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869	10 597	9 849	6 088	10 203	10 938	12 014	...	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	81	87	85	80	105	105	...	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	136	140	137	131	159	149	...	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	41	48	44	36	47	43	...	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	868	940	841	853	1 088	1 130	919	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	129	151	102	118	200	207	121	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	140	144	134	146	176	159	...	...
Steine und Erden		115	132	105	54	48	149	66	...	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	104	112	118	130	147	109	...	...
Chemische Erzeugnisse		209	354	246	323	441	292	460	...	...
Papiere und Pappen		110	131	116	129	130	151	127	...	...
Stahlbauerzeugnisse		120	173	173	158	155	221	186	...	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	113	147	101	116	144	141	...	...
Wasserfahrzeuge		110	138	134	140	148	162	144	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	197	257	219	242	345	355	...	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	138	180	77	132	227	173	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	196	244	190	197	309	239	...	...
Druckereierzeugnisse		115	211	246	203	214	302	259	...	...
Textilien		110	130	135	136	155	128	107	...	...
Bekleidung		101	102	92	111	119	126	95	...	...
Süßwaren		109	90	83	92	114	121	79	...	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	125	118	116	123	98	114	...	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	158	159	156	166	201	191	...	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	84	71	57	134	65	...	...
Handwerk (Meßziffern) ⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	99	.	.	.	97	.	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	119	151	.	.	.	178	.	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	123	159	.	.	.	188	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	176	223	236	221	209	226	203	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	354	419	428	386	439	491	499	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	21	26	24	23	17	25	25	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe ¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 000	61 992	61 028	60 389	61 523	60 951	60 312	60 195
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 529	5 835	5 380	3 904	8 528	4 594	3 132	3 157
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 766	2 525	2 543	1 658	3 660	1 777	1 251	1 316
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 337	2 315	1 831	1 469	3 542	2 017	1 253	1 166
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	49,9	37,7	32,0	22,7	57,9	33,4	22,4	21,9
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,0	6,9	5,1	5,1	6,4	8,5	6,2	6,3
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	121,3	242,9	99,6	83,3	225,7	355,2	101,7	82,0

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 100	784	595	550	575	839	697	...	...
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	688	500	492	509	721	586	...	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	776	659	537	482	964	697	...	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	87 572	73 181	54 165	55 426	117 999	83 433	...	...
*Wohnfläche	1 000 qm	171	147	125	92	91	172	134	...	...
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	169	176	183	149	111	184	137	...	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	599	645	465	356	915	396	...	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	45 583	56 084	36 689	31 150	62 663	35 502	...	...
*Nutzfläche	1 000 qm	89	106	110	90	63	165	74	...	...
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 144	1 904	1 269	1 214	2 539	1 812	...	...
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹¹⁾	Anzahl	2 447	2 148	11 236	510	1 022	1 428	12 826	...	...
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 983	49 091	2 237	4 073	6 288	55 645	...	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	158,7	165,1	119,0	135,8	153,5	235,1	155,9	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	15,3	13,5	16,2	14,6	22,5	37,1	21,1	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	143,5	151,7	102,8	121,2	131,0	198,0	134,8	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,9	3,1	3,1	3,8	3,2	3,8	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	8,7	7,7	14,4	12,6	10,4	14,8	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	128,7	139,1	92,0	103,6	114,7	184,3	116,2	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	10,7	13,1	12,7	12,3	13,0	14,4	11,8	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	118,0	126,0	79,3	91,3	101,6	169,9	104,4	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	45,4	52,5	39,3	46,8	53,0	49,8	46,8	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	11,6	12,3	9,8	12,4	16,6	8,9	11,4	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	16,8	18,5	13,9	16,2	17,6	19,0	17,2	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	55,6	45,0	32,1	41,8	40,7	95,2	35,9	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	13,4	8,6	11,7	8,0	8,0	8,8	10,3	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	15,7	5,6	3,9	5,7	6,7	61,3	6,0	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	6,6	9,4	2,5	8,7	4,1	4,7	3,9	...
Schweden	Mill. DM	6,8	9,9	8,1	4,1	8,9	11,0	8,1	5,9	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 223	2 745	431	1 167	1 626	1 736	1 364	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	829	1 250	604	660	1 448	1 930	675	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	24 265	31 296	24 879	30 381	33 574	29 369	27 449	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	37 945	36 305	37 965	35 466	41 810	37 628	36 121	...
*Index der Einzelhandelsumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
*Index der Gastgewerbeumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	171	58	59	59	p 72	p 61	p 58	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	8	5	5	p 8	p 7	p 6	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 301	188	199	202	p 234	p 203	p 197	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	14	10	10	p 17	p 15	p 12	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	248	240	212	195	251	263	165	148
*Güterversand	1 000 t	354	381	257	238	198	406	282	113	93
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	5 806	5 155	4 332	4 713	5 682	6 139	6 227	4 868	...
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	14	4	2	7	9	7	5	...
*Personenkraftwagen ¹²⁾	Anzahl	4 982	4 463	3 738	4 104	5 003	5 431	5 394	4 309	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	389	329	r 358	399	r 408	r 417	347	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 240	1 223	796	956	1 556	1 136	p 872	p 1 010
*Getötete Personen	Anzahl	56	64	71	35	42	104	60	p 39	p 46
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 687	1 667	1 062	1 287	2 069	1 508	p 1 160	p 1 362

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt			Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	13 131	13 131	13 108	13 298	14 601	14 825	14 918	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	2 454	2 454	2 381	2 446	2 971	3 052	3 059	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	2 420	2 420	2 357	2 422	2 945	3 007	3 024	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	917	917	909	922	966	1 030	1 073	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	849	849	844	859	926	986	1 027	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	9 760	9 760	9 819	9 931	10 663	10 743	10 787	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	8 613	8 613	8 662	8 758	9 372	9 446	9 483	...
* darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	8 987	8 987	9 019	9 165	9 883	10 094	10 168	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 244	4 244	4 230	4 327	4 784	4 798	4 828	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	2 752	2 752	2 797	2 813	3 271	3 304	3 345	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	4 744	4 744	4 789	4 838	5 099	5 295	5 340	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 048	3 048	3 075	3 111	3 253	3 376	3 409	3 448
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	210	261	346	224	208	294	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	175	256	294	175	195	297	...	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	14	165	1	0	0	200	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	11	10	8	14	9	11	7	12
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	1	2	-	-	3	-	1
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	671	493	596	487	403	407	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,793	0,691	0,830	0,672	0,815	0,621	...	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	168 988	309 876	179 596	112 610	167 433	365 756	182 797	153 898
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	120 151	253 476	103 230	57 516	87 008	303 064	86 861	74 683
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	58 456	84 860	82 756	46 559	91 832	129 737	79 630	71 387
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	47 582	123 730	8 674	5 639	- 8 590	125 402	374	- 1 289
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 054	1 335	1 909	767	462	2 225	1 767	602
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	13 058	43 551	9 891	4 551	3 304	45 700	5 090	3 983
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	48 837	56 400	76 366	55 094	80 425	62 692	95 936	79 215
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	36 673	41 681	60 502	37 924	59 567	48 084	77 773	59 501
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	12 165	14 719	15 864	17 170	20 859	14 608	18 163	19 714
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	70 347	101 127	42 941	16 069	90 532	94 656	51 474	85 407
*Zölle	1 000 DM	7 074	6 444	5 513	9 842	6 414	15 340	2 378	12 829	3 179
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	62 441	91 367	32 306	68 394	73 752	86 165	35 384	77 229
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 552	3 742	1 483	2 173	2 420	3 831	1 492	3 498
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	21 086	16 400	23 575	30 392	29 309	19 644	23 148	28 718
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	3 946	882	546	10 384	11 409	1 322	2 897	10 812
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	11 078	10 251	14 857	10 439	10 884	11 529	15 147	11 893
*Biersteuer	1 000 DM	721	877	857	913	681	948	790	878	600
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	119 729 ⁺	121 917 ^d	.	.	.	164 323 ^d	.	.
*Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	85 116 ⁺	91 246 ^d	.	.	.	127 873 ^d	.	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 284 ⁺	6 956 ^d	.	.	.	6 881 ^d	.	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	18 687 ⁺	15 797 ^d	.	.	.	17 373 ^d	.	.
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	163 640	251 311	155 438	151 294	201 409	263 422	131 432	154 417

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht +) = Vierteljahresdurchschnitt

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

d) 1. 10. - 31. 12.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1968	1968/69			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
noch: Steuern										
*Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	96 781	176 090	90 674	67 777	85 864	216 635	114 786	103 793
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	75 695	159 690	67 099	37 386	56 555	196 992	37 830	32 434
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	53 808	42 640
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
*Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	119 729 ⁺	121 917 ^d	.	.	.	164 323 ^d	.	.
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	105,4	106,4	106,9	107,3	105,5	106,8	107,5	...
Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1962=100	104,8	105,8	106,8	108,6	109,0	113,4	113,7	115,0	...
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	99,2	99,8	100,4	100,5	104,2	104,9	104,7	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 15)	1962=100	104,0	99,3 ^f	99,6	100,0	100,1	103,9	104,3	105,8	106,3
landwirtschaftlicher Produkte 15)	1961/63=100	114,1 ^e	102,9 ^f	106,5	106,4	106,0 ^p	107,4 ^p	109,3 ^p	105,9 ^p	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6 ^e	120,8 ^f	.	.	122,6	132,6	.	.	...
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7	102,4	101,7	102,4	102,9	104,4 ^r	105,1	105,4	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	107,2	107,6	108,0	108,2	109,3	109,8	111,0	111,3
Preisindex für die Lebenshaltung 16)	1962=100	109,0	116,1	117,3	118,1	118,3	120,1	120,6	122,1	122,5
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	111,1	111,9	112,9	113,1	113,9	114,7	116,5	116,9
Kleidung, Schuhe		107,1	112,0	112,3	112,4	112,6	114,2	114,5	115,7	116,1
Wohnungsmieten		118,5	148,4	153,5	157,9	159,0	164,0	164,3	165,2	166,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	115,9	118,1	118,3	118,0	122,5	122,8	123,2	123,4
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	108,5	108,9	108,9	108,9	110,5	110,8	111,6	112,0
Löhne und Gehälter 17)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	235	.	234	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	224	248	.	249	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	143	.	147	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,25	.	5,26	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	5,57	.	5,58	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,50	.	3,64	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,6	.	44,5	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	40,5	.	.	.	...	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,1	.	41,8	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	37,1	.	37,9	.	.	.	...	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 217	.	1 263	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	666	790	.	817	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 296	.	1 334	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	815	.	842	.	.	.	...	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 063	.	1 089	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	557	670	.	704	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 139	.	1 130	.	.	.	...	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	...	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 110	.	1 144	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	588	705	.	738	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 284	.	1 318	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	814	.	842	.	.	.	...	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht +) = Vierteljahresdurchschnitt
 15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste
 d) 1. 10. - 31. 12. e) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni) f) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen ¹⁾				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾			
	zum Bau genehmigte Wohnungen in 1 000	fertiggestellte Wohnungen		Bestand an Wohnungen in 1 000	insgesamt	in EWG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerbli. Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		insgesamt in 1 000	im sozialen Wohnungsbau in %						insgesamt	Auslands-gäste	insgesamt	Auslands-gäste
	Mill. DM								in 1 000			
1964	28	27	55	767	1 153	266	481	1 061	1 855	216	12 259	438
1965	28	27	51	794	1 360	309	527	1 214	1 912	229	12 828	453
1966	25	26	47	820	1 645	350	665	1 517	1 956	229	13 684	459
1967	25	26	39	847	1 541	445	525	1 385	2 032	240	14 917	479
1968	24	24	29	872	1 905	545	667	1 722	2 048	238	15 602	473

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar-einlagen ⁴⁾ am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegs-opfer-fürsorge
	insgesamt	Kraft-räder	Pkw ³⁾	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Em-pfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1964	458	30	331	36	13 032	694	17 382	2 729	88,5	37,3	38,4	11,5
1965	498	23	374	37	12 528	667	16 840	3 178	94,6	36,9	36,2	12,5
1966	543	18	421	38	13 379	718	18 019	3 668	104,5	38,7	35,6	14,1
1967	569	12	451	37	14 297	742	19 243	4 158	112,6	40,3	37,5	13,5
1968	596	10	478	38	14 877	769	20 246	...	117,8	39,7	...	12,7

Jahr	Steuereinnahmen							Steuern vom Einkommen ⁵⁾		Neuverschuldung ⁶⁾		
	des Bundes		des Landes		der Gemeinden					des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände	
	insgesamt	Umsatz-steuer	Ver-brauch-steuern	insgesamt	aus Steuern vom Ein-kommen	insgesamt	Gewerbe-steuer	insgesamt	Lohn-steuer		insgesamt	Kredit-mittel
	Mill. DM											
1964	1 738	584	632	856	670	406	287	1 098	491	1 619	1 089	756
1965	1 858	638	664	917	711	420	303	1 265	524	1 803	1 240	888
1966	1 911	680	646	982	759	441	314	1 645	598	1 950	1 323	971
1967	1 962	686	706	1 059	814	452	321	1 292	616	2 136	1 429	1 074
1968	1 964	586	749	1 161	908	479	340	1 442	701	2 361	1 461	1 089

Jahr	Preisindices					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise		für Wohn-gebäude 1962=100	für die Lebenshaltung 1962=100		Industriearbeiter ⁹⁾		Angest. in Industrie ⁹⁾ u. Handel			öffentlicher Dienst	
	indu-strieller Produkte 1962=100	landwirt-schaftlicher Produkte ⁸⁾ 1961/63 =100		insgesamt	Nahrungs- und Genuß-mittel	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt			Bruttomonatsgehalt ¹⁰⁾	
			Männer			Frauen	Kaufmännische Angestellte		Techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspek-tor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)	
	DM											
1964	101,6	107,2	110,0	105,4	105,0	187	113	865	536	1 048	1 165	783
1965	104,0	114,1	114,6	109,0	109,0	211	125	934	588	1 138	1 165	824
1966	105,8	109,3	118,5	112,8	112,0	221	135	1 010	636	1 208	1 298	922
1967	104,9	99,8	115,9	114,4	112,0	223	135	1 048	658	1 234	1 298	922
1968	99,3	...	120,8	116,1	111,1	235	143	1 110	705	1 284	1 348	953

1) nur Neu- und Wiederaufbau einschließlich Umbau ganzer Gebäude 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres) 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) ohne Postspareinlagen 5) Lohn-, veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie nicht veranlagte Steuer vom Ertrag; in den Spalten der Landes- und Bundessteuern enthalten 6) ohne Kassenkredite 7) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 8) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni 9) einschließlich Hoch- und Tiefbau 10) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30.11.1969			Bevölkerungsveränderung im November 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Februar 1970 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 1)						
		in %							
FLENSBURG	95 317	- 0,1	- 0,6	- 8	- 67	- 75	24	1	34
KIEL	268 831	+ 0,1	- 0,1	- 76	351	275	96	4	127
LÜBECK	242 336	- 0,1	- 0,2	- 38	- 186	- 224	90	2	112
NEUMÜNSTER	72 996	- 0,0	- 0,2	17	- 49	- 32	29	1	37
Eckernförde	75 480	+ 0,0	+ 1,1	45	- 44	1	40	5	49
Eiderstedt	20 052	- 0,1	+ 0,3	- 5	- 24	- 29	3	-	3
Eutin	98 778	+ 0,4	+ 2,6	- 15	426	411	38	-	54
Flensburg-Land	75 106	+ 0,3	+ 1,7	39	204	243	29	3	40
Hzgt. Lauenburg	144 040	+ 0,1	+ 0,9	16	121	137	60	4	80
Husum	66 608	-	+ 0,5	42	- 42	-	28	1	43
Norderdithmarschen	62 570	- 0,0	+ 0,9	29	- 51	- 22	19	-	25
Oldenburg in Holstein	88 961	- 0,0	+ 1,9	4	- 13	- 9	22	5	23
Pinneberg	274 364	+ 0,1	+ 3,0	114	284	398	102	4	124
Plön	120 354	+ 0,2	+ 1,3	28	154	182	66	4	100
Rendsburg	167 411	- 0,0	+ 0,2	7	- 83	- 76	68	2	97
Schleswig	101 034	- 0,1	- 0,0	- 1	- 87	- 88	31	1	42
Segeberg	116 618	+ 0,3	+ 2,4	- 5	352	347	73	2	109
Steinburg	129 147	- 0,1	+ 0,6	- 24	- 125	- 149	53	1	68
Stormarn	189 034	+ 0,2	+ 3,8	48	324	372	95	5	138
Süderdithmarschen	73 294	- 0,0	- 0,0	11	- 35	- 24	26	1	35
Südtondern	74 676	- 0,1	+ 3,3	38	- 91	- 53	18	-	22
Schleswig-Holstein	2 557 007	+ 0,1	+ 1,2	266	1 319	1 585	1 010	46	1 362

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1970		Pkw ⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969
	Betriebe am 31. 1. 1970	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im Januar 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 31. 1. 1970	je 1 000 Einwohner am 30. 9. 1969				
FLENSBURG	70	8 546	86	39	21 668	19 465	199
KIEL	159	31 482	117	93	60 479	54 347	195
LÜBECK	145	32 240	133	119	53 370	46 923	183
NEUMÜNSTER	60	11 005	152	27	17 457	15 372	202
Eckernförde	31	1 904	26	6	20 134	15 576	200
Eiderstedt	9	438	22	2	5 675	4 267	203
Eutin	47	4 273	46	17	24 619	20 261	197
Flensburg-Land	32	896	13	5	23 443	17 595	227
Hzgt. Lauenburg	92	8 943	63	28	39 051	31 434	209
Husum	27	1 421	22	14	19 023	14 125	205
Norderdithmarschen	28	2 046	30	4	17 159	12 843	198
Oldenburg in Holstein	29	1 566	18	10	22 452	17 059	182
Pinneberg	221	24 889	103	147	68 836	59 112	208
Plön	50	3 079	25	19	33 160	26 029	206
Rendsburg	98	9 604	57	38	45 670	35 532	203
Schleswig	40	3 404	36	44	29 159	22 010	209
Segeberg	170	12 792	53	73	36 274	27 672	225
Steinburg	97	11 168	87	47	33 501	26 288	196
Stormarn	100	12 838	87	117	50 021	42 550	218
Süderdithmarschen	39	4 346	60	58	20 659	15 396	200
Südtondern	12	1 033	14	12	20 498	15 892	200
Schleswig-Holstein	1 556	187 913	74	919	662 308	539 748	202

1) nach dem Gebietsstand vom 30. 11. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. 9. 1969			Offene Stellen am 31. 1. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 31. 1. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Januar 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 12. 1969	Rindvieh am 3. 12. 1969	
		VZ 1961	30. 9. 1968							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 554	+ 10	+ 1,2	19	19	184	90,4	11,4	1 680	1 430	518
Hamburg	1 819	- 1	- 0,3	25	40	2	89,6	13,1	17	17	5
Niedersachsen	7 088	+ 7	+ 0,8	68	88	343	87,0	10,5	5 507	2 808	1 054
Bremen	756	+ 7	+ 0,1	9	10	2	79,9	10,3	10	18	5
Nordrhein-Westfalen	17 095	+ 8	+ 1,0	219	455	242	89,7	10,0	3 904	1 949	779
Hessen	5 406	+ 12	+ 1,7	72	186	109	82,8	9,4	1 444	947	373
Rheinland-Pfalz	3 669	+ 7	+ 0,8	30	50	80	77,3	9,0	758	754	288
Baden-Württemberg	8 877	+ 14	+ 2,3	129	421	216	74,7	8,7	2 094	1 911	799
Bayern	10 543	+ 11	+ 1,6	116	243	558	80,7	9,0	3 826	4 376	1 995
Saarland	1 128	+ 5	- 0,1	6	18	9	75,5	9,7	76	75	31
Berlin (West)	2 134	- 3	- 0,5	30	45	0	21,6	14,5	8	2	1
Bundesgebiet	61 069	+ 9	+ 1,2	723	1 575	1 745	83,4	9,6	19 323	14 286	5 848

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im November 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im Oktober 1969		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im Oktober 1969	Beschäftigte am 30. 11. 1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 31. 10. 1969	je 1 000 Einw. am 30. 9. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	190	74	1 123	13	167	62	24	2 539	10,0	1 428	5,6
Hamburg	210	115	1 604	15	119	45	25	1 179	6,5	735	5,0
Niedersachsen	784	110	4 626	24	152	177	25	4 962	7,0	5 959	8,5
Bremen	99	132	647	13	166	21	28	615	8,2	305	4,0
Nordrhein-Westfalen	2 666	155	15 228	18	144	389	23	12 691	7,5	9 197	5,4
Hessen	738	136	3 735	22	.	138	26	5 855	11,0	2 491	4,7
Rheinland-Pfalz	398	108	2 329	21	209	90	24	1 892	5,2	2 524	6,9
Baden-Württemberg	1 582	177	7 820	20	162	229	26	7 430	8,5	6 222	7,1
Bayern	1 380	130	6 544	16	163	293	28	8 122	7,8	10 262	9,9
Saarland	164	144	683	29	139	22	20	389	3,4	487	4,3
Berlin (West)	263	122	1 419	10	146	49	23	2 864	13,4	3 688	17,2
Bundesgebiet	8 475	138	45 758	19	155	1 515	25	48 538	8,0	43 298	7,2

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 7. 1969			Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im Dezember 1969				Bestand an Sparanlagen ⁷⁾ am 31. 12. 1969 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 4. Vierteljahr 1969					
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- 8)	Bundes- 8)	Gemeinde-			
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									steuern in DM je Einwohner		
		in 1 000												
Schleswig-Holstein	636	516	202	1 136	60	1 508	138	2 073	156	257	...			
Hamburg	444	400	220	1 019	34	1 352	136	.	475	1 817	...			
Niedersachsen	1 803	1 447	205	3 282	221	4 494	144	.	169	235	...			
Bremen	170	151	200	356	13	428	124	.	290	977	...			
Nordrhein-Westfalen	3 909	3 382	199	7 929	346	10 632	138	.	228	375	...			
Hessen	1 439	1 198	223	2 384	126	3 288	143	.	278	396	...			
Rheinland-Pfalz	948	745	203	1 532	89	2 114	144	.	159	265	...			
Baden-Württemberg	2 367	1 921	218	3 157	177	4 618	152	.	254	380	...			
Bayern	2 888	2 199	210	3 430	184	4 919	149	.	197	294	...			
Saarland	246	209	185	436	30	623	150	.	138	248	...			
Berlin (West)	435	390	183	1 078	56	1 329	128	.	173	612	...			
Bundesgebiet	15 343^a	12 585^a	207	25 739	1 336	35 305	142	.	222	394	...			

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) einschließlich Bundespost und Bundesbahn; 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 5 . Mai 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

Diesmal zusätzlich
Erweiterte Kreiszahlen
(Einheitliches Programm
der Statistischen Landesämter)

		1965	1969	1969			1969/70			
		Monats- durchschnitt			Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 531	2 533	2 535	2 557	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	1 047	1 215	1 723	1 485	971	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		8,8	7,5	4,9	6,3	8,0	6,8	4,5	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 605	3 425	3 803	2 981	3 025	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		18,5	15,9	16,8	17,6	17,7	13,7	13,9	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	2 936	2 492	3 110	3 467	3 868	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		12,4	12,8	13,7	12,8	14,5	16,0	17,8	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	92	50	81	79	70	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene		20,2	22,2	25,5	14,6	21,3	26,5	23,1	...	...
*Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Anzahl	1 231	659	669	933	693	- 486	- 843	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,1	3,1	3,1	4,8	3,2	- 2,2	- 3,9	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	7 397	5 678	7 389	7 011	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	6 213	4 569	5 891	6 287	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	1 184	1 109	1 498	724	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	9 641	10 692	11 191	8 399	10 027	9 882	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	24 801	18 646	23 307	23 180	...	...	...
je 1 000 Einw. und 1 Jahr		164	169	168	139	155	152	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	20	19	16	11	15	15	12
darunter *Männer	1 000	6	6	14	14	12	6	11	10	8
Offene Stellen	1 000	19	20	13	17	21	16	19	23	26
darunter für Männer	1 000	10	11	6	8	11	10	11	13	15
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	.	.	.	1 430	.	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518 ^a	.	.	.	518	.	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	.	.	1 710	1 680	.	.	1 673
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	.	.	168	172	.	.	176
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	.	.	107	108	.	.	109
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	28	22	24	32	30	29	30
*Kälber	1 000 St.	3	3	4	4	5	3	3	3	4
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	191	191	169	194	218	204	176	171
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	20	14	11	17	17	14	10
Schlachtmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	17,7	24,0	22,9	19,3	22,4	25,7	24,6	21,6	21,8
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	6,7	5,1	5,6	7,3	7,1	6,8	7,0
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	16,0	14,0	16,4	18,1	17,3	14,6	14,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	245	242	242	237	243	245	241
Kälber	kg	61	60	59	59	62	53	61	61	61
Schweine	kg	87	92	93	90	90	90	93	90	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	560	608	762	396	442	606	771
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	735	615	744	726	844	850	843
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	825	535	741	822	743	679	923
Milcherzeugung										
1 000 t		169	184	180	178	228	165	184	177	224
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	90	90	91	90	90	90	91
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	11,2	12,3	14,2	10,3	11,4	12,2	13,9

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Industrie und Handwerk										
Industrie ⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	179	180	181	189	188	189	...
darunter *Arbeiter ⁶⁾	1 000	140	141	137	138	139	144	143	144	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	23	22	23	24	23	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	116,7	108,1	112,8	146,2	136,3	133,2	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	51,0	50,7	51,2	69,8	59,5	59,7	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	37	38	41	42	36	31	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869 ^{d)}	19 175	12 793	17 289	20 028	22 511	23 114	23 064	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	85	80	87	105	101	89	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	137	131	142	149	146	144	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	44	36	39	43	42	37	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	841	853	928	1 130	919	885	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	102	118	177	207	121	115	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116 p	157	134	146	150	159	140	154	...
Steine und Erden		115 p	127	54	48	51	66	33	46	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114 p	125	118	130	133	109	127	134	...
Chemische Erzeugnisse		209 p	440	323	441	355	460	314	432	...
Papiere und Pappen		110 p	140	129	130	137	127	141	144	...
Stahlbauerzeugnisse		120 p	179	158	155	166	186	171	178	...
Maschinenbauerzeugnisse		108 p	128	101	116	132	141	126	128	...
Wasserfahrzeuge		110 p	140	140	148	152	144	145	165	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121 p	265	219	242	276	355	239	322	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130 p	138	77	132	138	173	83	93	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141 p	235	190	197	203	239	198	199	...
Druckereierzeugnisse		115 p	239	203	214	246	259	205	222	...
Textilien		110 p	130	136	155	155	107	117	116	...
Bekleidung		101 p	108	111	119	120	95	105	123	...
Süßwaren		109 p	99	92	114	101	79	95	92	...
Milch und Milcherzeugnisse		109 p	123	116	123	149	114	121	122	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134 p	166	156	166	163	191	190	165	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	71	57	61	68	46	49	...
Handwerk (Meßziffern) ⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	.	.	97	97	.	.	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	.	.	104	178	.	.	.
darunter *Handwerkumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	.	.	105	188	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	236	221	245	226	203	219	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	428	386	412	491	499	448	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	24	23	23	25	25	22	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe ¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	61 028	60 389	60 881	60 951	60 312	60 195	61 149
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	5 380	3 904	4 366	4 594	3 132	3 157	5 308
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	2 543	1 658	1 833	1 777	1 251	1 316	2 279
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	1 831	1 469	1 635	2 017	1 253	1 166	2 104
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	32,0	22,7	24,9	33,4	22,4	21,9	38,8
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,1	5,1	5,1	8,5	6,2	6,3	6,3
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	99,6	83,3	78,6	355,2	101,7	82,0	89,3

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks =

1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

d) ohne Erdgas und Erdölgas

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1969/70			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	550	575	755	697	507	567	863
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	492	509	667	586	444	488	734
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	537	482	771	697	527	659	945
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	54 165	55 426	88 162	83 433	62 325	76 154	116 230
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	92	91	146	134	100	125	175
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	149	111	147	137	128	91	194
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	465	356	505	396	568	475	980
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	36 689	31 150	32 604	35 502	44 941	39 800	75 685
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	90	63	87	74	101	90	169
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	1 269	1 214	2 044	1 812	1 408	1 684	2 251
Baufertigstellungen										
Wohnungen 11)	Anzahl	2 447	2 009	510	1 022	447	12 826	268	550	632
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 555	2 237	4 073	1 927	55 645	1 287	2 425	2 463
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	119,0	135,8	201,9	235,1	155,9	153,1	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	16,2	14,6	17,4	37,1	21,1	19,5	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	102,8	121,2	184,5	198,0	134,8	133,7	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,1	3,1	4,2	3,2	3,8	4,2	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	7,7	14,4	10,1	10,4	14,8	9,7	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	92,0	103,6	170,3	184,3	116,2	119,7	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	12,7	12,3	12,6	14,4	11,8	12,6	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	79,3	91,3	157,7	169,9	104,4	107,1	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	39,3	46,8	58,4	49,8	46,8	50,4	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	9,8	12,4	19,3	8,9	11,4	12,7	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	13,9	16,2	18,2	19,0	17,2	17,3	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	32,1	41,8	88,0	95,2	35,9	43,8	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	11,7	8,0	9,7	8,8	10,3	7,8	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	3,9	5,7	56,9	61,3	6,0	13,9	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	2,5	8,7	2,8	4,7	3,9	3,0	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	4,1	8,9	7,4	8,1	5,9	8,2	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	431	1 167	1 671	1 736	1 364	1 316	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	604	660	460	1 930	675	960	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	24 879	30 381	28 030	29 369	27 449	29 216	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	37 965	35 466	35 288	37 628	36 121	32 540	...
* Index der Einzelhandelsumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Index der Gastgewerbeumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	59	59	79 p	61 p	58 p	63	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	5	5	9 p	7 p	6 p	6	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	199	202	280 p	203 p	197 p	212	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	10	10	17 p	15 p	12 p	13	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	212	195	219	263	165	148	207
*Güterversand	1 000 t	354	386	238	198	263	282	113	93	275
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter	Anzahl	5 806	6 718	4 713	5 682	7 944	6 227	4 868	6 578	...
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	2	7	16	7	5	6	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	4 104	5 003	7 021	5 394	4 309	5 916	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	358	399	492	417	347	369	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	796	956	897	1 136	877 p	1 010 p	1 060 p
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	35	42	37	60	39 p	46 p	50 p
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	1 062	1 287	1 243	1 508	1 167 p	1 362 p	1 491 p

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen 12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1969/70			
		Monats- durchschnitt			Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 108	13 298	13 498	14 825	14 918	...	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	2 076	3 052	2 381	2 446	2 556	3 052	3 059	...	...
darunter										
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 357	2 422	2 550	3 007	3 024	...	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	661	1 065	909	922	932	1 065	1 073	...	...
darunter										
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	844	859	877	1 021	1 027	...	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	9 819	9 931	10 011	10 708	10 787	...	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	8 662	8 758	8 835	9 412	9 483	...	...
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	...	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 019	9 165	9 143	10 094	10 168	...	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 230	4 327	4 274	4 798	4 828	...	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 797	2 813	2 779	3 304	3 345	...	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 789	4 838	4 869	5 295	5 340	...	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 075	3 111	3 129	3 376	3 409	3 448	3 454
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	346	224	206	294	...	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	294	175	174	297	...	...	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	1	0	0	200	...	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	8	14	18	11	7	12	12
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	2	-	-	3	-	1	1
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	596	487	488	407	...	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	0,830	0,672	0,609	0,621	...	...	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	179 596	112 610	256 723	365 756	182 797	153 898	267 487
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	103 230	57 516	202 334	303 064	86 861	74 683	210 318
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	82 756	46 559	45 170	129 737	79 630	71 387	65 868
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	8 674	5 639	121 954	125 402	374	- 1 289	113 969
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	1 909	767	698	2 225	1 767	602	574
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	9 891	4 551	34 513	45 700	5 090	3 983	29 908
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	76 366	55 094	54 389	62 692	95 936	79 215	57 169
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	60 502	37 924	39 798	48 084	77 773	59 501	33 326
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	15 864	17 170	14 591	14 608	18 163	19 714	23 843
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	42 941	76 069	82 435	94 656	51 474	85 407	81 002
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	9 842	6 414	7 292	2 378	12 829	3 179	7 396
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	32 306	68 394	70 200	86 165	35 384	77 229	65 825
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	1 483	2 173	2 386	3 831	1 492	3 498	3 137
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	23 575	30 392	21 958	19 644	23 148	28 718	20 584
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	546	10 384	1 055	1 322	2 897	10 812	1 716
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	14 857	10 439	12 323	11 529	15 147	11 893	13 601
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	913	681	639	790	878	600	491
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	.	127 559 ^e	.	.	.	113 478 ^e
*Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	.	.	81 167 ^e	.	.	.	65 077 ^e
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	.	.	7 649 ^e	.	.	.	7 711 ^e
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	.	.	21 197 ^e	.	.	.	20 234 ^e
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	155 438	151 294	207 642	263 422	131 432	154 417	197 268

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht +) = Vierteljahresdurchschnitt
 13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme
 am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen
 auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar
 14) einschließlich durchlaufender Kredite e) 1. 1 - 31. 3.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1969/70				
		Monats-			Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
		durchschnitt									
noch: Steuern											
*Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	90 674	67 777	152 657	216 635	114 786	103 793	146 628	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	67 099	37 386	131 517	196 992	37 830	32 434	92 571	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	53 808	42 640	33 473	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
*Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	.	127 559 ^e	.	.	.	113 478 ^e	
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Preise											
Preisindexziffern im Bundesgebiet											
Einkaufspreise für Auslands Güter	1962=100	106,3	108,0	106,9	107,3	108,2	106,8	107,5	108,0	...	
Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1962=100	104,8	111,3	108,6	109,0	109,2	113,7	115,0	115,4	...	
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	100,4	100,5	100,6	104,9	104,7	105,0	...	
Erzeugerpreise											
industrieller Produkte 15)	1962=100	104,0	101,5	100,0	100,1	100,2	104,3	105,8	106,3	106,6	
landwirtschaftlicher Produkte 15)	1961/63=100	114,1 ^f	102,6 ^g	106,4	106,0	107,6	109,3	105,9	105,6	...	
Preisindex für Wohngebäude											
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	.	122,6	.	.	.	...	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7 ^f	102,4 ^g	102,4	102,9	103,7	105,1	105,4	106,1	...	
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	108,7	108,0	108,2	108,3	109,8	111,0	111,3	111,9	
Preisindex für die Lebenshaltung 16)	1962=100	109,0	119,3	118,1	118,3	118,6	120,6	122,1	122,5	123,0	
darunter											
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	114,2	112,9	113,1	113,5	114,7	116,5	116,9	117,4	
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,4	112,6	112,7	114,5	115,7	116,1	116,8	
Wohnungsmieten		118,5	161,9	157,9	159,0	159,9	164,3	165,2	166,0	166,6	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	118,3	118,0	117,8	122,8	123,2	123,4	123,3	
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	108,9	108,9	109,0	110,8	111,6	112,0	112,7	
Löhne und Gehälter 17)											
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau											
Bruttowochenverdienste											
*männliche Arbeiter	DM	211	259	234	.	.	.	256	.	.	
darunter Facharbeiter	DM	224	274	249	.	.	.	272	.	.	
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	147	.	.	.	165	.	.	
Bruttostundenverdienste											
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	5,26	.	.	.	6,08	.	.	
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	5,58	.	.	.	6,46	.	.	
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	3,64	.	.	.	4,06	.	.	
Bezahlte Wochenarbeitszeit											
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	44,5	.	.	.	42,1	.	.	
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	40,5	.	.	.	40,8	.	.	
Geleistete Wochenarbeitszeit											
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	41,8	.	.	.	39,2	.	.	
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	37,9	.	.	.	36,9	.	.	
Angestellte, Bruttomonatsverdienste											
in Industrie und Hoch- und Tiefbau											
Kaufmännische Angestellte											
*männlich	DM	1 020	1 317	1 263	.	.	.	1 397	.	.	
*weiblich	DM	666	852	817	.	.	.	900	.	.	
Technische Angestellte											
*männlich	DM	1 148	1 409	1 334	.	.	.	1 494	.	.	
*weiblich	DM	687	876	842	.	.	.	918	.	.	
in Handel, Kredit und Versicherungen											
Kaufmännische Angestellte											
*männlich	DM	897	1 157	1 089	.	.	.	1 184	.	.	
*weiblich	DM	557	719	704	.	.	.	749	.	.	
Technische Angestellte											
männlich	DM	1 019	1 261	1 130	.	.	.	1 398	.	.	
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen											
Kaufmännische Angestellte											
*männlich	DM	934	1 208	1 144	.	.	.	1 253	.	.	
*weiblich	DM	588	758	738	.	.	.	794	.	.	
Technische Angestellte											
*männlich	DM	1 138	1 398	1 318	.	.	.	1 490	.	.	
*weiblich	DM	687	875	842	.	.	.	918	.	.	

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden

Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962

17) Effektivverdienste

e) 1. 1. - 31. 3.

f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni)

g) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278
1969	2 545	7,5	15,9	12,8	8	21	992	117	373	214	288

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2.5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt ³⁾				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- zugs- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
in 1 000												
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747	12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 844
1967	221	44	43	22	46	23	9	p17 681	.	p 7 108	p15 253	p13 171
1968	228	46	46	22	45	24	9	p18 987 ^a	p 7,4 ^a	p 7 550	p16 289	.
1969	p 236	p 49	p 49	p 22	p 45	p 24	p 10	20 848 ^a	9,8 ^a	8 193 ^a	17 200 ^a	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaukommen aus eigener Erzeugung 5)		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ⁴⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
in 1 000				in 1 000							
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	417	2 641	2 183	4 256	1 608	396	535
1969	1 430	518	1 680	4 966	418	2 679	2 210	4 262	1 511	260	487

Jahr	Industrie ⁶⁾										Bau- haupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁷⁾		Energieverbrauch				Produktions- index 9) 1962=100
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 8)	Heizöl			
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		ins- gesamt		schwer	1 000 t		
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	644	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	576	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 850	1 289	507	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	482	968	780	140	63
1969	184	141	278	1 550	674	11 797	1 883	490	1 058	842	p 157	63

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen 2) ab 1967: am 15. 10. 3) 1967 bis 1969 revidierte Ergebnisse, mit den Vorjahren nicht vergleichbar 4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 5) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang 6) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industriebericht-erstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 7) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und seit 1968 ohne Umsatzsteuer 8) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 9) arbeitstäglich 10) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger
a) erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Bevölkerungsveränderung im Dezember 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im März 1970 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 1)						
		in %							
FLensburg	95 206	- 0,1	- 0,5	- 10	- 101	- 111	31	-	34
KIEL	269 106	+ 0,1	- 0,1	- 109	384	275	79	1	104
LÜBECK	242 191	- 0,1	- 0,4	- 120	- 25	- 145	104	7	127
NEUMÜNSTER	72 870	- 0,2	- 0,4	- 36	- 90	- 126	25	-	33
Eckernförde	75 574	+ 0,1	+ 1,2	16	78	94	25	2	42
Eiderstedt	20 030	- 0,1	+ 0,2	- 1	- 21	- 22	3	3	7
Eutin	98 843	+ 0,1	+ 2,8	- 9	74	65	48	5	68
Flensburg-Land	75 198	+ 0,1	+ 1,6	28	64	92	35	-	45
Hzgt. Lauenburg	144 040	-	+ 0,9	- 21	21	-	73	2	100
Husum	66 622	+ 0,0	+ 0,4	23	- 9	14	29	1	41
Norderdithmarschen	62 503	- 0,1	+ 0,7	- 26	- 41	- 67	23	-	29
Oldenburg in Holstein	88 932	- 0,0	+ 2,0	- 59	30	- 29	31	2	46
Pinneberg	274 374	+ 0,0	+ 2,9	- 15	25	10	97	3	146
Plön	120 325	- 0,0	+ 1,3	- 11	- 18	- 29	44	1	76
Rendsburg	167 342	- 0,0	+ 0,2	- 11	- 58	- 69	73	3	102
Schleswig	100 837	- 0,2	- 0,2	- 50	- 147	- 197	36	-	63
Segeberg	116 866	+ 0,2	+ 2,5	16	232	248	97	5	135
Steinburg	128 050	- 0,1	+ 0,5	- 52	- 45	- 97	77	4	100
Stormarn	189 426	+ 0,2	+ 3,6	- 37	429	392	85	6	131
Süderdithmarschen	73 215	- 0,1	- 0,1	- 36	- 43	- 79	22	2	33
Südtondern	74 695	+ 0,0	+ 3,4	34	- 15	19	23	3	29
Schleswig-Holstein	2 557 245	+ 0,0	+ 1,1	- 486	724	238	1 060	50	1 491

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1970		Pkw ⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969
	Betriebe am 28. 2. 1970	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im Februar 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 28. 2. 1970	je 1 000 Einwohner am 31. 12. 1969				
FLensburg	73	8 700	90	39	21 668	19 465	199
KIEL	160	31 807	118	66	60 479	54 347	195
LÜBECK	146	32 357	135	136	53 370	46 923	183
NEUMÜNSTER	59	11 040	151	34	17 457	15 372	202
Eckernförde	31	1 895	25	7	20 134	15 576	200
Eiderstedt	9	439	22	2	5 675	4 267	203
Eutin	47	4 313	43	17	24 619	20 261	197
Flensburg-Land	32	903	12	6	23 443	17 595	227
Hzgt. Lauenburg	91	8 844	62	30	39 051	31 434	209
Husum	27	1 430	22	10	19 023	14 125	205
Norderdithmarschen	28	2 052	32	4	17 159	12 843	198
Oldenburg in Holstein	29	1 522	18	11	22 452	17 059	182
Pinneberg	222	25 036	102	138	68 836	59 112	208
Plön	50	3 122	26	15	33 160	26 029	206
Rendsburg	97	9 572	57	34	45 670	35 532	203
Schleswig	40	3 435	34	39	29 159	22 010	209
Segeberg	168	12 688	53	71	36 274	27 672	225
Steinburg	97	11 292	87	47	33 501	26 288	196
Stormarn	100	13 646	87	113	50 021	42 550	218
Süderdithmarschen	39	4 262	60	56	20 659	15 396	200
Südtondern	12	1 042	14	11	20 498	15 892	200
Schleswig-Holstein	1 557	189 397	74	885	662 308	539 748	202

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. 9. 1969			Offene Stellen am 28. 2. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 31. 1. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Februar 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 12. 1969	Rindvieh am 3. 12. 1969	
		VZ 1961	30. 9. 1968							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 554	+ 10	+ 1,2	23	19	177	90,6	12,2	1 680	1 430	518
Hamburg	1 819	- 1	- 0,3	28	40	2	89,4	11,1	17	17	5
Niedersachsen	7 088	+ 7	+ 0,8	76	88	342	87,7	11,6	5 507	2 808	1 054
Bremen	756	+ 7	+ 0,1	11	10	2	79,8	11,3	10	18	5
Nordrhein-Westfalen	17 095	+ 8	+ 1,0	231	455	240	88,8	11,0	3 904	1 949	779
Hessen	5 406	+ 12	+ 1,7	78	186	106	82,9	10,1	1 444	947	373
Rheinland-Pfalz	3 669	+ 7	+ 0,8	34	50	78	76,6	9,6	758	754	288
Baden-Württemberg	8 877	+ 14	+ 2,3	137	421	200	74,9	8,9	2 094	1 911	799
Bayern	10 543	+ 11	+ 1,6	133	243	520	79,8	9,3	3 826	4 376	1 995
Saarland	1 128	+ 5	- 0,1	7	18	9	76,2	10,2	76	75	31
Berlin (West)	2 134	- 3	- 0,5	31	45	0	20,7	14,5	8	2	1
Bundesgebiet	61 069	+ 9	+ 1,2	788	1 575	1 674	83,3	10,2	19 323	14 286	5 848

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im November 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im November 1969		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im November 1969	Beschäftigte am 31. 12. 1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 30. 11. 1969	je 1 000 Einw. am 30. 9. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	190	74	1 088	18	176	61	24	2 539	10,0	1 428	5,6
Hamburg	211	115	1 483	13	132	45	25	1 179	6,5	735	4,0
Niedersachsen	786	110	4 092	22	162	173	24	4 962	7,0	5 959	8,5
Bremen	100	132	651	11	.	21	28	615	8,2	305	4,0
Nordrhein-Westfalen	2 672	155	14 128	18	156	384	22	12 691	7,5	9 197	5,4
Hessen	740	136	3 480	22	.	136	25	5 855	11,0	2 491	4,7
Rheinland-Pfalz	401	108	2 217	21	227	87	24	1 892	5,2	2 524	6,9
Baden-Württemberg	1 590	177	7 236	20	180	217	24	7 430	8,5	6 222	7,1
Bayern	1 386	130	6 145	16	173	279	26	8 122	7,8	10 262	9,9
Saarland	165	144	639	30	147	22	19	389	3,4	487	4,3
Berlin (West)	263	122	1 298	11	163	48	22	2 864	13,4	3 688	17,2
Bundesgebiet	8 502	138	42 457	19	171	1 473	24	48 538	8,0	43 298	7,2

Land	Straßenverkehrsunfälle ⁴⁾ mit Personenschaden im Januar 1970				Bestand an Spareinlagen ⁵⁾ am 31. 1. 1970 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 4. Vierteljahr 1969			*Bruttoinlandsprodukt ⁷⁾ 1969													
	Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁶⁾	Bundes- ⁶⁾	Gemeinde-	Mrd. DM	DM je Einwohner	Anteil des produzierenden Gewerbes ⁸⁾ in %											
												steuern in DM je Einwohner										
Schleswig-Holstein	877	39	1 167	138	2 088	156	257	...	20,8	8 193	54,3											
Hamburg	894	35	1 164	134	...	475	1 817	...	31,8	17 467	36,9											
Niedersachsen	2 495	155	3 523	147	...	169	235	...	60,6	8 570	59,0											
Bremen	279	12	328	122	...	290	977	...	9,4	12 381	42,4											
Nordrhein-Westfalen	6 972	308	9 480	140	...	228	375	...	174,4	10 235	58,7											
Hessen	2 052	85	2 981	149	...	278	396	...	57,1	10 620	53,8											
Rheinland-Pfalz	1 260	63	1 838	151	...	159	265	...	31,1	8 501	61,8											
Baden-Württemberg	2 711	154	4 115	157	...	254	380	...	87,5	9 926	62,5											
Bayern	3 092	157	4 703	157	...	197	294	...	96,5	9 194	60,1											
Saarland	380	23	547	150	...	138	248	...	9,2	8 149	60,5											
Berlin (West)	939	23	1 198	130	...	173	612	...	23,0	10 741	53,6											
Bundesgebiet	21 951	1 054	31 044	146	...	222	394	...	601,4	9 884	57,5											

* An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 5) ohne Postspareinlagen 6) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten 7) erste vorläufige Ergebnisse 8) einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei

Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Fläche am 31. 12. 1969 in qkm	Gemeinden am 31. 12. 1969	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Ehe- schlie- fungen 1969	Lebend- geborene 1969	Gestorbene (ohne Tot- geborene) 1969	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)
			insgesamt	männlich	Einwohner je qkm				
FLENSBURG	49,66	1	95 206	44 732	1 917	821	1 648	1 378	270
KIEL	82,13	1	269 106	127 006	3 277	2 208	3 800	3 632	168
LÜBECK	202,37	1	242 191	111 650	1 197	1 991	3 406	3 418	12
NEUMÜNSTER	35,38	1	72 870	33 854	2 060	585	1 169	1 062	107
Eckernförde	775,35	55	75 574	38 331	97	570	1 334	824	510
Eiderstedt	339,67	23	20 030	9 469	59	150	331	252	79
Eutin	561,68	11	98 843	46 558	176	736	1 496	1 313	183
Flensburg-Land	948,74	122	75 198	37 695	79	534	1 242	824	418
Hzgt. Lauenburg	1 266,04	136	144 040	69 399	114	969	2 189	1 823	366
Husum	860,43	67	66 622	32 776	77	555	1 247	843	404
Norderdithmarschen	604,84	68	62 503	29 475	103	479	1 085	779	306
Oldenburg in Holstein	837,89	33	88 932	43 108	106	689	1 262	1 148	114
Pinneberg	694,58	53	274 374	134 646	395	1 800	4 311	2 943	1 368
Plön	1 181,17	103	120 325	58 860	102	918	1 960	1 436	524
Rendsburg	1 506,22	131	167 342	80 496	111	1 273	2 729	2 265	464
Schleswig	1 057,46	103	100 837	48 966	95	744	1 683	1 530	153
Segeberg	1 301,61	104	116 866	56 451	90	762	1 988	1 463	525
Steinburg	935,87	101	129 050	63 535	138	892	1 992	1 763	229
Stormarn	791,43	94	189 426	91 681	239	1 217	2 977	2 039	938
Süderdithmarschen	775,73	79	73 215	35 019	94	599	1 250	1 013	237
Südtondern	867,65	78	74 695	35 625	86	559	1 282	720	562
Schleswig-Holstein	15 675,89	1 365	2 557 245	1 229 332	163	19 051	40 381	32 468	7 913

KREISFREIE STADT Kreis	Über die Kreisgrenze		Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Gesundheitswesen		Schüler im Oktober 1968 in			Schüler im November 1968 in berufs- bildenden Schulen 5)
	Zu- gezogene 1969	Fort- gezogene 1969		Ärzte ¹⁾	Zahnärzte, Dentisten und sonstige Zahn- behandler ¹⁾	Volks- schulen 2)	Real- schulen 3)	Gymnasien 4)	
FLENSBURG	7 463	8 209	- 746	187	56	8 481	1 938	3 550	6 443
KIEL	17 804	18 193	- 389	648	210	19 515	4 931	7 225	13 753
LÜBECK	12 430	13 365	- 935	514	159	19 582	4 332	4 969	12 844
NEUMÜNSTER	4 143	4 563	- 420	143	47	6 287	1 623	2 094	4 201
Eckernförde	5 511	5 127	384	61	24	7 675	1 071	857	1 739
Eiderstedt	1 558	1 588	- 30	26	12	2 216	472	512	749
Eutin	8 980	6 505	2 475	125	48	8 625	1 966	2 224	2 241
Flensburg-Land	5 939	5 158	781	32	25	8 375	342	-	1 005
Hzgt. Lauenburg	9 353	8 392	961	154	59	13 218	2 843	1 687	3 344
Husum	3 142	3 254	- 112	66	23	7 721	1 171	1 378	2 876
Norderdithmarschen	3 814	3 659	155	89	32	6 096	1 467	1 333	3 102
Oldenburg in Holstein	7 292	5 660	1 632	120	37	8 047	1 537	1 391	2 842
Pinneberg	21 988	15 689	6 299	283	119	22 852	4 820	4 823	6 007
Plön	9 431	8 395	1 036	86	54	11 901	1 997	1 533	2 606
Rendsburg	9 487	9 534	- 47	161	70	16 542	3 712	1 757	5 289
Schleswig	5 825	6 158	- 333	144	49	10 740	1 907	1 953	3 613
Segeberg	8 993	6 675	2 318	124	43	11 724	1 764	1 617	3 235
Steinburg	7 159	6 754	405	124	61	11 711	2 346	2 201	4 449
Stormarn	16 842	11 240	5 602	186	60	16 252	3 141	3 565	3 184
Süderdithmarschen	3 174	3 496	- 322	59	36	7 558	1 774	1 076	2 852
Südtondern	8 407	6 523	1 884	99	36	7 094	1 312	1 572	2 360
Schleswig-Holstein	178 735	158 137	20 598	3 431	1 260	232 212	46 466	47 317	88 734

1) ohne Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und Landespolizei 2) einschließlich Sonderschulen und Sonderschulklassen an Volksschulen
3) einschließlich Realschulklassen an Volksschulen, ohne Abendrealschulen 4) einschließlich Wirtschaftsgymnasien, ohne Abendgymnasien
und Institute zur Erlangung der Hochschulreife 5) ohne Berufsaufbauschulen und Technikerschulen

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Viehbestand am 3. Dezember 1969						Milcherzeugung im Jahre 1969		Jahres- milch- leistung 1969 in kg je Kuh
	Rindvieh		Schweine		Legehennen (einschl. Küken)	Schlacht- und Masthähne und -hühner (einschl. Küken)	1 000 t	darunter an Molkereien und Händler geliefert in %	
	insgesamt	darunter Milchkühe	insgesamt	darunter Zuchtsauen					
FLENSBURG	1 201	344	1 164	111	7 856	5 968	.	.	.
KIEL	1 622	458	1 355	71	29 195	1 926	.	.	.
LÜBECK	6 063	2 474	10 306	1 209	72 494	517	.	.	.
NEUMÜNSTER	959	389	1 312	108	9 773	293	.	.	.
Eckernförde	61 186	25 114	92 201	9 210	186 958	7 026	116	92,6	4 498
Eiderstedt	36 103	11 423	7 181	738	32 581	153	50	92,2	4 346
Eutin	33 459	14 095	58 572	5 245	344 638	57 645	80	92,0	4 537
Flensburg-Land	111 672	41 792	153 467	12 541	163 942	24 441	187	91,3	4 489
Hzgt. Lauenburg	65 078	25 603	127 503	14 065	377 033	23 603	102	94,9	3 926
Husum	103 154	34 008	80 552	9 408	96 270	1 333	142	93,2	4 292
Norderdithmarschen	70 982	18 742	65 311	8 940	123 045	176 028	72	91,7	3 880
Oldenburg in Holstein	44 915	18 721	59 237	6 692	143 049	13 441	87	89,6	4 428
Pinneberg	65 991	23 100	62 445	5 939	286 485	30 157	92	96,2	3 977
Plön	87 357	36 542	102 285	12 060	356 908	121 321	164	89,7	4 255
Rendsburg	150 952	57 468	145 108	15 714	332 658	81 367	243	90,8	4 311
Schleswig	114 922	43 755	158 444	13 983	176 177	1 717	182	92,3	4 183
Segeberg	114 202	46 306	176 114	17 199	559 643	103 044	210	92,0	4 486
Steinburg	116 433	38 693	137 419	11 836	275 402	8 139	159	88,1	4 186
Stormarn	57 139	25 086	100 713	10 641	282 475	29 201	108	92,0	4 198
Süderdithmarschen	92 995	25 207	78 546	8 657	244 393	34 554	94	91,5	3 779
Südtondern	94 102	28 607	60 490	7 970	85 905	1 323	121	86,8	4 367
Schleswig-Holstein	1 430 487	517 927	1 679 725	172 337	4 186 880	723 197	2 210	91,4	4 262

KREISFREIE STADT Kreis	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1969 in ha							
	Selbst- bewirt- schaftete Gesamt- fläche	Wald	Landwirtschaftliche Nutzfläche					
			zusammen	darunter				
				Ackerland	Dauer- wiesen 1)	Dauer- weiden 1)	Obstanlagen	Baumschulen
FLENSBURG	5 058	402	1 571	579	67	553	-	7
KIEL	8 640	643	3 033	914	200	536	12	18
LÜBECK	22 072	2 437	8 811	4 892	856	1 403	26	20
NEUMÜNSTER	3 874	392	1 839	629	182	371	8	10
Eckernförde	77 528	6 316	58 146	42 031	4 323	10 296	73	13
Eiderstedt	30 090	101	25 911	2 277	4 501	18 791	5	-
Eutin	55 831	5 246	41 912	27 956	4 214	7 634	117	11
Flensburg-Land	95 475	5 033	75 550	57 623	6 562	9 964	35	21
Hzgt. Lauenburg	125 351	30 220	77 369	53 849	8 553	11 768	172	17
Husum	88 704	3 171	73 684	28 357	13 616	30 536	2	10
Norderdithmarschen	60 266	761	50 706	19 707	8 892	21 073	7	2
Oldenburg in Holstein	83 720	6 544	64 897	49 329	5 185	8 751	58	1
Pinneberg	69 920	3 735	48 078	16 354	7 647	16 527	1 122	3 412
Plön	118 408	11 392	84 684	56 848	6 592	18 596	170	30
Rendsburg	150 154	15 471	110 090	52 497	20 238	34 510	37	108
Schleswig	106 040	5 222	83 776	49 267	14 558	18 325	19	18
Segeberg	127 866	17 638	93 363	52 260	12 952	25 711	112	81
Steinburg	93 621	7 429	69 567	24 491	12 733	29 710	533	120
Stormarn	79 193	8 482	58 134	36 922	5 782	12 152	192	30
Süderdithmarschen	79 165	3 392	63 454	30 006	8 898	23 126	32	21
Südtondern	87 273	3 417	66 594	37 737	7 793	20 054	3	15
Schleswig-Holstein	1 568 249	137 444	1 161 169	644 525	154 344	320 387	2 735	3 965

1) ohne ungenutzte Flächen

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT	Betriebsgrößenstruktur 1969							
	Landwirtschaftliche Betriebe ¹⁾ mit ... bis unter ... ha landw. Nutzfläche							
	Kreis	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr	zusammen
FLENSBURG	16	8	5		11	7	4	51
KIEL	30	21	9	8	8	9	4	89
LÜBECK	67	46	17	13	29	30	45	247
NEUMÜNSTER	13	12	4		5	11	6	51
Eckernförde	189	193	193	312	455	278	193	1 813
Eiderstedt	224	202	136	126	206	205	84	1 183
Eutin	195	114	59	73	161	238	297	1 137
Flensburg-Land	329	306	315	416	782	657	204	3 009
Hzgt. Lauenburg	318	208	196	269	470	636	292	2 389
Husum	498	379	334	427	864	560	163	3 225
Norderdithmarschen	340	268	227	241	424	392	184	2 076
Oldenburg in Holstein	253	122	123	164	277	368	343	1 650
Pinneberg	531	336	292	304	491	353	78	2 385
Plön	400	197	171	357	649	514	313	2 601
Rendsburg	472	367	383	469	999	911	403	4 004
Schleswig	492	476	393	449	781	686	270	3 547
Segeberg	412	320	322	398	812	710	361	3 335
Steinburg	348	272	269	331	692	667	182	2 761
Stormarn	289	187	170	240	448	418	221	1 973
Süderdithmarschen	266	267	252	349	626	548	193	2 501
Südtondern	411	299	222	267	686	620	162	2 667
Schleswig-Holstein	6 093	4 600	4 089	5 219	9 873	8 818	4 002	42 694

KREISFREIE STADT	Industrie 1969							Wohnungsbestand am 25.10.1968	
	Betriebe ²⁾	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden in 1 000	Löhne und Gehälter (brutto)		Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Wohngebäude ³⁾	Wohnungen ⁴⁾
				insgesamt	darunter Löhne	insgesamt	darunter Auslandsumsatz		
	Jahresdurchschnitt			1 000 DM					
FLENSBURG	68	8 093	13 444	91 529	68 758	521 105	118 409	9 595	34 838
KIEL	167	30 777	41 863	367 070	246 584	1 363 528	539 398	23 440	97 219
LÜBECK	146	31 989	50 330	385 722	272 140	1 543 571	285 587	31 531	89 547
NEUMÜNSTER	61	11 205	16 610	122 959	90 993	410 572	71 128	9 946	26 715
Eckernförde	33	1 904	3 044	19 584	13 991	91 088	15 606	13 580	22 297
Eiderstedt	9	438	774	4 999	3 927	30 933	.	5 089	6 495
Eutin	47	4 276	5 781	43 843	28 747	258 494	15 912	17 551	32 408
Flensburg-Land	31	949	1 618	10 354	7 572	79 149	11 407	14 821	21 834
Hzgt. Lauenburg	92	8 856	13 976	105 763	77 417	440 018	57 495	26 634	47 646
Husum	26	1 424	2 438	15 856	12 456	148 361	13 437	14 631	20 878
Norderdithmarschen	30	1 747	3 024	16 890	14 745	70 313	.	13 849	20 099
Oldenburg in Holstein	31	1 584	2 576	16 128	12 065	125 614	.	15 922	26 490
Pinneberg	262	27 246	38 638	349 795	221 210	1 831 009	249 976	42 575	86 280
Plön	51	2 969	4 509	31 910	21 405	208 315	3 021	22 759	37 344
Rendsburg	97	9 384	15 582	113 527	85 449	484 658	82 209	31 507	53 395
Schleswig	41	3 436	5 895	38 015	29 716	480 789	3 129	19 323	31 533
Segeberg	95	6 052	9 541	69 359	51 879	442 330	19 468	21 855	34 219
Steinburg	95	10 982	16 654	132 791	93 816	662 554	61 142	23 850	42 363
Stormarn	135	15 827	22 843	222 421	150 693	1 673 970	157 295	32 427	57 516
Süderdithmarschen	39	4 254	6 821	53 575	37 767	786 825	113 462	17 650	24 041
Südtondern	13	1 051	1 719	11 742	8 918	144 182	17 616	15 222	22 870
Schleswig-Holstein	1 569	184 443	277 680	2 223 832	1 550 246	11 797 381	1 883 446	423 757	836 027

1) Betriebe, bei denen das Schwergewicht der Produktion auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegt 2) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrierichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 3) einschließlich Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm 4) in Wohn- und Nichtwohngebäuden

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Fertiggestellte Wohngebäude 1968			Fertiggestellte Wohnungen ²⁾ 1968					
	ins- gesamt	Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen		ins- gesamt	und zwar		Von den Wohnungen insgesamt hatten ... Wohnräume 4)		
		zusammen	öffentlich gefördert 1)		in neu- erbauten Wohn- gebäuden mit 1 u. 2 Wohn- ungen	öffentlich gefördert 3)	1 und 2	3 und 4	5 und mehr
FLensburg	141	107	16	430	114	230	34	223	173
KIEL	315	211	28	1 659	231	738	233	938	488
LÜBECK	598	479	101	2 231	521	645	528	936	767
NEUMÜNSTER	171	138	46	486	168	161	37	220	229
Eckernförde	401	357	124	813	388	264	66	327	420
Eiderstedt	99	91	42	178	95	48	32	76	70
Eutin	455	414	102	954	477	172	160	412	382
Flensburg-Land	384	360	97	627	406	198	23	264	340
Hzgt. Lauenburg	735	625	155	1 825	709	647	195	853	777
Husum	281	275	50	475	285	103	49	195	231
Norderdithmarschen	267	236	83	600	255	317	48	350	202
Oldenburg in Holstein	314	269	85	1 021	310	197	388	371	262
Pinneberg	1 072	848	98	4 018	915	1 135	671	2 149	1 198
Plön	606	581	134	1 026	633	168	63	373	590
Rendsburg	681	637	181	1 378	679	539	152	674	552
Schleswig	414	373	124	829	423	228	23	370	436
Segeberg	689	646	129	1 384	698	260	197	570	617
Steinburg	451	382	115	1 105	436	410	145	543	417
Stormarn	1 095	988	106	2 565	1 087	301	240	1 333	992
Süderdithmarschen	320	315	94	460	352	146	18	203	239
Südtondern	404	356	43	1 707	383	230	903	480	324
Schleswig-Holstein	9 893	8 688	1 953	25 771	9 565	7 137	4 205	11 860	9 706

KREISFREIE STADT Kreis	Fertig- gestellte Wohn- räume ²⁾⁴⁾ 1968 insgesamt	Bauüberhang am 31. 12. 1969		Kraftfahrzeugbestand am 1. 7. 1969				
		Wohnungen		insgesamt	darunter			Personen- kraft- wagen ⁵⁾ je 1 000 Einwohner
		unter Dach und noch nicht unter Dach	noch nicht begonnen		Personen- kraft- wagen ⁵⁾	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen ⁶⁾	
FLensburg	1 898	971	148	21 189	18 997	1 555	121	199
KIEL	6 607	1 989	857	58 717	52 585	4 075	301	195
LÜBECK	8 701	1 940	378	50 751	44 440	4 021	696	183
NEUMÜNSTER	2 192	605	272	16 749	14 752	1 326	218	202
Eckernförde	3 826	696	274	19 567	15 022	880	3 220	200
Eiderstedt	847	424	17	5 465	4 074	323	909	203
Eutin	4 154	1 467	290	23 614	19 214	1 404	2 281	197
Flensburg-Land	3 134	641	136	22 767	16 949	1 011	4 269	227
Hzgt. Lauenburg	7 942	1 520	324	37 359	29 894	1 928	4 482	209
Husum	2 202	379	92	18 456	13 609	1 037	3 381	205
Norderdithmarschen	2 625	275	72	16 619	12 353	1 144	2 772	198
Oldenburg in Holstein	3 616	1 305	257	21 353	16 134	1 188	3 407	182
Pinneberg	15 891	4 257	1 421	65 963	56 380	4 558	3 831	208
Plön	5 105	1 193	575	31 649	24 650	1 605	4 654	206
Rendsburg	5 916	1 245	501	43 934	33 944	2 607	6 330	203
Schleswig	3 957	498	131	28 177	21 132	1 467	4 951	209
Segeberg	6 298	1 546	763	34 248	25 919	2 046	5 599	225
Steinburg	4 579	956	356	32 288	25 194	2 059	4 082	196
Stormarn	11 059	2 968	661	48 019	40 659	2 852	3 552	218
Süderdithmarschen	2 206	319	166	19 830	14 660	1 009	3 731	200
Südtondern	5 041	913	373	19 413	14 951	1 182	2 880	200
Schleswig-Holstein	107 796	26 107	8 064	636 127	515 512	39 277	65 667	202

1) voll- und teilgefördert 2) in Wohn- und Nichtwohngebäuden 3) alle geförderten Wohnungen in voll- und teilgeförderten Bauvorhaben
 (einschließlich in Nichtwohngebäuden) 4) mit 6 oder mehr qm, einschließlich Küchen 5) einschließlich Kombinationskraftwagen
 6) zulassungspflichtige

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr,
in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1968				Empfänger ¹⁾ von Sozialhilfe		
	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	in DM je Einwohner	1968 ins- gesamt ²⁾	darunter mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten am 31. Dezember 1968	
	1 000 DM					insgesamt	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	2 457	2 171	4 628	48,37	3 271	1 230	12,9
KIEL	6 076	6 154	12 230	45,41	10 404	3 546	13,2
LÜBECK	6 282	6 939	13 221	54,38	9 160	3 157	13,0
NEUMÜNSTER	1 413	1 338	2 751	37,59	2 705	707	9,7
Eckernförde	1 306	1 291	2 597	34,77	1 841	682	9,1
Eiderstedt	264	388	652	32,63	431	146	7,3
Eutin	1 508	1 690	3 199	33,26	2 675	810	8,4
Flensburg-Land	913	1 034	1 947	26,31	1 761	555	7,5
Hzgt. Lauenburg	1 906	2 195	4 100	28,73	3 992	1 149	8,1
Husum	992	730	1 722	25,96	1 442	475	7,2
Norderdithmarschen	604	692	1 297	20,90	1 095	412	6,6
Oldenburg in Holstein	890	1 276	2 166	24,84	2 044	699	8,0
Pinneberg	2 588	4 713	7 301	27,37	4 772	1 446	5,4
Plön	1 477	1 592	3 069	25,84	2 824	941	7,9
Rendsburg	2 390	2 437	4 827	28,92	4 374	1 392	8,3
Schleswig	1 311	1 199	2 509	24,84	2 283	796	7,9
Segeberg	1 251	1 412	2 664	23,36	2 368	766	6,7
Steinburg	2 006	2 222	4 228	32,93	3 661	1 166	9,1
Stormarn	1 846	2 245	4 091	22,37	3 490	959	5,2
Süderdithmarschen	1 264	638	1 902	25,95	1 907	786	10,7
Südtondern	904	840	1 745	24,15	1 600	551	7,6
Amt für Wohlfahrt und Sozialhilfe	90	34 869	34 959	.	655	.	.
Schleswig-Holstein	39 738	78 066	117 804	46,59	68 755	22 371	8,8

KREISFREIE STADT Kreis	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände								
	Steuereinnahmen 1969 ³⁾						Realsteuer- aufbringungskraft 1968 ⁵⁾		
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden				insgesamt	aus Gewerbe- steuer 6)	
			Steuern insgesamt		Gewerbe- steuer 4)	Grund- steuer A			Grund- steuer B
1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM			DM je Einwohner		
FLENSBURG	23 676	248	.	.	18 213	32	3 641	209	177
KIEL	86 159	320	.	.	68 765	80	12 239	207	162
LÜBECK	82 446	339	.	.	64 470	284	12 567	212	164
NEUMÜNSTER	23 625	323	.	.	19 104	33	3 153	184	144
Eckernförde	9 841	131	9 232	123	5 750	1 693	1 503	97	56
Eiderstedt	3 672	183	3 393	169	1 753	1 064	489	142	70
Eutin	17 346	178	15 843	163	11 237	1 134	2 802	127	87
Flensburg-Land	8 905	119	8 381	112	5 426	1 685	1 086	89	54
Hzgt. Lauenburg	24 388	170	22 854	159	16 738	1 951	3 824	130	92
Husum	10 029	151	9 484	143	6 103	1 349	1 719	121	75
Norderdithmarschen	11 984	192	11 413	183	7 911	1 405	1 838	140	90
Oldenburg in Holstein	14 517	163	13 561	153	9 141	2 069	2 137	137	89
Pinneberg	64 942	239	62 139	229	50 143	1 552	7 457	192	154
Plön	16 476	138	15 442	129	9 905	2 478	2 640	104	64
Rendsburg	29 431	176	27 905	167	21 051	2 168	4 372	134	96
Schleswig	14 854	147	14 076	139	9 492	1 763	2 492	124	80
Segeberg	17 198	149	16 093	140	11 588	1 900	2 309	123	85
Steinburg	25 829	201	24 794	193	18 938	1 763	3 814	175	131
Stormarn	44 222	237	42 013	225	35 747	1 372	4 654	183	149
Süderdithmarschen	14 355	196	12 077	165	8 003	1 718	2 155	135	87
Südtondern	14 736	197	13 374	178	10 009	1 233	1 966	163	120
Schleswig-Holstein	558 632	219	.	.	409 483	28 727	78 858	161	120

1) ohne Nichtsehaftige

2) ohne Empfänger, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen

3) kassenmäßige Steuereinnahmen (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)

4) einschließlich Lohnsummensteuer; Gewerbesteuerzuschüsse sind bei den Betriebsgemeinden ab- und bei den Wohngemeinden zugesetzt

5) Berechnung mit Hilfe des landesdurchschnittlichen Hebesatzes

6) ohne Lohnsummensteuer

Schluß: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände							
	Allgemeine Finanzaufweisungen 1968 ¹⁾				Bauinvestitionen 1968 ¹⁾			
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾		Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.
FLENSBURG	7 532	78	.	.	12 242	127	.	.
KIEL	20 330	76	.	.	25 650	95	.	.
LÜBECK	20 064	83	.	.	37 036	153	.	.
NEUMÜNSTER	5 633	77	.	.	10 377	142	.	.
Eckernförde	9 850	133	6 422	87	12 808	173	12 210	165
Eiderstedt	2 383	120	1 604	80	3 618	181	1 860	93
Eutin	11 958	125	9 028	94	16 364	171	14 373	150
Flensburg-Land	12 411	170	8 057	110	15 414	211	10 258	140
Hzgt. Lauenburg	17 436	123	12 187	86	25 248	178	22 876	161
Husum	8 025	121	5 291	80	9 068	137	5 603	84
Norderdithmarschen	7 120	115	4 772	77	16 168	261	9 291	150
Oldenburg in Holstein	10 348	119	7 332	84	17 312	199	15 987	183
Pinneberg	20 741	79	15 128	57	44 856	170	43 578	166
Plön	15 791	134	10 120	86	27 577	233	23 899	202
Rendsburg	19 628	118	13 591	82	21 853	131	21 222	127
Schleswig	12 640	125	8 367	83	13 051	129	11 185	111
Segeberg	13 579	120	9 062	80	15 865	141	14 671	130
Steinburg	12 863	100	9 537	74	14 170	110	13 633	106
Stormarn	15 482	87	10 855	61	36 589	205	31 811	178
Süderdithmarschen	8 465	115	5 429	74	13 447	183	8 687	118
Südtondern	10 504	146	7 157	99	14 796	205	9 885	137
Schleswig-Holstein	262 783	104	143 939	78	403 509	160	271 029	148

KREISFREIE STADT Kreis	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände				Personalstand am 2. 10. 1969 (vollbeschäftigtes Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände; ohne Wirtschaftsunternehmen, ohne Sparkassen)			
	Schuldenstand ³⁾ am 31. 12. 1968 (ohne Wirtschaftsunternehmen)							
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾		Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
FLENSBURG	31 521	328	31 521	328	1 516	159	1 516	159
KIEL	211 721	787	211 721	787	4 445	165	4 445	165
LÜBECK	137 990	569	137 990	569	4 894	202	4 894	202
NEUMÜNSTER	38 412	525	38 412	525	1 094	150	1 094	150
Eckernförde	20 285	274	17 325	234	571	76	278	37
Eiderstedt	13 319	668	8 590	431	209	104	92	46
Eutin	35 942	374	32 340	337	850	87	478	49
Flensburg-Land	24 801	339	18 416	252	270	36	118	16
Hzgt. Lauenburg	50 307	354	45 528	320	1 163	81	835	58
Husum	23 826	359	20 286	306	447	67	275	41
Norderdithmarschen	18 235	295	16 691	270	789	127	332	53
Oldenburg in Holstein	38 716	444	34 827	399	936	105	547	62
Pinneberg	82 974	315	81 651	310	2 554	94	1 974	73
Plön	73 537	622	66 804	565	993	83	507	42
Rendsburg	56 871	342	55 235	332	1 382	83	1 027	61
Schleswig	28 214	279	24 763	245	666	66	382	38
Segeberg	41 183	365	39 363	349	913	79	416	36
Steinburg	47 071	367	42 742	333	1 250	97	927	72
Stormarn	65 694	368	60 706	340	1 345	72	731	39
Süderdithmarschen	37 772	515	32 477	443	591	81	276	38
Südtondern	28 864	400	21 206	294	598	80	281	37
Schleswig-Holstein	1 107 255	440	1 038 594	413	27 476	108	21 425	84

1) Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

2) einschließlich Ämter

3) seit der Währungsumstellung aufgenommene Schulden ohne Kassenkredite

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 6 . Juni 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Januar	Febr.	März	April
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 533	2 535	2 538	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	1 215	1 723	1 414	971	1 066	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,5	6,3	8,0	6,8	4,5	...	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 425	3 803	3 663	3 025	2 898	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	15,9	17,6	17,7	17,6	13,9	...	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	2 492	3 110	2 759	3 868	2 640	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	12,8	14,5	13,2	17,8	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	50	81	81	70	65	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	22,2	14,6	21,3	22,1	23,1	22,4	...	...
*Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Anzahl	1 231	659	933	693	904	- 843	258	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	3,1	4,8	3,2	4,3	- 3,9	...	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	5 678	7 389	9 102	...	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	4 569	5 891	6 808	...	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	1 109	1 498	2 294	...	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 692	8 399	10 027	11 664	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	18 646	23 307	27 574	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	169	139	155	188	...	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	19	16	9	15	15	12	7
darunter *Männer	1 000	6	6	14	12	5	11	10	8	3
Offene Stellen	1 000	19	20	17	21	23	19	23	26	29
darunter für Männer	1 000	10	11	8	11	12	11	13	15	17
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	.	.	.	.	.	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518 ^a	.	.	.	.	.	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	.	1 710	.	.	.	1 673	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	.	168	.	.	.	176	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	.	107	.	.	.	109	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	22	24	23	30	29	30	34
*Kälber	1 000 St.	3	3	4	5	4	3	3	4	3
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	191 ^c	169	194	175	204	176	171	187
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	14	11	6	17	14	10	6
Schlachtmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
darunter	1 000 t	17,7	24,0	19,3	22,4	21,0	24,6	21,6	21,8	24,5
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	5,1	5,6	5,5	7,1	6,8	7,0	8,1
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	14,0	16,4	15,2	17,3	14,6	14,5	16,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	242	242	245	243	245	241	242
Kälber	kg	61	60	59	62	61	61	61	61	59
Schweine	kg	87	92	90	90	90	93	90	90	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	608	762	775	442	606	771	628
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	615	744	747	844	850	843	1 059
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	535	741	801	743	679	923	823
Milcherzeugung										
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	90	91	92	90	90	91	92
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	12,3	14,2	15,3	11,4	12,2	13,9	15,1

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18

c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt	Febr.	März	April	Januar	Febr.	März	April	
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	180	181	181	188	189	190	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	141	138	139	139	143	144	145	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	22	23	23	23	24	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	108,1	112,8	119,4	136,3	133,2	143,7	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	50,7	51,2	51,4	59,5	59,7	61,2	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	38	41	39	36	31	37	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869 ^{d)}	19 175	17 289	20 028	20 336	23 114	23 064	23 467	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	80	87	82	101	89	90	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	131	142	139	146	144	150	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	36	39	35	42	37	35	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	853	928	895	919	885	1 025	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	118	177	127	121	115	196	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	p 157	146	150	163	140	154	166	...
Steine und Erden		115	p 127	48	51	134	33	46	80	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	p 125	130	133	140	127	134	136	...
Chemische Erzeugnisse		209	p 440	441	355	498	314	432	590	...
Papiere und Pappen		110	p 140	130	137	129	141	144	135	...
Stahlbauerzeugnisse		120	p 179	155	166	174	171	178	178	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	p 128	116	132	142	126	128	134	...
Wasserfahrzeuge		110	p 140	148	152	142	145	165	162	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	p 265	242	276	252	239	322	300	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	p 138	132	138	139	83	93	142	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	p 235	197	203	r 215	198	199	187	...
Druckereierzeugnisse		115	p 239	214	246	278	205	222	277	...
Textilien		110	p 130	155	155	151	117	116	119	...
Bekleidung		101	p 108	119	120	117	105	123	128	...
Süßwaren		109	p 99	114	101	93	95	92	87	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	p 123	123	149	168	121	122	147	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	p 166	166	163	161	190	165	194	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	57	61	140	46	49	83	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	.	97	.	.	.	96	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	.	104	.	.	.	111	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	.	105	.	.	.	112	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	221	245	207	203	219	226	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	386	412	371	499	448	464	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	23	23	15	25	22	22	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	60 389	60 881	62 677	60 312	60 195	61 149	63 050
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	3 904	4 366	9 515	3 132	3 157	5 308	9 644
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	1 658	1 833	4 177	1 251	1 316	2 279	3 947
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	1 469	1 635	3 822	1 253	1 166	2 104	4 294
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	22,7	24,9	60,6	22,4	21,9	38,8	70,4
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,1	5,1	5,5	6,2	6,3	6,3	6,4
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	83,3	78,6	92,7	101,7	82,0	89,3	104,5

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts

8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

d) ohne Erdgas und Erdölgas

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Januar	Febr.	März	April
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	575	755	950	507	567	863	1 152
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	509	667	851	444	488	734	1 078
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	482	771	959	527	659	945	1 034
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	55 426	88 162	108 872	62 325	76 154	116 230	122 721
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	91	146	184	100	125	175	192
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	111	147	195	128	91	194	209
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	356	505	919	568	475	980	816
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	31 150	32 604	67 682	44 941	39 800	75 685	63 464
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	63	87	133	101	90	169	151
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	1 214	2 044	2 705	1 408	1 684	2 251	2 273
Baufertigstellungen										
Wohnungen 11)	Anzahl	2 447	2 009	1 022	447	978	268	550	632	701
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 555	4 073	1 927	3 754	1 287	2 425	2 463	2 852
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	135,8	201,9	183,0	155,9	153,1	234,0	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	14,6	17,4	19,8	21,1	19,5	27,7	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	121,2	184,5	163,2	134,8	133,7	206,3	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,1	4,2	3,6	3,8	4,2	3,9	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	14,4	10,1	9,8	14,8	9,7	12,3	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	103,6	170,3	149,8	116,2	119,7	190,2	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	12,3	12,6	16,4	11,8	12,6	13,2	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	91,3	157,7	133,4	104,4	107,1	177,0	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	46,8	58,4	54,2	46,8	50,4	58,1	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	12,4	19,3	13,6	11,4	12,7	16,4	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	16,2	18,2	20,4	17,2	17,3	20,0	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	41,8	88,0	44,4	35,9	43,8	101,7	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	8,0	9,7	9,1	10,3	7,8	8,8	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	5,7	56,9	7,1	6,0	13,9	65,2	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	8,7	2,8	3,2	3,9	3,0	3,6	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	8,9	7,4	13,2	5,9	8,2	10,0	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	1 167	1 671	1 627	1 364	1 316	2 647	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	660	460	790	675	960	2 184	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	30 381	28 030	28 605	27 449	29 216	39 605	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	35 466	35 288	31 081	36 121	32 540	36 157	...
*Index der Einzelhandelsumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
*Index der Gastgewerbeumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 141 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	59	79	113	58	63	102	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	5	9	18	6	6	13	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	202	280	427	197	212	374	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	10	17	29	12	13	24	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	195	219	227	165	148	207	268
*Güterversand	1 000 t	354	386	198	263	381	113	93	275	428
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	7	16	27	5	6	23	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	5 003	7 021	7 752	4 309	5 916	8 503	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	399	492	557	347	369	533	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	956	897	969	877	1 025	p 1 060	p 1 155
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	42	37	62	39	46	p 50	p 54
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	1 287	1 243	1 277	1 167	1 386	p 1 491	p 1 597

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Januar	Febr.	März	April
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 298	13 498	13 620	14 918	15 035	15 234	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	3 052	2 446	2 556	2 595	3 059	3 093	3 215	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 422	2 550	2 585	3 024	3 068	3 184	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	1 065	922	932	948	1 073	1 087	1 099	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	859	877	894	1 027	1 042	1 054	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	9 931	10 011	10 077	10 787	10 855	10 920	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	8 758	8 835	8 891	9 483	9 537	9 515	...
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 165	9 143	9 230	10 168	10 312	10 188	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 327	4 274	4 339	4 828	4 915	4 789	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 813	2 779	2 821	3 345	3 400	3 306	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 838	4 869	4 890	5 340	5 397	5 399	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 111	3 129	3 141	3 409	3 448	3 454	3 449
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	224	206	208	381	292	261	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	175	174	187	328	235	259	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	0	0	0,1	2,5	0,0	0,1	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	14	18	7	12	12	11	11
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	-	-	2	-	1	1	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	487	488	561	392	345	369	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	0,672	0,609	1,217	0,878	0,599	0,626	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	112 610	256 723	125 528	182 797	153 898	267 487	155 572
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	57 516	202 334	69 554	86 861	74 683	210 318	87 344
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	46 559	45 170	53 250	79 630	71 387	65 868	75 054
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	5 639	121 954	11 797	374	1 289	113 969	11 568
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	767	698	611	1 767	602	574	283
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	4 551	34 513	3 896	5 090	3 983	29 908	439
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	55 094	54 389	55 974	95 936	79 215	57 169	41 629
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	37 924	39 798	39 843	77 773	59 501	33 326	34 925
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	17 170	14 591	16 130	18 163	19 714	23 843	6 704
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	76 069	82 435	78 818	51 474	85 407	81 002	99 674
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	6 414	7 292	6 116	12 829	3 179	7 396	8 159
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	68 394	70 200	71 262	35 384	77 229	65 825	87 673
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	2 173	2 386	1 968	1 492	3 498	3 137	1 844
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	30 392	21 139	21 280	23 148	28 718	20 584	23 503
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	10 384	1 055	842	2 897	10 812	1 716	1 483
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	10 439	12 323	13 568	15 147	11 893	13 601	15 532
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	681	639	740	878	600	491	1 008
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	127 559 ^e	.	.	.	113 478 ^e	.
*Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	.	81 167 ^e	.	.	.	65 077 ^e	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	.	7 649 ^e	.	.	.	7 711 ^e	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	.	21 197 ^e	.	.	.	20 234 ^e	.
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	151 294	207 642	159 136	131 432	154 417	197 268	160 437

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht *) = Vierteljahresdurchschnitt
 13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme
 am 31. 12. 1967 unter 5 Mill. DM lag, einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen
 auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar
 14) einschließlich durchlaufender Kredite e) 1. 1. - 31. 3.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Januar	Febr.	März	April
noch: Steuern										
Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	67 777	152 657	66 491	114 786	103 793	146 628	106 184
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	37 386	131 517	45 210	37 830	32 434	92 571	37 608
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	-	-	-	-	-	53 808	42 640	33 473	31 774
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	13 299
Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	127 559 ^e	.	.	.	.	.
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	.	.	.	.	.	113 478 ^e	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	108,0	107,3	108,2	108,8	107,5	108,0	109,0	108,7
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962=100	104,8	111,3	109,0	109,2	109,8	115,0	115,4	115,6	116,0
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	100,5	100,6	100,6	104,7	105,0	105,4	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ¹⁵⁾	1962=100	104,0	101,5	100,1	100,2	100,4	105,8	106,3	106,6	106,8
landwirtschaftlicher Produkte ¹⁵⁾	1961/63=100	114,1 ^f	102,6 ^g	106,0	107,6	107,2	106,4 ^p	105,6 ^p	106,6 ^p	105,4 ^p
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	122,6	.	.	.	140,8	.	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7 ^f	102,4 ^g	102,9	103,7	r 103,5	105,4	106,1	r 106,9	107,2
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	108,7	108,2	108,3	108,5	111,0	111,3	111,9	112,1
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁶⁾	1962=100	109,0	119,3	118,3	118,6	119,0	122,1	122,5	123,0	123,3
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	114,2	113,1	113,5	114,4	116,5	116,9	117,4	117,8
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,6	112,7	112,7	115,7	116,1	116,8	117,1
Wohnungsmieten		118,5	161,9	159,0	159,9	161,0	165,2	166,0	166,6	167,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	118,0	117,8	115,1	123,2	123,4	123,3	122,1
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	108,9	109,0	109,1	111,6	112,0	112,7	113,0
Löhne und Gehälter¹⁷⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	259	.	.	250	r 265	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	224	274	.	.	264	r 285	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	.	.	150	165	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	.	.	5,59	r 5,92	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	.	.	5,91	r 6,29	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	.	.	3,70	4,06	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	.	.	44,8	r 44,9	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	.	40,4	40,8	.	.	...
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	.	.	40,1	r 40,6	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	.	.	36,1	36,9	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 317	.	.	1 280	r 1 403	.	.	...
*weiblich	DM	666	852	.	.	827	r 899	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 409	.	.	1 370	1 494	.	.	...
*weiblich	DM	687	876	.	.	855	918	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 157	.	.	1 123	1 184	.	.	...
*weiblich	DM	557	719	.	.	702	749	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 261	.	.	1 173	1 398	.	.	...
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 208	.	.	1 172	r 1 257	.	.	...
*weiblich	DM	588	758	.	.	738	r 795	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 398	.	.	1 355	1 490	.	.	...
*weiblich	DM	687	875	.	.	854	918	.	.	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht *) = Vierteljahresdurchschnitt
 15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste
 e) 1. 1. - 31. 3. f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni) g) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾			
	zum Bau genehmigte Wohnungen ¹⁾ in 1 000	fertiggestellte Wohnungen 1)		Bestand an Wohnungen in 1 000	insgesamt	in EWG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		insgesamt in 1 000	im sozialen Wohnungsbau in %						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	Auslandsgäste
	Mill. DM								in 1 000			
1965	28	27	51	794	1 360	309	527	1 214	1 912	229	12 828	453
1966	25	26	47	820	1 645	350	665	1 517	1 956	229	13 684	459
1967	25	26	39	847	1 541	445	525	1 385	2 032	240	14 917	479
1968	24	24	29	845 ^a	1 905	545	667	1 722	2 048	238	15 602	473
1969	28	23	24	868 ^a	2 159	656	707	1 901	2 151	235	16 856	466

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spareinlagen ⁴⁾ am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegsopferfürsorge
	insgesamt	Kraftwagen	Pkw ³⁾	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1965	498	23	374	37	12 528	667	16 840	3 178	94,6	36,9	36,2	12,5
1966	543	18	421	38	13 379	718	18 019	3 668	104,5	38,7	35,6	14,1
1967	569	12	451	37	14 297	742	19 243	4 158	112,6	40,3	37,5	13,5
1968	596	10	478	38	14 877	769	20 246	4 744	117,8	39,7	34,0	12,7
1969	636	8	516	39	15 153	778	20 619	5 295	124,8	41,4	...	11,6

Jahr	Steuereinnahmen						Steuern vom Einkommen ⁵⁾		Neuverschuldung ⁶⁾			
	des Bundes			des Landes		der Gemeinden	insgesamt	Lohnsteuer	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände		
	insgesamt	Umsatzsteuer	Verbrauchssteuern	insgesamt	aus Steuern vom Einkommen	insgesamt				Gewerbesteuer	insgesamt	Kreditmarktmittel
	Mill. DM											
1965	1 858	638	664	917	711	420	303	1 165	524	1 803	1 240	888
1966	1 911	680	646	982	759	441	314	1 245	598	1 950	1 323	971
1967	1 962	686	706	1 059	814	452	321	1 292	616	2 136	1 429	1 074
1968	1 964	586	749	1 161	908	479	340	1 442	701	2 361	1 461	1 089
1969	2 308	805	795	1 354	1 072	559	409	1 649	869	2 431	1 580	1 100

Jahr	Preisindices					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise		für Wohngebäude 1962=100	für die Lebenshaltung ⁷⁾ 1962=100		Industriearbeiter ⁹⁾		Angest. in Industrie ⁹⁾ u. Handel		öffentlicher Dienst		
	industrieller Produkte 1962=100	landwirtschaftlicher Produkte 8) 1961/63 =100		insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Männer	Frauen	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹⁰⁾
			Männer					Frauen	kaufmännische Angestellte	techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)
	DM											
1965	104,0	114,1	114,6	109,0	109,0	211	125	934	588	1 138	1 165	824
1966	105,8	109,3	118,5	112,8	112,0	221	135	1 010	636	1 208	1 298	922
1967	104,9	99,8	115,9	114,4	112,0	223	135	1 048	658	1 248	1 298	922
1968	99,3	102,6	120,8	116,1	111,1	235	143	1 110	705	1 284	1 348	953
1969	101,5	...	127,2	119,3	114,2	259	157	1 317	852	1 409	1 449	1 021

1) nur Errichtung neuer Gebäude 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres)
 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) ohne Postspareinlagen 5) Lohn-, veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie nicht veranlagte Steuer vom Ertrag; in den Spalten der Landes- und Bundessteuern enthalten 6) ohne Kassenkredite
 7) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 8) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni
 9) einschließlich Hoch- und Tiefbau 10) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind
 a) auf der Grundlage der Wohnungszählung 1968 fortgeschrieben

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Bevölkerungsveränderung im Dezember 1969			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im April 1970 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vor-monat	Vor-jahres-monat 1)						
		in %							
FLENSBURG	95 206	- 0,1	- 0,5	- 10	- 101	- 111	36	1	52
KIEL	269 106	+ 0,1	- 0,1	- 109	384	275	111	2	146
LÜBECK	242 191	- 0,1	- 0,4	- 120	- 25	- 145	105	1	143
NEUMÜNSTER	72 870	- 0,2	- 0,4	- 36	- 90	- 126	39	1	48
Eckernförde	75 574	+ 0,1	+ 1,2	16	78	94	34	-	49
Eiderstedt	20 030	- 0,1	+ 0,2	- 1	- 21	- 22	17	3	18
Eutin	98 843	+ 0,1	+ 2,8	- 9	74	65	55	1	86
Flensburg-Land	75 198	+ 0,1	+ 1,6	28	64	92	24	2	32
Hzgt. Lauenburg	144 040	-	+ 0,9	- 21	21	-	62	1	87
Husum	66 622	+ 0,0	+ 0,4	23	- 9	14	34	-	50
Norderdithmarschen	62 503	- 0,1	+ 0,7	- 26	- 41	- 67	39	3	54
Oldenburg in Holstein	88 932	- 0,0	+ 2,0	- 59	30	- 29	31	-	49
Pinneberg	274 374	+ 0,0	+ 2,9	- 15	25	10	105	7	131
Plön	120 325	- 0,0	+ 1,3	- 11	- 18	- 29	48	6	91
Rendsburg	167 342	- 0,0	+ 0,2	- 11	- 58	- 69	83	7	114
Schleswig	100 837	- 0,2	- 0,2	- 50	- 147	- 197	28	2	32
Segeberg	116 866	+ 0,2	+ 2,5	16	232	248	93	5	134
Steinburg	129 050	- 0,1	+ 0,5	- 52	- 45	- 97	58	3	73
Stormarn	189 426	+ 0,2	+ 3,6	- 37	429	392	102	6	133
Süderdithmarschen	73 215	- 0,1	- 0,1	- 36	- 43	- 79	24	1	42
Südtondern	74 695	+ 0,0	+ 3,4	34	- 15	19	27	2	33
Schleswig-Holstein	2 557 245	+ 0,0	+ 1,1	- 486	724	238	1 155	54	1 597

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1970		Pkw ⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969
	Betriebe am 31. 3. 1970	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im März 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl am 31. 3. 1970	je 1 000 Einwohner am 31. 12. 1969				
FLENSBURG	71	8 637	90	55	21 668	19 465	199
KIEL	160	31 862	118	140	60 479	54 347	195
LÜBECK	146	32 938	135	127	53 370	46 923	183
NEUMÜNSTER	59	10 734	151	34	17 457	15 372	202
Eckernförde	31	1 897	25	7	20 134	15 576	200
Eiderstedt	10	438	22	3	5 675	4 267	203
Eutin	46	4 293	43	20	24 619	20 261	197
Flensburg-Land	34	956	12	7	23 443	17 595	227
Hzgt. Lauenburg	91	8 934	62	37	39 051	31 434	209
Husum	27	1 483	22	11	19 023	14 125	205
Norderdithmarschen	28	2 018	32	4	17 159	12 843	198
Oldenburg in Holstein	29	1 505	18	9	22 452	17 059	182
Pinneberg	223	25 246	102	150	68 836	59 112	208
Plön	50	3 197	26	16	33 160	26 029	206
Rendsburg	95	9 680	57	33	45 670	35 532	203
Schleswig	39	3 400	34	40	29 159	22 010	209
Segeberg	171	12 807	53	74	36 274	27 672	225
Steinburg	95	11 223	87	57	33 501	26 288	196
Stormarn	100	13 699	87	125	50 021	42 550	218
Süderdithmarschen	39	4 251	60	63	20 659	15 396	200
Südtondern	12	1 036	14	12	20 498	15 892	200
Schleswig-Holstein	1 556	190 234	74	1 025	662 308	539 748	202

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1969

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Offene Stellen am 31. 3. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 31. 1. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im März 1970			*Ernten und Erträge 1969			
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Getreide (ohne Körnermais)		Kartoffeln	
		VZ 1961	31. 12. 1968						1 000 t	dz je ha	1 000 t	dz je ha
		in %										
Schleswig-Holstein	2 557	+ 10	+ 1,1	26	19	224	91,3	13,9	1 511	36,5	260	222,1
Hamburg	1 817	- 1	- 0,3	31	40	2	90,6	13,8	16	33,0	5	224,7
Niedersachsen	7 100	+ 7	+ 0,9	82	88	434	88,2	13,3	4 187	35,8	2 918	260,0
Bremen	756	+ 7	+ 0,2	11	10	2	82,2	12,9	6	31,5	4	214,3
Nordrhein-Westfalen	17 130	+ 8	+ 1,1	240	455	298	91,2	12,3	3 057	38,2	1 737	297,6
Hessen	5 423	+ 13	+ 1,7	82	186	128	81,9	11,0	1 517	37,6	1 351	274,6
Rheinland-Pfalz	3 671	+ 7	+ 0,7	36	50	91	76,6	10,2	1 348	36,2	1 401	275,3
Baden-Württemberg	8 910	+ 15	+ 2,2	140	421	224	75,0	9,1	1 958	34,5	2 024	261,6
Bayern	10 569	+ 11	+ 1,6	147	243	580	80,3	9,4	4 794	37,0	6 068	274,9
Saarland	1 127	+ 5	- 0,1	7	18	10	76,8	10,9	135	33,1	215	272,1
Berlin (West)	2 134	- 3	+ 0,3	32	45	0	24,1	14,5	3	25,5	3	151,0
Bundesgebiet	61 195	+ 9	+ 1,2	835	1 575	1 993	84,2	11,0	18 530	36,5	15 985	271,4

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Dezember 1969			
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im Dezember 1969		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im Dezember 1969	Beschäftigte am 31. 12. 1969		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 31. 12. 1969	je 1 000 Einw. am 30. 9. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	189	74	1 130	18	159	61	24	1 812	7,2	12 826	50,7
Hamburg	210	115	1 602	14	127	45	25	1 918	10,5	6 382	35,0
Niedersachsen	780	110	4 095	22	134	173	24	3 553	5,0	22 197	31,5
Bremen	100	132	895	26	26	21	28	638	8,5	1 108	14,7
Nordrhein-Westfalen	2 667	155	14 325	21	141	384	22	14 037	8,3	52 402	30,9
Hessen	738	136	3 433	23	153	136	25	4 426	8,3	17 325	32,5
Rheinland-Pfalz	399	108	2 211	24	210	87	24	811	2,2	9 897	27,2
Baden-Württemberg	1 587	177	7 286	22	155	217	24	6 649	7,6	p22 208	25,5
Bayern	1 382	130	5 981	19	151	279	26	5 760	5,5	34 125	32,8
Saarland	164	144	631	29	136	22	19	271	2,4	p 2 159	19,1
Berlin (West)	263	122	1 310	12	141	48	22	842	3,9	6 159	28,8
Bundesgebiet	8 479	138	42 897	21	156	1 473	24	40 717	6,7	p186 788	30,9

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 1. 1970		*Pkw ⁴⁾⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969	Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im Februar 1970				Bestand an Spareinlagen ⁷⁾ am 28. 2. 1970 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 4. Vierteljahr 1969		
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-
	in 1 000										
Schleswig-Holstein	662	516	202	1 025	46	1 386	140	2 111	156	257	65
Hamburg	457	400	220	902	32	1 192	136	.	475	1 817	113
Niedersachsen	1 875	1 447	205	2 896	160	4 163	149	.	169	235	93
Bremen	177	151	200	290	6	359	126	.	290	977	93
Nordrhein-Westfalen	4 086	3 382	199	7 977	313	9 368	121	.	228	375	107
Hessen	1 499	1 198	223	2 278	104	3 181	144	.	278	396	142
Rheinland-Pfalz	984	745	203	1 573	85	2 228	147	.	159	265	87
Baden-Württemberg	2 461	1 921	218	3 369	172	4 899	151	.	254	380	153
Bayern	2 996	2 199	210	4 038	215	5 922	152	.	197	294	112
Saarland	256	209	185	431	21	607	146	.	178	248	64
Berlin (West)	450	390	183	943	22	1 204	130	.	133	612	82
Bundesgebiet	15 966^a	12 585^a	206	25 722	1 176	34 509	139	.	222	394	111

* An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 7 . Juli 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 535	2 538	2 542	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	1 723	1 414	2 142	1 066	1 569	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,5	8,0	6,8	9,9	...	...	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 803	3 663	3 721	2 898	3 276	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	15,9	17,7	17,6	17,3	...	...	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	3 110	2 759	2 410	2 640	2 849	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	14,5	13,2	11,2	...	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	81	81	60	65	82	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	22,2	21,3	22,1	16,1	22,4	25,0	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	659	693	904	1 311	258	427	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	3,1	3,2	4,3	6,1	...	...	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	7 389	9 102	8 232	...	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	5 891	6 808	5 614	...	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	1 498	2 294	2 618	...	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 692	10 027	11 664	9 705	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	23 307	27 574	23 551	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	169	155	188	154	...	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	16	9	7	15	12	7	6
darunter *Männer	1 000	6	6	12	5	4	10	8	3	3
Offene Stellen	1 000	19	20	21	23	24	23	26	29	29
darunter für Männer	1 000	10	11	11	12	13	13	15	17	17
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	.	.	.	.	.	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518	.	.	.	.	.	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	1 710	.	.	.	1 673	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	168	.	.	.	176	.	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	107	.	.	.	109	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	24	23	23	29	30	34	35
*Kälber	1 000 St.	3	3	5	4	4	3	4	3	3
*Schweine	1 000 St.	156 ^b	191 ^c	194	175	187	176	171	187	184
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	11	6	4	14	10	6	3
*Schlachtsmengen ²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	17,7	24,0	22,4	21,0	22,5	21,6	21,8	24,5	25,2
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	5,6	5,5	5,5	6,8	7,0	8,1	8,7
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	16,4	15,2	16,7	14,6	14,5	16,2	16,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	242	245	240	245	241	242	248
Kälber	kg	61	60	62	61	60	61	61	59	58
Schweine	kg	87	92	90	90	91	90	90	90	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	762	775	559	606	771	628	487
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	744	747	749	850	843	1 059	1 007
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	741	801	664	679	923	823	775
*Milcherzeugung										
	1 000 t	169	184	228	239	249	177	224	235	244
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	91	92	93	90	91	92	93
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	14,2	15,3	15,5	12,2	13,9	15,1	15,2

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht
 1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien
 3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern
 4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren
 a) Dezember b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18 c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	181	181	182	189	190	190	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	141	139	139	139	144	145	144	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	23	23	23	24	24	25	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	112,8	119,4	126,1	133,2	143,7	149,1	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	51,2	51,4	53,4	59,7	61,2	61,6	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	41	39	40	31	37	36	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869	19 175	20 028	20 336	19 676	23 064	23 467	23 486	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	87	82	83	89	90	95	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	142	139	141	144	150	160	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	39	35	35	37	35	37	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	928	895	932	885	1 025	1 107	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	177	127	122	115	196	149	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)										
	1962=100	116	p 157	150	163	171	154	166	168	...
Steine und Erden		115	p 127	51	134	162	46	80	153	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	p 125	133	140	145	134	136	130	...
Chemische Erzeugnisse		209	p 440	355	498	624	432	590	551	...
Papiere und Pappen		110	p 140	137	129	137	144	135	143	...
Stahlbauerzeugnisse		120	p 179	166	174	196	178	178	192	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	p 128	132	142	137	128	134	146	...
Wasserfahrzeuge		110	p 140	152	142	146	165	162	160	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	p 265	276	252	249	322	300	267	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	p 138	138	139	152	93	142	129	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	p 235	203	215	237	199	187	192	...
Druckereierzeugnisse		115	p 239	246	278	272	222	277	280	...
Textilien		110	p 130	155	151	138	116	119	114	...
Bekleidung		101	p 108	120	117	121	123	128	122	...
Süßwaren		109	p 99	101	93	85	92	87	76	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	p 123	149	168	175	122	147	153	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	p 166	163	161	150	165	194	216	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	61	140	156	49	83	139	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	97	.	.	.	96	.	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	104	.	.	.	111	.	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	105	.	.	.	112	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	245	207	187	219	226	221	.
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	412	371	365	448	464	445	.
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	23	15	13	22	22	18	.
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	60 881	62 677	63 027	60 195	61 149	63 050	.
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	4 366	9 515	9 953	3 157	5 308	9 644	.
darunter für										.
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	1 833	4 177	4 252	1 316	2 279	3 947	.
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	1 635	3 822	4 156	1 166	2 104	4 294	.
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	24,9	60,6	64,4	21,9	38,8	70,4	.
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,1	5,5	5,6	6,3	6,3	6,4	.
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	78,6	92,7	108,6	82,0	89,3	104,5	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks =

1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 10) nach der Totalerhebung hochgerechnet d) ohne Erdgas und Erdölgas

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	755	950	1 122	567	863	1 152	...
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	667	851	961	488	734	1 078	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	771	959	1 193	659	945	1 034	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	88 162	108 872	137 618	76 154	116 230	122 721	...
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	146	184	309	125	175	192	...
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	147	195	251	91	194	209	...
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	505	919	949	475	980	816	...
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	32 604	67 682	84 846	39 800	75 685	63 464	...
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	87	133	166	90	169	151	...
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	2 044	2 705	3 246	1 684	2 251	r 2 339	...
Baufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	2 447	2 009	447	978	823	550	632	701	...
Wohnräume ¹¹⁾	Anzahl	10 214	8 555	1 927	3 754	3 551	2 425	2 463	2 852	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	201,9	183,0	166,6	153,1	234,0	184,3	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	17,4	19,8	22,7	19,5	27,7	33,1	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	184,5	163,2	143,9	133,7	206,3	151,1	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	4,2	3,6	3,5	4,2	3,9	3,8	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	10,1	9,8	13,3	9,7	12,3	9,8	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	170,3	149,8	127,1	119,7	190,2	137,6	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	12,6	16,4	16,2	12,6	13,2	15,8	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	157,7	133,4	110,9	107,1	177,0	121,8	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	58,4	54,2	58,0	50,4	58,1	60,0	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	19,3	13,6	16,9	12,7	16,4	15,5	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	18,2	20,4	18,6	17,3	20,0	24,0	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	88,0	44,4	58,2	43,8	101,7	51,1	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	9,7	9,1	20,5	7,8	8,8	10,3	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	56,9	7,1	8,2	13,9	65,2	9,4	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	2,8	3,2	9,8	3,0	3,6	6,0	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	7,4	13,2	8,0	8,2	10,0	10,1	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	1 671	1 627	2 086	1 316	2 647	2 139	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	460	790	1 124	960	2 184	1 346	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	28 030	28 605	30 113	29 216	39 605	33 072	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	35 288	31 081	30 347	32 540	36 157	37 886	...
*Index der Einzelhandelsumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
*Index der Gastgewerbeumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 136 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	79	113	186	63	102	p 105	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	9	18	21	6	13	p 14	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	280	427	899	212	374	p 380	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	17	29	36	13	24	p 25	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	219	227	245	148	207	268	258
*Güterversand	1 000 t	354	386	263	381	472	93	275	428	442
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	5 806	6 718	7 944	8 783	7 996	6 578	9 462	10 677	...
darunter										
Kraftträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	16	27	27	6	23	39	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	7 021	7 752	7 137	5 916	8 503	9 496	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	492	557	501	369	533	684	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	897	969	1 295	1 025	1 076	p 1 155	p 1 449
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	37	62	57	46	51	p 54	p 78
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	1 243	1 277	1 791	1 386	1 507	p 1 597	p 2 024

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 498	13 620	13 785	15 035	15 234	15 305	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	3 052	2 556	2 595	2 663	3 093	3 215	3 209	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 550	2 585	2 625	3 068	3 184	3 184	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	1 065	932	948	960	1 087	1 099	1 117	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	877	894	905	1 042	1 054	1 074	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	10 011	10 077	10 162	10 855	10 920	10 979	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	8 835	8 891	8 977	9 537	9 515	9 556	...
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	...
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 143	9 230	9 308	10 312	10 188	10 201	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 274	4 339	4 397	4 915	4 789	4 802	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 779	2 821	2 888	3 400	3 306	3 336	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 869	4 890	4 911	5 397	5 399	5 398	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 129	3 141	3 153	3 448	3 454	3 449	3 449
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	206	208	199	292	261	.	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	174	187	178	235	259	.	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	0	0,1	0,1	0,0	0,1	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	18	7	11	12	12	11	11
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	-	2	2	1	1	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	488	561	436	345	369	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	0,609	1,217	1,399	0,599	0,626	...	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	256 723	125 528	133 906	153 898	267 487	155 572	155 539
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	202 334	69 554	64 898	74 683	210 318	87 344	92 426
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	45 170	53 250	51 951	71 387	65 868	75 054	84 282
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	121 954	11 797	8 307	- 1 289	113 969	11 568	6 647
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	698	611	1 555	602	574	283	992
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	34 513	3 896	3 085	3 983	29 908	439	505
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	54 389	55 974	69 008	79 215	57 169	41 629	63 113
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	39 798	39 843	52 640	59 501	33 326	34 925	43 959
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	14 591	16 130	16 368	19 714	23 843	6 704	19 154
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	82 435	78 818	85 211	85 407	81 002	99 674	96 778
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	7 292	6 116	7 742	3 179	7 396	8 159	8 954
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	70 200	71 262	76 186	77 229	65 825	87 673	83 542
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	2 386	1 968	2 502	3 498	3 137	1 844	2 607
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	21 139	21 280	29 170	28 718	20 584	23 503	29 639
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	1 055	842	10 408	10 812	1 716	1 483	12 426
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	12 323	13 568	11 671	11 893	13 601	15 532	11 509
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	639	740	939	600	491	1 008	911
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	127 559 ^e	.	.	.	113 478 ^e	.	.
*Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	81 167 ^e	.	.	.	65 077 ^e	.	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	7 649 ^e	.	.	.	7 711 ^e	.	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	21 197 ^e	.	.	.	20 234 ^e	.	.
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	207 642	159 136	176 934	154 417	197 268	160 437	161 650

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite e) 1.1. - 31.3.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
noch: Steuern										
Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	152 657	66 491	71 354	103 793	146 628	106 184	185 177
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	131 517	45 210	42 184	32 434	92 571	37 608	39 848
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	.	.	.	.	.	42 640	33 473	31 774	38 089
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	13 299	.
Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110	139 658	127 559 ^e	.	.	.	113 478 ^e	.	.
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	108,0	108,2	108,8	108,7	108,0	109,0	108,7	...
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962=100	104,8	111,3	109,2	109,8	110,3	115,4	115,6	116,0	...
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	100,6	100,6	100,5	105,0	105,4	...	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ¹⁵⁾	1962=100	104,0 ^f	101,5	100,2	100,4	100,6	106,3	106,6	106,8	106,8
landwirtschaftlicher Produkte ¹⁵⁾	1961/63=100	114,1 ^f	102,6 ^g	107,6	107,2	104,8 ^p	105,6 ^p	106,6 ^p	105,4 ^p	104,0 ^p
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	.	.	125,7	140,8	.	.	...
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7 ^f	102,4 ^g	103,7	103,5	103,7	106,1	106,9 ^r	108,0	108,1
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	108,7	108,3	108,5	108,7	111,3	111,9	112,1	112,3
Preisindex für die Lebenshaltung¹⁶⁾	1962=100	109,0	119,3	118,6	119,0	119,3	122,5	123,0	123,3	123,5
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	114,2	113,5	114,4	114,9	116,9	117,4	117,8	118,0
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,7	112,7	112,8	116,1	116,8	117,1	117,3
Wohnungsmieten		118,5	161,9	159,9	161,0	161,6	166,0	166,6	167,2	167,5
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	117,8	115,1	114,6	123,4	123,3	122,1	121,7
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	109,0	109,1	109,1	112,0	112,7	113,0	113,2
Löhne und Gehälter¹⁷⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	259	.	250	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	224	274	.	264	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	.	150	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	.	5,59	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	.	5,91	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	.	3,70	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	.	44,8	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	40,4	.	.	.	...	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	.	40,1	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	.	36,1	.	.	.	...	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 317	.	1 280	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	666	852	.	827	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 409	.	1 370	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	876	.	855	.	.	.	...	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 157	.	1 123	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	557	719	.	702	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 261	.	1 173	.	.	.	...	.
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	...	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 208	.	1 172	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	588	758	.	738	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 398	.	1 355	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	687	875	.	854	.	.	.	...	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste e) 1. 1. - 31. 3. f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli - Juni) g) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli - Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278
1969	2 545	7,5	15,9	12,8	8	21	992	117	373	214	288

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2.5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt ³⁾				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- zugs- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
in 1 000												
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747	12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 844
1967	221	44	43	22	46	23	9	p17 681	.	p 7 108	p15 253	p13 171
1968	228	46	46	22	45	24	9	p18 987 ^a	p 7,4 ^a	p 7 550 ^a	p16 289 ^a	.
1969	p 236	p 49	p 49	p 22	p 45	p 24	p 10	20 848 ^a	9,8 ^a	8 193 ^a	17 200 ^a	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁵⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ⁴⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
	in 1 000				in 1 000						
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	417	2 641	2 183	4 256	1 608	396	535
1969	1 430	518	1 680	4 966	418	2 679	2 210	4 262	1 511	260	487

Jahr	Industrie ⁶⁾										Bau- haupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁷⁾		Energieverbrauch				Produktions- index 9) 1962=100
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 8)	Heizöl			
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		ins- gesamt		schwer			
							1 000 t					
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	644	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	576	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 850	1 289	507	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	482	968	780	140	63
1969	184	141	278	1 550	674	11 797	1 883	490	1 058	842	p 157	63

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen 2) ab 1967: am 15. 10. 3) 1967 bis 1969 revidierte Ergebnisse, mit den Vorjahren nicht vergleichbar 4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 5) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergeordneten Versand, ohne übergeordneten Empfang 6) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 7) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und seit 1968 ohne Umsatzsteuer 8) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 9) arbeitstäglich 10) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger
a) erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Bevölkerung am 31. 1. 1970			Bevölkerungsveränderung im Januar 1970			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1970		Pkw ²⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs-gewinn oder -verlust (-)	Bevölke-rungs-zunahme oder -abnahme (-)	ins-gesamt	Pkw ²⁾	
		Vor-monat	Vor-jahres-monat 1)						
		in %							
FLENSBURG	95 280	+ 0,1	- 0,5	- 19	93	74	21 668	19 465	199
KIEL	268 760	- 0,1	- 0,2	- 167	- 179	- 346	60 479	54 347	195
LÜBECK	241 875	- 0,1	- 0,4	- 122	- 194	- 316	53 370	46 923	183
NEUMÜNSTER	72 884	+ 0,0	- 0,3	- 27	41	14	17 457	15 372	202
Eckernförde	75 646	+ 0,1	+ 1,2	- 2	74	72	20 134	15 576	200
Eiderstedt	20 010	- 0,1	+ 0,3	- 4	- 16	- 20	5 675	4 267	203
Eutin	98 824	- 0,0	+ 2,6	- 64	45	- 19	24 619	20 261	197
Flensburg-Land	75 265	+ 0,1	+ 1,6	20	47	67	23 443	17 595	227
Hzgt. Lauenburg	144 190	+ 0,1	+ 0,9	- 38	188	150	39 051	31 434	209
Husum	66 558	- 0,1	+ 0,3	- 18	- 46	- 64	19 023	14 125	205
Norderdithmarschen	62 422	- 0,1	+ 0,6	- 45	- 36	- 81	17 159	12 843	198
Oldenburg in Holstein	88 837	- 0,1	+ 1,9	- 36	- 59	- 95	22 452	17 059	182
Pinneberg	246 758	+ 0,1	+ 2,6	- 16	313	297	68 836	59 112	208
Plön	120 482	+ 0,1	+ 1,2	- 24	181	157	33 160	26 029	206
Rendsburg	167 300	- 0,0	+ 0,2	- 57	15	- 42	45 670	35 532	203
Schleswig	100 715	- 0,1	- 0,3	- 35	- 87	- 122	29 159	22 010	209
Segeberg	172 238	+ 0,4	+ 4,0	- 28	678	650	36 274	27 672	225
Steinburg	129 096	+ 0,0	+ 0,7	- 74	121	47	33 501	26 288	196
Stormarn	162 920	+ 0,2	+ 2,6	- 65	368	303	50 021	42 550	218
Süderdithmarschen	73 132	- 0,1	- 0,2	- 22	- 62	- 84	20 659	15 396	200
Südtondern	74 809	+ 0,2	+ 3,3	-	114	114	20 498	15 892	200
Schleswig-Holstein	2 558 001	+ 0,0	+ 1,1	- 843	1 599	756	662 308	539 748	202

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Industrie ³⁾				KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Mai 1970 (vorläufige Zahlen)			
	Betriebe am 30. 4. 1970	Beschäftigte		Umsatz ⁴⁾ im April 1970 in Mill. DM		Kreis	Unfälle	Getötete ⁵⁾	Verletzte
		Anzahl am 30. 4. 1970	je 1 000 Einwohner am 31. 12. 1969						
FLENSBURG	68	8 525	90	43	FLENSBURG	35	2	42	
KIEL	159	31 687	118	111	KIEL	134	3	178	
LÜBECK	146	32 535	135	151	LÜBECK	140	2	175	
NEUMÜNSTER	59	10 705	151	36	NEUMÜNSTER	48	1	60	
Eckernförde	30	1 869	25	8	Dithmarschen	76	6	105	
Eiderstedt	10	430	22	3	Flensburg-Land	36	7	62	
Eutin	47	4 214	43	23	Hzgt. Lauenburg	78	6	96	
Flensburg-Land	35	982	12	8	Nordfriesland	102	4	139	
Hzgt. Lauenburg	92	9 018	62	47	Ostholstein	121	4	190	
Husum	27	1 475	22	17	Pinneberg	147	7	199	
Norderdithmarschen	27	1 990	32	9	Plön	61	2	106	
Oldenburg in Holstein	29	1 506	18	11	Rendsburg-Eckernförde	134	10	207	
Pinneberg	225	25 161	102	151	Schleswig	53	4	74	
Plön	49	3 147	26	17	Segeberg	95	9	138	
Rendsburg	95	9 769	57	41	Steinburg	83	5	116	
Schleswig	38	3 359	34	44	Stormarn	106	6	137	
Segeberg	169	12 996	53	83	Schleswig-Holstein	1 449	78	2 024	
Steinburg	96	11 205	87	72					
Stormarn	102	13 818	87	149					
Süderdithmarschen	38	4 249	60	71					
Südtondern	12	1 036	14	13					
Schleswig-Holstein	1 553	189 676	74	1 107					

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 1. 1970 2) einschließlich Kombinationskraftwagen 3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Offene Stellen am 30. 4. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 31. 3. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im April 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000-t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 3. 1970	Rindvieh am 3. 12. 1969	
		VZ 1961	31. 12. 1968							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 557	+ 10	+ 1,1	29	20	235	92,3	15,1	1 673	1 430	518
Hamburg	1 817	- 1	- 0,3	32	42	2	88,9	15,3	19	17	5
Niedersachsen	7 100	+ 7	+ 0,9	83	92	460	89,1	14,6	5 551	2 808	1 054
Bremen	756	+ 7	+ 0,2	11	11	2	81,1	14,6	10	18	5
Nordrhein-Westfalen	17 130	+ 8	+ 1,1	247	477	309	92,9	13,2	3 901	1 949	779
Hessen	5 423	+ 13	+ 1,7	83	197	133	80,7	11,9	1 378	947	373
Rheinland-Pfalz	3 671	+ 7	+ 0,7	36	53	90	78,3	10,4	785	754	288
Baden-Württemberg	8 910	+ 15	+ 2,2	139	454	218	76,0	9,2	2 044	1 911	799
Bayern	10 569	+ 11	+ 1,6	146	256	584	79,2	9,8	4 194	4 376	1 995
Saarland	1 127	+ 5	- 0,1	7	19	10	76,5	11,3	72	75	31
Berlin (West)	2 134	- 3	+ 0,3	33	48	0	26,0	14,5	.	2	1
Bundesgebiet	61 195	+ 9	+ 1,2	846	1 670	2 045	84,7	11,7	19 627^a	14 286	5 848

Land	Industrie ¹⁾				Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Januar 1970				
	Beschäftigte		Umsatz ²⁾ im Januar 1970		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im Januar 1970	Beschäftigte am 31. 1. 70		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000 am 31. 1. 1970	je 1 000 Einw. am 31. 12. 1969	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
	Schleswig-Holstein	188	74	919	13	140	60	24	1 408	5,5	268	1,0
Hamburg	211	116	1 544	16	120	44	24	764	4,2	114	0,6
Niedersachsen	780	110	3 641	22	134	168	24	3 576	5,0	1 615	2,3
Bremen	100	132	584	13	160	20	27	688	9,1	-	-
Nordrhein-Westfalen	2 673	156	13 575	19	136	379	22	7 646	4,5	3 456	2,0
Hessen	739	136	2 965	21	144	131	24	3 857	7,1	1 074	2,0
Rheinland-Pfalz	399	109	1 941	22	182	84	23	2 391	6,5	860	2,3
Baden-Württemberg	1 590	178	6 239	20	153	202	23	5 549	6,2	1 603	1,8
Bayern	1 380	131	5 486	18	144	255	24	7 575	7,2	1 739	1,6
Saarland	165	145	593	28	134	21	19	647	5,7	230	2,0
Berlin (West)	263	123	1 081	8	.	47	22	1 295	6,1	350	1,6
Bundesgebiet	8 488	139	38 569	19	144	1 413	23	35 396	5,8	11 309	1,8

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 1. 1970		*Pkw ⁴⁾⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969	Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im März 1970				Bestand an Spareinlagen ⁷⁾ am 31. 3. 1970 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 1. Vierteljahr 1970		
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-
	in 1 000										
Schleswig-Holstein	662	516	202	1 076	51	1 507	145	2 111	166	213	...
Hamburg	457	400	220	1 012	22	1 363	137	.	314	1 248	...
Niedersachsen	1 875	1 447	205	3 044	199	4 448	153	.	166	201	...
Bremen	177	151	200	349	6	440	128	.	231	790	...
Nordrhein-Westfalen	4 086	3 382	199	8 123	312	11 229	142	.	189	302	...
Hessen	1 499	1 198	223	2 460	106	3 574	150	.	206	314	...
Rheinland-Pfalz	984	745	203	1 640	83	2 408	152	.	164	208	...
Baden-Württemberg	2 461	1 921	218	3 397	175	5 180	158	.	205	298	...
Bayern	2 996	2 199	210	3 942	209	5 886	155	.	177	235	...
Saarland	256	209	185	434	13	645	152	.	165	196	...
Berlin (West)	450	390	183	1 081	27	1 369	129	.	148	418	...
Bundesgebiet	15 966^b	12 585^b	206	26 558	1 203	38 049	148	.	188	306	...

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) ohne Berlin (West) b) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E . 22. Jahrgang . Heft 9 . September 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 542	2 547	2 551	2 564	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	2 142	1 520	1 879	1 202	1 859	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,5	9,9	7,3	8,7	6,9	8,5	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 721	3 359	3 499	2 697	3 108	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	15,9	17,3	16,1	16,2	15,4	14,3	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	2 410	2 303	2 376	2 262	2 671	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	11,2	11,0	11,0	12,9	12,3	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	60	66	61	71	69	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	22,2	16,1	19,6	17,4	26,3	22,2	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	659	1 311	1 056	1 123	435	437	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	3,1	6,1	5,1	5,2	2,5	2,0	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	8 232	8 652	9 494	9 453	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	5 614	5 118	6 240	7 035	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	2 618	3 534	3 254	2 418	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 692	9 705	9 132	11 157	10 916	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	23 551	22 902	26 891	27 404	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	169	154	153	176	218	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	7	6	6	7	6	5	5
darunter *Männer	1 000	6	6	4	3	3	3	3	2	3
Offene Stellen	1 000	19	20	24	25	25	29	29	29	26
darunter für Männer	1 000	10	11	13	14	14	17	17	17	16
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	.	1 521	.	.	.	1 531	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518 ^a	.	504	.	.	.	495	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	.	1 708	.	.	.	1 819	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	.	173	.	.	.	187	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	.	108	.	.	.	119	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	23	23	27	34	35	25	32
*Kälber	1 000 St.	3	3	4	3	3	3	3	3	3
*Schweine	1 000 St.	156	191	187	174	186	187	184	182	187
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	4	3	2	6	3	3	3
*Schlachtungsmengen ²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	17,7	24,0	22,5	21,4	23,6	24,5	25,2	22,3	24,4
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	5,5	5,2	6,5	8,1	8,7	5,9	7,4
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	16,7	16,0	16,9	16,2	16,3	16,2	16,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	240	233	239	242	248	240	237
Kälber	kg	61	60	60	58	64	59	58	64	67
Schweine	kg	87	92	91	93	92	90	90	90	91
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	559	460	356	628	487	394	438
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	749	895	820	1 059	1 007	897	1 055
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	664	736	743	823	775	820	695
*Milcherzeugung										
	1 000 t	169	184	249	228	204	235	244	218	192
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	93	94	93	92	93	93	93
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	15,5	14,7	12,7	15,1	15,2	14,3	12,2

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18 c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	182	183	184	190	190	191	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	141	139	140	141	144	144	144	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	23	22	22	25	24	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	126,1	128,1	138,1	149,1	151,2	157,4	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	53,4	55,7	56,0	61,6	63,0	66,6	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	40	41	43	36	35	28	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869 ^{d)}	19 175	19 676	19 109	16 706	23 486	24 961	23 483	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	83	81	79	95	89	89	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	141	144	141	160	157	157	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	35	34	35	37	39	37	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	932	1 038	990	1 107	1 008	1 097	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	122	220	184	149	134	187	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung) 1962=100										
Steine und Erden		115	129	162	175	162	153	176	197	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	124	145	124	71	130	139	127	...
Chemische Erzeugnisse		209	442	624	452	478	551	640	410	...
Papiere und Pappen		110	140	137	147	141	143	203	141	...
Stahlbauerzeugnisse		120	182	196	190	143	192	219	178	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	135	137	134	95	146	162	138	...
Wasserfahrzeuge		110	139	146	140	104	160	172	148	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	257	249	286	222	267	291	286	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	141	152	142	124	129	186	121	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	249	237	272	198	192	223	220	...
Druckereierzeugnisse		115	238	272	221	183	280	317	242	...
Textilien		110	129	138	147	91	114	129	136	...
Bekleidung		101	103	121	90	75	122	125	66	...
Süßwaren		109	98	85	104	55	76	76	68	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	124	175	153	127	153	168	147	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	159	150	174	135	216	213	181	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie										
		107	116	156	151	128	139	173	156	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30. 9. 1962=100	.	98	.	98	.	.	.	96	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	.	127	.	.	.	138	.
darunter *Handwerkumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	.	126	.	.	.	137	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	187	159	138	222	190	183	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	365	343	352	445	402	379	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	13	10	9	18	13	10	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	63 027	63 251	63 452	63 050	63 482	63 898	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	9 953	10 084	9 836	9 644	9 786	10 427	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	4 252	4 288	3 886	3 947	3 961	4 260	...
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	4 156	4 178	4 355	4 294	4 458	4 712	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	64,4	64,6	64,6	70,4	80,1	85,2	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,6	5,7	5,7	6,4	7,0	6,9	...
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	108,6	142,2	164,7	104,5	120,2	149,8	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

10) nach der Totalerhebung hochgerechnet

d) ohne Erdgas und Erdölgas

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Zugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	1 122	1 134	1 089	1 152	1 014	1 011	1 168
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	961	997	930	1 078	887	915	1 023
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	1 193	1 116	1 154	1 034	1 025	1 158	1 253
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	137 618	126 937	131 017	122 721	126 807	149 868	156 308
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	309	210	221	192	192	227	241
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	251	236	214	209	206	214	229
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	949	847	813	816	1 020	932	840
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	84 846	64 266	55 798	63 464	137 221	90 218	78 756
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	166	153	150	151	183	163	162
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	3 246	2 961	3 190	2 339	2 462	3 825	3 164
aufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	2 447	2 009	823	1 507	952	701	646	1 039	723
Wohnräume ¹¹⁾	Anzahl	10 214	8 555	3 551	5 638	4 111	2 852	2 758	4 079	3 160
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	166,6	207,9	161,5	184,3	152,9	182,2	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	22,7	22,5	21,2	33,1	19,1	22,6	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	143,9	185,4	140,3	151,1	133,8	159,5	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,5	3,8	3,9	3,8	3,3	4,2	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	13,3	9,6	12,1	9,8	15,1	13,1	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	127,1	172,0	124,3	137,6	115,4	142,2	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	16,2	14,9	17,1	15,8	13,6	15,5	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	110,9	157,2	107,2	121,8	101,8	126,7	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	58,0	66,2	57,3	60,0	49,1	52,7	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	16,9	14,0	17,3	15,5	15,6	13,3	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	18,6	18,9	18,7	24,0	15,8	17,6	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	58,2	36,4	41,5	51,1	39,7	45,3	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	20,5	7,9	14,2	10,3	7,9	11,0	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	8,2	7,2	7,5	9,4	8,1	10,5	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	9,8	3,0	2,9	6,0	4,3	4,5	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	8,0	7,1	6,4	10,1	8,4	7,8	...
Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	2 086	1 976	1 270	2 139	1 331	2 318	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	1 124	898	779	1 346	955	1 064	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	30 113	27 493	29 214	33 072	31 283	33 168	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	30 347	28 939	33 157	37 886	32 723	29 692	...
Index der Einzelhandelsumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 136 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	186	311	481	p 105	p 198	p 314	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	21	26	60	p 14	p 20	p 28	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	899	2 654	5 023	p 380	p 923	p 2 727	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	36	53	124	p 25	p 35	p 56	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	245	257	266	268	258	300	289
*Güterversand	1 000 t	354	386	472	440	477	428	442	446	462
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter	Anzahl	5 806	6 718	7 996	7 118	7 032	10 677	9 275	9 208	...
Kraftträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	27	19	32	39	42	56	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	7 137	6 219	6 174	9 496	8 279	8 159	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	501	467	461	684	660	613	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	1 295	1 466	1 529	1 156	1 470	p 1 543	p 1 676
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	57	85	71	54	79	p 82	p 77
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	1 791	2 055	2 173	1 596	2 068	p 2 154	p 2 445

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht
 11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen 12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 785	13 942	13 989	15 305	15 435	15 623	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	3 052	2 663	2 785	2 744	3 209	3 243	3 392	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 625	2 764	2 725	3 184	3 216	3 363	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	1 065	960	978	996	1 117	1 130	1 135	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	905	928	945	1 074	1 084	1 090	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	10 162	10 178	10 249	10 979	11 062	11 095	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	8 977	8 986	9 047	9 556	9 630	9 662	...
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 308	9 300	9 419	10 201	10 365	10 324	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 397	4 362	4 474	4 802	4 967	4 919	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 888	2 822	2 974	3 336	3 426	3 432	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 911	4 939	4 973	5 398	5 399	5 405	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 153	3 166	3 181	3 449	3 449	3 449	3 437
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	199	217	307	268	212	241	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	178	190	274	269	212	235	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	0,1	0,1	0,9	0,1	0,2	0,4	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	11	13	5	11	11	16	9
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	2	1	1	-	-	1	2
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	436	435	459	448	595	556	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	1,399	0,812	0,805	1,1	1,6	1,9	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	133 906	291 417	168 176	155 572	155 539	293 928	199 381
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	64 898	220 589	95 173	87 344	92 426	221 686	98 123
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	51 951	61 575	66 068	75 054	84 282	74 219	85 658
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	8 307	124 261	23 153	11 568	6 647	118 979	7 426
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	1 555	1 903	2 167	283	992	2 066	3 808
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	3 085	32 850	3 785	439	505	26 421	1 231
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	69 008	70 828	73 003	41 629	63 113	72 242	69 446
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	52 640	53 889	53 923	34 925	43 959	52 209	50 818
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	16 368	16 939	19 080	6 704	19 154	20 033	18 628
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	85 211	72 724	69 187	99 674	96 778	90 941	86 122
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	7 742	9 159	6 673	8 159	8 954	8 596	13 036
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	76 186	58 525	60 931	87 673	83 542	74 907	69 702
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	2 502	1 945	2 221	1 844	2 607	2 804	2 248
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	29 170	19 762	20 253	23 503	29 639	20 690	20 865
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	10 408	1 135	996	1 483	12 426	1 771	2 432
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	11 671	11 369	12 510	15 532	11 509	12 749	13 982
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	939	1 014	1 083	1 008	911	992	961
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	127 194 ^{e)}	.	.	.	121 368 ^{e)}	.
*Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	.	83 653 ^{e)}	.	.	.	73 348 ^{e)}	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	.	6 996 ^{e)}	.	.	.	6 523 ^{e)}	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	.	18 891 ^{e)}	.	.	.	21 136 ^{e)}	.
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	176 934	220 758	175 500	160 437	161 650	220 106	193 188

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.

Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

e) 1.4. - 30.6.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Steuern										
*Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	71 354	163 145	82 115	106 184	107 576	158 407	118 114
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	42 184	143 383	61 863	37 608	39 848	97 319	42 546
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	.	.	.	.	.	31 774	38 089	40 397	38 797
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	.	.	.	.	.	13 299	.	.	15 906
*Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110	139 658	.	127 194	.	.	.	140 961 ^e	.
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	46 191 ^e	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	108,0	108,7	109,4	109,5	108,7	107,8	106,7	106,9
Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1962=100	104,8	111,3	110,3	111,0	111,5	116,0	116,1	116,3	117,0
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	100,5	101,1	101,6	105,1	104,3	104,5	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 15)	1962=100	104,0 ^f	101,5	100,6	100,8	101,1	106,8	106,8	107,4	107,6
landwirtschaftlicher Produkte 15)	1961/63=100	114,1	102,6 ^g	104,8	105,6	106,6	105,4	104,0	103,8	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	125,7	.	.	.	147,4	.	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7 ^f	102,4 ^g	103,7	103,9	103,2	108,0	108,1	108,2	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	108,7	108,7	108,8	108,8	112,1	112,3	112,6	112,6
Preisindex für die Lebenshaltung 16)	1962=100	109,0	119,3	119,3	119,7	119,5	123,3	123,5	124,1	124,1
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	114,2	114,9	115,4	114,9	117,8	118,0	118,8	118,4
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,8	112,9	112,9	117,1	117,3	117,5	117,7
Wohnungsmieten		118,5	161,9	161,6	162,2	162,8	167,2	167,5	167,8	168,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	114,6	115,1	115,2	122,1	121,7	123,2	123,7
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	109,1	109,3	109,4	113,0	113,2	114,0	114,2
Löhne und Gehälter 17)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	259	.	.	263	283	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	224	274	.	.	278	300	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	.	.	158	172	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	.	.	5,70	6,26	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	.	.	6,02	6,64	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	.	.	3,85	4,20	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	.	.	46,1	45,1	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	.	41,1	41,0	.	.	...
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	.	.	39,1	42,6	.	.	...
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	.	.	31,9	38,5	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 317	.	.	1 313	1 417	.	.	...
*weiblich	DM	666	852	.	.	845	917	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 409	.	.	1 408	1 524	.	.	...
*weiblich	DM	687	876	.	.	865	930	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 157	.	.	1 175	1 253	.	.	...
*weiblich	DM	557	719	.	.	722	780	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 261	.	.	1 283	1 409	.	.	...
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 208	.	.	1 219	1 305	.	.	...
*weiblich	DM	588	758	.	.	758	820	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 398	.	.	1 399	1 518	.	.	...
*weiblich	DM	687	875	.	.	865	929	.	.	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden

Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste

e) 1.4. - 30.6. f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli-Juni) g) Wirtschaftsjahr 1968/69 (Juli-Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278
1969	2 545	7,5	15,9	12,8	8	21	992	117	373	214	288

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2. 5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt ³⁾				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- zugs- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747		12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 844
1967	221	44	43	22	46	23	9	p17 681	.	p 7 108	p15 253	p13 171
1968	228	46	46	22	45	24	9	p18 987	p 7,4 ^a	p 7 550 ^a	p16 289 ^a	.
1969	p 236	p 49	p 49	p 22	p 45	p 24	p 10	20 848 ^a	9,8 ^a	8 193 ^a	17 200 ^a	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁵⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ⁴⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	417	2 641	2 183	4 256	1 608	396	535
1969	1 430	518	1 680	4 966	418	2 679	2 210	4 262	1 511	260	487

Jahr	Industrie ⁶⁾											Bau- haupt- gewerbe
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁷⁾		Energieverbrauch			Produktions- index 9) 1962=100	
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 8)	Heizöl			
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		1 000 t					
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	644	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	576	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 850	1 289	507	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	482	968	780	140	63
1969	184	141	278	1 550	674	11 797	1 883	490	1 058	842	p 157	63

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen 2) ab 1967: am 15.10. 3) 1967 bis 1969 revidierte Ergebnisse, mit den Vorjahren nicht vergleichbar 4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 5) gewerbliche und Hauschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang 6) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industriebericht-erstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 7) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und seit 1968 ohne Umsatzsteuer 8) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 9) arbeitstäglich 10) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger
a) erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Bevölkerung am 25. 4. 1970			Bevölkerungsveränderung vom 1. bis einschl. 25. 4. 1970			KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Juli 1970 (vorläufige Zahlen)		
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)		Un-fälle	Getö-tete 2)	Ver-letzte
		Vor-monat	Vor-jahres-monat 1)							
		in %								
FLENSBURG	95 408	- 0,0	- 0,3	- 16	8	- 8	FLENSBURG	35	1	46
KIEL	268 495	- 0,0	- 0,2	- 51	- 12	- 63	KIEL	136	2	184
LÜBECK	241 644	- 0,0	- 0,5	- 8	- 94	- 102	LÜBECK	171	2	222
NEUMÜNSTER	72 977	+ 0,1	- 0,3	15	52	67	NEUMÜNSTER	58	2	72
Eckernförde	75 836	+ 0,2	+ 1,0	46	135	181	Dithmarschen	76	4	112
Eiderstedt	20 062	+ 0,1	+ 0,2	6	24	30	Flensburg-Land	52	3	72
Eutin	99 366	+ 0,4	+ 2,7	15	387	402	Hzgt. Lauenburg	104	5	148
Flensburg-Land	75 339	+ 0,1	+ 1,3	44	21	65	Nordfriesland	132	11	216
Hzgt. Lauenburg	144 588	+ 0,0	+ 1,1	28	2	30	Ostholstein	177	7	294
Husum	66 676	+ 0,0	+ 0,4	38	- 9	29	Pinneberg	124	4	170
Norderdithmarschen	62 432	- 0,0	+ 0,5	- 7	- 1	- 8	Plön	73	6	92
Oldenburg in Holstein	89 424	+ 0,4	+ 2,3	17	321	338	Rendsburg-Eckernförde	178	7	265
Pinneberg	248 355	+ 0,3	+ 2,3	51	608	659	Schleswig	55	2	74
Plön	120 520	- 0,0	+ 1,0	40	- 94	- 54	Segeberg	111	6	182
Rendsburg	167 353	+ 0,1	+ 0,3	35	53	88	Steinburg	79	8	119
Schleswig	100 715	- 0,0	- 0,4	13	- 32	- 19	Stormarn	115	7	177
Segeberg	173 800	+ 0,4	+ 4,0	66	610	676	Schleswig-Holstein	1 676	77	2 445
Steinburg	128 762	- 0,1	+ 0,2	25	- 209	- 184				
Stormarn	163 727	+ 0,1	+ 2,4	40	164	204				
Süderdithmarschen	73 017	- 0,1	- 0,3	13	- 77	- 64				
Südtondern	75 531	+ 0,8	+ 3,3	25	561	586				
Schleswig-Holstein	2 564 027	+ 0,1	+ 1,0	435	2 418	2 853				

KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1970		
	Betriebe am 30. 6. 1970	Beschäftigte am 30. 6. 1970		Umsatz ⁴⁾ im Juni 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl	je 1 000 Einwohner			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	68	8 742	90	41	22 843	20 585	...
KIEL	161	31 941	115	139	64 423	57 994	...
LÜBECK	145	32 228	133	139	56 365	49 658	...
NEUMÜNSTER	65	11 153	132	31	19 213	16 983	...
Dithmarschen	64	6 049	45	75	39 242	29 598	...
Flensburg-Land	35	956	13	8	24 560	18 533	...
Hzgt. Lauenburg	95	9 164	64	42	40 923	33 171	...
Nordfriesland	49	2 917	18	32	48 205	36 915	...
Ostholstein	78	5 884	31	32	49 354	39 453	...
Pinneberg	228	25 122	102	152	65 540	56 315	...
Plön	47	2 919	27	15	34 199	27 035	...
Rendsburg-Eckernförde	122	11 623	51	51	67 557	52 829	...
Schleswig	38	3 423	34	44	30 042	22 913	...
Segeberg	170	13 217	79	84	55 014	44 533	...
Steinburg	98	11 218	82	67	29 574	22 912	...
Stormarn	105	14 174	87	145	50 840	43 429	...
Schleswig-Holstein	1 568	190 730	75	1 097	697 894	572 856	...

1) nach dem Gebietsstand vom 25. 4. 1970 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen
3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen
Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. 3. 1970			Offene Stellen am 30. 6. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 31. 3. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Juni 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 3. 1970	Rindvieh am 3. 12. 1969	
		VZ 1961	31. 3. 1969							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 561	+ 11	+ 1,0	29	20	218	93,4	14,3	1 673	1 430	518
Hamburg	1 814	- 1	- 0,4	35	42	2	89,9	15,1	19	17	5
Niedersachsen	7 109	+ 7	+ 0,8	81	92	472	89,9	14,9	5 551	2 808	1 054
Bremen	754	+ 7	- 0,2	13	11	2	79,3	15,4	10	18	5
Nordrhein-Westfalen	17 168	+ 8	+ 1,0	262	477	306	94,2	13,6	3 901	1 949	779
Hessen	5 441	+ 13	+ 1,6	88	197	137	80,3	12,3	1 378	947	373
Rheinland-Pfalz	3 677	+ 8	+ 0,7	38	53	91	82,7	10,7	785	754	288
Baden-Württemberg	8 960	+ 15	+ 2,2	148	454	224	76,8	9,6	2 044	1 911	799
Bayern	10 603	+ 11	+ 1,5	153	256	625	79,5	10,4	4 194	4 376	1 995
Saarland	1 127	+ 5	- 0,2	9	19	11	78,4	12,0	72	75	31
Berlin (West)	2 131	- 3	- 0,3	35	48	0	26,0	14,5	.	2	1
Bundesgebiet	61 345	+ 9	+ 1,2	892	1 670	2 088	85,3	12,0	19 627^a	14 286	5 848

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im März 1970			
	Beschäftigte am 31. 3. 1970		Umsatz ²⁾ im März 1970		Produktionsindex ³⁾ 1962=100 im März 1970	Beschäftigte am 31. 3. 1970		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000	je 1 000 Einw.	Mill. DM	Auslandsumsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	190	74	1 025	19	166	61	24	2 251	8,8	632	2,5
Hamburg	212	117	1 640	13	133	44	24	1 033	5,7	409	2,3
Niedersachsen	787	111	4 324	22	147	173	24	5 940	8,4	1 719	2,4
Bremen	101	134	755	17	186	21	28	446	5,9	144	1,9
Nordrhein-Westfalen	2 689	157	14 552	19	147	381	22	10 618	6,2	4 637	2,7
Hessen	747	137	3 367	23	165	135	25	4 181	7,7	831	1,5
Rheinland-Pfalz	404	110	2 169	24	211	85	23	2 808	7,6	997	2,7
Baden-Württemberg	1 607	179	7 164	21	168	224	25	8 024	9,0	2 585	2,9
Bayern	1 392	131	6 162	20	164	268	25	9 406	8,9	2 847	2,7
Saarland	167	148	658	29	144	22	19	514	4,6	305	2,7
Berlin (West)	266	125	1 282	11	146	47	22	659	3,1	640	3,0
Bundesgebiet	8 563	140	43 098	20	159	1 462	24	45 880	7,5	15 746	2,6

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 1. 1970		*Pkw ⁴⁾⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969	Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im Mai 1970				Bestand an Sparanlagen ⁷⁾ am 31. 5. 1970 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 1. Vierteljahr 1970		
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes- ⁸⁾	Bundes- ⁸⁾	Gemeinde-
Schleswig-Holstein	662	516	202	1 470	79	2 068	146	2 111	166	213	45
Hamburg	457	400	220	1 087	30	1 459	137	.	314	1 248	94
Niedersachsen	1 875	1 447	205	3 730	261	5 403	152	.	166	201	48
Bremen	177	151	200	398	15	482	125	.	231	790	104
Nordrhein-Westfalen	4 086	3 382	199	9 397	405	13 037	143	.	189	302	63
Hessen	1 499	1 198	223	3 322	134	4 865	150	.	206	314	65
Rheinland-Pfalz	984	745	203	2 168	110	3 270	156	.	164	208	51
Baden-Württemberg	2 461	1 921	218	4 591	225	7 054	159	.	205	298	52
Bayern	2 996	2 199	210	5 704	276	8 519	154	.	177	235	49
Saarland	256	209	185	656	28	937	147	.	165	196	35
Berlin (West)	450	390	183	1 304	30	1 608	126	.	148	418	71
Bundesgebiet	15 966^b	12 585^b	206	33 827	1 593	48 702	149	.	188	306	57

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen 8) Einkommensteuern jeweils anteilig enthalten
 a) ohne Berlin (West) b) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

22. Jahrgang . Heft 10 . Oktober 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 547	2 551	2 553	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	1 520	1 879	2 471	1 859	1 848	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		8,8	7,5	7,3	8,7	11,4	8,5	...	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 359	3 499	3 266	3 108	3 363	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		18,5	15,9	16,1	16,2	15,1	14,3	...	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	2 303	2 376	2 842	2 671	2 976	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		12,4	12,8	11,0	11,0	13,1	12,3	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	66	61	103	69	66	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene		20,2	22,2	19,6	17,4	31,5	22,2	19,6	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	659	1 056	1 123	424	437	387	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,1	3,1	5,1	5,2	2,0	2,0	...	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	8 652	9 494	8 038	...	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	5 118	6 240	6 233	...	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	3 534	3 254	1 805	...	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 692	9 132	11 157	11 840	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	22 902	26 891	26 111	...	...	...	...
je 1 000 Einw. und 1 Jahr		164	169	153	176	175	...	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	6	6	5	6	5	5	5
darunter *Männer	1 000	6	6	3	3	3	3	2	3	2
Offene Stellen	1 000	19	20	25	25	25	29	29	26	25
darunter für Männer	1 000	10	11	14	14	14	17	17	16	16
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	1 521	.	.	.	1 531	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518 ^a	504	.	.	.	495	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	1 708	.	.	.	1 819	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	173	.	.	.	187	.	.
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	108	.	.	.	119	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	23	27	28	35	25	32	32
*Kälber	1 000 St.	3	3	3	3	2	3	3	3	2
*Schweine	1 000 St.	156	191	174	186	185	184	182	187	198
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	3	2	2	3	3	3	3
Schlachtmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
1 000 t		17,7	24,0	21,4	23,6	23,3	25,2	22,3	24,4	25,3
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	5,2	6,5	6,4	8,7	5,9	7,4	7,4
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	16,0	16,9	16,6	16,3	16,2	16,8	17,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	233	239	231	248	240	237	232
Kälber	kg	61	60	58	64	66	58	64	67	65
Schweine	kg	87	92	93	92	91	90	90	91	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	460	356	406	487	394	438	483
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	895	820	734	1 007	897	1 055	826
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	736	743	555	775	820	695	759
Milcherzeugung										
1 000 t		169	184	228	204	160	244	218	192	159
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	94	93	92	93	93	93	93
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	14,7	12,7	9,9	15,2	14,3	12,2	10,1

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18 c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	183	184	186	190	191	192	...
darunter *Arbeiter 6)	1 000	140	141	140	141	142	144	144	146	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	22	22	23	24	24	24	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	128,1	138,1	130,5	151,2	157,4	169,9	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	55,7	56,0	54,7	63,0	66,6	68,3	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	41	43	38	35	28	27	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869 ^{d)}	19 175	19 109	16 706	19 442	24 961	23 483	21 819	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	81	79	81	89	89	87	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	144	141	147	157	157	151	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	34	35	36	39	37	35	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	1 038	990	923	1 008	1 097	1 057	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	220	184	122	134	187	127	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	157	164	140	148	187	163	150	...
Steine und Erden		115	129	175	162	166	176	197	180	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	124	124	71	120	139	127	75	...
Chemische Erzeugnisse		209	442	452	478	487	640	410	497	...
Papiere und Pappen		110	140	147	141	150	203	141	143	...
Stahlbauerzeugnisse		120	182	190	143	171	219	178	173	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	135	134	95	117	162	138	122	...
Wasserfahrzeuge		110	139	140	104	128	172	148	126	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	257	286	222	172	291	286	225	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	141	142	124	128	186	121	125	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	249	272	198	226	223	220	187	...
Druckereierzeugnisse		115	238	221	183	195	317	242	213	...
Textilien		110	129	147	91	100	129	136	94	...
Bekleidung		101	103	90	75	90	125	66	84	...
Süßwaren		109	98	104	55	76	76	68	47	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	124	153	127	98	168	147	119	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	159	174	135	155	213	181	168	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	151	128	140	173	156	140	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	98	.	.	.	96	.	.
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	127	.	.	.	138	.	.
darunter *Handwerksumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	126	.	.	.	137	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	159	138	164	190	183	159	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	343	352	372	402	379	394	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	10	9	10	13	10	10	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	63 251	63 452	63 482	63 482	63 898	64 603	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	10 084	9 836	9 735	9 786	10 427	10 025	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	4 288	3 886	4 091	3 961	4 260	3 924	...
*öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	4 178	4 355	4 194	4 458	4 712	4 695	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	64,6	64,6	63,3	80,1	85,2	83,0	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,7	5,7	5,8	7,0	6,9	7,4	...
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	142,2	164,7	150,2	120,2	149,8	179,1	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks =

1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 10) nach der Totalerhebung hochgerechnet d) ohne Erdgas und Erdöl

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	1 134	1 089	999	1 014	1 011	1 168	985
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	997	930	882	887	915	1 023	874
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	1 116	1 154	966	1 025	1 158	1 253	1 042
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	126 937	131 017	109 711	126 807	149 868	156 308	131 514
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	210	221	182	192	227	241	198
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	236	214	247	206	214	229	191
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	847	813	717	1 020	932	840	869
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	64 266	55 798	52 552	137 221	90 218	78 756	75 612
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	153	150	137	183	163	162	153
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	2 961	3 190	2 373	2 462	3 825	3 164	2 660
Baufertigstellungen										
Wohnungen 11)	Anzahl	2 447	2 009	1 507	952	1 156	646	1 039	723	1 134
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 555	5 638	4 111	4 819	2 758	4 079	3 160	5 006
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	207,9	161,5	198,6	152,9	182,2	228,5	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	22,5	21,2	18,8	19,1	22,6	21,9	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	185,4	140,3	179,8	133,8	159,5	206,7	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,8	3,9	3,4	3,3	4,2	3,5	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	9,6	12,1	11,2	15,1	13,1	15,4	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	172,0	124,3	165,2	115,4	142,2	187,8	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	14,9	17,1	14,3	13,6	15,5	15,1	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	157,2	107,2	150,9	101,8	126,7	172,8	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	66,2	57,3	52,3	49,1	52,7	55,9	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	14,0	17,3	15,6	15,6	13,3	14,9	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	18,9	18,7	18,7	15,8	17,6	19,6	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	36,4	41,5	87,8	39,7	45,3	99,4	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	7,9	14,2	6,9	7,9	11,0	15,7	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	7,2	7,5	59,9	8,1	10,5	6,9	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	3,0	2,9	2,8	4,3	4,5	55,5	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	7,1	6,4	7,7	8,4	7,8	7,2	...
Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	1 976	1 270	1 314	1 331	2 318	...	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	898	779	1 002	955	1 064	...	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	27 493	29 214	26 438	31 283	33 168	32 242	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	28 939	33 157	33 017	32 723	29 692	29 764	...
*Index der Einzelhandelsumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
*Index der Gastgewerbeumsätze										
(einschließlich Mehrwertsteuer)	1962=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 136 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	311	481	424	p 198	p 314	p 488	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	26	50	40	p 20	p 28	p 57	...
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	2 654	5 023	4 738	p 923	p 2 727	p 5 070	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	53	124	92	p 35	p 56	p 121	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	257	266	259	258	300	289	279
*Güterversand	1 000 t	354	386	440	477	542	442	446	462	485
*Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	19	32	23	42	56	49	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	6 219	6 174	3 796	8 279	8 159	7 988	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	467	461	348	660	613	540	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	1 466	1 529	1 647	1 470	1 571	p 1 676	p 1 690
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	85	71	70	79	85	p 77	p 95
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	2 055	2 173	2 307	2 068	2 182	p 2 445	p 2 348

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 942	13 989	14 092	15 435	15 623	15 627	15 671
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	3 052	2 785	2 744	2 750	3 243	3 392	3 268	3 237
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 764	2 725	2 735	3 216	3 363	3 238	3 206
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	1 065	978	996	1 003	1 130	1 135	1 159	1 161
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	928	945	951	1 084	1 090	1 114	1 114
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	10 178	10 249	10 340	11 062	11 095	11 200	11 273
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	8 986	9 047	9 119	9 630	9 662	9 739	9 804
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 300	9 419	9 585	10 365	10 324	10 507	10 683
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 362	4 474	4 553	4 967	4 919	5 108	5 233
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 822	2 974	3 032	3 426	3 432	3 627	3 665
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 939	4 973	5 032	5 399	5 405	5 399	5 450
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 166	3 181	3 216	3 449	3 449	3 437	3 466
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	217	307	231	212	241	.	.
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	190	274	173	212	235	.	.
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	0,1	0,9	0,2	0,2	0,4	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	13	5	9	11	16	9	14
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	1	1	1	-	1	2	2
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	435	459	356	595	556	.	.
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	0,812	0,805	0,674	1,622	1,913	.	.
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	291 417	168 176	159 356	155 539	293 928	199 381	182 302
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	220 589	95 173	85 540	92 426	221 686	98 123	104 122
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	61 575	66 068	71 375	84 282	74 219	85 658	91 896
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	124 261	23 153	10 708	6 647	118 979	7 426	7 144
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	1 903	2 167	1 254	992	2 066	3 808	785
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	32 850	3 785	2 203	505	26 421	1 231	4 296
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	70 828	73 003	73 815	63 113	72 242	69 446	78 180
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	53 889	53 923	56 609	43 959	52 209	50 818	56 006
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	16 939	19 080	17 206	19 154	20 033	18 628	22 173
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	72 724	69 187	77 288	96 778	90 941	86 122	77 634
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	9 159	6 673	8 143	8 954	8 596	13 036	4 556
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	58 525	60 931	67 768	83 542	74 907	69 702	70 038
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	1 945	2 221	2 257	2 607	2 804	2 248	2 725
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	19 762	20 253	26 751	29 639	20 690	20 865	30 641
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	1 135	996	10 646	12 426	1 771	2 432	13 775
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	11 369	12 510	10 073	11 509	12 749	13 982	11 254
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	1 014	1 083	1 281	911	992	961	1 693
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	127 194 ^{e)}	.	.	.	121 368 ^{e)}	.	.
*Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	83 653 ^{e)}	.	.	.	73 348 ^{e)}	.	.
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	6 996 ^{e)}	.	.	.	6 523 ^{e)}	.	.
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	18 891 ^{e)}	.	.	.	21 136 ^{e)}	.	.
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	220 758	175 500	181 042	180 805	238 830	193 188	177 488

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

e) 1.4. - 30.6.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
noch: Steuern										
*Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	163 145	82 115	82 352	107 576	158 407	118 114	122 141
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	143 383	61 863	55 601	39 848	97 319	42 546	45 128
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	.	.	.	.	.	38 089	40 397	38 797	46 372
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	15 906	.
*Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110	139 658	127 194	.	.	.	140 961 ^e	.	.
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	46 191 ^e	.	.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	108,0	109,4	109,5	109,7	107,8	106,7	106,9	106,2
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962=100	104,8	111,3	111,0	111,5	112,3	116,1	116,3	117,0	116,9
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	101,1	101,6	102,3	104,3	104,5	104,6	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 15)	1962=100	104,0 ^f	101,5	100,8	101,1	101,5	106,8	107,4	107,6	107,8
landwirtschaftlicher Produkte 15)	1961/63=100	114,1 ^p	106,3 ^g	105,6	106,6	106,2	104,0 ^p	103,8 ^p	105,7 ^p	...
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	.	.	128,0	147,4	.	.	149,6
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)	1962/63=100	107,7 ^f	105,8 ^g	103,9	103,2	103,3	108,8 ^r	108,9 ^r	108,8	...
Einzelhandelspreise	1962=100	104,6	108,7	108,8	108,8	108,5	112,3	112,6	112,6	112,5
Preisindex für die Lebenshaltung 16)	1962=100	109,0	119,3	19,7	19,5	119,5	123,5	124,1	124,1	124,0
darunter										
Nahrungs- und Genußmittel		109,0	114,2	115,4	114,9	114,4	118,0	118,8	118,4	117,7
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,9	112,9	113,0	117,3	117,5	117,7	118,1
Wohnungsmieten		118,5	161,9	162,2	162,8	163,0	167,5	167,8	168,4	169,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	115,1	115,2	115,7	121,7	123,2	123,7	124,5
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	109,3	109,4	109,5	113,2	114,0	114,2	114,3
Löhne und Gehälter 17)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	259	.	263	.	.	.	300	.
darunter Facharbeiter	DM	224	274	.	278	.	.	.	322	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	.	158	.	.	.	182	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	.	5,70	.	.	.	6,59	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	.	6,02	.	.	.	7,00	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	.	3,85	.	.	.	4,40	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	.	46,1	.	.	.	45,6	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	41,1	.	.	.	41,4	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	.	39,1	.	.	.	38,7	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	.	31,9	.	.	.	32,1	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 317	.	1 313	.	.	.	1 446	.
*weiblich	DM	666	852	.	845	.	.	.	952	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 409	.	1 408	.	.	.	1 586	.
*weiblich	DM	687	876	.	865	.	.	.	970	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 157	.	1 175	.	.	.	1 281	.
*weiblich	DM	557	719	.	722	.	.	.	799	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 261	.	1 283	.	.	.	1 452	.
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 208	.	1 219	.	.	.	1 334	.
*weiblich	DM	588	758	.	758	.	.	.	843	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 398	.	1 399	.	.	.	1 579	.
*weiblich	DM	687	875	.	865	.	.	.	967	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden

Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste

e) 1. 4. - 30. 6. f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli-Juni) g) Wirtschaftsjahr 1969/70 (Juli-Juni)

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾			
	zum Bau genehmigte Wohnungen ¹⁾ in 1 000	fertiggestellte Wohnungen ¹⁾		Bestand an Wohnungen in 1 000	insgesamt	in EWG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerbl. Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		insgesamt in 1 000	im sozialen Wohnungsbau in %						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	Auslandsgäste
	Mill. DM								in 1 000			
1965	28	27	51	794	1 360	309	527	1 214	1 912	229	12 828	453
1966	25	26	47	820	1 645	350	665	1 517	1 956	229	13 684	459
1967	25	26	39	847	1 541	445	525	1 385	2 032	240	14 917	479
1968	24	24	29	845 ^a	1 905	545	667	1 722	2 048	238	15 602	473
1969	28	23	24	868 ^a	2 159	656	707	1 901	2 151	235	16 856	466

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spareinlagen am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegsopferfürsorge
	insgesamt	Kraft-räder	Pkw ³⁾	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1965	498	23	374	37	12 528	667	16 840	3 178	94,6	36,9	36,2	12,5
1966	543	18	421	38	13 379	718	18 019	3 668	104,5	38,7	35,6	14,1
1967	569	12	451	37	14 297	742	19 243	4 158	112,6	40,3	37,5	13,5
1968	596	10	478	38	14 877	769	20 246	4 744	117,8	39,7	34,0	12,7
1969	636	8	516	39	15 153	778	20 619	5 295	124,8	41,4	...	11,6

Jahr	Steuereinnahmen							Steuern vom Einkommen ⁵⁾		Neuverschuldung ⁶⁾		
	des Bundes			des Landes		der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände	
	insgesamt	Umsatzsteuer	Verbrauchssteuern	insgesamt	aus Steuern vom Einkommen	insgesamt	Gewerbesteuer				insgesamt	Kreditmarktmittel
	Mill. DM											
1965	1 858	638	664	917	711	420	303	1 165	524	1 803	1 240	888
1966	1 911	680	646	982	759	441	314	1 245	598	1 950	1 323	971
1967	1 962	686	706	1 059	814	452	321	1 292	616	2 136	1 429	1 074
1968	1 964	586	749	1 161	908	479	340	1 442	701	2 361	1 461	1 089
1969	2 308	805	795	1 354	1 072	559	409	1 649	869	2 431	1 580	1 100

Jahr	Preisindices					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise		für Wohngebäude 1962=100	für die Lebenshaltung ⁷⁾ 1962=100		Industriearbeiter ⁹⁾		Angest. in Industrie ⁹⁾ u. Handel		öffentlicher Dienst		
	industrieller Produkte 1962=100	landwirtschaftlicher Produkte ⁸⁾ 1961/63=100		insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Männer	Frauen	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹⁰⁾
			Männer					Frauen	kaufmännische Angestellte	techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)
	DM											
1965	104,0	114,1	114,6	109,0	109,0	211	125	934	588	1 138	1 165	824
1966	105,8	109,3	118,5	112,8	112,0	221	135	1 010	636	1 208	1 298	922
1967	104,9	99,8	115,9	114,4	112,0	223	135	1 048	658	1 248	1 298	922
1968	99,3	102,6	120,8	116,1	111,1	235	143	1 110	705	1 284	1 348	953
1969	101,5	...	127,2	119,3	114,2	259	157	1 317	852	1 409	1 449	1 021

- 1) nur Errichtung neuer Gebäude 2) Fremdenverkehrs-jahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres)
 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) ohne Postspareinlagen 5) Lohn-, veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie nicht veranlagte Steuer vom Ertrag; in den Spalten der Landes- und Bundessteuern enthalten 6) ohne Kassenkredite
 7) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 8) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni
 9) einschließlich Hoch- und Tiefbau 10) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind
 a) auf der Grundlage der Wohnungszählung 1968 fortgeschrieben

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Bevölkerung am 25. 4. 1970			Bevölkerungsveränderung vom 1. bis einschl. 25. 4. 1970			KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im August 1970 (vorläufige Zahlen)			
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs-gewinn oder -verlust (-)	Bevölke-rungs-zunahme oder -abnahme (-)		Kreis	Un-fälle	Getö-tete 2)	Ver-letzte
		Vor-monat	Vor-jahres-monat 1)								
		in %									
FLENSBURG	95 408	- 0,0	- 0,3	- 16	8	- 8	FLENSBURG	49	-	73	
KIEL	268 495	- 0,0	- 0,2	- 51	- 12	- 63	KIEL	129	2	154	
LÜBECK	241 644	- 0,0	- 0,5	- 8	- 94	- 102	LÜBECK	157	8	186	
NEUMÜNSTER	72 977	+ 0,1	- 0,3	15	52	67	NEUMÜNSTER	45	3	59	
Eckernförde	75 836	+ 0,2	+ 1,0	46	135	181	Dithmarschen	95	4	138	
Hiderstedt	20 062	+ 0,1	+ 0,2	6	24	30	Flensburg-Land	65	4	99	
Putzbin	99 366	+ 0,4	+ 2,7	15	387	402	Hzgt. Lauenburg	77	3	117	
Flensburg-Land	75 339	+ 0,1	+ 1,3	44	21	65	Nordfriesland	146	13	192	
Hzgt. Lauenburg	144 588	+ 0,0	+ 1,1	28	2	30	Ostholstein	190	14	264	
Husum	66 676	+ 0,0	+ 0,4	38	- 9	29	Pinneberg	136	5	189	
Norderdithmarschen	62 432	- 0,0	+ 0,5	- 7	- 1	- 8	Plön	82	5	108	
Oldenburg in Holstein	89 424	+ 0,4	+ 2,3	17	321	338	Rendsburg-Eckernförde	155	12	218	
Pinneberg	248 355	+ 0,3	+ 2,3	51	608	659	Schleswig	60	6	95	
Plön	120 520	- 0,0	+ 1,0	40	- 94	- 54	Segeberg	118	7	181	
Rendsburg	167 353	+ 0,1	+ 0,3	35	53	88	Steinburg	78	7	113	
Schleswig	100 715	- 0,0	- 0,4	13	- 32	- 19	Stormarn	108	2	162	
Segeberg	173 800	+ 0,4	+ 4,0	66	610	676	Schleswig-Holstein	1 690	95	2 348	
Steinburg	128 762	- 0,1	+ 0,2	25	- 209	- 184					
Stormarn	163 727	+ 0,1	+ 2,4	40	164	204					
Süderdithmarschen	73 017	- 0,1	- 0,3	13	- 77	- 64					
Südtondern	75 531	+ 0,8	+ 3,3	25	561	586					
Schleswig-Holstein	2 564 027	+ 0,1	+ 1,0	435	2 418	2 853					

KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Industrie ³⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1970		
	Betriebe am 31. 7. 1970	Beschäftigte am 31. 7. 1970		Umsatz ⁴⁾ im Juli 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
		Anzahl	je 1 000 Einwohner			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	69	8 806	91	57	22 843	20 585	...
KIEL	161	31 983	116	95	64 423	57 994	...
LÜBECK	145	32 653	135	131	56 365	49 658	...
NEUMÜNSTER	65	11 135	132	32	19 213	16 983	...
Dithmarschen	63	6 242	46	85	39 242	29 598	...
Flensburg-Land	35	979	13	7	24 560	18 533	...
Hzgt. Lauenburg	96	9 238	64	44	40 923	33 171	...
Nordfriesland	49	3 008	18	30	48 205	36 915	...
Ostholstein	77	5 834	31	34	49 354	39 453	...
Pinneberg	229	25 316	102	148	65 540	56 315	...
Plön	47	2 897	27	14	34 199	27 035	...
Rendsburg-Eckernförde	122	11 437	50	42	67 557	52 829	...
Schleswig	38	3 450	34	44	30 042	22 913	...
Segeberg	170	13 348	79	84	55 014	44 533	...
Steinburg	98	11 249	83	66	29 574	22 912	...
Stormarn	105	14 381	88	144	50 840	43 429	...
Schleswig-Holstein	1 569	191 956	75	1 057	697 894	572 856	...

1) nach dem Gebietsstand vom 25. 4. 1970 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen
3) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
4) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen
Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 102 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. 3. 1970			Offene Stellen am 31. 7. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 30. 6. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im Juli 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Melereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 6. 1970	Rindvieh am 3. 6. 1970	
		VZ 1961	31. 3. 1969							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 561	+ 11	+ 1,0	26	24	192	93,2	12,2	1 819	1 531	495
Hamburg	1 814	- 1	- 0,4	34	45	2	91,0	12,6	17	19	5
Niedersachsen	7 109	+ 7	+ 0,8	80	106	441	89,9	13,5	5 529	3 011	1 012
Bremen	754	+ 7	- 0,2	13	12	2	79,0	13,6	10	20	5
Nordrhein-Westfalen	17 168	+ 8	+ 1,0	257	517	290	93,6	12,5	3 988	2 002	724
Hessen	5 441	+ 13	+ 1,6	87	213	135	80,3	11,8	1 327	939	354
Rheinland-Pfalz	3 677	+ 8	+ 0,7	36	58	89	82,2	10,3	754	765	278
Baden-Württemberg	8 960	+ 15	+ 2,2	147	493	226	76,3	9,4	2 010	1 848	752
Bayern	10 603	+ 11	+ 1,5	148	293	638	79,3	10,3	4 201	4 475	1 958
Saarland	1 127	+ 5	- 0,2	9	21	11	77,9	11,6	78	75	30
Berlin (West)	2 131	- 3	- 0,3	35	56	0	25,3	14,5	.	.	.
Bundesgebiet	61 345	+ 9	+ 1,2	872	1 839	2 027	84,8	11,3	19 732^a	14 685^a	5 614^a

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Mai 1970			
	Beschäftigte am 30. 4. 1970		Umsatz ²⁾ im April 1970		Produktions-index ³⁾ 1962=100 im April 1970	Beschäftigte am 31. 5. 1970		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000	je 1 000 Einw.	Mill. DM	Auslands-umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	190	74	1 107	13	168	63	25	2 462	9,6	646	2,5
Hamburg	213	117	1 605	13	126	46	25	458	2,5	399	2,2
Niedersachsen	796	112	4 627	23	150	183	26	5 672	8,0	2 515	3,5
Bremen	101	134	678	13	181	22	29	403	5,3	442	5,8
Nordrhein-Westfalen	2 686	156	15 448	19	148	389	23	10 558	6,2	4 290	2,5
Hessen	747	137	3 599	22	163	141	26	4 677	8,6	1 621	3,0
Rheinland-Pfalz	404	110	2 384	22	218	89	24	2 630	7,2	769	2,1
Baden-Württemberg	1 608	179	7 619	21	167	240	27	7 934	8,9	2 783	3,1
Bayern	1 397	132	6 477	19	162	299	28	12 282	11,6	2 652	2,5
Saarland	167	148	722	31	151	22	20	459	4,1	132	1,2
Berlin (West)	267	125	1 320	11	145	49	23	1 394	6,5	901	4,2
Bundesgebiet	8 576	140	45 585	20	158	1 544	25	48 929	8,0	17 150	2,8

Land	*Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 1. 1970		*Pkw ⁴⁾⁵⁾ je 1 000 Einwohner am 1. 7. 1969	Straßenverkehrsunfälle ⁶⁾ mit Personenschaden im Juni 1970				Bestand an Sparanlagen ⁷⁾ am 31. 12. 1969 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 2. Vierteljahr 1970		
	insgesamt	Pkw ⁵⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes-	Bundes-	Gemeinde-
Schleswig-Holstein	662	516	202	1 571	85	2 182	144	2 071	170	234	...
Hamburg	457	400	220	1 064	23	1 502	143	3 984	320	1 502	...
Niedersachsen	1 875	1 447	205	3 821	233	5 440	148	2 563	170	201	...
Bremen	177	151	200	395	10	466	121	2 877	215	876	...
Nordrhein-Westfalen	4 086	3 382	199	9 630	405	13 069	140	2 982	193	302	...
Hessen	1 499	1 198	223	3 218	152	4 567	147	3 143	211	310	...
Rheinland-Pfalz	984	745	203	2 033	120	2 937	150	2 569	168	229	...
Baden-Württemberg	2 461	1 921	218	4 745	245	6 944	152	3 098	207	305	...
Bayern	2 996	2 199	210	5 826	324	8 331	149	3 034	182	243	...
Saarland	256	209	185	582	20	807	142	2 365	169	203	...
Berlin (West)	450	390	183	1 344	15	1 719	129	2 277	131	458	...
Bundesgebiet	15 966^b	12 585^b	206	34 229	1 632	47 964	145	2 903	191	321	...

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) ohne Bundespost und Bundesbahn 5) einschließlich Kombinationskraftwagen 6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 7) ohne Postspareinlagen
 a) ohne Berlin (West) b) einschließlich Bundespost und Bundesbahn: 58 288 Kfz und 26 161 Pkw

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

22. Jahrgang . Heft 11/12 . November/Dezember 1970

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

Diesmal zusätzlich
Erweiterte Kreiszahlen
(Einheitliches Programm
der Statistischen Landesämter)

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 423	2 544	2 551	2 553	2 554	2 569	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen	Anzahl	1 785	1 588	1 879	2 471	1 350	1 848	2 100	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	8,8	7,5	8,7	11,4	6,4	7,5	9,6	...	...
*Lebendgeborene	Anzahl	3 726	3 365	3 499	3 266	3 368	3 363	3 076	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	18,5	15,9	16,2	15,1	16,1	13,7	14,1	...	...
*Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 495	2 706	2 376	2 842	2 525	2 976	2 564	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,4	12,8	11,0	13,1	12,0	12,1	11,8	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	75	75	61	103	66	66	66	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	20,2	22,2	17,4	31,5	19,6	19,6	21,5	...	...
*Überschuß der Geborenen	Anzahl	1 231	659	1 123	424	843	387	512	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,1	3,1	5,2	2,0	4,0	1,6	2,4	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7 694	8 106	9 494	8 038	8 572	6 403	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	6 151	6 390	6 240	6 233	8 076	4 639	...	...	...
*Wanderungsgewinn	Anzahl	1 543	1 716	3 254	1 805	496	1 764	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	9 641	10 692	11 157	11 840	11 369	5 759	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	23 487	25 188	26 891	26 111	28 017	16 801	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	164	169	176	175	188	92	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	8	10	6	5	5	5	5	5	5
darunter *Männer	1 000	6	6	3	3	3	2	3	2	2
Offene Stellen	1 000	19	20	25	25	23	29	26	25	24
darunter für Männer	1 000	10	11	14	14	14	17	16	16	15
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 379 ^a	1 430 ^a	.	.	.	1 531	.	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	505 ^a	518 ^a	.	.	.	495	.	.	.
*Schweine	1 000	1 701 ^a	1 680 ^a	.	.	1 789	1 819	.	.	1 918
darunter *Zuchtsauen	1 000	169 ^a	172 ^a	.	.	172	187	.	.	192
darunter *trächtig	1 000	103 ^a	108 ^a	.	.	106	119	.	.	119
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	21	30	27	28	39	25	32	32	41
*Kälber	1 000 St.	3	3	3	2	2	3	3	2	2
*Schweine	1 000 St.	156	191	186	185	194	182	187	198	204
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	11 ^b	9 ^c	2	2	3	3	3	3	3
*Schlachtsmengen²⁾ aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	17,7	24,0	23,6	23,3	26,8	22,3	24,4	25,3	28,2
darunter										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	4,8	7,0	6,5	6,4	9,0	5,9	7,4	7,4	9,5
*Kälber	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	12,6	16,7	16,9	16,6	17,6	16,2	16,8	17,6	18,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	238	240	239	231	236	240	237	232	234
Kälber	kg	61	60	64	66	61	64	67	65	61
Schweine	kg	87	92	92	91	92	90	91	90	92
Geflügel										
Eingelegte Bruteler³⁾										
*für Legehennenküken	1 000	523	528	356	406	464	394	438	483	528
*für Masthühnerküken	1 000	403	752	820	734	753	897	1 055	826	847
*Geflügelfleisch ⁴⁾	1 000 kg	302	733	743	555	790	820	695	759	895
*Milcherzeugung										
	1 000 t	169	184	204	160	121	218	192	159	112
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	90	91	93	92	90	93	93	93	91
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,6	11,7	12,7	9,9	7,8	14,3	12,2	10,1	7,3

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

3) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

4) auch Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

a) Dezember b) Winterhalbjahr 1965/66 = 18 c) Winterhalbjahr 1969/70 = 13

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
				Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Industrie und Handwerk										
Industrie⁵⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	178	184	184	186	188	191	192	193	...
darunter *Arbeiter (6)	1 000	140	141	141	142	144	144	146	146	...
*Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	23	23	22	23	24	24	24	23	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	98,8	129,2	138,1	130,5	133,5	157,4	169,9	160,3	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	37,5	56,1	56,0	54,7	56,2	66,6	68,3	66,4	...
*Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁷⁾	54	41	43	38	40	28	27	30	...
*Gasverbrauch	1 000 cbm	8 869 ^{d)}	19 175	16 706	19 442	19 956	23 483	21 819	24 261	...
*Heizölverbrauch	1 000 t	77	88	79	81	86	89	87	84	...
*Stromverbrauch	Mill. kWh	118	146	141	147	152	157	151	153	...
*Stromerzeugung (gesamte industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	39	35	36	37	37	35	33	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	746	983	990	923	1 057	1 097	1 057	1 037	...
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	92	157	184	122	159	187	127	142	...
Produktionsindex (ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Energieversorgung)	1962=100	116	157	140	149	160	163	150	152	...
Steine und Erden		115	129	162	166	182	197	180	183	...
Eisen-, Stahl- und Temperguß		114	124	71	120	127	127	75	115	...
Chemische Erzeugnisse		209	442	478	487	483	410	497	410	...
Papiere und Pappen		110	140	141	150	149	141	143	149	...
Stahlbauerzeugnisse		120	182	143	171	192	178	173	179	...
Maschinenbauerzeugnisse		108	135	95	117	128	138	122	126	...
Wasserfahrzeuge		110	139	104	128	125	148	126	124	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		121	257	222	172	271	286	225	242	...
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		130	141	124	128	86	121	125	122	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		141	249	198	226	252	220	187	202	...
Druckereierzeugnisse		115	238	183	195	221	242	213	207	...
Textilien		110	129	91	100	125	136	94	90	...
Bekleidung		101	103	75	90	115	66	84	99	...
Süßwaren		109	98	55	76	124	68	47	65	...
Milch und Milcherzeugnisse		109	124	127	98	75	147	119	99	...
Fleisch und Fleischerzeugnisse		134	159	135	155	184	181	168	180	...
außerdem Produktionsindex für die Bauindustrie		107	116	128	140	144	156	140	147	...
Handwerk (Meßziffern)⁹⁾										
*Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	30.9.1962=100	.	98	.	.	99	96	.	.	...
*Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Vj. -D 1962=100	.	138	.	.	144	138	.	.	...
darunter *Handwerkumsatz	Vj. -D 1962=100	.	142	.	.	148	137	.	.	...
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	141	195	138	164	171	183	159	173	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste)	Mill. kWh	279	397	352	372	380	379	394	410	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	20	16	9	10	11	10	10	9	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	67 971	62 200	63 452	63 482	63 236	63 898	64 603	64 423	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 534	8 062	9 836	9 735	10 391	10 427	10 025	9 545	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	3 960	3 404	3 886	4 091	4 325	4 260	3 924	3 919	...
*Öffentliche und Verkehrsbauten	1 000	3 978	3 342	4 355	4 194	4 404	4 712	4 695	4 326	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	50,0	52,2	64,6	63,3	67,8	85,2	83,0	79,4	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	4,1	5,8	5,7	5,8	5,8	6,9	7,4	7,0	...
*Umsatz (ab 1970 ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	147,6	161,3	164,7	150,2	165,2	149,8	179,1	162,8	...

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

6) einschließlich gewerblicher Lehrlinge 7) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 8) ohne Umsatz in Handelsware und ohne Erlöse aus Nebengeschäften

9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 10) nach der Totalerhebung hochgerechnet d) ohne Erdgas und Erdölgas

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 100	913	1 089	999	1 103	1 011	1 168	985	1 039
darunter *Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	...	794	930	882	965	915	1 023	874	905
*umbauter Raum	1 000 cbm	934	936	1 154	966	1 160	1 158	1 253	1 042	1 042
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	95 521	107 407	131 017	109 711	133 226	149 868	156 308	131 514	135 531
*Wohnfläche	1 000 qm	171	176	221	182	227	227	241	198	199
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	198	214	247	284	214	229	191	214
*umbauter Raum	1 000 cbm	461	742	813	717	858	932	840	869	1 018
*veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	33 344	57 594	55 798	52 552	60 983	90 218	78 756	75 612	88 973
*Nutzfläche	1 000 qm	89	132	150	137	166	163	162	153	195
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 535	2 464	3 190	2 373	3 058	3 825	3 164	2 660	2 615
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹¹⁾	Anzahl	2 447	2 009	952	1 156	1 094	1 039	723	1 134	1 237
Wohnräume	Anzahl	10 214	8 555	4 111	4 819	4 653	4 079	3 160	5 006	5 312
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	113,3	179,9	161,5	198,6	167,5	182,2	228,5	141,9	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	12,2	21,5	21,2	18,8	18,1	22,6	21,9	15,3	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	101,1	158,4	140,3	179,8	149,5	159,5	206,7	126,6	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	2,9	3,7	3,9	3,4	4,6	4,2	3,5	3,7	...
*Halbwaren	Mill. DM	9,3	11,0	12,1	11,2	11,5	13,1	15,4	12,8	...
*Fertigwaren	Mill. DM	88,9	143,7	124,3	165,2	133,4	142,2	187,8	110,2	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	5,9	14,6	17,1	14,3	15,5	15,5	15,1	12,7	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	82,9	129,1	107,2	150,9	117,8	126,7	172,8	97,4	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EWG-Länder	Mill. DM	25,8	54,7	57,3	52,3	62,4	52,7	55,9	42,3	...
darunter Italien	Mill. DM	6,6	14,8	17,3	15,6	17,2	13,3	14,9	11,3	...
Niederlande	Mill. DM	9,0	18,2	18,7	18,7	18,4	17,6	19,6	14,9	...
*EFTA-Länder	Mill. DM	43,9	58,9	41,5	87,8	42,5	45,3	99,4	35,5	...
darunter Dänemark	Mill. DM	9,6	10,3	14,2	6,9	8,1	11,0	15,7	9,6	...
Großbritannien	Mill. DM	5,2	24,2	7,5	59,9	5,6	10,5	6,9	5,9	...
Norwegen	Mill. DM	12,7	4,2	2,9	2,8	2,5	4,5	55,5	2,5	...
Schweden	Mill. DM	6,8	8,8	6,4	7,7	12,8	7,8	7,2	6,5	...
Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)										
Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	1 266	1 596	1 270	1 314	2 507	2 318	...	...	...
Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	694	1 041	779	1 002	1 448	1 064	...	...	...
Handel mit Berlin (West)										
*Bezüge Schleswig-Holsteins	1 000 DM	19 951	30 013	29 214	26 438	33 014	33 168	32 242	28 987	...
*Lieferungen Schleswig-Holsteins	1 000 DM	36 510	36 499	33 157	33 017	42 327	29 692	29 764	34 156	...
*Index der Einzelhandelsumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer) 1962=100										
...
*Index der Gastgewerbeumsätze (einschließlich Mehrwertsteuer) 1962=100										
...
Fremdenverkehr in 136 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	160	180	481	424	201	p 314	p 488	p 456	p 216
darunter *von Auslandsgästen	1 000	19	20	60	40	20	p 28	p 57	p 39	p 22
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 073	1 411	5 023	4 738	1 623	p 2 727	p 5 070	p 5 292	p 1 870
darunter *von Auslandsgästen	1 000	38	39	124	92	42	p 56	p 121	p 92	p 45
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	217	246	266	259	273	300	289	279	291
*Güterversand	1 000 t	354	386	477	542	472	446	462	485	515
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	13	15	32	23	10	56	49	28	...
*Personenkraftwagen 12)	Anzahl	4 982	5 884	6 174	3 796	5 726	8 159	7 988	4 544	...
*Lastkraftwagen	Anzahl	393	443	461	348	438	613	540	402	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 044	1 263	1 529	1 647	1 459	1 571	1 687	p 1 690	p 1 644
*Getötete Personen	Anzahl	56	65	71	70	84	85	78	p 95	p 92
*Verletzte Personen	Anzahl	1 403	1 718	2 173	2 307	1 935	2 182	2 464	p 2 348	p 2 126

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

12) einschließlich Kombinationskraftwagen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹³⁾										
*Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	8 273	14 825	13 989	14 092	14 225	15 623	15 627	15 671	...
*kurzfristige Kredite (ab Dezember 1968: bis zu 1 Jahr) darunter	Mill. DM	2 076	3 052	2 744	2 750	2 825	3 392	3 268	3 237	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 047	3 007	2 725	2 735	2 807	3 363	3 238	3 206	...
*mittelfristige Kredite ¹⁴⁾ (ab Dezember 1968: 1 bis 4 Jahre) darunter	Mill. DM	661	1 065	996	1 003	1 009	1 135	1 159	1 161	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	607	1 021	945	951	966	1 090	1 114	1 114	...
*langfristige Kredite ¹⁴⁾ darunter	Mill. DM	5 536	10 708	10 249	10 340	10 391	11 095	11 200	11 273	...
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 689	9 412	9 047	9 119	9 149	9 662	9 739	9 804	...
*darunter durchlaufende Kredite	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	5 053	10 094	9 419	9 585	9 694	10 324	10 507	10 683	...
*Sicht- und Termingelder darunter	Mill. DM	1 875	4 798	4 474	4 553	4 637	4 919	5 108	5 233	...
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 573	3 304	2 974	3 032	3 131	3 432	3 627	3 665	...
*Spareinlagen darunter	Mill. DM	3 178	5 295	4 973	5 032	5 057	5 405	5 399	5 450	...
*bei Sparkassen	Mill. DM	2 123	3 376	3 181	3 216	3 229	3 449	3 437	3 466	3 478
*Gutschriften auf Sparkonten (ohne Zinsen)	Mill. DM	153	244	307	231	243	241	...	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	125	214	274	173	218	235	...	...	...
*Zinsgutschriften	Mill. DM	9	17	0,9	0,2	0,3	0,4	...	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse	Anzahl	8	10	5	9	7	16	9	14	10
*Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	1	1	2	1	2	2	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	778	459	459	356	429	556	...	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	0,935	0,838	0,805	0,674	0,698	1,913	...	...	...
Steuern										
*Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	150 208	204 500	168 176	159 356	322 163	293 928	199 381	182 302	307 652
*Steuern vom Einkommen	1 000 DM	97 072	137 453	95 173	85 540	255 150	221 686	98 123	104 122	228 985
*Lohnsteuer	1 000 DM	43 631	72 413	66 068	71 375	79 509	74 219	85 658	91 896	92 149
*veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	41 819	48 793	23 153	10 708	140 793	118 979	7 426	7 144	110 740
*nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	1 011	1 312	2 167	1 254	676	2 066	3 808	785	620
*Körperschaftsteuer	1 000 DM	10 612	14 935	3 785	2 203	34 172	26 421	1 231	4 296	25 477
*Steuern vom Umsatz	1 000 DM	53 136	67 047	73 003	73 815	67 013	72 242	69 446	78 180	78 666
*Umsatzsteuer	1 000 DM	48 411	50 013	53 923	56 609	50 677	52 209	50 818	56 006	56 165
*Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	4 725	17 034	19 080	17 206	16 337	20 033	18 628	22 173	22 501
*Bundessteuern	1 000 DM	64 743	77 213	69 187	77 288	77 104	90 941	86 122	77 634	78 403
*Zölle	1 000 DM	7 074	8 264	6 673	8 143	8 803	8 596	13 036	4 556	7 303
*Verbrauchssteuern	1 000 DM	55 308	66 232	60 931	67 768	62 613	74 907	69 702	70 038	64 622
*Mineralölsteuer	1 000 DM	8 189	2 390	2 221	2 257	3 015	2 804	2 248	2 725	2 365
*Landessteuern	1 000 DM	17 226	23 512	20 253	26 751	19 540	20 690	20 865	30 641	20 897
*Vermögensteuer	1 000 DM	2 921	4 198	996	10 646	924	1 771	2 432	13 775	1 977
*Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 835	12 076	12 510	10 073	12 175	12 749	13 982	11 254	13 103
*Biersteuer	1 000 DM	721	932	1 083	1 281	1 165	992	961	1 693	1 283
*Gemeindesteuern	1 000 DM	105 110 ⁺	139 658 ⁺	.	.	139 556 ^{e)}	.	.	.	128 741 ^{e)}
*Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	75 652 ⁺	93 077 ⁺	.	.	89 684 ^{e)}	.	.	.	75 727 ^{e)}
*Grundsteuer A	1 000 DM	7 240 ⁺	7 182 ⁺	.	.	7 200 ^{e)}	.	.	.	8 433 ^{e)}
*Grundsteuer B	1 000 DM	16 037 ⁺	19 714 ⁺	.	.	21 397 ^{e)}	.	.	.	20 851 ^{e)}
*Einnahmen des Bundes	1 000 DM	154 810	192 368	175 500	181 042	233 420	238 830	193 188	177 488	233 760

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

13) ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschließlich aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.

Infolge Umgestaltung mit Angaben bis 1968 nicht voll vergleichbar

14) einschließlich durchlaufender Kredite

e) 1. 7. - 30. 9.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1965	1969	1969			1970			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
noch: Steuern										
*Einnahmen des Landes	1 000 DM	76 440	112 857	82 115	82 352	185 388	158 407	118 114	122 141	162 460
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	59 214	89 345	61 863	55 601	165 848	97 319	42 546	45 128	100 290
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	.	.	.	.	.	40 397	38 797	46 372	41 273
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	15 906	.	.
*Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	105 110	139 658	.	.	139 556 ^e	.	.	.	148 834 ^e
*Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	51 905 ^e
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962=100	106,3	108,0	109,5	109,7	109,3	106,7	106,9	106,2	106,5
Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	1962=100	104,8	111,3	111,5	112,3	113,2	116,3	117,0	116,9	116,8
Grundstoffpreise 15)	1962=100	105,9	101,9	101,6	102,3	102,5	104,5	104,6	104,1	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte 15)	1962=100	104,0	101,5	101,1	101,5	102,1	107,4	107,6	107,8	108,0
landwirtschaftlicher Produkte 15)	1961/63=100	114,1 ^f	106,2 ^g	106,6	106,2	106,4	103,8	105,4	101,0	98,5
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen am Gebäude	1962=100	114,6	127,2	.	128,0	.	.	.	149,6	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 15)										
	1962/63=100	107,7 ^f	105,8 ^g	103,2	103,3	103,6	108,9	108,8	109,3	109,1
Einzelhandelspreise										
	1962=100	104,6	108,7	108,8	108,5	108,6	112,6	112,6	112,5	112,5
Preisindex für die Lebenshaltung 16)										
	1962=100	109,0	119,3	119,5	119,5	119,6	124,1	124,1	124,0	123,8
darunter										
Nahrungs- und Genussmittel		109,0	114,2	114,9	114,4	114,1	118,8	118,4	117,7	116,4
Kleidung, Schuhe		107,1	113,2	112,9	113,0	113,4	117,5	117,7	118,1	118,9
Wohnungsmieten		118,5	161,9	162,8	163,0	163,3	167,8	168,4	169,0	169,8
Elektrizität, Gas, Brennstoffe		106,1	117,8	115,2	115,7	116,8	123,2	123,7	124,5	125,6
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung		106,2	109,5	109,4	109,5	109,7	114,0	114,2	114,3	115,3
Löhne und Gehälter¹⁷⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	211	259	263	.	.	.	300	.	.
darunter Facharbeiter	DM	224	274	278	.	.	.	322	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	125	157	158	.	.	.	182	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	4,58	5,71	5,70	.	.	.	6,59	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4,88	6,06	6,02	.	.	.	7,00	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	3,00	3,83	3,85	.	.	.	4,40	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,2	46,1	.	.	.	45,6	.	.
*weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	41,1	.	.	.	41,4	.	.
Geleistete Wochenarbeitszeit										
*männliche Arbeiter	Std.	42,3	41,2	39,1	.	.	.	38,7	.	.
*weibliche Arbeiter	Std.	37,4	36,7	31,9	.	.	.	32,1	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	1 020	1 317	1 313	.	.	.	1 446	.	.
*weiblich	DM	666	852	845	.	.	.	952	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 148	1 409	1 408	.	.	.	1 586	.	.
*weiblich	DM	687	876	865	.	.	.	970	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	897	1 157	1 175	.	.	.	1 281	.	.
*weiblich	DM	557	719	722	.	.	.	799	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	1 019	1 261	1 283	.	.	.	1 452	.	.
weiblich	DM	.	(852)	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	934	1 208	1 219	.	.	.	1 334	.	.
*weiblich	DM	588	758	758	.	.	.	843	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	1 138	1 398	1 399	.	.	.	1 579	.	.
*weiblich	DM	687	875	865	.	.	.	967	.	.

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

15) ab 1968 ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 16) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinvertienenden Haushaltsvorstandes; Lebenshaltungsausgaben von rund 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 17) Effektivverdienste e) 1. 7. - 30. 9. f) Wirtschaftsjahr 1965/66 (Juli-Juni) g) Wirtschaftsjahr 1969/70 (Juli-Juni)

Jahreszahlen A

erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel) in 1 000	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1965	2 423	8,8	18,5	12,4	15	19	1 021	125	398	225	273
1966	2 457	8,4	18,7	12,1	16	18	1 003	116	389	218	280
1967	2 487	8,1	18,2	11,9	16	11	971	119	358	213	280
1968	2 515	7,9	17,4	12,8	12	17	979	118	375	208	278
1969	2 545	7,5	15,9	12,8	8	21	992	117	373	214	288

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen							Volkseinkommen				
	Schüler am 2.5. ²⁾			Schulabgänger in %				Bruttoinlandsprodukt ³⁾				Netto- inlands- produkt in Mill. DM
	Volks- und Sonder- schulen	Real- schulen und Aufbau- zugs- klassen	Gym- nasien	mit weniger als Volks- schul- abschluß	mit Volks- schul- abschluß	mit mittlerem Abschluß	mit Abitur	in jeweiligen Preisen			in konstanten Preisen in Mill. DM	
								Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Ein- wohner		
in 1 000												
1965	225	41	34	27	44	22	7	15 572	9,7	6 427	10 747	12 040
1966	231	41	37	26	45	23	7	16 728	7,4	6 807	11 097	12 844
1967	221	44	43	22	46	23	9	p17 681	.	p 7 108	p15 253	p13 171
1968	228	46	46	22	45	24	9	p18 987 ^a	p 7,4 ^a	p 7 550 ^a	p16 289 ^a	.
1969	p 236	p 49	p 49	p 22	p 45	p 24	p 10	20 848 ^a	9,8 ^a	8 193 ^a	17 200 ^a	.

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3.12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung 5)		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ⁴⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	ins- gesamt	darunter Milchkühe									
in 1 000				in 1 000							
1965	1 379	505	1 701	4 884	332	2 462	2 023	4 220	1 311	466	452
1966	1 393	511	1 689	5 261	417	2 395	2 112	4 183	1 264	459	521
1967	1 395	513	1 752	5 035	418	2 506	2 139	4 188	1 407	515	533
1968	1 410	519	1 668	4 825	417	2 641	2 183	4 256	1 608	396	535
1969	1 430	518	1 680	4 966	418	2 679	2 210	4 262	1 511	260	487

Jahr	Industrie ⁶⁾										Bau- haupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁷⁾		Energieverbrauch				Produk- tions- index 9) 1962=100
	ins- gesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 8)	Heizöl			
			ins- gesamt	schwer								
in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		1 000 t						
1965	178	140	278	1 185	450	8 954	1 101	644	920	792	116	70
1966	178	139	273	1 266	504	9 485	1 331	576	937	787	123	68
1967	171	132	253	1 230	524	9 850	1 289	507	952	791	127	62
1968	175	134	264	1 344	583	10 418	1 549	482	968	780	140	63
1969	184	141	278	1 550	674	11 797	1 883	490	1 058	842	p 157	63

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen 2) ab 1967: am 15.10. 3) 1967 bis 1969 revidierte Ergebnisse, mit den Vorjahren nicht vergleichbar 4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner 5) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang 6) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 7) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und seit 1968 ohne Umsatzsteuer 8) eine t Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts 9) arbeitstäglich 10) einschließlich unbezahlter mithelfender Familienangehöriger
a) erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. Juni 1970 ¹⁾			Bevölkerungsveränderung im Juni 1970			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im September 1970 (vorläufige Zahlen)		
	ins- gesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ³⁾	Verletzte
		Vor- monat	Vor- jahres- monat 2)						
		in %							
FLensburg	96 486	- 0,1	- 0,4	- 24	- 62	- 86	53	2	69
KIEL	275 561	- 0,1	- 0,4	- 24	- 289	- 313	155	4	197
LÜBECK	242 628	- 0,0	- 0,5	19	- 35	- 16	149	3	173
NEUMÜNSTER	84 746	+ 0,0	+ 0,4	13	29	42	71	3	92
Dithmarschen	135 607	+ 0,0	+ 0,0	6	53	59	83	7	112
Flensburg-Land	75 214	+ 0,2	+ 1,6	24	99	123	44	1	56
Hzgt. Lauenburg	145 007	+ 0,1	+ 1,2	- 14	201	187	81	3	113
Nordfriesland	165 863	+ 0,3	+ 1,1	45	414	459	100	5	136
Ostholstein	189 353	+ 0,3	+ 2,1	30	612	642	106	10	149
Pinneberg	247 983	+ 0,0	+ 1,6	119	- 31	88	162	12	211
Plön	109 056	+ 0,1	+ 1,0	15	118	133	69	8	91
Rendsburg-Eckernförde	228 725	+ 0,1	+ 0,3	43	74	117	140	6	197
Schleswig	101 543	- 0,0	+ 0,2	1	- 17	- 16	68	4	95
Segeberg	170 899	+ 0,3	+ 3,8	101	361	462	113	8	158
Steinburg	136 125	+ 0,0	+ 0,3	10	42	52	89	6	120
Stormarn	164 283	+ 0,1	+ 2,3	23	195	218	161	10	157
Schleswig-Holstein	2 569 079	+ 0,1	+ 0,9	387	1 764	2 151	1 644	92	2 126

KREISFREIE STADT Kreis	Industrie ⁴⁾				Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1970		
	Betriebe am 31. 8. 1970	Beschäftigte am 31. 8. 1970		Umsatz ⁵⁾ im August 1970 in Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁶⁾	
		Anzahl	je 1 000 Einwohner			Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	70	8 685	90	37	22 843	20 585	...
KIEL	161	32 054	116	91	64 423	57 994	...
LÜBECK	146	32 808	135	151	56 365	49 658	...
NEUMÜNSTER	65	11 268	133	38	19 213	16 983	...
Dithmarschen	63	6 321	47	79	39 242	29 598	...
Flensburg-Land	34	965	13	6	24 560	18 533	...
Hzgt. Lauenburg	97	9 403	65	41	40 923	33 171	...
Nordfriesland	49	2 985	18	28	48 205	36 915	...
Ostholstein	77	5 872	31	32	49 354	39 453	...
Pinneberg	229	25 398	102	136	65 540	56 315	...
Plön	47	2 893	27	14	34 199	27 035	...
Rendsburg-Eckernförde	122	11 647	51	69	67 557	52 829	...
Schleswig	38	3 432	34	39	30 042	22 913	...
Segeberg	170	13 417	79	85	55 014	44 533	...
Steinburg	98	11 362	84	64	29 574	22 912	...
Stormarn	104	14 535	89	129	50 840	43 429	...
Schleswig-Holstein	1 570	193 045	75	1 037	697 894	572 856	...

1) Fortschreibung auf Grund der Volkszählung 1961 2) nach dem Gebietsstand vom 30. 6. 1970 3) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 4) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 5) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer 6) einschließlich Kombinationskraftwagen

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. 3. 1970			Offene Stellen am 31. 8. 1970 in 1 000	Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am 30. 6. 1970 in 1 000	Kuhmilcherzeugung im August 1970			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber				1 000 t	darunter an Meiereien und Händler geliefert in %	kg je Kuh und Tag	Schweine insgesamt am 3. 6. 1970	Rindvieh am 3. 6. 1970	
		VZ 1961	31. 3. 1969							insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %										in 1 000
Schleswig-Holstein	2 561	+ 11	+ 1,0	25	24	159	92,8	10,1	1 819	1 531	495
Hamburg	1 814	- 1	- 0,4	34	45	2	90,3	10,5	17	19	5
Niedersachsen	7 109	+ 7	+ 0,8	79	106	393	89,0	12,0	5 529	3 011	1 012
Bremen	754	+ 7	- 0,2	12	12	2	73,8	12,3	10	20	5
Nordrhein-Westfalen	17 168	+ 8	+ 1,0	254	517	263	92,9	11,4	3 988	2 002	724
Hessen	5 441	+ 13	+ 1,6	84	213	124	80,7	10,8	1 327	939	354
Rheinland-Pfalz	3 677	+ 8	+ 0,7	35	58	86	81,9	9,8	754	765	278
Baden-Württemberg	8 960	+ 15	+ 2,2	144	493	220	75,9	9,1	2 010	1 848	752
Bayern	10 603	+ 11	+ 1,5	144	293	621	78,4	10,0	4 201	4 475	1 958
Saarland	1 127	+ 5	- 0,2	8	21	11	77,3	11,2	78	75	30
Berlin (West)	2 131	- 3	- 0,3	34	56	0	20,0	14,5	.	.	.
Bundesgebiet	61 345	+ 9	+ 1,2	853	1 839	1 880	83,9	10,5	19 732^a	14 685^a	5 614^a

Land	Industrie ¹⁾					Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Juni 1970			
	Beschäftigte am 31. Mai 1970		Umsatz ²⁾ im Mai 1970		Produktions-index ³⁾ 1962=100 im Mai 1970	Beschäftigte am 30. Juni 1970		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
	in 1 000	je 1 000 Einw.	Mill. DM	Auslands-umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
	Schleswig-Holstein	190	74	1 008	13	187	64	25	3 825	15,0	1 039	4,1
Hamburg	212	117	1 486	15	140	47	26	837	4,6	965	5,3
Niedersachsen	799	112	4 073	21	155	187	26	6 297	8,9	2 871	4,0
Bremen	101	134	653	14	194	22	29	770	10,2	277	3,7
Nordrhein-Westfalen	2 681	156	13 697	19	158	392	23	12 954	7,6	6 849	4,0
Hessen	747	137	3 280	21	179	143	26	5 669	10,5	8 087	14,9
Rheinland-Pfalz	403	110	2 099	22	224	90	24	2 643	7,2	1 092	3,0
Baden-Württemberg	1 608	179	6 762	20	183	243	27	9 002	10,1	3 952	4,4
Bayern	1 394	131	5 820	19	181	304	29	10 851	10,3	3 861	3,7
Saarland	167	148	652	32	151	23	20	569	5,0	317	2,8
Berlin (West)	287	125	1 142	10	159	50	23	1 272	6,0	1 166	5,5
Bundesgebiet	8 568	140	40 672	19	172	1 564	25	54 689	8,9	30 476	5,0

Land	Straßenverkehrsunfälle ⁴⁾ mit Personenschaden im Juli 1970				Bestand an Spar-einlagen ⁵⁾ am 31. 3. 1970 in DM je Einw.	Steueraufkommen im 2. Vierteljahr 1970			*Bruttoinlandsprodukt 1969 ⁶⁾					
	Unfälle	Getötete	Verletzte	Verunglückte je 100 Unfälle		Landes-	Bundes-	Gemeinde-	Mrd. DM	DM je Einwohner	Anteil des produzierenden Gewerbes ⁷⁾ in %			
												steuern in DM je Einwohner		
												Schleswig-Holstein	1 687	78	2 464	151	2 111	170	234	...	20,8	8 193	54,3
Hamburg	1 054	28	1 434	139	3 996	320	1 502	...	31,8	17 467	36,9			
Niedersachsen	3 624	203	5 316	152	2 614	170	201	...	60,6	8 570	59,0			
Bremen	362	9	433	122	2 938	215	876	...	9,4	12 381	42,4			
Nordrhein-Westfalen	9 484	379	13 188	143	3 001	193	302	...	174,4	10 235	58,7			
Hessen	3 276	146	4 725	149	3 195	211	310	...	57,1	10 620	53,8			
Rheinland-Pfalz	2 218	125	3 264	153	2 622	168	229	...	31,1	8 501	61,8			
Baden-Württemberg	5 008	256	7 354	152	3 145	207	305	...	87,5	9 926	62,5			
Bayern	6 745	417	9 805	152	3 098	182	243	...	96,5	9 194	60,1			
Saarland	606	27	856	146	2 429	169	203	...	9,2	8 149	60,5			
Berlin (West)	1 161	26	1 530	134	2 331	131	458	...	23,0	10 741	53,6			
Bundesgebiet	35 225	1 694	50 369	148	2 946	191	321	...	601,4	9 884	57,5			

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Baubetriebe und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
 2) ohne Umsatz in Handelsware, ohne Erlöse aus Nebengeschäften und ohne Umsatzsteuer
 3) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen
 5) ohne Postspar-einlagen
 6) erste vorläufige Ergebnisse
 7) einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei
 a) ohne Berlin (West)

Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Fläche am 31. 12. 1969 in qkm	Gemeinden am 31. 12. 1969	Bevölkerung am 31. 12. 1969			Eheschließungen 1969	Lebendgeborene 1969	Gestorbene (ohne Totgeborene) 1969	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)
			insgesamt	männlich	Einwohner je qkm				
FLENSBURG	49,66	1	95 206	44 732	1 917	821	1 648	1 378	270
KIEL	82,13	1	269 106	127 006	3 277	2 208	3 800	3 632	168
LÜBECK	202,37	1	242 191	111 650	1 197	1 991	3 406	3 418	12
NEUMÜNSTER	35,38	1	72 870	33 854	2 060	585	1 169	1 062	107
Eckernförde	775,35	55	75 574	38 331	97	570	1 334	824	510
Eiderstedt	339,67	23	20 030	9 469	59	150	331	252	79
Eutin	561,68	11	98 843	46 558	176	736	1 496	1 313	183
Flensburg-Land	948,74	122	75 198	37 695	79	534	1 242	824	418
Hzgt. Lauenburg	1 266,04	136	144 040	69 399	114	969	2 189	1 823	366
Husum	860,43	67	66 622	32 776	77	555	1 247	843	404
Norderdithmarschen	604,84	68	62 503	29 475	103	479	1 085	779	306
Oldenburg in Holstein	837,89	33	88 932	43 108	106	689	1 262	1 148	114
Pinneberg	694,58	53	274 374	134 646	395	1 800	4 311	2 943	1 368
Plön	1 181,17	103	120 325	58 860	102	918	1 960	1 436	524
Rendsburg	1 506,22	131	167 342	80 496	111	1 273	2 729	2 265	464
Schleswig	1 057,46	103	100 837	48 966	95	744	1 683	1 530	153
Segeberg	1 301,61	104	116 866	56 451	90	762	1 988	1 463	525
Steinburg	935,87	101	129 050	63 535	138	892	1 992	1 763	229
Stormarn	791,43	94	189 426	91 681	239	1 217	2 977	2 039	938
Süderdithmarschen	775,73	79	73 215	35 019	94	599	1 250	1 013	237
Südtondern	867,65	78	74 695	35 625	86	559	1 282	720	562
Schleswig-Holstein	15 675,89	1 365	2 557 245	1 229 332	163	19 051	40 381	32 468	7 913

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Über die Kreisgrenze		Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Gesundheitswesen		Schüler im Oktober 1969 in			Schüler im November 1969 in berufsbildenden Schulen 5)
	Zugezogene 1969	Fortgezogene 1969		Ärzte 1)	Zahnärzte, Dentisten und sonstige Zahnbehandler 1)	Volksschulen 2)	Realschulen 3)	Gymnasien 4)	
FLENSBURG	7 463	8 209	- 746	198	66	8 667	2 047	3 707	6 018
KIEL	17 804	18 193	- 389	684	289	20 044	5 191	7 586	13 698
LÜBECK	12 430	13 365	- 935	508	158	20 068	4 521	5 192	11 832
NEUMÜNSTER	4 143	4 563	- 420	139	50	6 552	1 722	2 203	4 288
Eckernförde	5 511	5 127	384	59	24	7 998	1 111	902	1 444
Eiderstedt	1 558	1 588	- 30	23	12	2 148	494	556	646
Eutin	8 980	6 505	2 475	125	55	8 849	2 141	2 354	1 967
Flensburg-Land	5 939	5 158	781	35	26	8 797	351	-	928
Hzgt. Lauenburg	9 353	8 392	961	153	58	13 622	3 065	2 176	2 685
Husum	3 142	3 254	- 112	62	27	8 128	1 224	1 430	2 944
Norderdithmarschen	3 814	3 659	155	92	32	6 170	1 542	1 437	2 863
Oldenburg in Holstein	7 292	5 660	1 632	125	42	8 133	1 629	1 454	2 560
Pinneberg	21 988	15 689	6 299	275	127	24 083	5 222	5 381	5 842
Plön	9 431	8 395	1 036	94	56	12 271	2 118	1 560	2 526
Rendsburg	9 487	9 534	- 47	158	74	17 231	3 951	1 825	4 745
Schleswig	5 825	6 158	- 333	157	46	11 056	2 039	2 042	3 147
Segeberg	8 993	6 675	2 318	126	46	12 363	1 983	1 756	3 052
Steinburg	7 159	6 754	405	132	61	12 071	2 571	2 319	4 552
Stormarn	16 842	11 240	5 602	183	60	17 242	3 469	3 625	3 074
Süderdithmarschen	3 174	3 496	- 322	61	32	7 630	1 905	1 094	2 413
Südtondern	8 407	6 523	1 884	115	33	7 497	1 412	1 626	2 137
Schleswig-Holstein	178 735	158 137	20 598	3 504	1 374	240 620	49 708	50 225	83 361

1) ohne Bundesgrenzschutz und Landespolizei 2) einschließlich Sonderschulen und Sonderschulklassen an Volksschulen
 3) einschließlich Realschulklassen an Volksschulen; ohne Abendrealschulen 4) einschließlich Wirtschaftsgymnasien, ohne Abendgymnasien
 und Institute zur Erlangung der Hochschulreife 5) ohne Berufsaufbauschulen

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Viehbestand am 3. Dezember 1969					Milcherzeugung im Jahre 1969		Jahresmilchleistung 1969 in kg je Kuh	
	Rindvieh		Schweine		Legehennen (einschl. Küken)	Schlacht- und Masthähne und -hühner (einschl. Küken)	1 000 t		darunter an Molkereien und Händler geliefert in %
	insgesamt	darunter Milchkühe	insgesamt	darunter Zuchtsauen					
FLENSBURG	1 201	344	1 164	111	7 856	5 968	.	.	.
KIEL	1 622	458	1 355	71	29 195	1 926	.	.	.
LÜBECK	6 063	2 474	10 306	1 209	72 494	517	.	.	.
NEUMÜNSTER	959	389	1 312	108	9 773	293	.	.	.
Eckernförde	61 186	25 114	92 201	9 210	186 958	7 026	116	92,6	4 498
Eiderstedt	36 103	11 423	7 181	738	32 581	153	50	92,2	4 346
Eutin	33 459	14 095	58 572	5 245	344 638	57 645	80	92,0	4 537
Flensburg-Land	111 672	41 792	153 467	12 541	163 942	24 441	187	91,3	4 489
Hzgt. Lauenburg	65 078	25 603	127 503	14 065	377 033	23 603	102	94,9	3 926
Husum	103 154	34 008	80 552	9 408	96 270	1 333	142	93,2	4 292
Norderdithmarschen	70 982	18 742	65 311	8 940	123 045	176 028	72	91,7	3 880
Oldenburg in Holstein	44 915	18 721	59 237	6 692	143 049	13 441	87	89,6	4 428
Pinneberg	65 991	23 100	62 445	5 939	286 485	30 157	92	96,2	3 977
Plön	87 357	36 542	102 285	12 060	356 908	121 321	164	89,7	4 255
Rendsburg	150 952	57 468	145 108	15 714	332 658	81 367	243	90,8	4 311
Schleswig	114 922	43 755	158 444	13 983	176 177	1 717	182	92,3	4 183
Segeberg	114 202	46 306	176 114	17 199	559 643	103 044	210	92,0	4 486
Steinburg	116 433	38 693	137 419	11 836	275 402	8 139	159	88,1	4 186
Stormarn	57 139	25 086	100 713	10 641	282 475	29 201	108	92,0	4 198
Süderdithmarschen	92 995	25 207	78 546	8 657	244 393	34 554	94	91,5	3 779
Südtondern	94 102	28 607	60 490	7 970	85 905	1 323	121	86,8	4 367
Schleswig-Holstein	1 430 487	517 927	1 679 725	172 337	4 186 880	723 197	2 210	91,4	4 262

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1969 in ha							
	Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche	Wald	Landwirtschaftliche Nutzfläche					
			zusammen	darunter				
				Ackerland	Dauerwiesen 1)	Dauerweiden 1)	Obstanlagen	Baumschulen
FLENSBURG	5 058	402	1 571	579	67	553	-	7
KIEL	8 640	643	3 033	914	200	536	12	18
LÜBECK	22 072	2 437	8 811	4 892	856	1 403	26	20
NEUMÜNSTER	3 874	392	1 839	629	182	371	8	10
Eckernförde	77 528	6 316	58 146	42 031	4 323	10 296	73	13
Eiderstedt	30 090	101	25 911	2 277	4 501	18 791	5	-
Eutin	55 831	5 246	41 912	27 956	4 214	7 634	117	11
Flensburg-Land	95 475	5 033	75 550	57 623	6 562	9 964	35	21
Hzgt. Lauenburg	125 351	30 220	77 369	53 849	8 553	11 768	172	17
Husum	88 704	3 171	73 684	28 357	13 616	30 536	2	10
Norderdithmarschen	60 266	761	50 706	19 707	8 892	21 073	7	2
Oldenburg in Holstein	83 720	6 544	64 897	49 329	5 185	8 751	58	1
Pinneberg	69 920	3 735	48 078	16 354	7 647	16 527	1 122	3 412
Plön	118 408	11 392	84 684	56 848	6 592	18 596	170	30
Rendsburg	150 154	15 471	110 090	52 497	20 238	34 510	37	108
Schleswig	106 040	5 222	83 776	49 267	14 558	18 325	19	18
Segeberg	127 866	17 638	93 363	52 260	12 952	25 711	112	81
Steinburg	93 621	7 429	69 567	24 491	12 733	29 710	533	120
Stormarn	79 193	8 482	58 134	36 922	5 782	12 152	192	30
Süderdithmarschen	79 165	3 392	63 454	30 006	8 898	23 126	32	21
Südtondern	87 273	3 417	66 594	37 737	7 793	20 054	3	15
Schleswig-Holstein	1 568 249	137 444	1 161 169	644 525	154 344	320 387	2 735	3 965

1) ohne ungenutzte Flächen

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Betriebsgrößenstruktur 1969							
	Landwirtschaftliche Betriebe ¹⁾ mit ... bis unter ... ha landw. Nutzfläche							
	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr	zusammen
FLensburg	16	8	5		11	7	4	51
KIEL	30	21	9	8	8	9	4	89
LÜBECK	67	46	17	13	29	30	45	247
NEUMÜNSTER	13	12	4		5	11	6	51
Eckernförde	189	193	193	312	455	278	193	1 813
Eiderstedt	224	202	136	126	206	205	84	1 183
Eutin	195	114	59	73	161	238	297	1 137
Flensburg-Land	329	306	315	416	782	657	204	3 009
Hzgt. Lauenburg	318	208	196	269	470	636	292	2 389
Husum	498	379	334	427	864	560	163	3 225
Norderdithmarschen	340	268	227	241	424	392	184	2 076
Oldenburg in Holstein	253	122	123	164	277	368	343	1 650
Pinneberg	531	336	292	304	491	353	78	2 385
Plön	400	197	171	357	649	514	313	2 601
Rendsburg	472	367	383	469	999	911	403	4 004
Schleswig	492	476	393	449	781	686	270	3 547
Segeberg	412	320	322	398	812	710	361	3 335
Steinburg	348	272	269	331	692	667	182	2 761
Stormarn	289	187	170	240	448	418	221	1 973
Süderdithmarschen	266	267	252	349	626	548	193	2 501
Südtondern	411	299	222	267	686	620	162	2 667
Schleswig-Holstein	6 093	4 600	4 089	5 219	9 873	8 818	4 002	42 694

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Industrie 1969							Wohnungsbestand am 25.10.1968	
	Betriebe ²⁾	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden in 1 000	Löhne und Gehälter (brutto)		Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Wohngebäude ³⁾	Wohnungen ⁴⁾
				insgesamt	darunter Löhne	insgesamt	darunter Auslands-umsatz		
	Jahresdurchschnitt			1 000 DM					
FLensburg	68	8 093	13 444	91 529	68 758	521 105	118 409	9 595	34 838
KIEL	167	30 777	41 863	367 070	246 584	1 363 528	539 398	23 440	97 219
LÜBECK	146	31 989	50 330	385 722	272 140	1 543 571	285 587	31 531	89 547
NEUMÜNSTER	61	11 205	16 610	122 959	90 993	410 572	71 128	9 946	26 715
Eckernförde	33	1 904	3 044	19 584	13 991	91 088	15 606	13 580	22 297
Eiderstedt	9	438	774	4 999	3 927	30 933	.	5 089	6 495
Eutin	47	4 276	5 781	43 843	28 747	258 494	15 912	17 551	32 408
Flensburg-Land	31	949	1 618	10 354	7 572	79 149	11 407	14 821	21 834
Hzgt. Lauenburg	92	8 856	13 976	105 763	77 417	440 018	57 495	26 634	47 646
Husum	26	1 424	2 438	15 856	12 456	148 361	13 437	14 631	20 878
Norderdithmarschen	30	1 747	3 024	16 890	14 745	70 313	.	13 849	20 099
Oldenburg in Holstein	31	1 584	2 576	16 128	12 065	125 614	.	15 922	26 490
Pinneberg	262	27 246	38 638	349 795	221 210	1 831 009	249 976	42 575	86 280
Plön	51	2 969	4 509	31 910	21 405	208 315	3 021	22 759	37 344
Rendsburg	97	9 384	15 582	113 527	85 449	484 658	82 209	31 507	53 395
Schleswig	41	3 436	5 895	38 015	29 716	480 789	3 129	19 323	31 533
Segeberg	95	6 052	9 541	69 359	51 879	442 330	19 468	21 855	34 219
Steinburg	95	10 982	16 654	132 791	93 816	662 554	61 142	23 850	42 363
Stormarn	135	15 827	22 843	222 421	150 693	1 673 970	157 295	32 427	57 516
Süderdithmarschen	39	4 254	6 821	53 575	37 767	786 825	113 462	17 650	24 041
Südtondern	13	1 051	1 719	11 742	8 918	144 182	17 616	15 222	22 870
Schleswig-Holstein	1 569	184 443	277 680	2 223 832	1 550 246	11 797 381	1 883 446	423 757	836 027

1) Betriebe, bei denen das Schwergewicht der Produktion auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegt 2) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke
3) einschließlich Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm 4) in Wohn- und Nichtwohngebäuden

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Fertiggestellte Wohngebäude 1969			Fertiggestellte Wohnungen ²⁾ 1969					
	insgesamt	Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen		insgesamt	und zwar		von den Wohnungen insgesamt hatten ... Wohnräume 4)		
		zusammen	öffentlich gefördert 1)		in neu-erbauten Wohngebäuden mit 1 u. 2 Wohnungen	öffentlich gefördert 3)	1 und 2	3 und 4	5 und mehr
FLensburg	186	141	36	595	161	128	68	320	207
KIEL	275	173	28	2 063	198	1 062	163	1 201	699
LÜBECK	483	393	99	1 694	443	595	311	915	468
NEUMÜNSTER	245	198	77	715	213	196	117	372	226
Eckernförde	355	330	105	653	353	202	32	211	410
Eiderstedt	86	65	6	214	70	12	82	75	57
Eutin	460	400	58	1 457	451	228	362	661	434
Flensburg-Land	363	351	79	540	382	96	10	196	334
Hzgt. Lauenburg	629	586	154	1 319	665	406	130	578	611
Husum	208	201	38	338	216	38	38	134	166
Norderdithmarschen	218	199	55	496	211	89	189	141	166
Oldenburg in Holstein	288	247	70	1 015	283	217	479	272	264
Pinneberg	1 099	906	84	3 275	987	539	377	1 732	1 166
Plön	630	596	83	1 167	655	216	63	429	675
Rendsburg	613	585	79	1 019	641	254	84	404	531
Schleswig	320	311	82	482	341	113	2	180	300
Segeberg	752	708	83	1 327	764	268	107	572	648
Steinburg	507	445	76	1 096	494	313	115	527	454
Stormarn	933	823	54	2 701	919	259	250	1 563	888
Süderdithmarschen	231	223	61	393	240	152	33	165	195
Südtondern	526	454	32	1 551	537	34	670	452	429
Schleswig-Holstein	9 407	8 335	1 429	24 110	9 224	5 417	3 682	11 100	9 328

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Fertiggestellte Wohnräume ²⁾⁴⁾ 1969 insgesamt	Baüberhang am 31. 12. 1969		KREISFREIE STADT Kreis (Stand nach der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Kraftfahrzeugbestand am 1. 7. 1970			
		Wohnungen			insgesamt	darunter		
		unter Dach und noch nicht unter Dach	noch nicht begonnen			Personenkraftwagen ⁵⁾	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ⁶⁾
FLensburg	2 400	971	148	FLensburg	22 843	20 585	1 644	127
KIEL	8 660	1 989	857	KIEL	64 423	57 994	4 347	342
LÜBECK	6 710	1 940	378	LÜBECK	56 365	49 658	4 340	785
NEUMÜNSTER	2 865	605	272	NEUMÜNSTER	19 213	16 983	1 508	264
Eckernförde	3 305	696	274	Dithmarschen	39 242	29 598	2 209	6 698
Eiderstedt	832	424	17	Flensburg-Land	24 560	18 533	1 020	4 469
Eutin	5 472	1 467	290	Hzgt. Lauenburg	40 923	33 171	2 128	4 567
Flensburg-Land	2 808	641	136	Nordfriesland	48 205	36 915	2 772	7 511
Hzgt. Lauenburg	5 908	1 520	324	Ostholstein	49 354	39 453	2 809	5 764
Husum	1 592	379	92	Pinneberg	65 540	56 315	4 335	3 827
Norderdithmarschen	1 934	275	72	Plön	34 199	27 035	1 651	4 815
Oldenburg in Holstein	3 528	1 305	257	Rendsburg-Eckernförde	67 557	52 829	3 596	9 734
Pinneberg	13 737	4 257	1 421	Schleswig	30 042	22 913	1 461	5 055
Plön	5 829	1 193	575	Segeberg	55 014	44 533	3 431	6 069
Rendsburg	4 759	1 245	501	Steinburg	29 574	22 912	1 678	4 225
Schleswig	2 466	498	131	Stormarn	50 840	43 429	2 920	3 564
Segeberg	6 354	1 546	763	Schleswig-Holstein	697 894	572 856	41 849	67 816
Steinburg	4 629	956	356					
Stormarn	11 379	2 968	661					
Süderdithmarschen	1 876	319	166					
Südtondern	5 614	913	373					
Schleswig-Holstein	102 657	26 107	8 064					

1) voll- und teilgefördert 2) in Wohn- und Nichtwohngebäuden 3) alle geförderten Wohnungen in voll- und teilgeförderten Bauvorhaben
 (einschließlich in Nichtwohngebäuden) 4) mit 6 oder mehr qm, einschließlich Küchen 5) einschließlich Kombinationskraftwagen
 6) zulassungspflichtige

noch: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1969				Empfänger ¹⁾ von Sozialhilfe		
	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	in DM je Einwohner	1969 ins- ²⁾ gesamt	darunter mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten am 31. Dezember 1969	
						insgesamt	je 1 000 Einwohner
1 000 DM							
FLENSBURG	2 776	2 424	5 199	54,61	3 244	1 292	13,6
KIEL	6 452	6 483	12 936	48,07	9 702	3 557	13,2
LÜBECK	6 705	7 295	14 000	57,81	8 877	3 219	13,3
NEUMÜNSTER	1 423	1 586	3 009	41,29	2 686	675	9,3
Eckernförde	1 207	1 392	2 598	34,38	1 901	703	9,3
Eiderstedt	270	366	636	31,76	398	151	7,5
Eutin	1 569	1 851	3 421	34,61	2 579	789	8,0
Flensburg-Land	932	1 247	2 179	28,98	1 789	523	7,0
Hzgt. Lauenburg	2 005	2 218	4 223	29,32	3 865	1 127	7,8
Husum	956	826	1 782	26,75	1 324	440	6,6
Norderdithmarschen	671	662	1 333	21,32	1 113	418	6,7
Oldenburg in Holstein	1 016	1 446	2 462	27,68	1 967	638	7,2
Pinneberg	2 714	4 943	7 658	27,91	5 049	1 566	5,7
Plön	1 435	1 715	3 151	26,18	2 786	922	7,7
Rendsburg	2 422	2 592	5 015	29,97	4 106	1 389	8,3
Schleswig	1 313	1 529	2 841	28,18	2 186	753	7,5
Segeberg	1 333	1 625	2 958	25,31	2 366	790	6,8
Steinburg	2 001	2 582	4 584	35,52	3 561	1 087	8,4
Stormarn	1 869	2 639	4 508	23,80	3 466	946	5,0
Süderdithmarschen	1 285	732	2 017	27,55	1 804	748	10,2
Südtondern	965	967	1 932	25,86	1 359	524	7,0
Amt für Wohlfahrt und Sozialhilfe	63	36 287	36 350	.	623	-	-
Schleswig-Holstein	41 382	83 408	124 790	48,80	66 751	22 257	8,7

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände								
	Steuereinnahmen 1969 ³⁾							Realsteuer- aufbringungskraft 1969 ⁵⁾	
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden				insgesamt	aus Gewerbesteuer ⁶⁾	
			Steuern insgesamt		Gewerbe- steuer ⁴⁾	Grund- steuer A			Grund- steuer B
1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM			DM je Einwohner		
FLENSBURG	23 676	248	.	.	18 213	32	3 641	231	197
KIEL	86 159	320	.	.	68 765	80	12 239	257	211
LÜBECK	82 446	339	.	.	64 470	284	12 567	261	208
NEUMÜNSTER	23 625	323	.	.	19 104	33	3 153	255	216
Eckernförde	9 841	131	9 232	123	5 750	1 693	1 503	111	69
Eiderstedt	3 672	183	3 393	169	1 753	1 064	489	157	82
Eutin	17 346	178	15 843	163	11 237	1 134	2 802	142	102
Flensburg-Land	8 905	119	8 381	112	5 426	1 685	1 086	99	64
Hzgt. Lauenburg	24 388	170	22 854	159	16 738	1 951	3 824	149	109
Husum	10 029	151	9 484	143	6 103	1 349	1 719	133	87
Norderdithmarschen	11 984	192	11 413	183	7 911	1 405	1 838	175	121
Oldenburg in Holstein	14 517	163	13 561	153	9 141	2 069	2 137	152	102
Pinneberg	64 942	239	62 139	229	50 143	1 552	7 457	209	173
Plön	16 476	138	15 442	129	9 905	2 478	2 640	108	67
Rendsburg	29 431	176	27 905	167	21 051	2 168	4 372	156	118
Schleswig	14 854	147	14 076	139	9 492	1 763	2 492	132	90
Segeberg	17 198	149	16 093	140	11 588	1 900	2 309	136	98
Steinburg	25 829	201	24 794	193	18 938	1 763	3 814	190	144
Stormarn	44 222	237	42 013	225	35 747	1 372	4 654	222	189
Süderdithmarschen	14 355	196	12 077	165	8 003	1 718	2 155	153	102
Südtondern	14 736	197	13 374	178	10 009	1 233	1 966	179	135
Schleswig-Holstein	558 632	219	.	.	409 483	28 727	78 858	187	144

1) ohne Nichtseßhafte 2) ohne Empfänger, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen
 3) kassenmäßige Steuereinnahmen (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen) 4) einschließlich Lohnsummensteuer; Gewerbesteuerzuschüsse sind bei den Betriebsgemeinden ab- und bei den Wohngemeinden zugesetzt
 5) Berechnung mit Hilfe des landesdurchschnittlichen Hebesatzes 6) ohne Lohnsummensteuer

Schluß: Erweiterte Kreiszahlen

Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände							
	Allgemeine Finanzaufweisungen 1968 ¹⁾				Baninvestitionen 1968 ¹⁾			
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾		Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.
FLENSBURG	7 532	78	-	-	12 242	127	-	-
KIEL	20 330	76	-	-	25 650	95	-	-
LÜBECK	20 064	83	-	-	37 036	153	-	-
NEUMÜNSTER	5 633	77	-	-	10 377	142	-	-
Eckernförde	9 850	133	6 422	87	12 808	173	12 210	165
Eiderstedt	2 383	120	1 604	80	3 618	181	1 860	93
Eutin	11 958	125	9 028	94	16 364	171	14 373	150
Flensburg-Land	12 411	170	8 057	110	15 414	211	10 258	140
Hzgt. Lauenburg	17 436	123	12 187	86	25 248	178	22 876	161
Husum	8 025	121	5 291	80	9 068	137	5 603	84
Norderdithmarschen	7 120	115	4 772	77	16 168	261	9 291	150
Oldenburg in Holstein	10 348	119	7 332	84	17 312	199	15 987	183
Pinneberg	20 741	79	15 128	57	44 856	170	43 578	166
Plön	15 791	134	10 120	86	27 577	233	23 899	202
Rendsburg	19 628	118	13 591	82	21 853	131	21 222	127
Schleswig	12 640	125	8 367	83	13 051	129	11 185	111
Segeberg	13 579	120	9 062	80	15 865	141	14 671	130
Steinburg	12 863	100	9 537	74	14 170	110	13 633	106
Stormarn	15 482	87	10 855	61	36 589	205	31 811	178
Süderdithmarschen	8 465	115	5 429	74	13 447	183	8 687	118
Südtondern	10 504	146	7 157	99	14 796	205	9 885	137
Schleswig-Holstein	262 783	104	143 939	78	403 509	160	271 029	148

KREISFREIE STADT Kreis (Stand vor der Gebietsreform vom 26. 4. 1970)	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände				Personalstand am 2. 10. 1969 (vollbeschäftigtes Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände; ohne Wirtschaftsunternehmen, ohne Sparkassen)			
	Schuldenstand ³⁾ am 31. 12. 1969 (ohne Wirtschaftsunternehmen)				Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾	
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden ²⁾		Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.				
FLENSBURG	34 085	357	34 085	357	1 516	159	1 516	159
KIEL	211 564	786	211 564	786	4 445	165	4 445	165
LÜBECK	143 391	590	143 391	590	4 894	202	4 894	202
NEUMÜNSTER	38 964	532	38 964	532	1 094	150	1 094	150
Eckernförde	22 974	306	18 678	249	571	76	278	37
Eiderstedt	14 341	715	9 575	477	209	104	92	46
Eutin	41 239	423	37 591	386	850	87	478	49
Flensburg-Land	25 688	345	19 240	258	270	36	118	16
Hzgt. Lauenburg	53 322	372	48 539	339	1 163	81	835	58
Husum	24 887	374	20 254	304	447	67	275	41
Norderdithmarschen	21 873	351	17 140	275	789	127	332	53
Oldenburg in Holstein	37 919	427	33 749	380	936	105	547	62
Pinneberg	91 741	338	90 525	334	2 554	94	1 974	73
Plön	83 647	700	76 720	642	993	83	507	42
Rendsburg	58 763	352	57 284	343	1 382	83	1 027	61
Schleswig	32 708	324	29 116	288	666	66	382	38
Segeberg	45 795	398	43 677	379	913	79	416	36
Steinburg	52 746	410	48 373	376	1 250	97	927	72
Stormarn	83 386	447	78 556	421	1 345	72	731	39
Süderdithmarschen	39 488	539	33 246	454	591	81	276	38
Südtondern	34 047	454	26 404	352	598	80	281	37
Schleswig-Holstein	1 192 568	468	1 116 671	438	27 476	108	21 425	84

1) Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik 2) einschließlich Ämter
3) seit der Währungs-umstellung aufgenommene Schulden ohne Kassenkredite

Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein
- BÜcherei -